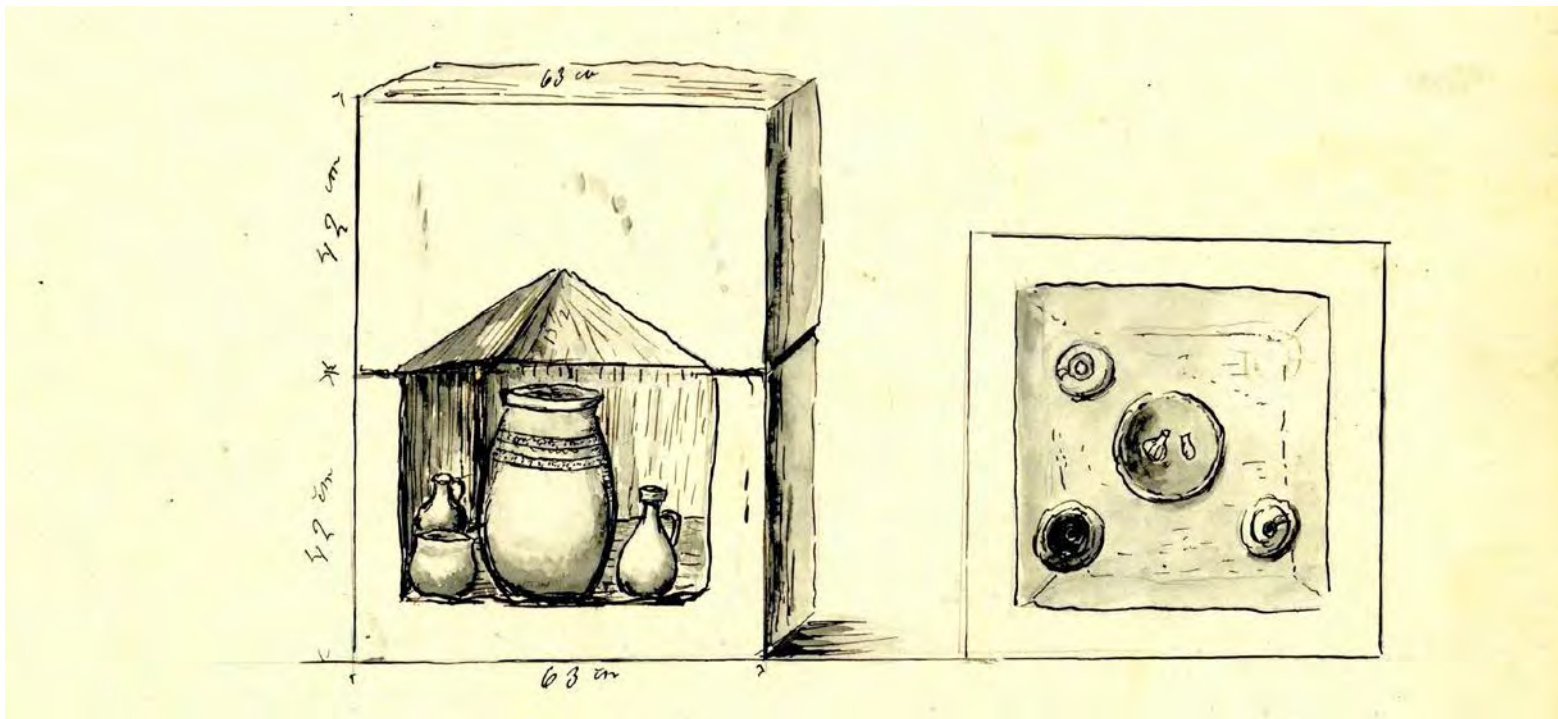


# Fundberichte des Geschichts- & Altertumsvereins Mayen

von  
Peter Hörter



Buch-Nr. I – 1904 - 1913

Grundlagen zur Heimatkunde . Band 14





Grundlagen zur Heimatkunde  
Band 14

Peter Hörter

Fundberichte  
des  
Geschichts- & Altertumsvereins  
Mayen

Buch-Nr. I  
1904 – 1913

Geschichts- und Altertumsverein für Mayen und Umgebung e.V.  
Mayen 2018



**Fundberichte  
des  
Geschichts- & Altertumsvereins  
Mayen**

Buch-Nr. I  
1904 – 1913

Peter Hörter

Mayen 2018

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

2018

© Geschichts- und Altertumsverein, Mayen 2018

Geschichts- und Altertumsverein für Mayen und Umgebung e.V., Postfach 1310, 56703 Mayen;

Redaktion: Margret Kirst, Hans Schüller

Titelbild: Peter Hörter

ISBN 13-978-3-930821-28-0

## Vorbemerkung und Hinweise

Mit der Veröffentlichung der sog. »Fundberichte« des Eifelmuseums erfüllt sich der Geschichts- & Altertumsverein einen lange gehegten Wunsch. Bis in die 80er Jahre reichen die Bemühungen zurück, die Bedingungen der landeskundlichen Forschung durch Veröffentlichung nur schwer zugänglicher Quellen zu verbessern. Auf der Agenda der Projekte standen Quelleneditionen, die Bearbeitung von Bibliographien und – zur Erleichterung der archäologischen Forschung – die Drucklegung der besagten Fundberichte. Sie bilden bis heute eine wichtige Grundlage nicht nur für die lokale Archäologie, sondern auch für die historisch-geografische Forschung der Osteifel um Mayen.

Die heute im Eifelarchiv aufbewahrten Fundberichte sind mit der frühen archäologischen Tätigkeit des Vereins niedergeschrieben worden. Es gehörte zur alltäglichen Arbeit der Betreuer der Vereinssammlung die Fundbeobachtungen und die Grabungstätigkeit zu dokumentieren. Besonders die ersten Vereinsjahre waren eine ereignisreiche Phase. Eine archäologische Denkmalpflege war erst im Aufbau begriffen und musste ein riesiges Amtsgebiet betreuen. Die Kräfte des Vereines waren sehr viel präsenter vor Ort und damit erheblich schneller, wenn es galt, bei Baumaßnahmen einzugreifen.

In dieser Übergangsphase war es auch noch möglich eigene Grabungen durchzuführen. Mit Inkrafttreten des Preußischen Ausgrabungsgesetzes 1914<sup>1</sup> wurde diese Tätigkeit unter Genehmigungsvorbehalt gestellt. In einem Vertrag mit dem für den nördlichen Abschnitt der Rheinprovinz zuständigen Provinzialmuseum Bonn wurden die Grabungen und Fundbergungen für den Bezirk um Mayen<sup>2</sup> staatlich genehmigt.<sup>3</sup> Auf Dauer stieß das Engagement des Vereins allerdings auf fachliche Bedenken.<sup>4</sup> Seit Beginn der 30er Jahre wurden daher keine Grabungen mehr durchgeführt.

---

<sup>1</sup> Preußisches Ausgrabungsgesetz vom 26. März 1914. Ausführungsbestimmungen 30. Juni 1920

<sup>2</sup> Gemarkung Mayen einschließlich Hinterwald, sowie die Gemarkungen Kürrenberg, St. Johann, Ettringen, Kottenheim und Hausen.

<sup>3</sup> Vertrag mit dem Provinzialmuseum Bonn vom 7. April 1924. Der Vertrag, der sich alle fünf Jahre automatisch verlängerte, wurde formell bis heute nicht gekündigt.

<sup>4</sup> ..... In: Jürgen KUNOW, Thomas OTTEN und Jan BEMMANN (Hrsg.), Archäologie und Bodendenkmalpflege in der Rheinprovinz 1920-1945. Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 24. Treis-Karden 2013, S. XX.

Herausgegeben von

Wohl aber sind Verein und Museum in akuten Notsituationen rettend zur Stelle gewesen, wenn im Rahmen von Bautätigkeiten ein schnelles Handeln geboten war. Ein ständiges Überwachen und ein schnelles Alarmieren und Eingreifen durch das Museum war auch für die staatliche Denkmalpflege durchaus von praktischem Interesse. So blieb auch in den Nachkriegsjahrzehnten das Eifelmuseum an der archäologischen Denkmalpflege beteiligt. Die fachlich gestiegenen Anforderungen an die Grabungstechnik und -dokumentation führten unter der Mitwirkung der staatlichen Denkmalpflege 1974 aber dann doch zur Einstellung eines qualifizierten Grabungstechnikers. Freilich war diese Verbesserung nicht von langer Dauer. Die gestiegenen Personalkosten am Eifelmuseum – Museumsdirektor, Grabungstechniker und Museumsverwalter – zwangen die Stadt Mayen zur Einsparung und Streichung von Stellen. Der zu diesem Zweck von den Trägern des Museums gebildete Museumsbeirat unter der Leitung des Archäologen Josef Röder, damals Leiter der »Staatlichen Sammlung für Vorgeschichte und Volkskunde«, empfahl die komplette Einstellung aller Grabungsaktivitäten. Seither obliegt sie allein der nach dem Gesetz, seit 1978 dem Denkmalschutz- und -pflegegesetz,<sup>5</sup> zuständigen Dienststelle der Bodendenkmalpflege in Koblenz<sup>6</sup>.

Die Fundberichte des Geschichts- & Altertumsvereins (Bd. 1 – 3) und des Eifelmuseums (Bd. 4) umfassen daher den Zeitraum von der Vereinsgründung 1904 bis zum Ausscheiden des Grabungstechnikers Friedel Geberts, der 1977 an die Koblenzer Dienststelle wechselte. Verfasser der Fundberichte sind die jeweiligen Konservatoren und Verwalter des Museums: Peter Hörter von 1904 bis 1930, Fridolin Hörter von 1930 bis 1959, Peter Scherf von 1959 bis 1974 und schließlich Friedel Geberts von 1974 bis 1976. Band 1 beginnt mit Aufzeichnungen von Beobachtungen aus der Zeit von 1875 bis 1889, die von Peter Kruse stammen,<sup>7</sup> sowie weiteren Fundnotizen. Zwei Einzelberichte wurden während der Dienstzeit von Bernd C. Oesterwind nachgetragen.<sup>8</sup>

Ein Transkript der in deutscher Sütterlinschrift niedergeschriebenen Berichte wurden 1987 durch Hans-Peter Koll und Hans Schüller aufgenommen. Geplant war eine Drucklegung im Rahmen der vom GAV für solche Zwecke eigens geschaffenen Schrif-

---

<sup>5</sup> Landesgesetz zum Schutz und zur Pflege der Kulturdenkmäler (DSchPflG) vom 23. März 1978 (GVBl S. 159).

<sup>6</sup> Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, Abteilung Bodendenkmalpflege, Außenstelle Koblenz.

<sup>7</sup> Diese und weitere Fundnotizen siehe KRUSE, Peter: Fundnachrichten aus Mayen & Umgebung 1872-1890. Mayen 2018. Original: Eifela-GAV Best. 407 Nr. V.

<sup>8</sup> Fb III, S. 92-94. Fb IV, S. 74.

tenreihe »Grundlagen zur Heimatkunde«. Die ins Stocken geratenen Arbeiten wurden erst 2002 von Margret Kirst, M.A., am Forschungsbereich Vulkanologie, Archäologie und Technikgeschichte (VAT) in Mayen<sup>9</sup> fortgesetzt und abgeschlossen. Eine zwischenzeitlich sinnvoll erscheinende Digitalisierung der Originalberichtsbande wurde in den Jahren 2016/17 am Eifelarchiv durchgeführt. Durch die häufige Benutzung von Bearbeitern und Forschern sind die Berichtbände in einen bedenklichen Zustand gekommen. 2018 wurden sie durch den GAV und mit Mitteln des LVR restauriert. Sie befinden sich nun im Eifelarchiv.<sup>10</sup>

Die ursprünglich geplante Drucklegung erschien zu diesem Zeitpunkt nicht mehr sinnvoll. Stattdessen werden die Berichte nunmehr als E-Book ediert, bei dem die Originalberichte mit Zeichnungen und Skizzen dem Transkript gegenübergestellt sind. Das erleichtert nicht nur das Lesen, sondern macht den Text für Begriffe suchfähig.

Bei den Fundberichten handelt es sich um die folgenden handschriftlichen Originale:

- Fundberichte [des] Geschichts- und Altertumsverein[s] Mayen, Band I [1904-1913], aufgenommen von Peter Hörter. Handschrift; ehemals: GAV, Inv. Nr. 23; heute: Eifelarchiv, Best. 407 Nr. I.
- Fundberichte [des] Geschichts- und Altertumsverein[s] Mayen, Band II [1913-1925], aufgenommen von Peter Hörter. Handschrift; Eifelarchiv, Best. 407 Nr. II.
- Fundberichte [des] Geschichts- und Altertumsverein[s] Mayen, Band III [1926-1966], aufgenommen von Peter Hörter, Fridolin Hörter und Peter Scherf. Handschrift; Eifelarchiv, Best. 407 Nr. III.
- Fundberichte [des] Eifelmuseum[s] Mayen, Band IV [1969-1976], aufgenommen von Peter Scherf und Friedel Geberts. Handschrift. Eifelarchiv, Best. 407 Nr. IV.

Zu den Fundberichten gehören auch im Text erwähnte Fundkarten. Die Bearbeiter haben ihre Berichte zum Teil erst nachträglich mit genauen Ortsangaben durch Angabe von Flur und Flurstücks-Nummer oder Fundstellen-Nummern mit Verweis auf Fundkarten versehen. Diese Fundkarten sind im Eifelarchiv ebenfalls erhalten und liegen digital vor. Sie können auf Anfrage ([info@gavmayen.de](mailto:info@gavmayen.de)) als digitale Daten abgegeben werden.

---

<sup>9</sup> Ein Forschungsbereich des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz in Mayen.

<sup>10</sup> EifelA-GAV Best. 407 Nr. I - IV (kurz: Fb I - IV).

- [sog.] »Fundkarte Kreis Mayen (1919)«. Kartierung der vor- und frühgeschichtlichen Funde im Kreis Mayen, bez.: Kreis Mayen. M. 1:50.000, Bl. 800 x 700 mm; Lith. Anst. Fritz Schalk, Neuwied, gez.: *Mayen, im Mai 1919, Dehlich, Kreisbaumeister*. EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Mayen (1924)«. Kartierung der vor- und frühgeschichtlichen Funde des engeren Stadtgebietes von Mayen; bez.: *Fundkarte von Mayen und Umgebung*, Bl. 750 x 1100 mm, gez.: *H.[ans ?] Hörter*, dat.: Dez. 1924. EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Mayen (1935)«. Kartierung der vor- und frühgeschichtlichen Funde des engeren Stadtgebietes von Mayen; bez.: *Plan der Stadt Mayen*, M. 1:2.500, Bl. 650 x 1000 mm, bez.: *Arbeiten des Ing[enieur] Dienstes, Mayen, im Januar 1935*, gez.: [Josef ?] *Kremer*; dat.: 1935; EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- Kartierung der 1936 entdeckten vor- und frühgeschichtlichen Steinbruchbefunde im Gebiet »An den Rötschen«; Bl. 500 x 323 mm, bez.: *Lageplan der eisenzeitlichen Steinbrüche Mayen, Flur 1, An den Rötschen, Oktober 1936*; gez.: *F. Hörter*. EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Grubenfeld«, Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten Funde im Grubenfeld von Mayen, Flur 1 und 2; 5 Blätter; alle Bl. ca. 650 x 500 mm, dat. 1937-1938; gez.: *Frid. Hörter*; EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- Begonnene, nicht fertig gestellte Kartierung der in den Abbaugebieten Mayen und Kottenheim registrierten Befunde und Funde, Bl. 1550 x 2300 mm; gez.: *Fridolin Hörter*, undat.: ca. 1939, EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Mayen«, Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten vor- und frühgeschichtlichen Funde; TK 25 - [5609] Mayen; Bl. 490 x 465 mm; undat., EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Virneburg«, Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten vor- und frühgeschichtlichen Funde; TK 25; Bl. [5608] - Virneburg; Bl. 495 x 465 mm; undat., EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Bassenheim«, Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten vor- und frühgeschichtlichen Funde, TK 25; Bl. [5610] - Bassenheim; Bl. 495 x 465 mm; undat., EifelA-GAV, o. Inv.-Nr.

- [sog.] »Fundkarte Kaifenheim«, Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten vor- und frühgeschichtlichen Funde; TK 25; Bl. [5709] - Kaifenheim; Bl. 495 x 465 mm; undat., Eifela-GAV, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte Münstermaifeld«, Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten vor- und frühgeschichtlichen Funde; TK 25; Bl. [3319] - Münstermaifeld; Bl. 490 x 490 mm; undat., Eifela-GAV, o. Inv.-Nr.
- Karte der Abbauphasen auf den Lavaströmen des Bellerberg-Vulkans; Bl. 274 x 412 mm; undat.: ca. 1940; gez.: *F. Hörter, Mayen*; Eifela-GAV, Plansammlung, o. Inv.-Nr.
- Kartierung von Funden im Mayener Grubenfeld; Bl. 350 x 300 mm; undat.: ca. 1955; Eifela-GAV, Nachlass Röder, o. Inv.-Nr.
- [sog.] »Fundkarte (1957)«. Kartierung der in den Fundbüchern des Geschichts- und Altertumsvereines und des Eifelmuseums verzeichneten vor- und frühgeschichtlichen Funde des engeren Stadtgebietes von Mayen; bez.: *Lageplan der Stadt Mayen*, M. 1:2.500, Bl. 1000 x 1500 mm, gez.: *Fridolin Hörter*, undat.: ca. 1957, Eifela-GAV, o. Inv.-Nr.





Fundsch

I



Fundbericht Band I  
Herausgegeben von  
Peter Hörter

Geschichts- & Altertumsverein  
für Bayern & Ungarn

N<sup>o</sup> 23.

# Geschichts- und Altertumsverein

## Bayern

Band I

## Fundberichte

Geschichts- und Alterthums-Verein  
für Mayen & Umgebung.

# Zeitungsbereich vom Jahre 1894

In Bergen u. Mien. Wochenschriften Monat fand man in der Zeitung die  
 fünfzig Wochenschriften des Jahres also eine gewisse Anwesenheit,  
 die Bildung der Leser, die von christlichen Kreisen, Bergland, unter  
 einem vollständig christlichen Namen steht, in der hiesigen  
 Zeitung Markt zu finden, welche zum Wochenschriften Dienst. Dieser  
 Fund ist insofern von Interesse, als durch denselben die Gattung  
 bestätigt wird, dass die Anzahl der fünfzig Wochenschriften bei 16  
 nur beläufig 1500 Tausend in der Zahl zusammen ist; dass der Wochenschriften,  
 die beide Wochenschriften in der Zahl sind fortzubehalten, zung-  
 witzigen Schrift, wie man solche, vollständig abwaschen von der  
 fünfzig Wochenschriften, vollständig in dieser Zeit in der Wochenschriften  
 Wochenschriften der fünfzig Wochenschriften anzugehen zu haben scheint,  
 gefunden werden, lässt uns die Wochenschriften zu, dass dieselben  
 von einem, um den Fundorte hauptsächlich zusammenarbeiten  
 zusammen. Die Wochenschriften befindet sich noch in der Zeit der Wochenschriften  
 Jahre 1894.

FLUR 2  $\frac{806}{309}$   $\frac{807}{309}$

### **Zeitungsbericht vom Jahre 1874**

Mayen . 6. März . Vergangenen Monat fand man in der Steingrube<sup>1</sup> des hiesigen Steinhauermeisters Johann Ax eine römische Kaisermünze, das Bildnis Constantins, des ersten christlichen Kaisers, tragend, neben einem vollständig oxydirten eisernen Keile, in der technischen Sprache Weck geheißen, welcher zum Steinspalten diente. Dieser Fund ist insofern von Interesse, als durch denselben die Thatsache constatirt wird, daß die Ausbeute hiesigen Gesteines bereits vor beiläufig 1500 Jahren in Betrieb gewesen ist; denn der Umstand, daß beide Gegenstände in dem Auslaufe eines horizontalen, gangartigen Schachtes, wie man solche, wesentlich abweichend von der heutigen Methode, ausschließlich in älterer Zeit im primitiven Zustande der hiesigen Steinhauerei angelegt zu haben scheint, gefunden wurden, läßt nur die Annahme zu, daß dieselben von einem, an dem Fundorte beschäftigt gewesenen Arbeiter herrühren. Die Münze befindet sich noch im Besitz des genannten Herrn Ax.

---

<sup>1</sup> Flur 2 Parzelle 806/309, 807/309.



2.2) Auf der Münggrube von Jahr Anton Lungen wurde in dem  
 80 jährigen Alter eine Leberzunge herausgefunden. Das Gebärmutter und  
 zusammen davon bestand sich in der Größe des fünfjährigen Ferkels  
 um 1/2 Pfund. Von Retter Kreis. Hies. Damm, hat nachfolgend  
 Zeichnung beifolgt über den Fund folgendes.  
 Daraus sind 2 lange Messingbänder der Länge nach umgeben  
 so das sie 2 lange Ringe resultieren, diese mit den Rändern  
 vereinigt so haben wir in der Verbindungslinie den Ring  
 einer Kugel auf der 4 Stellen von 1/2 im Laufe der Länge nach  
 durchsetzt haben und deren Durchmesser ungefähr ein Ring bildet.  
 Diese Gestalt ist eine Kugelform, und gleichmäßig in der Form  
 wird durchgehend gegeben. Dessen Ende finden wir Kugel zu haben  
 kommen, der Ring auf demselben stehen lassen und gleichmäßig  
 fast vollkommen

Flur 2. Perg. 1158  
 459

Beobachtung

Der Ring ist von Jahr Lungen und dessen Formgleich. Messung  
 für 350 St. nachfolgend

Fögerscher aus mittelalterlicher Zeit  
 Neben Victor Kreisler. Allerlei.

Bei Aufgrabung d. Fundamente wurde ebenfalls ein Fögerscher in einer  
 großen Steinplatte gefunden. 3 Stück welche nach in Befolge von  
 Jahr Kreisler waren. Diese für die Wissenschaftsammlung  
 gesendet. Alle 3 Gefäße sind braun glasiert, mit feinem Maltensatz.



Dammung No. 238

F



Auf der Steingrube von Herrn Anton Luxem wurde in den 80er Jahren ein Bronzekranz gefunden. Das Grubenfeld des genannten Herrn befand sich in der Nähe des heutigen Güterschuppens am Ostbahnhof.<sup>2</sup> Herr Rektor Kruse schrieb damals heut vorliegenden Zeitungsbericht über den Fund folgendes: Denken wir uns zwei lange Messingbänder der Länge nach umgebogen, so daß wir zwei lange Knäuel erhalten, diese mit dem Rücken vereinigt, so haben wir in der Verbindungslinie den Rücken einer Achse auf der vier Flächen von 1,5 cm Breite der Länge nach senkrecht stehen und deren Querschnitt ein Kreuz bildet. Diese Gestaltung ist nun wellenförmig und zugleich in der Form eines Kranzes gebogen, dessen Enden hinten am Kopfe zu stehen kommen, den Kranz auf demselben ruhen lassen und zugleich festhalten.

Anmerkung: Der Kranz ist von Herrn Luxem ans Bonner Provinzial-Museum für 350 M[ark] verkauft worden.

### **Töpferofen aus mittelalterlicher Zeit<sup>3</sup>**

Neubau Victor Kaifer, Alleestr[aße]. Beim Ausschachten der Fundamente wurde da-selbst ein Töpferofen und eine große Parti Scherben gefunden. Drei Stück, welche noch im Besitze von Herrn Kaifer waren, wurden von diesem für die Vereinssammlung geschenkt. Alle drei Gefäße sind braun glasirt; mit schwachem Wellenfuß. Sammlung [EM-] Nr. 238.

---

<sup>2</sup> Flur 2 Parzelle 1158/419.

<sup>3</sup> Gehle, 228, Nr. 30.

Leitend verlegene Schrift von J. Rektor Kruse wurde in Jura  
 1892 beim Karibau der Leinpfan Leinwari fette Gipskruse ein  
 vermischt Lein 7 bis 8 Tausend tief unter der Erde aufgedeckt  
 Ofen und Leitungsvorrichtung und Gipskruse fanden sich noch  
 f. h. 3 vermischte Minge aber auf dem runden  
 Minge Gipskruse Nr. 113 in der Sammlung

15  
 Gipskruse  
 abgefüllt  
 gefunden  
 für die  
 Sammlung  
 Nr. 1310



Fund von Neumuthsrothen

Im Jahre 1889 wurde auf der Minge von J. Dr. Entzger  
 zu Cottbus, beim Abdecken auf der Lein Leinpfan von  
 Ober und Unterpfanthal sind Neumuths gefunden  
 Die Minge liegt wenn man von Cottbus auf Minge  
 fährt nicht nur dem Cottbusener Munde  
 In der Sammlung unter No 120

Das vermisste Gipskruse Sammlung No 91 wurde beim  
 Abdecken in der Minge von H. Dorf am Gipskruse  
 gefunden.

FLUR II 888  
368





### **Römisches Bad**

Laut vorliegendem Bericht von Herrn Rektor Kruse wurde im Jahre 1872 beim Neubau der Breilschen Brauerei, Ecke Eichstr[aße],<sup>4</sup> ein römisches Bad 7 bis 8 Fuß unter der Erde aufgedeckt. Ofen und Leitungsvorrichtung und Thonröhren fanden sich auch dort vor. Ebenso drei römische Münzen, aber auch eine neuere Münze. Thonröhre unter [EM-] Nr. 113 in der Vereinssammlung.

[Skizze:] schwarz bemaltes Gefäß wurde ebenfalls dort gefunden und später für die Vereinssammlung geschenkt. Unter [EM-] Nr. 1310.

### **Fund von Mamuthknochen**

Im Jahre 1889 wurde auf der Steingrube von Herrn Jos[eph] Eultgem zu Cottenheim beim Abdecken auf der Lava Bruchstücke vom Ober- und Unterschenkel eines Mamuths gefunden. Die Steingrube lag, wenn man von Cottenheim nach Mayen fährt rechts vor dem Cottenheimer Walde. In der Sammlung unter [EM-] Nr. 120.

Das römische Gefäß, Sammlung [EM-] Nr. 91, wurde beim Abraum in der Steingrube von M[atthias] Adorf am Ostbahnhof gefunden.<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> Flur 22 Parzelle 1005/374.

<sup>5</sup> Flur 2 Parzelle 888/368.

Zeitungsbekanntmachung vom Jahre 1889

Mogen d. 12 Nov. Jahr Vierhundertvierzig Jos. Meurer fernerfolgt  
 diese Zeitung beim Verkauften in diesem Jahre diese ferner  
 dem Verkauf auf ein Viertel eines gewissen Tages.  
 Dasselbe sollte ungefähr nach die Länge von einem Meter,  
 war, wie alle diese gefundenen gewissen Tagen, und  
 die andere Hälfte gefertigt und inwendig mit Papier-  
 streifen, genau so, wie sich auf dem auf der Markt liegt  
 bei dem Verkauften in dem Jahre 1885 und 86 gefunden  
 haben. Der untere Teil des Tages steht in einer  
 Abhängigkeit und wurde hauptsächlich keine Veränderung  
 Dasselbe abgeflachten worden und nicht benutzt worden.  
 In dem Tage befinden sich mehrere Gruppen, welche  
 wohl die Reste von einem waren, wofür man  
 und 2 junge Männer oben gleichzeitigen von der bekannten  
 grünen Färbung der gewissen Gläser, welche oben reguliert  
 gewesen zu sein scheinen. Auf dem Tage aber lag  
 ein kleinerer Geruch. Das Jahr ist wohl ungewisslich  
 gewissen Hoffnungen. Ob der Geruch <sup>gewisslich</sup> wegen einer nicht  
 zu bestimmen

Geruch.      Nummer N. 504



**Zeitungsbericht vom Jahre 1889**

Mayen, den 12. Nov. - Herr Seilermeister Jos[eph] Meurer, hierselbst, stieß gestern beim Ausgraben in seinem Hofraum, dicht hinter dem Wohnhaus, auf ein Stück eines römischen Sarges. Dasselbe hatte ungefähr noch die Länge von einem Meter, war, wie alle hier gefundenen römischen Säрге, aus Riedener Tuffstein gefertigt und ummauert mit Schiefersteinen, genau so, wie sich auch deren auf der Werkesley bei den Ausgrabungen in den Jahren 1885 und [18]86 gefunden haben. Der untere Theil des Sarges reichte in ein Nebengebäude und war wahrscheinlich beim Fundamentiren desselben abgeschlagen worden und auch beraubt worden. In dem Sarge befanden sich schwarze Thonscherben, welche wohl die Reste einer Urne waren; mehrere Menschenknochen und zwei ganz kleine, ebene Glaspartikelchen von der bekannten grünen Färbung der römischen Gläser, welche oben vergoldet gewesen zu sein scheinen. Auf dem Sarge aber lag ein eiserner Harnisch. Das Grab ist wohl unzweifelhaft römischen Ursprungs. Ob der Harnisch römisch (ist), wagen wir nicht zu behaupten.

Harnisch [in] Sammlung [EM-] Nr. 504

Im genannten Jahre ließ Herr Antiquitätenhändler Dörmig  
 und Andromaf. in der Nachbarschaft in dem Feldern von Herrn  
 Proskurus. und Dr. Schmitz ausgegraben und sind dort noch  
 Argente und unregelmäßigen Gräber aus. 310 verschiedene Leinwand  
 und Skulpturen mit sehr reichem Inhalt. Münzen wurden  
 60-70 Stück gefunden unter den gefundenen Gläsern zwischen sich  
 nur alle ein geschlossener Behälter mit Eingekerkerten und ein  
 Stück bei welcher der Münzen ein Gefäß bildete und. -

Die Goldstücke wurde obigen Jahre gebrannt nur mit 2000 St.  
 bezeugt. Der ganze Fund wurde von Gelehrten München  
 zu Nürnberg zum Preise von 11000 St. erworben  
 auf viele Münzen wurden dort gefunden die alle nur von  
 dieser Art sind. Auf feinsten Gräber wurden gefunden.

Von allen diesen Gegenständen wurde nur eine Anzahl (Fortsetzung)  
 durch Gussart von Dr. Helwig. in seiner Sammlung unter No 167  
 einverleibt. Durch Mayer S. 1

Römische Gräber in Ditscheid

Im Jahre 1902 sind 3 Gräber bei Ditscheid in Dist. Gerichtsbezirk aufgefunden  
 verschiedene Leinwandstücke. Die Funde wurden verkauft



### **Ausgrabungen im Jahre 1885 [bis] 1886**

In genannten Jahren ließ Herr Antiquitätenhändler Schmitz aus Andernach in der Werkesley in den Feldern<sup>6</sup> von Herrn Kohlhaas und Dr. Schmitz nachgraben und fand dort nach Angabe eines anfänglichen Teilhabers ca. 300 römische Brand- und Skelettgräber mit sehr reichem Inhalt. Steinsärge wurden 60 bis 70 Stück gefunden. Unter den gefundenen Gläsern zeichnete sich vor allem eine geschliffene Schale mit Jagddarstellungen und eine Flasche, bei welcher der Rumpf ein Gesicht bildete, aus. Die Glaschale wurde, obschon selbe gebrochen war, mit 2.000 M[ark] bezahlt. Der ganze Fund wurde vom Germanischen Museum zu Nürnberg zum Preise von 11.000 M[ark] erworben.

Auch viele Münzen wurden dort gefunden, die älteste war von Kaiser Augustus. Auch fränkische Gräber wurden gefunden.

Von allen diesen Gegenständen wurde nur eine Thonstatue (Fortuna), durch Geschenk von Dr. Hecking unserer Sammlung unter [EM-] Nr. 167 einverleibt.

### **Römische Grabfunde in Ditscheid**

Im Jahre 1902 und [190]3 wurden bei Dittscheid im Distr[ikt] Heidstück verschiedene römische Brandgräber aufgedeckt. Die Funde wurden verkauft.

---

<sup>6</sup> [Fund-]Karte Mayen, Nr. 1. Flur 20 Parzelle 392 und 391.



Bei dem Fund der Ringstrassenfund fand man unter der  
 Nordmauer und darüber auf der Nord zu 3 Steinfiguren mit Malat  
 Alle Figuren fanden sich ruffindere Gypsfiguren und eine Minge  
 von Constantine d. G. für Gips ist in meine Sammlung unter N° 98



Fund einer Bronzefigur.

Bei der Ausgrabung des Tempels im Muffenriederfeld fand man  
 in Jafa 1896 gegenüber dem Gieschen Fund ein 25 cm hohe  
 Bronzefigur. Dieselbe stellt ein Kind dar über dem Kopf von sehr gutem  
 Arbeit. Dieselbe ist eine letzte Leistung der Cyprianer und ist  
 München verkauft worden zum Preise von 750 M.  
 für Abguss dieser Figur wird in Jafa 1909 von Provinzialmuseum in Altstadt  
 gekauft zum Preis von 655

Bonner

Fund aus dem Mittelalter (18 Jafa.)

In Jafa 1891 beim Fund der Ringstrasse von Wagner'scher Haupt  
 auf der Ringstrasse fand man auf 2 Zingulsteinen eingegraben  
 2,50 m. von einander entfernt mit einem gewissen Abstand  
 zwischen zu sein. Die Funde sind in Jafa gefunden. Die  
 In dem Funde fanden man. junge Muffenrieder zum Teil beim  
 gleichzeitigen Funden und Funden. In und in die Funde liegen  
 auf Muffen. Die Funde sind Funden und Funden (Leicht von Gymnasial-Direktor  
 Fund) wird ruffindere eine Muffenrieder Funden sein P. H.

Einige dieser Funde unter N° 221-224 in der Sammlung 325  
 N° 322-325





### **Fund von römischen Steinsärgen auf der oberen Ringstr[aße] im Jahre 1889<sup>7</sup>**

Beim Bau des Düngeheimschen Hauses fand man unter der Stadtmauer und daneben nach der Stadt zu drei Steinsärge mit Skelett. Als Beigaben fanden sich verschiedene Thongefäße und eine Münze von Constantin d[em] Gr[oßen]. Ein Gefäß ist in unserer Sammlung unter [EM-] Nr. 98.

### **Fund einer Bronzefigur**

Bei der Anlage des Kanals im Wasserpfortchen fand man im Jahre 1896 gegenüber dem Gielschen Haus eine 25 cm hohe Bronzefigur; derselben fehlte ein Fuß, war aber sonst von sehr guter Arbeit. Dieselbe ist vom letzten Besitzer Hr. Engelen (?) ans Bonner Museum verkauft worden zum Preis von 750 M[ark]. Ein Abguß dieser Figur wurde im Jahre 1909 vom Provinzialmuseum dem [Geschichts- &] Altertumsverein zum Geschenk gemacht. Samml[ung EM-] Nr. 655.

### **Fund aus dem Mittelalter (14. Jh.)**

Im Jahre 1891, beim Bau des Hauses von Wegeaufseher Haupt auf der Siegfriedstr[aße], stieß man auf zwei Ziegelmauern, ungefähr 2,50 m von einander, welche - nach den im Innern gefundenen Steinen - mit einem Gewölbe überbaut gewesen zu sein scheinen. In dem Raume standen eine ganze Parthie zum Theil braun glasirter Krüge und Schalen. In und um die Gefäße lagen nach Angabe der Finder Knochen und Kohlen (Bericht von Gymnasialdirektor Kruse).

[Anmerkung von P[eter] H[örter:] Wird wahrscheinlich ein Töpferofen gewesen sein. Einige dieser Gefäße [sind] unter [EM-] Nr. 324 in der Sammlung.

---

<sup>7</sup> Gehle, 265, Nr. 70.



Prähistorische Funde

Die 3 Gefäße wurden als Jagelath  
im geologischen Museum Bonn  
übergeben

Im Jahre 1902 stieß man am Oberrhein bei Weingarten von Herrn. Frensch  
auf ein geologisch-wissenschaftliches Grabfeld. Es fanden sich beim Abdecken ungefähr  
34-36 Stein- oder Bronzegefäße. Von den letzteren waren die meisten in  
ziemlich ungeordneter Weise über einander gestapelt oder gar nicht  
Dipellen waren zum Teil mit Asche und Knochen gefüllt. 14 Stück kamen  
insgesamt zu Tage, einmal mit fragmentarischer Metallreste  
Die anderen sind zerfallen worden da kein Kunstverständiger zu  
Hand war. 3 davon sind von Frau Dr. Langes dem Naturhistorischen  
Museum übergeben worden und befinden sich in der Sammlung unter No. 23  
ein solches Gefäß und 3 in der Nähe gefundene Bronzefragmente  
und Bronze, welche nach Langes in Weingarten gefunden sind.  
Frau Dr. Langes. und nach der Jahreszeit bestimmt 8 bis 4 J. d. Z.  
Suche v. Meyen No. 2

No. 23  
184  
Tafel 46

Suche v. Meyen No. 2 **FLUR II 780 85 v 81**

2 weitere Gefäße sind 1904 in der Nähe der Gemarkung  
bei Linn der Linsen Meyen Lohaus gefunden worden und von  
Frau Dr. Fleckinger dem Museum übergeben worden No. 22 (Tafel in Mus. No. 14)

1904  
Linn Linn der Kreisgrenze wurde ein geologisch-wissenschaftliches Grabfeld gefunden  
und von Frau Linsen Hüter der Sammlung übergeben No. 15  
Tafel nach von Meyen No. 61



### Prähistorische Funde

Im Jahre 1902 stieß man am Ostbahnhof, Steingrube von Heinr[ich] Krämer, auf ein prähistorisches Gräberfeld.<sup>8</sup> Es fanden sich beim Abdecken ungefähr 34 bis 36 Stück schwarzbrauner Gefäße, Urnen, Becher, Töpfe und Schalen, ziemlich nahe beieinanderstehend, ohne jede sichtbare Bodenerhöhung. Dieselben waren zum Theil mit Asche und Knochen gefüllt. 14 Stück kamen unversehrt zu Tage, eines mit sogenannter Wolfszahn-Verzierung. Die anderen sind zerschlagen worden, da kein Sachkundiger zur Hand war. Drei davon sind von Herrn Dr. Surges dem [Geschichts- &] Altertumsverein geschenkt worden und befinden sich in der Sammlung unter [EM-] Nr. 23 a [und] b.

Ein solches Gefäß und drei in der Nähe gefundene Armringe o[der] ähnliches ([EM-] Nr. 184 S. 46) aus Bronze, welche nach Bonn ins Museum gekommen sind, hat Herr Dr. Lehner als aus der Hallstattzeit bestimmt: 8. bis 4. Jh. vor Christus.<sup>9</sup>

Randnotiz: Die drei Gefäße wurden als Dubletten dem prähistorischen Museum Cöln überlassen.

Zwei ähnliche Gefäße sind 1904 in der Nähe der Hausener Sitzen beim Bau der Bahn Mayen-Coblenz gefunden worden; Und von Herrn Dr. Hecking dem Verein übergeben worden. [EM-] Nr. 22 (und (?) Nr. 14).

1904 - Beim Bau der Kreissparkasse<sup>10</sup> wurde eine prähistorische Schale gefunden und von Herrn Lehrer [Sebastian] Hürter der Sammlung einverleibt: [EM-] Nr. 15.

---

<sup>8</sup> Flur 2 Parzelle 780/85 u. 81.

<sup>9</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 2. Gehle, 155, Nr. 157.

<sup>10</sup> Fundkarte von Mayen Nr. 61.

Pittergrube aus Morrcul

Seine Grabhauer sind durch die Kirche hier man in Jahr  
1844 oder 95 auf die Grube. welche mit gelbem Gypsstein eingemauert war  
In der Grube fand man ein Pferd 2 Ochsen und eine kleine Ziegen-  
figur (Madonna) Nicht weit von dieser Grube hier man auf ein kleines  
Grab welches mit einem mit Leinwand und Stoff bespannen Steinblock  
eingemauert war diese Platte ist heute an der Kirche zu Morrcul, (Steinplatte)  
eingemauert mit nachfolgender Inschrift

Den 1 Mai 1628 ist die Wohlbed. Jungfrau Maria  
Magdalena von Metternich in Gott verstorben  
Ihres Alters 9 Monate

In der Mitte unter Wappem Metternich. Promser.  
Frein von dem Gronberg

Dieses Pferd ist von dem Pastor Herrschel dem Herrn gegeben worden.  
No 292

Ochsen und Platten von Leinwandsteinen gefertigt  
No 292, a, b

An der Stelle wo die Gräber gefunden wurden, soll früher eine  
Grabkammer der Pitter von Wismarburg gefunden haben und bei  
einem Weltausbau in 18ten Jahrhundert eingemauert worden  
sein

Anmerkung Die Zierfigur befindet sich in Leipzig bei dem Dr. Fleckner  
Die Zierfigur (Madonna) wurde mir von  
Dr. Fleckner für die Wismarburg eingekauft  
Die Zierfigur wurde später nach dem Wismarburg  
gebracht.

### **Rittergrab aus Monreal**

Beim Ausbessern eines Canals dicht an der Kirche stieß man im Jahre 1894 oder [18]95 auf ein Grab, welches mit gothischen Thonplatten zugedeckt war. In dem Grab fand man ein Schwert, zwei Sporen und eine kleine Thonfigur (Madonna). Nicht weit von diesem Grab stieß man auf ein Kindergrab, welches mit einer mit Bildwerk und Schrift versehenen Steinplatte zugedeckt war. Diese Platte ist heute an der Kirche zu Monreal (Außenseite) eingemauert mit nachfolgender Inschrift:

*Den 1 Mai 1628 ist Di Wohledle Jungfrau Maria | Magdalena von Metternich in Gott  
verstorben | Ihres Alters 9 Monate |*

In der Mitte unter Wappen: | Metternich. Bromser. | Freiin von der Gronberg.

Das Schwert ist von Herrn Pastor Umscheid dem Verein geschenkt worden. [EM-] Nr. 292; Sporen und Platten von Bautechniker Rydzek. [EM-] Nr. 292 a und b.

An der Stelle wo die Gräber gefunden wurden, soll früher eine Grabkapelle der Ritter von Virneburg gestanden haben und bei einem Wolkenbruch im 18. Jh. hinweggeschwemmt worden sein.

Anmerkung: Die Thonfigur befindet sich im Besitz von Herrn Dr. Hecking. Die Tonfigur (Madonna) wurde von Herrn Dr. Hecking für die Vereinssammlung geschenkt. Die Tonfigur wurde später aus dem Museum gestohlen.



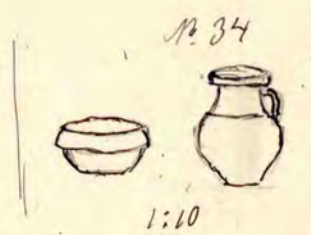
# Römisches Gräberfeld Hochstet

Alter der römischen Gräber

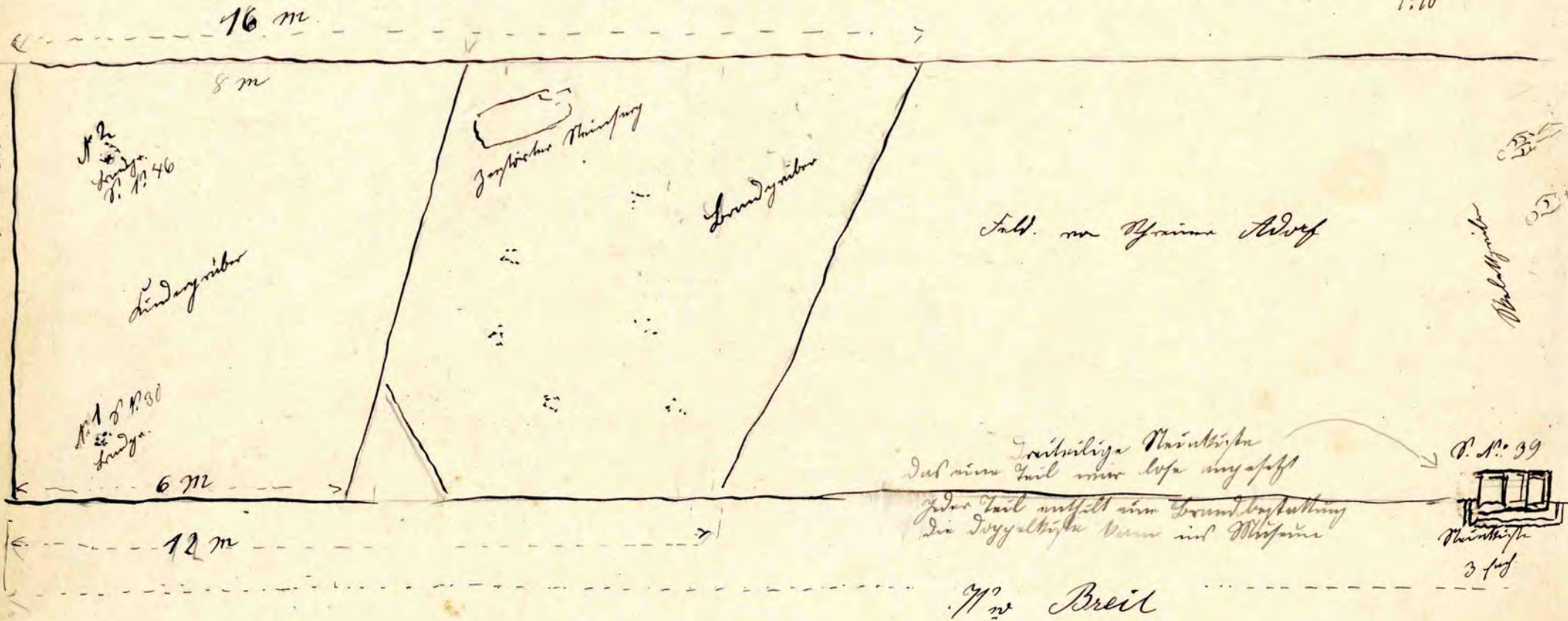
D.N. 32	mit 3	mit 21	mit 21	mit 21
2	46	46	46	46
28	56	56	56	56
3	32	32	32	32
5	25	25	25	25
16	39	39	39	39

mit 21 Augurpfeil mit 21 Winge  
Tiberius Claudius. Mit 21 I. Prof.  
Nero 68 auf Pfeil +  
4 Prof. n. off.  
1 " " "  
2 " " "

N. 45  
Keramische Perus  
mit Winge von  
Domitian in Lig. Tuff  
mit 6 Pfeilblättern auf  
dem Fund.



Feld im Viertel



Nachgraben sind 17 Landgräber und 11 Tuffgräber mit einigen Aufbauten  
und veränderten Steinplatten auf viele durch spätere Umgestaltung der Landgräber  
auf. Die Steinplatten sind 1,50 m tief Die 3 Tuffgräber sind 2 m tief. Die Platte  
wird von dem durch den Inhalt von Graben und eine große Glasur von  
geringer zu sein dann wird dann nicht ganz geschlossen Inhalt kann in  
Zustand alle von einer Größe und Tuffen zum Teil mit Kieselsteinen  
Tuffen von Tuff auf oben gerichtet Kopf auf oben.

N. 51  
Keramik  
mit 21 Winge  
auf Pfeil

N. 49  
Tuffgräber  
Linsen

N. 36  
Klein Tuffgräber  
Tuff



N. 32  
Tuffgräber

N. 44  
Keramik  
auf Pfeil

### Römisches Gräberfeld<sup>11</sup>

Ausgegraben 1905. Ausgegraben wurden 17 Brandgräber und 11 Skelettgräber mit Beigaben. Außerdem wurden noch eine ganze Parti Skelette ohne Beigaben gefunden und drei schon ausgeraubte Steinsärge. Auch viele durch spätere Nachbestattungen zerstörte Brandgräber, welche nicht im Einzelnen gezählt wurden. Die Brandgräber lagen meistens nur 70-80 cm tief. Die Steinsärge 1 bis 1,50 m tief. Die 3theilige Steinkiste lag 2 m tief. Dieselbe war aber auch schon früher, wahrscheinlich schon vor mehreren hundert Jahren ausgeraubt worden, denn der Deckel war gehoben und eine große Glasurne war zerbrochen, doch hatten die Brüche schon Iris angesetzt. Die Steinkiste schien überwölbt gewesen zu sein, denn auf dem nicht ganz gehobenen Deckel lagen eine Menge Steine. Zwischen Gewölbe und Deckel lag eine große Parti zerbrochener Thonteller, alle von einer Größe und Farbe, zum Theil mit Knochenresten. Jede Abtheilung der Kiste war gefüllt mit Asche und Knochen und Glasstücken. Skelette von West nach Ost gerichtet, Kopf nach Osten.

[EM] Nr. 30-56 in der Sammlung

#### Alter der einzelnen Gräber

S[ammlung] [EM] Nr. 32	Br[an]dg[rab] Nr. 3	Zeit des Augustus mit dessen Münzen
Sammlung [EM] Nr. 12	Brandgrab Nr. 33	Zeit des Tiberius. Claudius. Mitte 1. Jh.
Sammlung [EM] Nr. 2	Brandgrab Nr. 46	Zeit des Nero. 68 n. Chr.
Sammlung [EM] Nr. 28	Brandgrab Nr. 56	4. Jh. n. Chr.
Sammlung [EM] Nr. 3	Brandgrab Nr. 32	1. Jh. n. Chr.
Sammlung [EM] Nr. 5	Brandgrab Nr. 35	1. Jh. n. Chr.
Sammlung [EM] Nr. 16	Brandgrab Nr. 39	Anfang des 2. Jh. n. Chr.

#### [Fundstücke]

[Sammlung EM] Nr. 45: Tonstatuette Venus mit Münze von Domitian und Sig[ilata]  
Tasse mit Epheublättern auf dem Rand.

[Sammlung EM] Nr. 34

[Sammlung EM] Nr. 39: Dreiteilige Steinkiste, halbe Glasurne.

[Sammlung EM] Nr. 41: 20 cm hohes zweihenkeliges Fußglas = Fund 22.

[Sammlung EM] Nr. 31: Glas.

<sup>11</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 1. Flur 20 [Parzelle] 1309/364 etc. Auf der Alten Eich. Fb I, 49-59; 69-70; 181; Ortsakten; Fb I, 19-20; 50. Ament, Fränkische Grabfunde, 206-207. Gehle, 273, Nr. 73





[Sammlung EM] Nr. 54: Glas, blaue Perle, Bronze, Zahn, Ring, Eisen.

(Grab 54 u. 56 abgegeben an [Provinzialmuseum] Bonn)

[Sammlung EM] Nr. 51: Scherben von verzierten Sigill[ata] Kumpen und Täßchen. Früher grauer Teller.

[Sammlung EM] Nr. 49: Tonfigur, Spielzeug, Löwe.

[Sammlung EM] Nr. 36: kleine Sigillata-Tasse. verkauft.

[Sammlung EM] Nr. 53:

[Sammlung EM] Nr. 32: Sigill[ata]

[Sammlung EM] Nr. 44: Glasbecher, Einzelfund, als Dopl[ette] vertauscht.

[Sammlung EM] Nr. 33: gelbgrün glasirt. roh.

[Sammlung EM] Nr. 46: August. Münze. roh.

[Sammlung EM] Nr. 35: Glas.

[Beschriftung der Zeichnung]

Nr. 1 S[ammlung EM] Nr. 30, Brandgr[ab].

Nr. 2 Brandgr[ab], S[ammlung EM] Nr. 46.

Kindergräber.

Zerstörter Steinsarg.

Brandgräber.

Skelettgräber.

S[ammlung EM] Nr. 39, Steinkiste 3-fach: Dreiteilige Steinkiste. Das eine Teil war lose eingesetzt. Jeder Teil enthielt eine Brandbestattung. Die Doppelkiste kam ins Museum.

[Grab] ausgeraubt.

[Grab] Nr. 28. S[ammlung EM] Nr. 56.

[Grab] Nr. 27. S[ammlung EM] Nr. 37.

[Grab] Nr. 26. S[ammlung EM] Nr. 31.

[Grab] ausgeraubt. [alle] Steinsärge

S[ammlung EM] Nr. 44, Glas 21. Glas 22.

[Grab] Nr. 54, S[ammlung EM] Nr. 19

[sieben] Skelettgräber meist ohne Beigaben.

Steinsarg Nr. 26 wurde gehoben und ins Museum gebracht. Funde dazu [EM] Nr. 31 in der Sammlung.

Thierknochen und Thonscherben.



Frankischer Gräberfund in Polch  
1902

Im Jahre 1902 wurden in Polch beim Aufgraben  
eines Gräberfeldes ein fränkisches Grab entdeckt. Bei dem Grab  
standen ein roter Topf und ein Kruziformes. Die Funde wurden von  
P. Hörter der Vereinsammlung übergeben. Sammlung N. 211

Frankische von Meyen S. 64



Im Jahre 1905 wurden von der Stadt Meyen dem Verein  
2 Gefäße welche auf dem Kirchhofgräberfeld gefunden  
für die Vereinsammlung übergeben. Dieselben sind in Meyen  
auf der Str. gefunden worden. Sie sind spätromische  
Gefäße und stammen in Form und Größe mit dem  
Hörten, welche 1908 in dem auf der Str. gefundenen Grab  
aufgefundenen Gefäßen sehr verschieden. Verf. S. 85



als Gefäß  
mit Gesicht

Sammlung N. 86

Römischer Gräberfund bei Kottenheim

Im Jahre 1902 wurde an dem Wege von Kottenheim nach Ettringen  
ein römisches Gräberfeld, von dem mit Aufgrabung in die Tiefe  
übergeben. Die Funde wurden nicht übergeben.



### **Fränkischer Grabfund in Polch, 1902**

In einem Garten im [Ortteil] Fidel in Polch<sup>12</sup> wurde beim Auswerfen einer Knollen-grube ein fränkisches Grab entdeckt. Bei dem Skelett standen ein roher Topf und ein Kurzsword, 36 cm lang. Die Funde wurden von P[eter] Hörter der Vereinssamm-lung überwiesen. Sammlung [EM-] Nr. 211.

Im Jahre 1905 wurden von der Stadt Mayen dem Verein zwei Gefäße, welche auf dem Rathausspeicher standen, für die Sammlung übergeben. Dieselben sind in Mayen auf der Eich gefunden worden. Es sind spätrömische Gefäße und stimmen in Form und Farbe mit den Stücken, welche 1908 in dem auf der Eich seitens des Vereins aufge-deckten Töpferofen sich vorfanden (überein). Siehe Seite 85. Sammlung [EM-] Nr. 86.

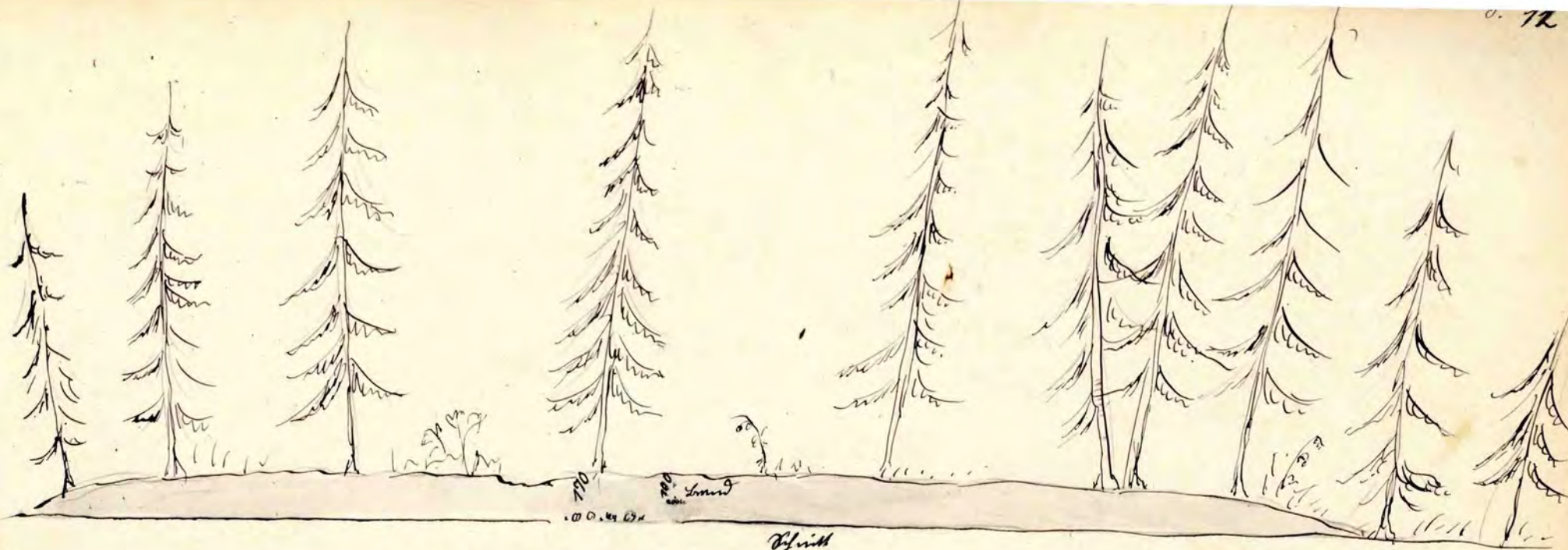
[Skizze:] als Dublette vertauscht.

### **Römischer Grabfund bei Kottenheim**

Im Jahre 1902 wurde auf dem Wege von Kottenheim nach Ettringen ein römisches Brandgrab, Urne mit Ascheresten und [ein] Stück Sigillata, ausgegraben. Die Funde wurden nicht aufgehoben.

---

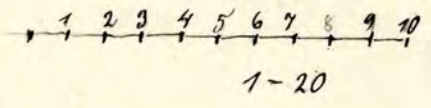
<sup>12</sup> Fundkarte von Mayen Nr. 69.



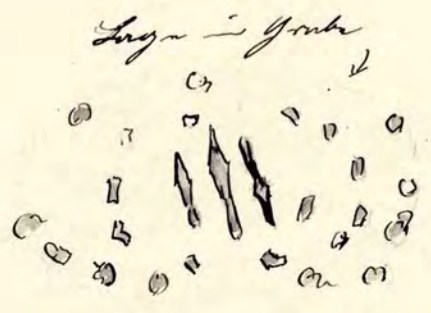
Opfer

Opfer

Opfer



Findorte von Kreisstein  
N. 50



1 - 10

Findort im Wald von  
Eulgem bei Kreisstein  
entdeckt im August 1906  
Fundort N. 4

Findort im Wald von  
Eulgem bei Kreisstein  
entdeckt im August 1906  
Fundort N. 4

Die in dem anderen Findort bei Kreisstein  
wurde ein metallenes  
Gefäß gefunden welches  
auf Silber und Kupfer  
besteht. Es wurde  
von dem Fundort  
für die Provinzialverwaltung  
aufbewahrt

Sammlung 290



La Tenezeit 4 bis 5 Jhd. vor Christi

**Hügelgrab im Walde von Eulgem bei Kaisersesch<sup>13</sup>**

Aufgedeckt im August 1906. Funde unter [EM-] Nr. 4. Hauptgrab ungefähr in der Mitte des Hügels, ganz mit Brand durchsetzt, rundum mit Quarzstücke belegt. Inhalt: Dolch, Pfeil und Lanzenspitze; und ganz in der Nähe der Waffen Bronzestückchen. Eine zweite Brandstelle befand sich 2,50 M[eter] davon entfernt nach Osten, ohne Beigaben. Sammlung [EM-] Nr. 4 a-o. Latènezeit 4. Bis 1. Jahrh[undert] vor Christus.

In einem anderen Hügelgrab bei Kaisersesch wurde ein mittelalterliches Gefäß gefunden, welches wahrscheinlich später auf irgendeine Art dorthin gekommen ist. Es wurde von Herrn Zender, Lehrer in Kaisersesch, für die Sammlung geschenkt. Sammlung [EM-] Nr. 290.

---

<sup>13</sup> Fundkarte von Kaifenheim Nr. 50.



Wohnstätten aus der jüngeren Steinzeit  
Aufgezeichnet im Auftrag und Auftraggeber 1906

Suche von Meyers Nr. 3

Ablauf für  
Gefälle

Ablenzer - Steirer

Suche von der  
Flur Tiefgraben

Haus  
Step. Häuser  
Wohnung  
Nr. 3

Steinbau  
Wohnung  
Nr. 2

Schiller

Stein. Arbeit

Wohnung  
Nr. 1

Weg zum Guttenberg

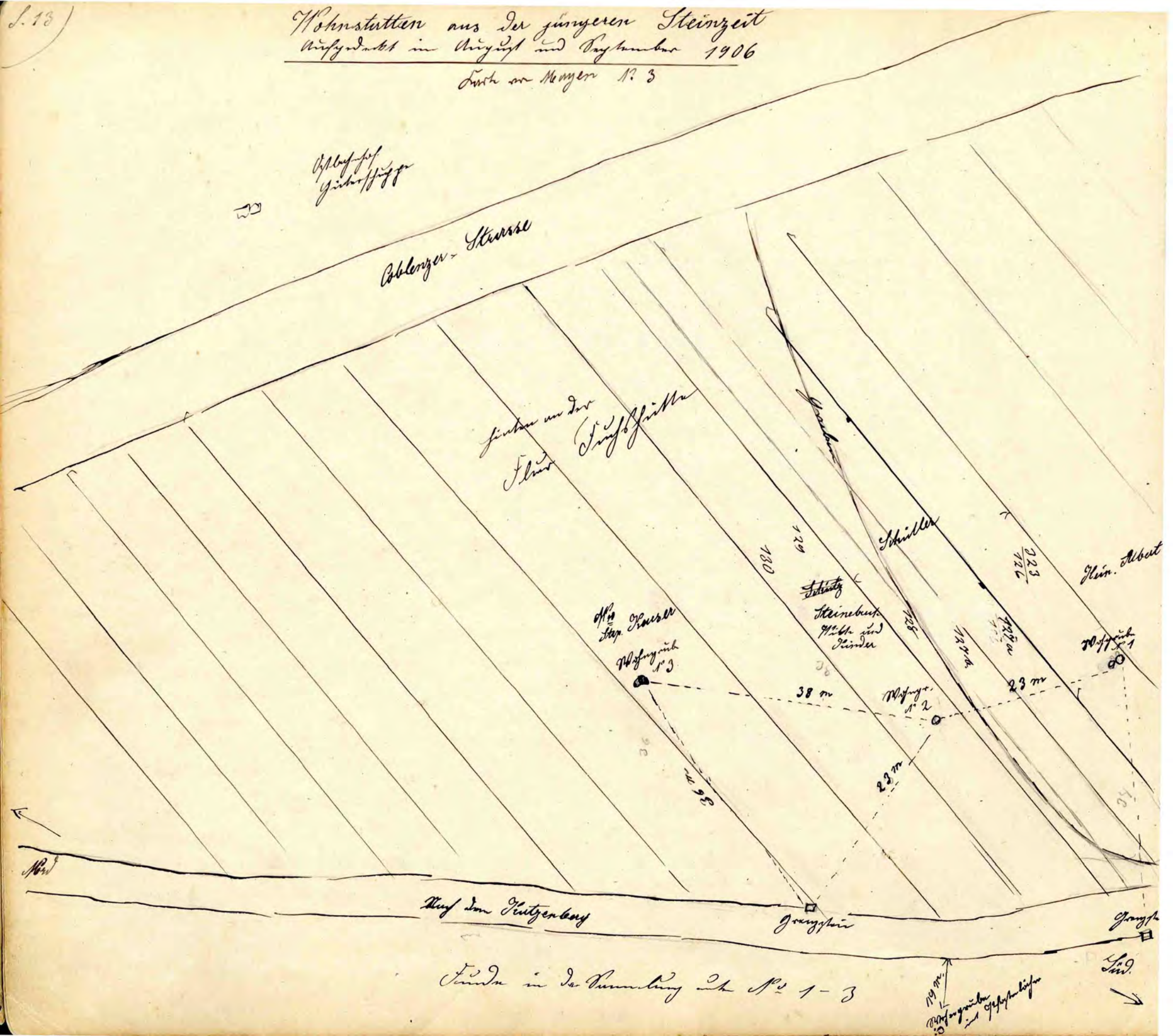
Graben

Graben

Suche in der Nummerierung Nr. 1-3

179 m.  
Wohnung  
Nr. 2  
Wohnung  
Nr. 1

L. 9



**Wohnstätten aus der jüngeren Steinzeit<sup>14</sup>**

Aufgedeckt im August und September 1906

Funde in der Sammlung unter [EM-]Nr. 1-3

[Planskizze:] Ostbahnhof, Güterschuppen, Coblenzer Strasse, Hinten an der Flur  
Fuchshütte

Graben

Wohngr[ube] 3: Step[han] Keuser. Wohngr[ube] 2: Steinebach Wilh[elm] u . Kinder

Wohngr[ube] 1: Schüller / Hein[rich] Albert.

Nach dem Katzenberg. Grenzstein. Wohngrube mit Pfostenlöchern.

---

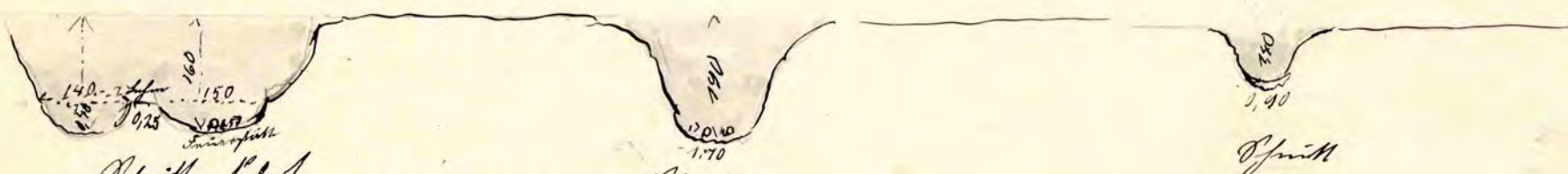
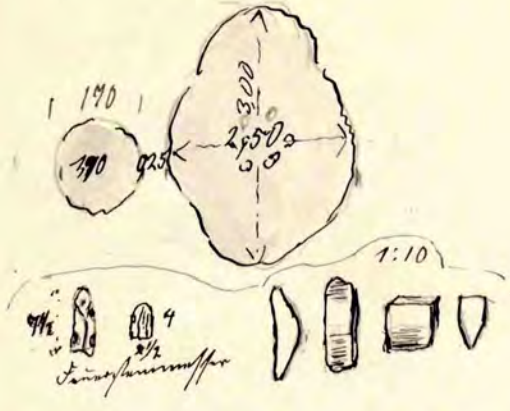
<sup>14</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 3.



Wafengrube  
N<sup>o</sup> 1

Wafengrube  
N<sup>o</sup> 2

Wafengrube  
N<sup>o</sup> 3



Querschnitt N<sup>o</sup> 1  
In der Mitte 30 cm mit Saum aufgesetzt

Querschnitt

Querschnitt

(Kombibcher Stein)

Querschnittsplan gemacht durch einige Pfosten welche beim festmachen von Band in Table von  
 dem Schüssel zu Goya haben sind die Querschnitt dort aufgetragen und hoch 3 Wafengruben für  
 die tiefer Stelle von in der Mitte von sich die Säurefalle (bei N<sup>o</sup> 1) befindet welche man nach  
 einem Durchlauf und geschlossenen Pfosten und unbenutzten Weinen festhalten konnte. Wenn fund furch  
 Duffel im geschlossenen Weinschüssel, 1 Säurefalle und ein unbenutztes Pfosten  
 Säurestein, ein Pfosten und rohem Säurestein und ein Weinstein und feingem  
 Luftschleim. Ferner eine junge Partie Weinstein von weißer Farbe, stark mit Säure  
 steinern vermischt, und eine Menge geschlossener und unbenutzter Weine in Gießen von  
 verschiedenen für Gießen bestimmt. Die Säurefalle in der Weinstein von bis 8 cm von  
 Durchmesser N<sup>o</sup> 1 -

In N<sup>o</sup> 2 fanden sich ebenfalls die geschlossenen und Weine mit Säuresteinen. eine Menge Pfosten  
 zum Teil mit Weinen und Weinsteinendrucke mischt, ein Säurestein Pfosten und ein  
 Pfosten rohem Säurestein  
 Durchmesser N<sup>o</sup> 2 - 90

In N<sup>o</sup> 3 ein Säurestein, eine Menge Pfosten zum Teil mit Weinen und Säuresteinendrucke  
 mischt und ein Pfosten mit einem Pfosten und einem geschlossenen und Weinen

Auf im Colossischen Mulde befinden sich Pfosten einer Wafengrube welche über nicht  
 weiter untersucht werden konnte  
 Durchmesser N<sup>o</sup> 3 - 90

Wohngrube Nr. 1: Feuersteinmesser, Feuerstätte, Schnitt Nr. 1, In der Mitte 30 cm hoch mit Lehm aufgesetzt.

Wohngrube Nr. 2: Feuersteinschaber, Knochenpfriem, Schnitt.

Wohngrube Nr. 3: Schnitt. (Crombacher Periode)

Aufmerksam gemacht durch einige Scherben, welche beim Entnehmen von Sand im Felde von Herrn Schüller zu Tage traten, ließ der Verein dort nachgraben und legte drei Wohngruben frei.<sup>15</sup> Die tiefste Stelle war in der Mitte wo sich die Feuerstelle (bei Nr. 1) befand, welche man auch ganz deutlich aus Holzkohlenstückchen und verbrannten Steinen feststellen konnte. Man fand ferner daselbst einen geschliffenen Steinhammer, ein Feuersteinmesser und ein unbearbeitetes Stück Feuerstein, ein Schleifstein aus rothem Triererstein und ein Mahlstein aus hiesiger Basaltlava. Ferner eine ganze Partie Topfscherben von röthlicher Farbe, stark mit Quarzstückchen vermischt, und eine Menge gespaltener und angebrannter Knochen und Zähne, von Sachverständigen für Hirschzähne bestimmt. Die Quarzstückchen in den Topfscherben waren bis 8 mm stark. Sammlung [EM-] Nr. 1

In Nr. 2 fanden sich ebenfalls die Holzkohlen und Steine mit Feuerspuren, eine Menge Scherben, zum Theil mit Nuppen und Nägeleindrücken verziert, ein Feuersteinschaber und ein schön erhaltener Knochenpfriem. Sammlung [EM-] Nr. 2 m

In Nr. 3 ein Feuerstein, eine Parthie Scherben, zum Theil mit Nuppen und Fingerindrücken verziert und ein Stück mit einer Schnuröse und wieder Holzkohle und Knochen.

Auch im Cottenheimer Walde befanden sich Spuren einer Wohnstätte, welche aber nicht weiter untersucht werden konnte. Sammlung [EM-] Nr. 3 p.

---

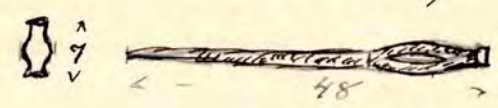
<sup>15</sup> Fb I, 65, 130, 157-158; H. Lehner, Die neolithische Festung bei Mayen, Bonner Jahrbuch 119, 1910, 205f.; J. Eckert, Michelsberger Erdwerke. Gehle, 137-138, Nr. 140.



Im Juni des Custorschen Hauses, Brückenstrasse im Jahr 1903  
 ließ man beim Aufgraben der Grundmauern eine im spitzen  
 Winkel auf dem Grund der fünfzigjährigen Mauer stehen In der Mauer fand  
 ein mittelalterliches Gefäß. In ihm waren dieselben gleichen Holzresten und  
 Knochenreste des Gefäßes verpackt mit Wollensack verpackt war würde beiden  
 gebraten und im Meiner Topf von derselben Arbeit Mann untersucht  
 zu Hause und würde von Frau Custor dem Herrn übergeben N. 251

Unter der alten Mauer Mauer auf einige Fragmente von einem  
 und auf der Hauptseite in Hauptmauer

Anmerkung Die Fundamente deuten auf eine spätere bauliche Arbeit  
 für die Funde welche ein Gebirge zeigen sollte würde gewirkt  
 und ein Oyster Durchbruch. Welche Funde und derselben Zeit würde  
 in Anwendung gemacht.



Im Februar 1906 beim Aufgraben der Grundmauern des Landbotanisch  
 (geh. Ernst Dorn) fand man hinter der Mauer - (Hauptseite) 1,20 m tief  
 ein Glas 16 cm hoch und 4 cm Durchmesser mit Ringen und Knochen  
 verziert. Das Glas ist von grünliefer Farbe und mit 4 kleine jüngeren Ringen  
 versehen. In dem Glas war braun gelblicher Inhalt mit Wollensack.  
 Auf einigen Glasresten mit Fundamenten

Die untersuchten Grundmauern entsprechen von einem weißlichen Gebirge  
 als der Landbotanisch mit Durchmesser 1600 cm tief auf dem Ringelstein zu und  
 konnte nicht weiter verfolgt werden

Im Jahre 1907 bei der Untersuchung der Fundamente wurde N. 260





### Funde aus dem Mittelalter<sup>16</sup>

Beim Bau des Custorschen Hauses Brückenstrasse im Jahre 1903 stieß man beim Ausschachten auf alte Grundmauern, welche im spitzen Winkel auf den Lauf der heutigen Straße stießen. In der Mauer stand ein mittelalterliches Gefäß. In und um dasselbe lagen Holzkohlen und Thonscherben. Das Gefäß, welches mit Wellenfuß versehen war, wurde leider zerbrochen, nur ein kleiner Becher von derselben Arbeit kam unversehrt zu Tage und wurde von Herrn Custor dem Verein übergeben. [EM-] Nr. 251.

Unter der alten Mauer kamen noch einige Sigillata-Scherben zum Vorschein und nach der Straßenseite im Straßendamm (...) <sup>17</sup>.

Anmerkung: Die Fundumstände deuten auf eine spätkarolingische Sitte hin. Die Erde, welche ein Gebäude tragen sollte, wurde geweiht und ein Opfer dargebracht. Ähnliche Funde aus derselben Zeit wurden in Andernach gemacht.

Im Februar 1906 beim Ausschachten der Grundmauern des Landbotenhofs (jetzt Ernst Dorn) fand man hinter der Mauer (Außenseite) 1,20 m tief ein Glas, 16.Jh., und vier Füße von Kelchgläsern mit Nuppen und Pusteln verziert. Das Glas ist von grünlicher Farbe und mit vier lose hängenden Ringen versehen. Ferner Scherben von braun-glasirten Gefäßen mit Wellenfuß. Auch einige Glasscherben mit Fadenverzierungen.

Eine aufgefundene Grundmauer, wahrscheinlich von einem noch älteren Gebäude als der Landbotenhof mit Jahreszahl 1600, lief auf den Kirchplatz zu und konnte nicht weiter verfolgt werden.

Eine Parthie Westerwälder Gefäße, welche dort gefunden wurden unter [EM-] Nr. 260.

---

<sup>16</sup> Gehle, 231, Nr. 35

<sup>17</sup> Siehe Skizze.



Im Juni 1906 wurde ein Aufgrabung der Fundamente zu einem  
 Hause <sup>links</sup> auf der Kullbergstraße eine Partie meistens runderhalsiger  
 Töpfe von geradem und rechteckiger Form gefunden. Auffällig sind  
 ihre Zeit. Eine große Menge aber zu gefundenen Töpfen sind  
 die leicht gebogenen Halsfüße. Haben von denselben Fundament  
 eine Menge gefunden die Füße sind alle bis auf 4 Stück  
 bis 8 Fuß. Sammlung N. 220



Annahme ist fundiert sich für runderhalsig in eine  
 Höhe auf der Kullbergstraße zu sein der von abgegraben

Ein Teil der Füße sind  
 mit Halskanten versehen

Die Aufgrabung der Kullberg zu einem <sup>W. Frankensand</sup> <sup>Siehe S. 48</sup>  
 Hause <sup>links</sup> auf der Kullbergstraße eine Partie meistens runderhalsiger  
 Töpfe von geradem und rechteckiger Form gefunden. Auffällig sind  
 ihre Zeit. Eine große Menge aber zu gefundenen Töpfen sind  
 die leicht gebogenen Halsfüße. Haben von denselben Fundament  
 eine Menge gefunden die Füße sind alle bis auf 4 Stück  
 bis 8 Fuß. Sammlung N. 223  
 Seite von Mev. 1844



70 - bis 80 cm

Abendspäth wurde eine Jahresunterkunft gefunden mit eisernen  
 Verbindungsstücke. Pfeilspitzen von Wippenhals über den  
 Aufgrabung auf der Höhe zu. Nicht alle unterlegt worden sind  
 zu der Aufgrabung unterlegt. N. 148 u. d.  
 Die Füße finden sich in diesen unter - runderhalsigen Fundamenten  
 von der Höhe von Mev. 1844



### Carolingische Töpferei<sup>18</sup>

Haus Treidel. Im Juni 1906 wurde beim Ausschachten der Fundamente zu einem Hause links auf der Kelberger Straße eine Partie meistens rundbauchiger Töpfe von grauer und röthlicher Farbe gefunden; wahrscheinlich aus karolingischer Zeit. Ein mehr nach oben zu gefundener Fuß eines Topfes hatte schon den leicht gebogenen Wellenfuß. Scherben von derselben Technik wurden eine ganze Menge gefunden. Die Gefäße wurden alle bis auf vier Stück beim Ausgraben zerbrochen. 7. Bis 8. Jh. Sammlung [EM-] Nr. 320

Anmerkung: Es handelt sich für wahrscheinlich um eine Töpferei, denn an einer Stelle nach dem Nachbargrundstück zu war der Thon abgestochen.

Beim Ausschachten des Kellers zum neuen St[adt-]Krankenhaus<sup>19</sup> 1906 (s. S. 48) wurden außer einer großen Parti Scherben und ungefähr 25 Gefäße ausgegraben und dem Verein von der Stadt übergeben. Dieselben standen in Partien zusammen und eine Anzahl war mit Steinen umstellt. Im Inneren lagen Kohlen und Schlacken. Die meisten Gefäße waren fehlerhaft. Es scheinen unbrauchbare Stücke von einer Töpferei gewesen zu sein. Die Löcher waren 70-80 cm tief. Die Form der Gefäße war meistens rundbauchig, bis auf einige kleinere, welche eckige Formen zeigten, ähnlich wie solche in fränkischen Gräbern aus dem 5.-8. Jh. gefunden wurden. (Gefäße aus dem 5.-6. Jh.) Sammlung [EM-] Nr. 223.

Randnotiz links: Ein Teil der Gefäße wurde als Dublette verkauft.

Ebendasselbst wurde eine Holzwasserleitung gefunden mit eisernem Verbindungsstücke. Richtung derselben vom Wiesenthale über den Stadtgraben nach der Burg zu. Muß also angelegt worden sein, ehe der Stadtgraben angelegt war. Nr. 148 a d Die Gefäße fanden sich in Löchern, welche in verschiedenen Entfernungen voneinander gefunden wurden. Um die Gefäße waren Steine gestellt.

Randnotiz rechts: zu Seite 16 B.I. Gefäße aus den Töpferöfen, welche beim Bau des Krankenhauses im Jahre 1906 gefunden wurden.

---

<sup>18</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 4. Fb I, 91. Gehle, 289, Nr. 85

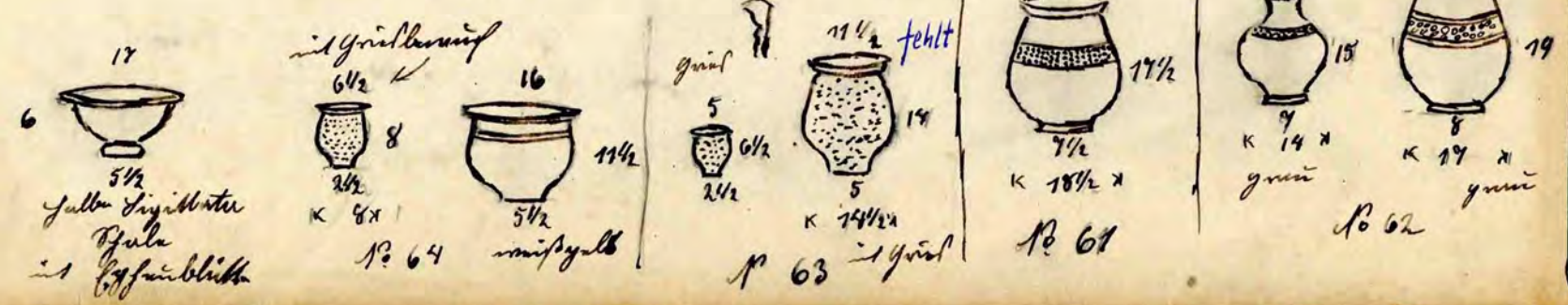
<sup>19</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 4.



Auf den Gräbern der ersten Grabstätte Himmelfeld. und Ettlingen, gelegen auf dem  
 Himmelfeld an der Grenze der Gemeinden Ettlingen und Rothenselzheim,  
 sind nun diese Gräber bei einer Revision der Grabstätten in ganz neuer  
 Tiefe (ungef. 50 bis 60 cm) aufgefunden worden und wurden nach Aufheben  
 der Gräber untersucht. Die Arbeiter haben gefunden die gefundenen Gegen-  
 stände nicht entfernt und wurde erst nach einigen Tagen später der Arbeit-  
 stätte von Metzger auf die Erde umgeworfen. Durch den festgestellten  
 Mangel der Grab. Himmelfeld war es notwendig war, um möglichst, an den  
 betreffenden Stellen mit den Nachforschungen vorzunehmen, und sind in  
 Folge dessen noch 4 römische Grabstätten (Brandgräber) und freigelegten  
 Zeit gefunden worden und der Nummer der Karte Nr. 61-64 bezeichnet.  
 Die Urnen sind teilweise zerbrochen (zerstört) und mit eingestrichelten Gräber-  
 bündeln versehen. Einige sind mit feinem Sandstein besetzt und in diesen  
 zerbrochen Urnen. Einige sind zerbrochen mit zerbrochenen zerbrochen  
 ist es zu bemerken, dass es sich um die Grabstätten einer kleinen  
 in der Nähe befindlichen Niederlassung handelt. In freier Zeit soll man  
 nämlich auf einer anderen Gräber, entfernt nach Ettlingen zu sein und  
 römischer Mauerwerk gesehen sein. Auf eine kleine Mauer wurde  
 dort gefunden.

Suche von Metzger Nr. 6

Alle 4 Gräber sind im 1. Aufzuge





### **Römische Brandgräber auf Winnfeld. Gemeinde Ettringen.**

Distr[ikt] Am Spitzberge. Juli 1906.<sup>20</sup> Auf der Steingrube der Herren Gebrüder Weidenbach aus Ettringen, gelegen auf dem Winnfelde an der Grenze der Gemeinden Ettringen und Kottenheim, stieß man dieser Tage bei einer kleinen Erdbewegung in ganz geringer Tiefe (ungefähr 50 bis 60 cm) auf verschiedene Krüge und Scherben, welche Asche und Knochenreste enthielten. Die Arbeiter achteten zunächst die gefundenen Gegenstände nicht weiter und wurde erst nach einigen Tagen später der Altertumsverein von Mayen auf die Funde aufmerksam gemacht. Dank dem Entgegenkommen der Gebr. Weidenbach war es genanntem Verein möglich, an den betreffenden Stellen weitere Nachgrabungen vorzunehmen, und sind in Folge dessen noch vier römische Grabstätten (Brandgräber) aus frühromischer Zeit gehoben worden und der Sammlung des Vereins unter Nr. 61-64 einverleibt.

Die Urnen sind sauber gearbeitet (belgische Technik) und mit eingestrichelten Gurtbändern verziert. Becher sind mit feinem Sandbewurf versehen und ein leider zerbrochenes Terra-Sigillata-Schälchen mit Epheublattverzierung wurde gefunden. Es ist zu vermuten, daß es sich um die Begräbnisstätte einer kleinen in der Nähe befindlichen Niederlassung handelt. In früherer Zeit soll man nämlich auf einer anderen Grube, weiter nach Ettringen zu auf altes römisches Mauerwerk gestoßen sein. Auch ein kleiner Mühlstein wurde dort gefunden.

Alle vier Gräber aus dem 1. Jahrhundert

[Skizze:] Nr. 64 halbe Sigillata-Schale mit Epheublätter, mit Griesbewurf, weißgelb.

Nr. 63 mit Gries. Nr. 62 grau.

---

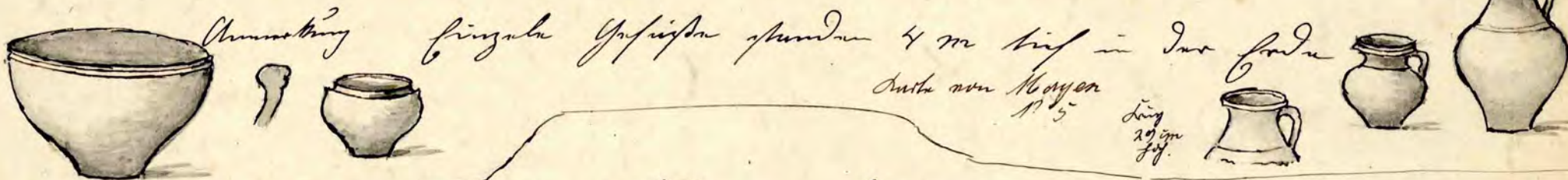
<sup>20</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 6.



Römische Töpferei Böcher - Thurne

Abt. im 2. u. 9. Jhd.

Wann Töpfe 1902 bis 1907 wurden in der Zingaller von Herrn. Albert Zitzmann  
 von Gießen (siehe Abt.) zu Töpfen gefertigt und zum Teil im Altkirchhof  
 übergeben. Von diesen Töpfen sind zum Teil erhalten und zum Teil jüngere Formen  
 sind vertrieben. Es ist zu bemerken in dieser Zeit eine Töpferei von dort  
 besunden. Das Jahr wurde von man die Stellenweise nach dem Teil der  
 Wunden. Insbesondere abgesehen. Auf gefunden sind nach Angaben von Herrn Albert  
 von einigen Töpfereien vor. In der Nummerung No. 183



Prähistorische Funde in Ettingen

Im Ettinger Fluß wurden 1904 <sup>germanische</sup> ~~germanische~~ Grabfunde <sup>des 1. Jhdts</sup> gemacht  
 2 Töpfe und 2 Becher von sprungholzer Toba welche mit ungebrauchten  
 Körnern und Äpfeln gefüllt waren wurden von Herrn Dr. Fleckinger. Der Herr  
 Nummerung übergeben. Nummerung No. 28-29 Töpfe No. 20-21  
 von 1816

Abt. der jüngeren La-Tenzeit.  
 I. Töpf. von Gießen  
 fünf Töpfe in dem Töpfen  
 wurden 1916 dem Herrn. Herrn.  
 Central-Museum Mainz  
 übergeben



Wappen von Georgenhausen ist in Töpfen 1906 übergeben  
 Landbotanisch.

Wappen des Franciscus Christopherus Molitor  
 electus (genannt) 3 Juli 1464  
 gestorben 1492



**Römische Töpferei. Polcher Strasse.**<sup>21</sup>

Aus dem 2. und 4.(?) Jahrhundert. Vom Jahre 1902 bis 1907 wurden in der Ziegellei von Heinr [ich] Albert zeitweise rohe Gefäße (rohe Arbeit) zu Tage gefördert und zum Theil dem Altertumsverein übergeben. Urnen, Krüge, Schalen, zum Theil ältere und zum Theil jüngere Formen aus römischer Zeit. Es hat somit in dieser Zeit eine Töpferei schon dort bestanden. Der Thon wurde, wie man dies stellenweise noch deutlich sehen konnte, unterirdig abgebaut. Auch fanden sich nach Angaben von Herrn Albert noch einige Töpferöfen vor. In der Sammlung [EM] Nr. 133.

Anmerkung: Einzelne Gefäße standen 4 m tief in der Erde.

[Skizze:] Krug 29 cm hoch

Prähistorische Funde in Ettringen, Distr[ikt] Sinsberg

Im Ettringer Flur wurden 1904 germanische Grabfunde gemacht. zwei Schalen und zwei Becher von schwarzbrauner Farbe, welche mit Knochen und Asche gefüllt waren wurden von Herrn Dr. Hecking der Vereinssammlung übergeben. Sammlung Nr. 28 von a bis c.

Aus der jüngeren La-Tenezeit. 1. Jh. v. Chr.

Eine Schale und ein Becher wurden 1916 dem Röm[isch] Germ[anischen] Central-Museum Mainz überlassen.

Wappen von Treppenfosten des im Jahre 1906 abgebrochenen Landbotenhofs. Wappen des Franciscus Christopherus Molitor; electus (gewählt) 3. Juli 1764; gestorben 1792.

---

<sup>21</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 5. Fb III, 89. Gehle, 151, Nr. 155.

Ausgrabungen des Vereins im Oktober 1906 auf der alten Eiche  
 früher aus der Frankzeit (6 Tafel.)

Flur 22 Fundnr 420 + 419 a

Töpferofen aus römischer Zeit 4 Tafel.  
 Sucht von Meyen 1896

Siehe B III 9.53

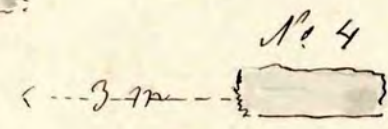
Ein Töpferofen auf Lagerhaus und Gefäßmischungsfinden

Wasser



No. 1

Töpferofen



No. 4



Fundnr. 5

No. 6

No. 3

8 m

Gefäße  
 und Töpferofen  
 No. 146

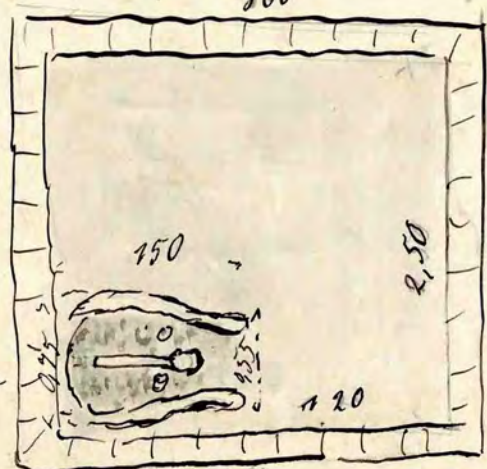


19  
 3 mit  
 18  
 300g



Flur 22

Kofe hat auf  
 Geröllten Sand  
 45 cm  
 hat auf Boden 130 cm



1:50

Runde von Pfändersand 65 cm hoch  
 Luftfen überwöllet Geröllten 20 cm hoch



In der Mitte von der Pfändersand  
 Luftüberwöllet



**Ausgrabungen des Vereins im Oktober 1906 auf der alten Eich<sup>22</sup>**

Gräber aus der Frankenzeit (6. Jh.). Töpferofen aus römischer Zeit 4.(?) Jh.

Tiefe bis auf Gewölbe des Ofens 75 cm, bis auf Boden 1,30 m; Säule vor Scheidewand 65 cm hoch, Backofen überwölbt, Gewölbe 20 cm stark; In der Mitte vor der Scheidewand Basaltlavapfeiler

---

<sup>22</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 7. Flur 22 Parzelle 420 u. 419. Fb III, 53.



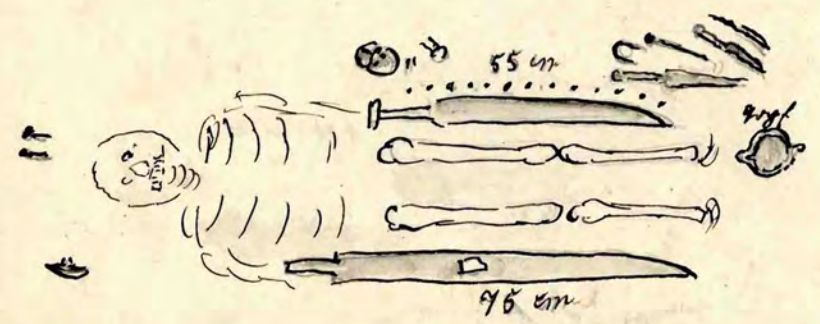
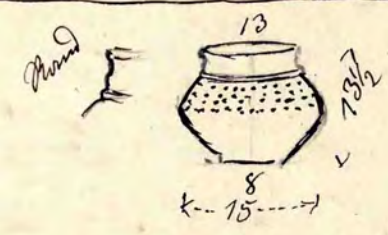
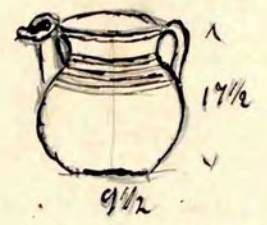
22 m.

Offen

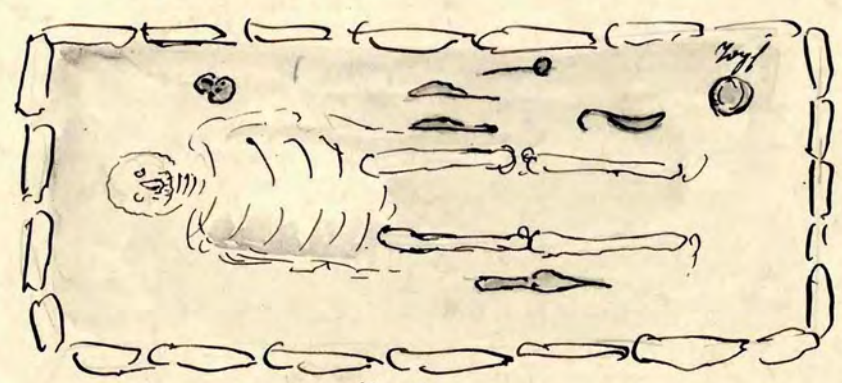
Flur 22

Inhalt 77<sup>re</sup> Thelen Kataster No 419 u. 420  
 auf der fünf Stück dem Cottenheimer Weg

40 77<sup>re</sup>



No. 1 Grubengrube No. 213  
 Lage der Leigubru



No. 3 Grubengrube No. 215  
 Lage der Leigubru

Grubengrube

Lage der Grube



Feld Ww. Thelen, Auf der Eich, links dem Cottenheimer Weg.<sup>23</sup>  
Nr. 1, Sammlung [EM] Nr. 213, Lage der Beigaben, Topf.  
Nr. 3, Sammlung [EM] Nr. 215, Lage der Beigaben, Rand, Topf.

---

<sup>23</sup> Flur 22, Cataster Nr. 419 und 420. Fb I, 9-10; 49-50, 69-70; 181- 183. Gehle, 273, Nr. 73;



267/ Ausgrabungen auf der alten Kirche Oktober 1906  
unterhalb des Befundmural links von der Grube

Zuerst stieß man auf einen hölzernen unterhalb der oberen Grenze des Fundamentes  
wohin nach einigen Werten Stunden darauf nur überrollt und in 2 Teilen  
geöffnet. Der Ofen wurde photographiert die inneren Räume waren der Ofen  
stund. wird die Westseite von einem kleinen inneren großen Stein Ofen  
während dort nach 6 Zeit resultieren Gefäße gefunden. So wie in einem Ring  
auffindende Krüge im Fundament mit rotem Stein No 146  
Grub No 1 hölzernen und sonstige Zeit 4 Gefäße

Der erste Ofen wurde man stieß dort an der Mauer nur im Mauerwerk  
mit einem jungen Stein Mauer unterhalten. Der Ofen war nicht nach  
Zeit resultieren und lag wie auf alle anderen in der Richtung West-Ost  
es enthält ein großes Ofen Spalten und 1 kleiner Ofen. Ausserdem  
3 Krüge und 1 Holz Griff mit Bronzebeleg roter. eine Längsplatte und  
nach auffindenden unbestimmten festsitzende eine Bronzefigur, eine  
Glockenplatte mit Bronzebeleg roter und eine junge Stein  
Länge = Krüge und Schüssel dort an dem kleinen Ofen wobei  
auffindend zwei Ofen aufstellen gesiebt. Zu finden stand ein  
Ofen Gefäß mit Stein und festsitz. Stein lag auf dem großen Ofen  
einige Krüge welche man fand liegen auf feinem fließenden  
Bundling 213 list 2 a

No 2

Wurde mit Mauer einfallt und enthält ein paar dem Zeit resultieren  
Ofen nur ein Gefäß von schwarzer Farbe

Ofen wurde photographiert  
Maß von Ofen 1,80 m.

Bundling  
No 216





### **Ausgrabungen auf der alten Eich,**

Oktober 1906, unterhalb des Bahndammes links von der Eich.

Töpferofen aus römischer Zeit, 4. Jahrhundert.

Zuerst stieß man auf einen Töpferofen unterhalb der oberen Grenze des Feldes, worin noch einige Töpfe standen. Derselbe war überwölbt und in zwei Theile getheilt. Der Ofen wurde photographirt. Der ummauerte Raum, worin der Ofen stand, wird die Werkstätte gewesen sein. Außer einer großen Parthie Scherben wurden dort noch sechs gut erhaltene Gefäße gefunden. Ferner ein eiserner Ring, verschiedene Nägel und eine Beinnadel mit verziertem Kopf. [EM] Nr. 146.

#### Grab Nr. 1

Das erste Grab, worauf man stieß, dicht an der Mauer, war ein Männergrab mit einer ganzen Anzahl Waffen ausgestattet, das Skelett war nicht mehr gut erhalten und lag wie alle anderen in der Richtung West-Ost. Es enthielt ein großes Schwert, Spatha und ein kleines Schwert, Cramasax, drei Messer und ein Dolch, Griff mit Bronzeknopf verziert, eine Lanzenspitze und noch verschiedene unbestimmbare Eisentheile, ein Bogenspanner, eine Gürtelschnalle mit Bronzeknöpfen verziert und eine ganze Partie Bronze-Nietnägeln und Blättchen dicht an dem kleinen Schwert vorbei, wahrscheinlich zur Scheide desselben gehörend. Zu Füßen stand ein schönes Gefäß mit Ausguß und Henkel. Feuerstein lag auf dem großen Schwert. Einige Nägel, welche man fand lassen auf einen Holzsarg schließen. Sammlung [EM] Nr. 213 bis (?)

#### [Grab] Nr. 2

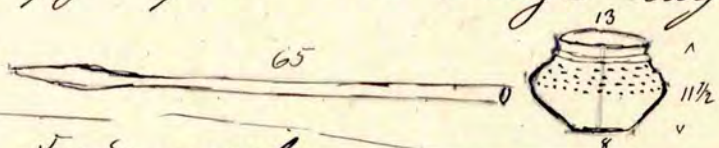
War mit Steinen umstellt und enthielt außer dem gut erhaltenen Skelett nur ein Thongefäß von schwarzer Farbe. Skelett wurde photographirt. Maß von Skelett 1,80 Meter. Sammlung [EM] Nr. 216

No 3

Bei dem auf ziemlich gut erhaltenen Metall liegt eine runde Form  
eine Längsrippe zur linken 2 Rippen und 1 Längsrippe. Oben ist ein  
eiserne Gürtel mit Bronzestücken angebracht zu diesen links ein angebrachter  
eiserne Griff Bronze eingestrichen Gräber. Metall mit Eisen einfallt  
Sammlung 215 - 12

No 4

Wieder ein für angebrachter eiserne Griff und eine Längsrippe mit Längs-  
Rippe wie ein auf Holzstiele zu sehen sind. Die Länge liegt auf dem Griff  
Doppelte Form auf dem Metall



Sammlung No 218

No 5 Feinringrolle

In der Goldgrube der Pfalz erhalten Metall liegt ein Rollen von  
Glas Bronzestücke und Feinringrolle Die Glasrollen sind zum Teil für  
angebracht, und unterhalb dieser 2 sehr schöne Bronze = Ringen  
und einige kleine Bronzestücke



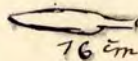
Wird durch 6. Tafel

Sammlung  
No 214

No 6

Einige ein Dolchmesser und einige Eisenstücke  
in ein flaches Eisen

Sammlung  
No 214



No 7

Metall von zwei Längsrippen

Anmerkung Die Gräber liegen nur 60 bis 80 cm tief und werden mit  
auf 2 mit Eisen einfallt

In der Sammlung No 213 - 218



## [Grab] Nr. 3

Bei dem noch ziemlich gut erhaltenen Skelett lag zur rechten Hand eine Lanzen-  
spitze, zur linken zwei Messer und ein Bogenspanner. Ebenfalls eine eiserne Gür-  
telschnalle mit Bronzeknöpfen verziert, zu Füßen links ein verzierter schwarzer  
Topf, Verzierung: eingestochene Grübchen. Skelett mit Steinen umstellt. Sammlung  
[EM Nr.] 215 h

## [Grab] Nr. 4

Wieder ein schön verzierter schwarzer Topf und eine Lanzenspitze mit langem  
Schaft, worin noch Holztheile zu sehen sind. Die Lanze lag auf dem Topf. Derselbe  
stand auf dem Skelett. Sammlung [EM] Nr. 218

## [Grab] Nr. 5 - Frauengrab

In der Halsgegend des schlecht erhaltenen Skeletts lag eine Kette von Glas, Bern-  
stein und Thonperlen. Die Glasperlen sind zum Theil schön verziert, und etwas  
tiefer zwei sehr schöne Bronze-Spangen und einige kleine Bronze-Ringel. Aus dem  
6. Jahrhundert. Sammlung [EM] Nr. 214

## [Grab] Nr. 6

Beigaben: ein Dolchmesser und einige Eisentheile und ein Eberzahn. Sammlung [EM]  
Nr. 217.

## [Grab] Nr.7

Skelett ohne jede Beigabe.

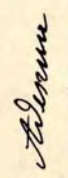
Anmerkung: Die Gräber lagen nur 60 bis 80 cm tief und waren bis auf zwei Seiten  
mit Steinen umstellt. In der Sammlung [EM] Nr. 213 - 218.

Kriegsgräber (Stich Rechts)  
in Mayener Fördernald

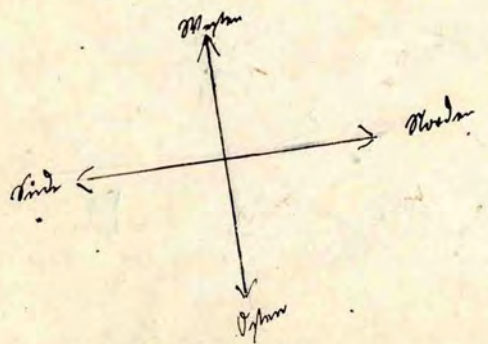
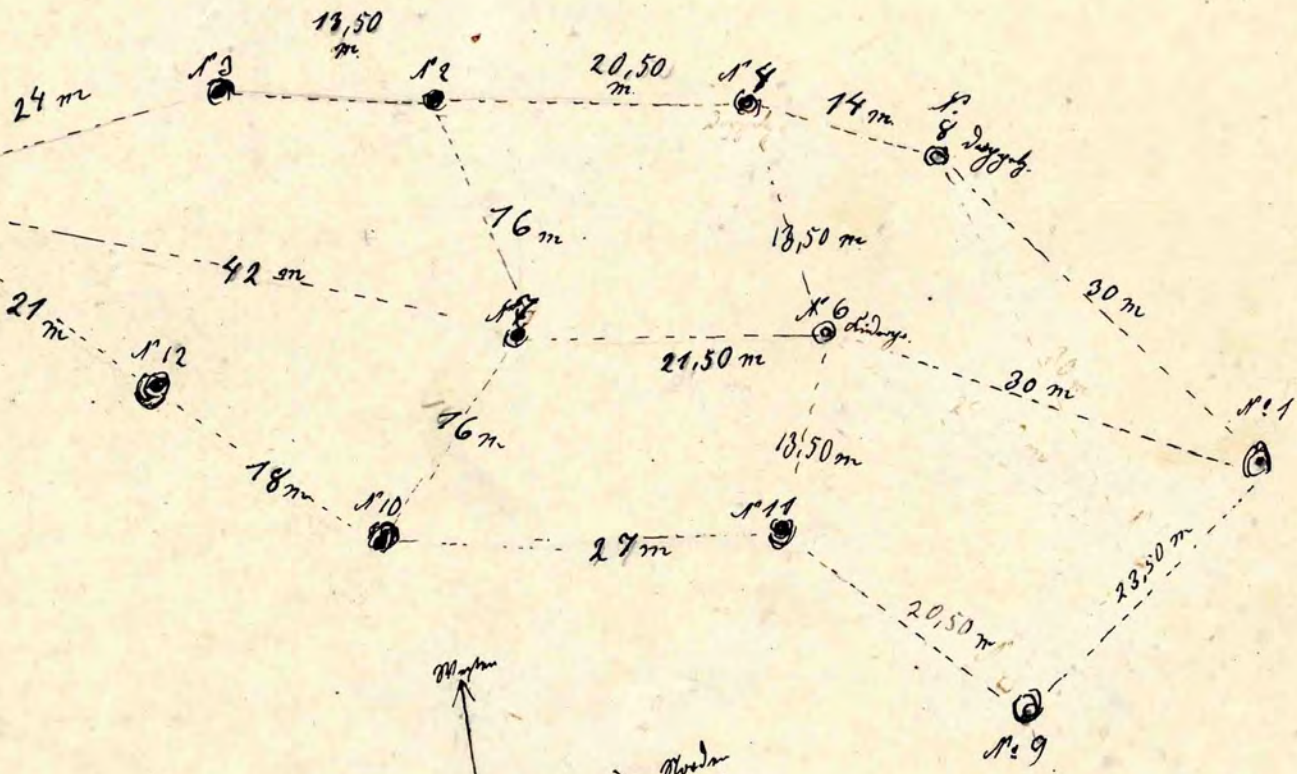
Befehl des Fürsten August von  
an Wittelsheim 35,1

Alle Gräber sind des Alteres La. Terzeit  
3 bis 4 Fuß. vor Gräber

Abwehr von Mayener Fördernald



Wittelsheim  
35,1  
16m



1:500

1816  
1815



**Hügelgräber**

Stich Rechts, im Mayener Vorderwald, rechts der Chausse Mayen-Adenau am Meilenstein 35,1

Alle Gräber aus der älteren La-Tènezeit, 3. bis 4. Jahrh. v. Chr.



J 24

Kriegelgräber Stück 100  
in Meyers. Felderwald. im Berggraben 1907 in Thürig

In der Sammlung N<sup>o</sup> 160-177  
Süd von Meyers N<sup>o</sup> 8.

N<sup>o</sup> 1.

N<sup>o</sup> 2



16 m  
Infult. Topf mit Löffgrube = Verzierung  
mit kleinen Impfen und Brandspuren  
grünlich  
Gefäß mit Graufit gelist  
auf in der Mitte  
Löffgrube  
Sammlung N<sup>o</sup> 160 - u

Das Gefäß  
fund tief  
auf einem  
großen Brand  
Stelle in der  
Mitte des Bodens

10 m  
Infult. Pför möglicher Topf mit  
kleinen gerundeten Impfen überzogen  
Dicht über auf Boden zu liegen  
zwischen und auf kleinen runden  
Brandspuren grübler ein fünfzig  
angebrachte Löffgrube  
Das Gefäß ist mit Graufit gelist 14 cm  
Das Gefäß in einer Tiefe von 70 cm an  
mit einem Düffel  
Sammlung N<sup>o</sup> 160  
u. b.

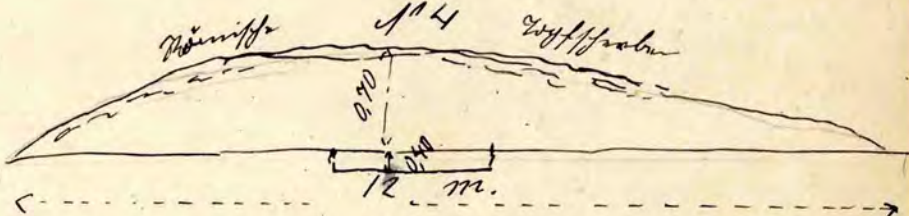
N<sup>o</sup> 3

1,45 m

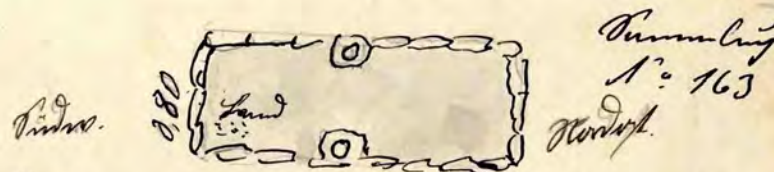


N<sup>o</sup> 4

12 m



Infult. ein Pför gefundenes Gefäß (mit kleinen  
Krausen und Verzierung in der Mitte nicht ganz  
durchsichtig, sondern weiß, gelber, oder  
Das Gefäß ist leicht eingedrückt in Gegenwart  
zu der Gefäß in der unteren Gefäß  
für abwechselnd verordnet Pför liegt in der  
Mitte. Brandspuren grübler sind besonders  
auf einer Seite in der Tiefe des Gefäßes  
Länd  
Tiefe des Gefäßes 16 cm



Sammlung  
N<sup>o</sup> 163

Das Gefäß ist  
2,35  
Größe von 40 cm in der  
Tiefe eingedrückt bei einer Länge  
von 2,35 in einer Breite von 80 cm  
Am Gefäß sind Brandspuren  
und in der Gegenwart der Gefäß  
liegen weiß und leicht auf einem  
Stein zu ein dünner bronzefarbene Verzierung  
Abstriche waren nicht vorhanden  
Auf der Oberfläche des Gefäßes liegen in grübler  
Tiefe von 12 m Gefäßboden

Gefäß 1-100  
Grübler 1-50

Sammlung  
N<sup>o</sup> 162





## Hügelgräber

Stich Rechts, im Mayener Vorderwald, <sup>24</sup> ausgegraben 1907, im März.

In der Sammlung [EM] Nr. 160-171.

Nr. 1

Inhalt: Topf mit Fischgräte-Verzierung, mit Steinen umgesetzt und Brandspuren zeigend, Gefäß mit Graphit poliert. Auch in der Urne Holzkohlen. Im Hügel fand sich noch eine größere Brandstelle und eine Partie Scherben. Sammlung [EM] Nr. 160-u

Nr. 2

Inhalt: schön verzierter Topf mit Steinen piramidenförmig überwölbt. Dicht dabei nach Süden zu lag zwischen und auf den Steinen, welche Brandspuren zeigten, ein Häufchen angebrannter Knochen. Das Gefäß ist mit Graphit poliert, 14 cm hoch. Der Hügel in einer Tiefe von 70 cm und mit Brand durchsetzt. Sammlung [EM] Nr. 161 a b.

[Skizze:] mit Brand durchsetzt

Nr. 3

Inhalt: ein schön geformtes Gefäß (mit kleinen Kreisen als Verzierung, in der Mitte eines jeden Kreises ein kleinerer Kreis) von braun roth gelber Farbe. Der Boden ist leicht eingedrückt, im Gegensatz zu den Gefäßen in den anderen Hügeln. Ein abgebrochenes eisernes Schwert lag in der Nähe. Brandspuren zeigten sich sonderbarerweise noch tiefer, etwa in der Höhe des gewachsenen Bodens.

Höhe des Gefäßes 16 cm. Sammlung [EM] Nr. 162.

Nr. 4

Das eigentliche Grab war 40 cm in den Fels eingehauen, bei einer Länge von 235 und einer Breite von 80 cm. Am Kopfende waren Brandspuren und in der Gegend der Handgelenke lagen rechts und links auf einem Stein je ein dünner bronzener Armring. Skelettreste waren nicht vorhanden. Auf der Oberfläche des Hügels lagen in geringer Tiefe römische Topfscherben. Sammlung [EM] Nr. 163

[Skizze:] Römische Topfscherben. Brand. Südwest. Nordost

---

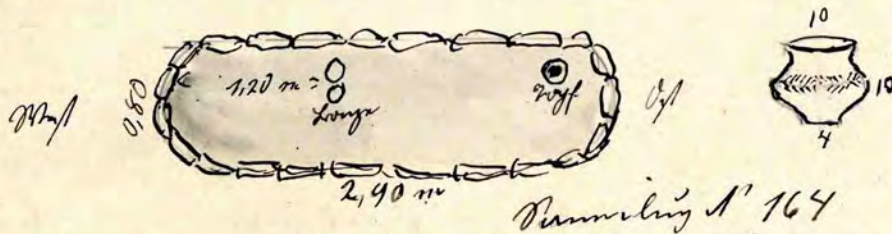
<sup>24</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 8.



N<sup>o</sup> 5



flügelartig Grab in dem Boden 0,30 m eingetieft  
und mit Stein umstellt. In einer Tiefe von 120 cm  
steht man auf zwei steinernen einander gegenüberliegenden Pfeil-  
(Füß) und steinernen Pfeilspitzen. Aufeinander stehende  
die Pfeilspitzen des Grabes lag genau vor Kopf und Fuß  
des Grabes selbst stand auf jeder Seite ein 10 cm hoher  
beckenförmiges Gefäß mit Tuffsteinumrandung und  
120 cm nur Durchmesser 2 beidseitige Umrandung  
50 cm über dem Grabessteine lagen einige  
Wandpfeiler aus Leinwandsteinen Funde sind nicht.



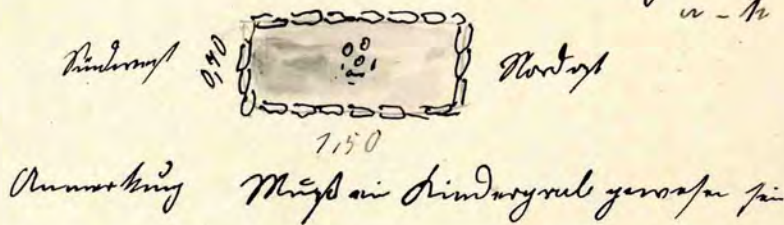
Sammlung N<sup>o</sup> 164

N<sup>o</sup> 6



Grab 15 cm in dem geschnittenen Boden ein-  
getieft. Länge 1,50 m, Breite 0,70 m und  
mit Steinen umsetzt und in der Mitte liegen beidseitig  
ein größeres und kleinere Leinwandsteinumrandung.  
2 kleine (4 1/2 cm Durchmesser) beidseitige Umrandung,  
flankiert mit Mittelgröße und ein größeres Pfeil  
und 2 Füße und Leinwand

Sammlung N<sup>o</sup> 165  
a - b

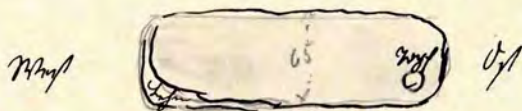


Sammlung N<sup>o</sup> 165  
Müß in Kindergrab gesetzt für

N<sup>o</sup> 7



Sammlung N<sup>o</sup> 166



flügelartig Grab 10 cm in dem geschnittenen Boden eingetieft  
und mit Stein umstellt. In einer Tiefe von 120 cm  
steht man auf zwei steinernen einander gegenüberliegenden Pfeil-  
(Füß) und steinernen Pfeilspitzen. Aufeinander stehende  
die Pfeilspitzen des Grabes lag genau vor Kopf und Fuß  
des Grabes selbst stand auf jeder Seite ein 10 cm hoher  
beckenförmiges Gefäß mit Tuffsteinumrandung  
und eingetieft in dem Boden nicht so sauber gearbeitet wie die früher gefundenen  
aus Leinwandsteinen



## Hügelgräber

Stich Rechts. In der Sammlung [EM] Nr. 160 - 171.

Nr. 5

Eigentliches Grab in den Boden 0,30 m eingehauen und mit Steinen umstellt. In einer Tiefe von 120 cm stieß man auf verschiedene ineinanderhängende Ringe (Eisen) und verschiedene Eisentheile. Anscheinend Messer. Die Richtung des Grabes lag genau von West nach Ost. Im Grabe selbst stand nach Osten zu ein 10 cm hohes bräunliches Gefäß mit Fischgratverzierung und 120 cm vom Kopf zwei bronzene Armringe. 50 cm über der Grabsohle lagen einige Menschenzähne. Brandspuren fanden sich nicht. Sammlung [EM] Nr. 164.

Nr.6

Grab 15 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Länge 1,50 m, Breite 0,70 und mit Steinen umgesetzt und überwölbt. Ungefähr in der Mitte lagen beieinander ein größerer und kleinerer Bernsteinring, zwei kleine (4,5 cm Durchmesser) bronzene Armringe, flach mit Mittelrippen, und ein größerer Ring und zwei Fibeln aus Bronze. Sammlung [EM] Nr. 165 a - h.

Anmerkung: Muß ein Kindergrab gewesen sein.

Nr. 7

Eigentliches Grab 10 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. West und zu Südseite zum Theil mit 20 cm hoher Lehmschicht umgesetzt. Nach Osten zu stand ein 15 cm hohes schwarzbraunes Gefäß mit Strichverzierung und eingestochene Drücke, nicht so sauber gearbeitet wie die früher gefundenen. Ohne Skeletts Spuren. Sammlung [EM] Nr. 166.





## Hügelgräber

Stich Rechts, In der Sammlung [EM] Nr. 160 - 171.

Nr. 8

In einer Tiefe von 70 cm stieß man auf ein noch ziemlich gut erhaltenes Skelett, wahrscheinlich von einer Nachbestattung herrührend. Außer einem unbestimmbaren Stück Eisen fanden sich nur einige etwas härter gebackene Thonscherben. Richtung des Skeletts Nordwest-Südost. 1,50 m tief stieß man auf das eigentliche Grab, welches 50 cm tief in den Felsen muldenförmig ausgehauen war. Als Beigabe fand sich ein 18 cm hohes bauchiges schwarzbraunes, glatt gearbeitetes Gefäß ohne Verzierung. Skelettspuren waren keine erhalten. Hügel: Erde und Felsstücke. Sammlung [EM] Nr. 169 a b.

Nr. 9

Grab 20 cm in den Fels eingehauen. Als Beigaben fanden sich ein roher gearbeiteter Topf mit Strichverzierung, Wände stark mit Quarzstückchen vermischt. Auch zwei dünne bronzene Armringe, 6,5 Durchmesser. Sammlung [EM] Nr. 168.

Nr. 10

Eigentliches Grab 20 cm in den Fels gehauen. Als Beigaben fanden sich 0,60 cm vom Kopfbende ein massiv bronzener Halsring, sechs kleine Ringel in der Schultergegend und in der Brustgegend ein eiserner Nagel. 50 cm vom Halsring lagen zwei dünne bronzene Armringe. Sammlung [EM] Nr. 169 a - i.

# Flügelgräber Stück Prechts

In der Sammlung unter N° 160 - 170

N° 11



In der Mitte ein fünfzehn umgebener Hügel mit einem Grundanfang nach oben gerichtete Eingänge

Sammlung N° -

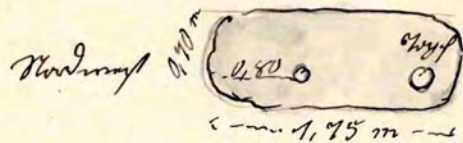
N° 12



Einiges fünf m 6 m Durchmesser  
0,60 m Höhe  
Grab 20 m in der Boden einen  
Hügel in 1,25 m lang. 0,70 m breit

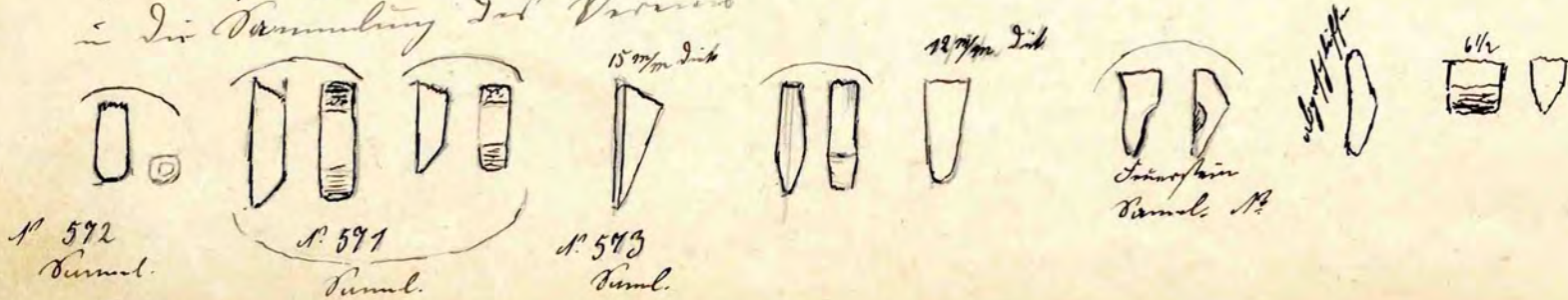
Zwei Eingänge sind rund oben  
auf in pfennigbreiten Tüben  
unter einer Yarnacht in 0,80 m  
im Grab lag ein bronze Beinschmuck.  
Grab nur mit Stein überdeckt

Sammlung N° 170



## Gräber am Erdwerk Juli 1907

Während der Alt-Vorabend wurden mit einem Gräberfeld von 200 M von der Provinz  
in Oktober mit dem ersten Grabungen begonnen. In der Region Philippinen  
unter Leitung des Prof. Dr. Schner in Manila mit fast ausschließlich von  
den ersten Grabungen. Die Funde sind hauptsächlich Graben & Steinwerkzeuge  
in der Sammlung des Vorabend





**Hügelgräber<sup>25</sup>**

Stich Rechts. In der Sammlung unter [EM] Nr. 160 - 170.

Nr. 11

In der Mitte ein Häufchen angebrannter Knochen mit Steinen pyramidenförmig umsetzt. Ohne sonstige Beigaben. Sammlung Nr.

Nr. 12

Kleinster Hügel von 6 m Durchmesser und 0,60 m Höhe. Grab 20 cm in den Boden eingehauen und 1,75 m lang, 0,70 m breit. Zum Fußende stand roher Topf von schwarzbrauner Farbe, unten rauh gemacht, und 0,80 m vom Kopf lag ein bronzener Armring. Grab war mit Steinen überwölbt. Sammlung Nr. 170 a

**Grabungen am Erdwerk**

Herbst 1907. - Seitens des Alt[ertums]-Vereins wurden mit einem Zuschuß von 200 M[ark] von der Provinz im Oktober mit den ersten Grabungen begonnen und der Sohl- und Palisadengraben unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Lehner eine Strecke weit festgestellt sowie das erste Tor freigegraben. Die Funde, eine Parthie Scherben und Steinwerkzeuge kamen in die Sammlung des Vereins. [EM] Nr. 571 - 573.

---

<sup>25</sup> Ortsakten des RAB Bonn (Altbestand Kreis Mayen). Brink, Niederlassungen in Mayen, 25 f.. P. Hörter, Mannus X, 1918, 232-236. Hagen, Römerstraßen, 1931, 278, Abb. 95. F. Hörter, Arch. Funde, 1965, 12. Gehle, 171-172, Nr. 174.



Besetzt 12 März. In demselben festsitzende Fäden sind die Fäden in  
folgende in der Höhe in jedem Faden zu setzen. Die Anordnung eines Fades  
sind man in einseitige Fäden mit einseitig einseitig. Neben einem  
Anzahl Fäden und Anordnungen sind man festsitzende (Kriegel und Läng-  
Fäden sind Anordnungen) und man, etwa 60 cm hohe einseitige Fäden.  
Dieselbe festsitzende Fäden in einem auf eine geeignete Fäden.  
Das linke Ende ist über das rechte zu legen, ebenso wie das linke  
Ende auf dem rechten. Das in diesen Fäden sind zu befestigen  
Länge gesamt sind man einen festsitzenden Faden, das auf das  
linke Ende zu legen ist (Kriegel) zu legen und lässt die Fäden  
einseitig. Das Ende ist einseitig, gleichmäßig die Länge auf  
gesamt und festsitzend in einem Faden zu befestigen. Das Ende  
ist über einen festsitzenden Faden (Wo die Fäden über dem Faden)  
von Fäden zu setzen. Aufeinander sind die Fäden gesamt zu legen,  
ebenso das linke Ende und die rechte Fäden, die sind alle abgeordnet  
Fäden auf gesamt. Die sind einseitig gesamt? gesamt Fäden ist in  
allen Fäden sind sehr gut gesamt. Das Ende sind folgende Fäden.  
Das Fortsetzen St. Firmus Speratus die einzelnen Fäden sind  
sind, etwa 3 Längende sind und gesamt gesamt. Die Fäden sind  
Das Ende lässt man, das auf das rechte Ende die Fäden sind  
ein gesamt, einseitig, gesamt. Aufeinander sind man gesamt Fäden  
sind Anordnungen und ein gesamt Anzahl 30:20 cm große 3 cm hohe  
beim Fäden sind man festsitzende Fäden gesamt Längende  
Anordnungen.

Anordnung Aufeinander sind man einen Faden einseitig 60 cm hohe sind  
Fäden sind abgeordnet Fäden einseitig gesamt. Die sind in einseitigen  
Längenden man  
Die Fäden sind für 200 St. in Provincial-Münzen auf Längende  
sind gesamt.



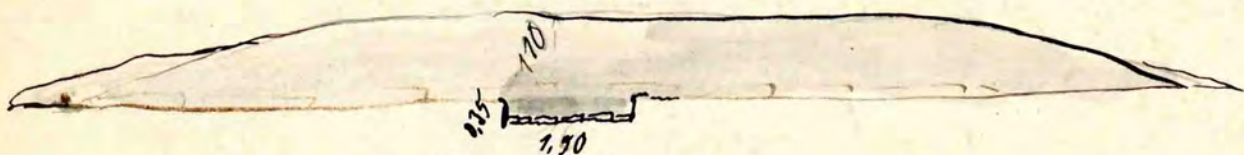
### **Zeitungsbericht vom 12. März 1903**

Bermel 12. März. Bedeutende historische Funde wurden dieser Tage im Elzthale in der Nähe unseres Ortes gemacht. Beim Anlegen einer Wiese stieß man in mäßiger Tiefe auf römisches Mauerwerk. Neben einer Anzahl Thier- und Menschenknochen fand man Eisenstücke (Nägel und Bruchtheile eines Armbandes) und eine etwa 60 cm hohe weibliche Figur. Dieselbe sitzt auf einem Sockel in etwas nach vorn geneigter Haltung. Das linke Bein ist über das rechte geschlagen, ebenso ruht der linke Arm auf dem rechten. Das in reichem Faltenwurf gearbeitete lange Gewand wird von einem strickähnlichen Gürtel, der auf der linken Seite geschlossen ist (Knoten) gehalten und läßt die Brust unverhüllt. Das Haar ist ungescheitelt, gleichmäßig der Länge nach gewellt und hinten in einem Schopf zusammengehalten. Der Schädel ist durch einen glatten Schnitt (von der Stirne durch den Haarschopf) vom Kopfe getrennt. Anscheinend wurde der Kopf gewaltsam abgeschlagen, ebenso der linke Fuß und die rechte Hand, doch sind alle abgetrennten Teile noch vorhanden. Die aus weißem Granit? gehauene Figur ist in allen Einzelteilen sehr gut erhalten. Der Sockel trägt folgende Inschrift: Due(?) Fortunae (?) M. Firmius Speratus. Die einzelnen Buchstaben sind steil, etwa 3 Centimeter hoch und sorgfältig gearbeitet. Die Beschaffenheit des Sockels läßt vermuten, daß auf der rechten Seite der Figur sich eine zweite, kleinere befand. Außerdem fand man mehrere Topfscherben ohne Ornamente und eine größere Anzahl 30:20 cm große, 3 cm dicke braunrote Ziegelsteine mit sauberen Einkratzungen parallel laufender Wellenlinien.

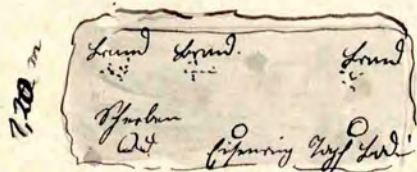
Anmerkung: Außerdem fand man eine Partie ungefähr 60 cm hoher runder Säulen von ebensolchen Ziegeln aufeinandergesetzt, wie solche in römischen Bäderanlagen vorkommen. Die Figur wurde für 200 M[ark] ins Provinzial-Museum nach Bonn verkauft.

Wald im Lu Tenezeit 4 - 1 Tuff. vor Spiegel  
Luka von Mayer No 9

16 m



15 m



Diele der jungen Grotte <sup>130 m</sup> kommt ungeschaffen  
mit Pfeilspitzen besetzt

Tuffalt. Tuffstein von einem sehr  
buntem Gestein durch die jungen  
Spiegel zu sehen. für gewisse gewisse  
Therier im Stein. vanden gefunden.

Immer ein zu bedenkend. Steinzeit  
das ringend. Jahr von 35 m in die  
zusammen Boden eingestrichen.

Sammlung N. 116 u. d.

Im Inneren eines zerrissenen in der  
Weise ringenden Spiegel fand man  
einen Stein 50 cm hoch, mit einem  
10 cm dicken Griff im oberen Spiegel.  
Neben dem Spiegel lagen Tuffstein.  
Im Inneren der kleinen Spiegel fanden sich  
eine Steinzeit in dem oben ganz  
Wald von Grundstein



**Hügelgräber**<sup>26</sup>

Mayener Vorderwald, Dist[rikt] Im Verbrant,<sup>27</sup> Ausgegraben 1907, Aus der Latènezeit 4. -1. Jh. v. Chr.

Sohle des ganzen Grabes 1,30 m, soweit ausgegraben: mit Schieferplatten belegt. Inhalt: Topfscherbe von einem roth bemalten Gefäß durch den ganzen Hügel zerstreut. Ein großer eiserner Nagel und Ring wurden gefunden; ferner ein zerbrochenes Steinbeil. Das eigentliche Grab war 35 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Sammlung [EM] Nr. 116 a-d  
[Skizze:] Brand, Scherben, Eisenring, Topf, Boden

Im Innern eines zweiten in der Nähe liegenden Hügels fand man einen 50 cm hohen, mit einer 10 cm dicken Thonschicht umgebenen Hügel. Rund um den Hügel lagen Thonscherben. Im Innern des kleinen Hügels fanden sich nur Quarzstücke und Sand ohne jede Skelett- oder Brandspur.

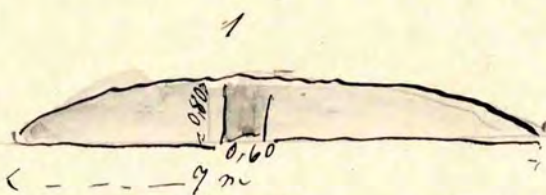
---

<sup>26</sup> F. Hörter, Arch. Funde 1965, 13. Gehle, 125-126, Nr. 124.

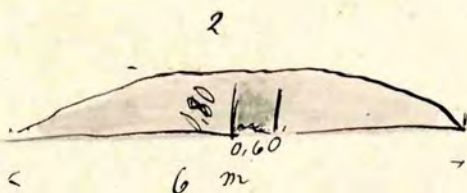
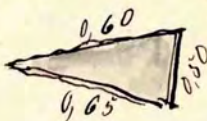
<sup>27</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 9.

Heizelgräber im Mayener Todernwald  
 District Greulenkopf  
 Aufgenommen in April 1907

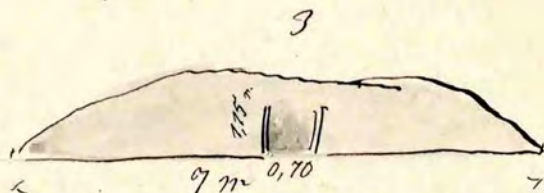
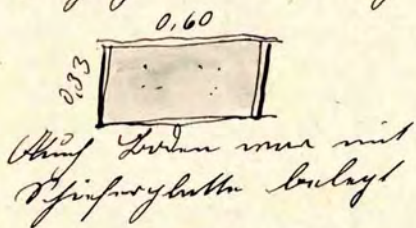
Weste von Mayen N. 10



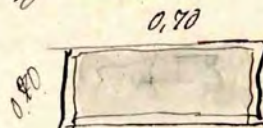
Daufrumpe 7 m. Höhe 0,80 m  
 Innen im Innern gefüllte  
 Pfeilspitze von 0,80 m Höhe  
 In diesem Innern liegen Kupferbein  
 und ungelochte Knochen in Asche



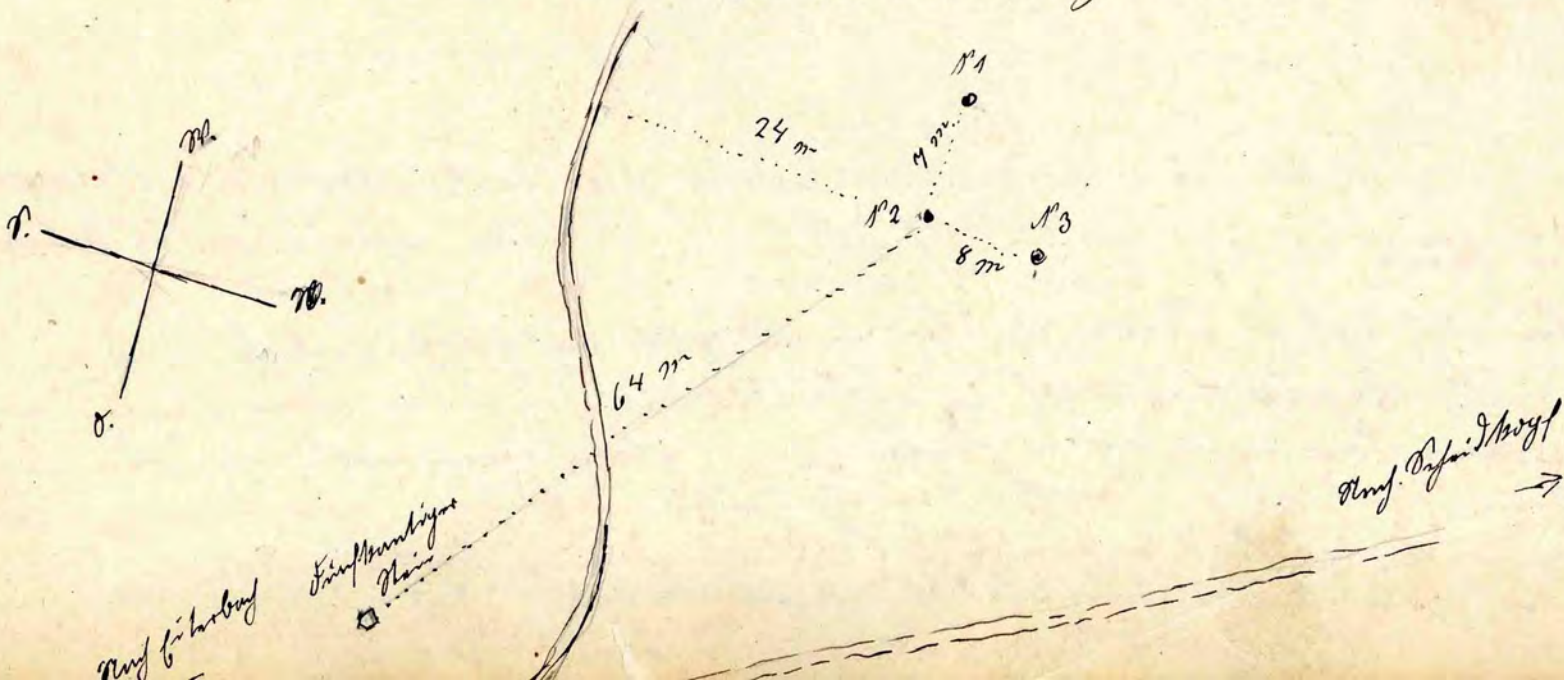
Im Innern gefüllte  
 Pfeilspitze  
 gefüllt mit Asche  
 In der Mitte ein Stein



Im Innern gefüllte Pfeilspitze  
 65 in Höhe  
 gefüllt ungelochte Knochen  
 Kupferbein in Asche



Annahme Die gefundenen Kupferbeine hatten alle Doppelnormen  
 müssen Dammung sein und römischer Zeit sein  
 In der Annahme N. 155





### Hügelgräber im Mayener Vorderwald

Distrikt Greulerkopf.<sup>28</sup> Ausgegraben im April 1907.<sup>29</sup>

1

Durchmesser 7 m, Höhe 0,80 m; Innen im Dreieck gestellte Schieferplatten von 0,80 m Höhe. In diesem Dreieck lagen Topfscherben und angebrannte Knochen und Asche.

2

Im Viereck gestellte Schieferplatten. Inhalt: wie vorher und Hals von einem Krug. Auch der Boden war mit Schieferplatten belegt.

3

Im Viereck gestellte Schieferplatten, 65 cm hoch. Inhalt: angebrannte Knochen, Thonscherben und Asche.

Anmerkung: Die gefundenen Thonscherben hatten alle Drehspuren, müssen demnach schon aus römischer Zeit stammen. In der Sammlung [EM] Nr. 155.

---

<sup>28</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 10.

<sup>29</sup> Fb I, 35-36; Fb II, 160; F. Hörter, Arch. Funde, 1965, 13. Gehle, 178, Nr. 179;







### **Glockengießer zu Mayen**

Zeitungsbericht vom 9. März 1907

Franken bei Sinzig. Glockenmeister August Mark zu Brockscheid bei Daun hat unsere Kirchenglocken wieder instand gebracht. Die große Glocke wurde umgegossen, die alte Glocke, 1772 zu Mayen angefertigt, war, wie die Coblenzer Volkszeitung mitteilt, am Osterfeste vorigen Jahres gesprungen und tonlos geworden.

### **Figur aus der St. Anna Kapelle.**

Coblenzer Strasse. Erworben 1906. Die Figur (St.-Anna-Selbtritt) aus Eichenholz aus spätgotischer Zeit. Beim Aufarbeiten zeigte sich unter einigen Oelfarben-Anstrichen Vergoldung und Versilberung, darunter Lackanstriche, darunter Leimgrund. Unter dem Leimgrund wieder Vergoldung und Leimgrund, darunter war die ganze Figur mit Leinen beklebt. Sammlung [EM] Nr. 303

### **Wohngrube der Steinzeit (Untergrombacher Periode),<sup>30</sup> 1906**

Auf der Betzinger Höhe wurde eine Wohngrube freigelegt. Einige Scherben und Lehmhüttenbewurf mit Abdruck von Flechtwerk wurden aufgehoben und unter [EM] Nr. 21 der Vereinssammlung überwiesen.

### **Von alten rheinischen Glocken**

Bericht des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12. Jahrg. Heft 1, S.44.

Erst um die Mitte des 17. Jh. taucht wieder eine recht produktive einheimische Gießerfamilie auf, erst in Trier, später in Mayen ansässig, Jakob Cremel, Mathias Cremel, Engelbert Cremel und Peter Cremel. Sie haben eine Reihe tüchtiger Werke mit schönen Ornamentfriesen hinterlassen, ihr Gesamtwerk setzt aber einstweilen einer genaueren Umschreibung noch Schwierigkeiten entgegen, von denen nicht die geringste die willkürliche Schreibweise des Familiennamens ist. Cremel, Grimmel, Grommel usw. Gelieferte Glocken: Gielsdorf, Reg. Bez. Köln, 1687; Stotzheim 1717, Kirspenich 1717, Berkum 1719, Waldesch, Bez. Coblenz, 1682, Rieden 1683, Driesch 1692, Welcherath 1700 usw. Letzte Glocke Pet[er] Grimmel Königsfeld 1737.

---

<sup>30</sup> F. Hörter, Arch. Funde, 1965, 6. Gehle, 143-144, Nr. 146.



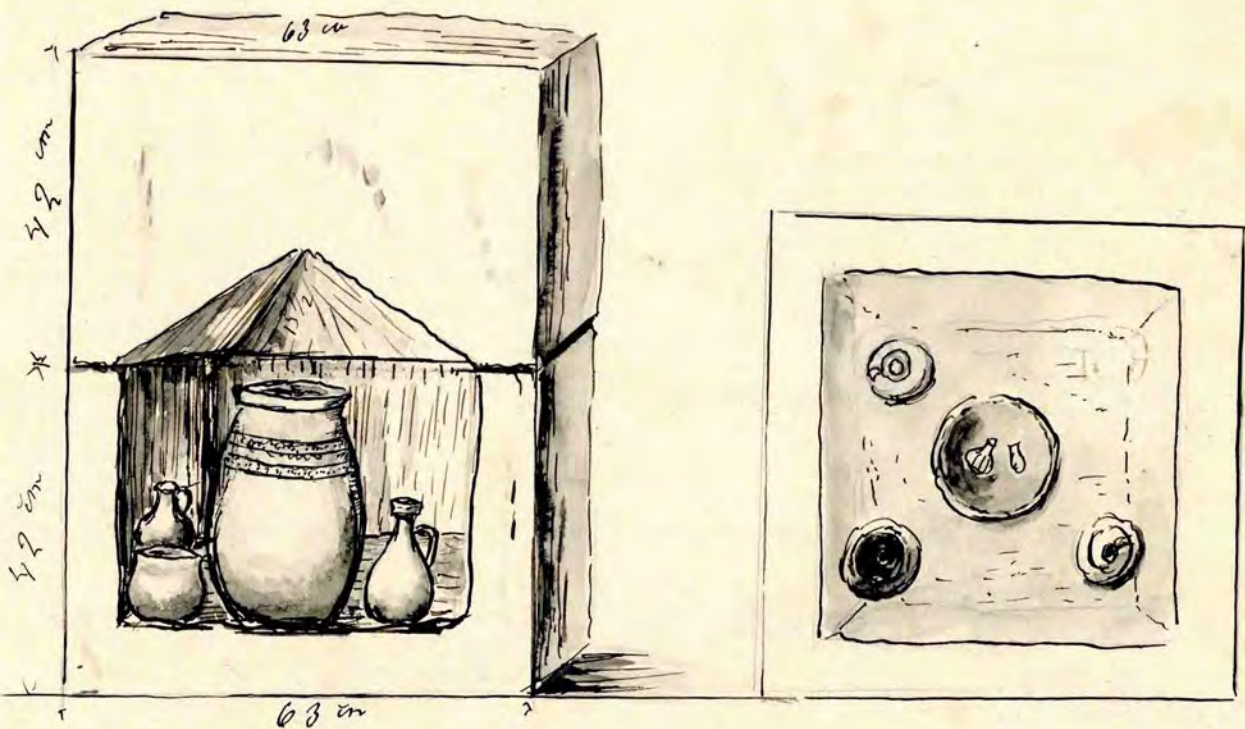
Wirth von Bergen 1. 11

Römische Grabsunde in Niedermendig.

und dem 1. bei Aufgrabung Augustus bis Nero 68 n. Chr. +

In der Grabkammergruppe fanden sich im Winter 1906-7 beim Aufgraben eines Grabes der Frau Trüsenes verschiedene Leinwandstücke in Steinbüchsen die keine Aufschriften zeigen  
sind nur runde die meisten Kupfergefäße In der Umgebung waren  
einige kleine Bronzefiguren Pfeile und Messer mit einigen runden röhrenförmigen  
Doppelbecken und 2 Goldstücke von Messing.

Im Frühling 1907 wurde ebenfalls wieder ein röhrenförmiges Steinbüchse gefunden  
welche mit Inhalt von Nerven verwahrt wurde. Dieselbe stand 2,85 m tief  
Neben der Stelle stand auf ein Gefäß. Inhalt war die große Nuss welche die Leinwandstücke aufhielt.  
In der großen Nuss welche in der Mitte der Steinbüchse stand lagen auf dem Boden  
1 röhrenförmiges und ein kleines Leinwandstück. No 154



Vermutung Das Deckel müsste beim Grundgerüst auf dem Leinwandstück  
liegen prima Öffnung abgegraben werden

Das Grab stand im die römische Zeit

Blind  
für  
1205  
Wirth  
von Bergen

Auf demselben Grundstücke wurden im Herbst 1908 ein weiteres Steinbüchse gefunden  
Dieselbe enthält ein röhrenförmiges Gefäß mit Leinwandstück 1 röhrenförmiges Gefäß 2 röhrenförmige Gold  
Nadeln stand 15 bis 16 Zoll - röhrenförmige Gold und Messer in röhrenförmigen Gefäßen und Trümmern



**Römische Grabfunde in Niedermendig<sup>31</sup>**

Aus dem 1. Jahrhundert. Augustus bis Nero 68 n. Chr.. In der Hospitalgasse fanden sich im Winter 1906/07 beim Ausschachten eines Gebäudes, Franz Trisener, verschiedene Brandgräber in Steinkisten. Da kein Sachkundiger zur Hand war, wurden die meisten Sachen zerschlagen. In die Sammlung kamen einige Terra-sigillata-Schälchen und -Tassen mit Stempel, einige verzierte Scherben derselben Technik und zwei Halsstücke von Amphoren.

Im Frühling 1907 wurde daselbst wieder eine unversehrte Steinkiste gefunden, welche mit Inhalt vom Verein erworben wurde. Dieselbe stand 2,85 m tief. Neben der Kiste stand noch ein Gefäß, ähnlich wie die große Urne, welche die Brandreste enthielt. In der großen Urne, welche in der Mitte der Steinkiste stand, lagen auf den Skelettresten ein rothes Fläschchen und ein kleines Balsamfläschchen. [EM] Nr. 157

Anmerkung: Der Deckel mußte beim Transport nach dem Brückenthurm wegen seiner Schwere abgeschlagen werden. Das Grab stammt aus augustäischer Zeit.

Auf demselben Grundstücke wurde im September 1908 eine weitere Steinkiste gefunden. Dieselbe enthielt eine weiße Urne mit Skelettresten, ein weißer Henkelkrug, zwei schwarze Teller. Rundum standen 15 bis 16 Terra-Sigillata-Teller und -Tassen und verschiedene Krüge und Kumpen. Wurde für 1205 Mark verkauft.

---

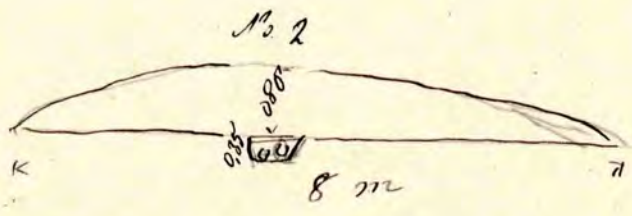
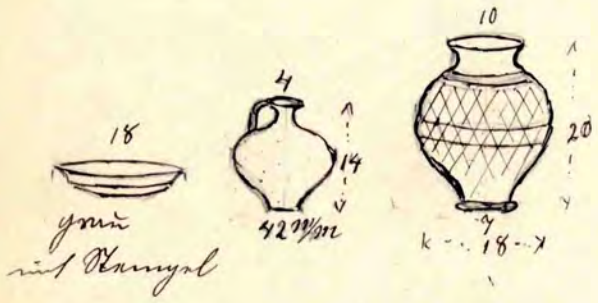
<sup>31</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 11.

Flugelyrüber im Hayerer Forstwald  
Glabach

Ausgegraben im Juni 1907

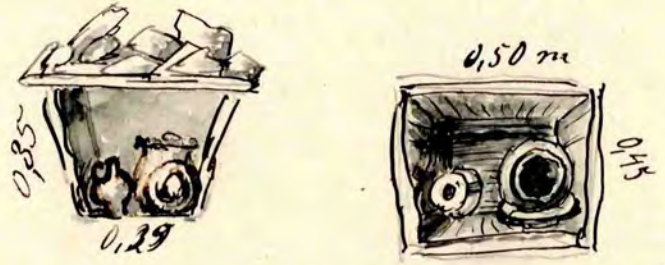
nach von Hayer P. 12

Und im 1. Aufsatze mag Haupt  
Nymphenzeit im Kaiser Claudius 41-54  
Das kleine Könglein besonders charakteristisch



← 1-110

Figel 1 & 2 befund  
jung und fallgewoll



← 1-20

Im 1. Graben wurden im 1. Aufsatze Figel gefunden mit einem von 4 Pfeilspitzen  
zusammengehaltene Stücke ohne jeden Zusatz auf einem Sandstein

Im 2. Graben wurden im 1. Aufsatze 8 m in Durchmesser gefundene Stücke  
in einem Topf von 0,80 m mit einem von 4 Pfeilspitzen und mit einem  
Stück zusammengehaltene Stücke. Auf dem Boden lagen eine kleine Stein  
Im 2. Topf waren eine von mehreren Eisen gefüllte Urne mit einem  
Kopf aus Eisen gefüllt. Auf dem Kopf lagen  
2 Tücher aus Eisen in einem gelben Stoff und einige Stücke von Eisen  
Die Urne war mit einem Gefäßboden zusammengehaltene Stücke und  
ein gelbes Gefäß aus Eisen und ein Teller von mehreren Eisen  
Kunstabg. No 145

Im 3. Graben wurden gefunden mit einigen Eisen und 1 Stück  
Eisen.



**Hügelgräber im Mayener Vorderwald, Horbach<sup>32</sup>**

Ausgegraben im Juni 1907. Aus dem 1. Jahrhundert nach Christus. Regierungszeit des Kaisers Claudius, 41 - 54 [n. Chr.] Das kleine Krüglein besonders charakteristisch.

Hügel 1 und 2 bestanden ganz aus Felsgeröll.

In dem ersten aufgedeckten Hügel fand sich nur eine von vier Schieferplatten zusammengestellte Kiste ohne jeden Inhalt, auch keine Brandspuren.

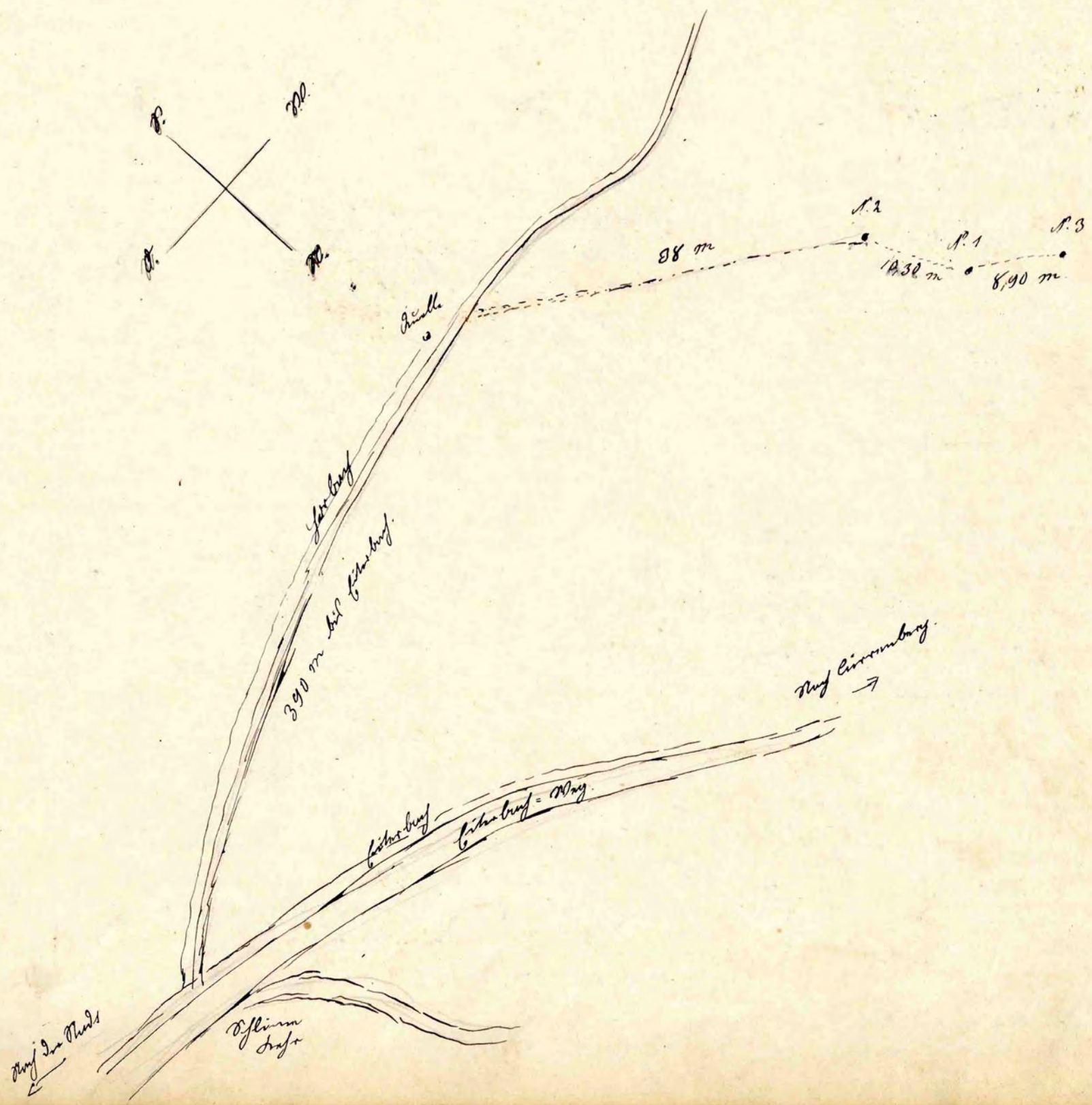
In dem zweiten Hügel, welcher 8 Meter Durchmesser hatte, stieß man in einer Tiefe von 0,80 m auf eine von vier Schieferplatten und mit einer Platte zugedeckte Kiste. Auf dem Deckel lag eine Parti Steine. In der Kiste stand eine von grauem Thon gefertigte Urne mit Knochen, welche stark angebrannt waren, gefüllt. Auf den Knochen lagen zwei Fibeln, welche im Feuer gelegen hatten und einige Reste von Gewand. Die Urne war mit einem Gefäßboden zugedeckt. Daneben stand noch ein gelbliches Henkelkrüglein und ein Teller von grauem Thon. Sammlung [EM] Nr. 175

Im dritten Hügel fanden sich nur einige Scherben und ein Stück Eisenerz.

---

<sup>32</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 12.

Horbach





Horbach<sup>33</sup>

---

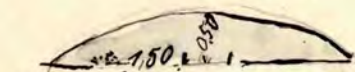
<sup>33</sup> Gehle, 174-175, Nr. 177; Fb I, 55-56.

# Kingelgräber im Muzener Hoderwald Römerzeit

District Greuter Kopf.  
Muzen im Juni 1907

Ordnung Nr. Muzen 1-10

Nr. 1 1-100



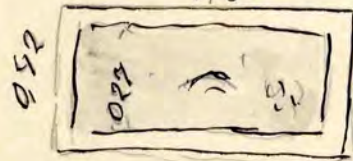
Graben 4 m

Blauer Kiesel in 4 m Durchmesser  
in 0,50 m tief  
Im Inneren des Kiesel sind  
einige Steinchen und Leinwandstücke,  
in welchen Knochen und Leinwand,  
2) Knochen sind vergraben  
Terra-sigillata in und kleinen  
grünen Kupfer  
1,50 m im Durchmesser  
Boden zu beiden Seiten und  
Leinwandstücke in Knochen sind  
mit gelben 2) Knochen  
vergraben Terra-sigillata. Kleine  
Knochen von verschiedenen Gattungen  
Auf dem jungen Kiesel großartig

Nummering Nr. 176

Steinchen

0,80

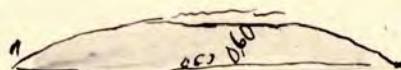


25 cm hoch

Auf Kiesel sind in 38 cm unter  
Leinwand

Oben im Anfang des 2ten Aufgrabens  
Oben Ende des 1ten Aufgrabens

Nr. 2



5 m

Im Inneren sind in der  
Mitte, drei gelbe Kiesel.  
In einem gelben Kiesel, welcher  
mit einem dunkeln Kiesel  
vermischt, Knochen und  
Leinwand.  
Die beiden andern Kiesel von  
grüner Farbe.

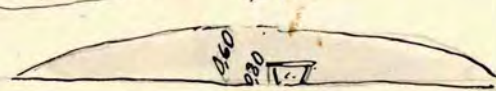
Im Inneren  
in Kiesel

Nummering Nr. 177



Nr. 4

1-100



0,50



1-20

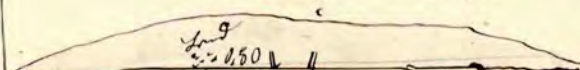
In der Höhe Knochen  
in Knochen von Terra-sigillata  
in Terra-sigillata Kiesel



9 cm

Nr. 3

1-100

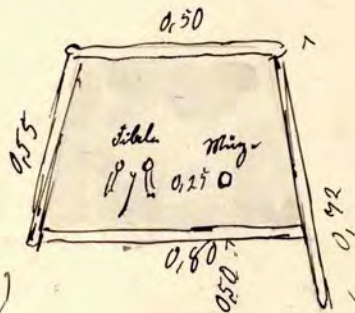


8 m

Im Inneren befindet sich  
2 sehr gut erhaltene  
mit feiner Verzierung  
1 bronzeener Ringel  
von 96-98 auf Höhe.

50 cm auf Durchmesser  
in Knochen mit  
Leinwand

Nummering Nr. 178



1-20

gelber Kiesel  
in Leinwand

Steinchen - Kiesel  
0,40 m hoch



### Hügelgräber im Mayener Vorderwald

Distrikt Greuler Kopf.<sup>34</sup> Ausgegraben im Juni 1907. Römerzeit.

#### [Grab] Nr.1

Kleiner Hügel von 4 m Durchmesser und 0,50 m Höhe. Im Innern des Hügels fand man eine Steinkiste aus Brohler Tuffstein, in welcher Knochen und Brandreste und Scherben eines verzierten Tellers (Terra Sigillata) und eines kleinen grauen Bechers lagen. 1,50 m von der Kiste nach Süden zu lagen Knochen und Brandreste und Scherben einer mit Pflanzen- und Thierornamenten verzierten Terra-Sigillata-Kumpe. Scherben von gewöhnlichen Gefäßen durch den ganzen Hügel zerstreut. Sammlung [EM] Nr. 176.

Auch Nägel und ein 38 mm weiter Bronzering. Aus dem Anfang des 2. Jh. [n. Chr.] oder Ende des 1. Jh. [n. Chr.]

#### [Grab] Nr.2

Im Innern frei in der Erde stehend drei gebrochene Gefäße. In einem gelbweißen, welches mit einem Deckel zugedeckt war, Knochen und Brand. Die beiden anderen Gefäße von grauem Thon. Ferner geschmolzenes Glas und Nägel. Sammlung [EM] Nr. 177.

#### [Grab] Nr.3

In einer Schieferkiste lagen zwei sehr gut erhaltene Fibeln mit Emaille-Verzierung, eine bronzene Nadel und Mittel-Bronzemünze von Nerva, 96-98 n. Chr. 50 cm nach Südost Scherben einer Amphore mit Brandresten. Sammlung [EM] Nr. 178 [Skizze:] Fibeln. Münze. Gebrochene Amphore und Brand. Schieferplatten-Kiste 0,40 m hoch

#### [Grab] Nr.4

In der Kiste Knochenreste und Scherben von Terra-nigra- und Terra-Sigillata-Gefäßen.

---

<sup>34</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 10.

N<sup>o</sup> 5

Open volcanic tuff  
 found in the field  
 in quadrilateral form with  
 sand and limestone

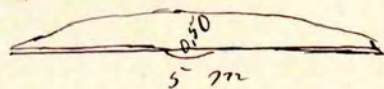
new mineral specimens  
 with fossiliferous  
 in the form of *Terru-sigillata*  
 fossils



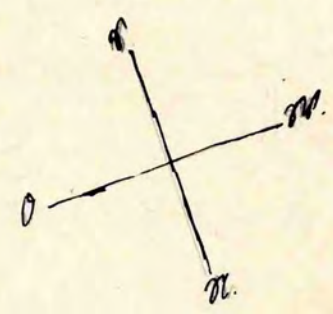
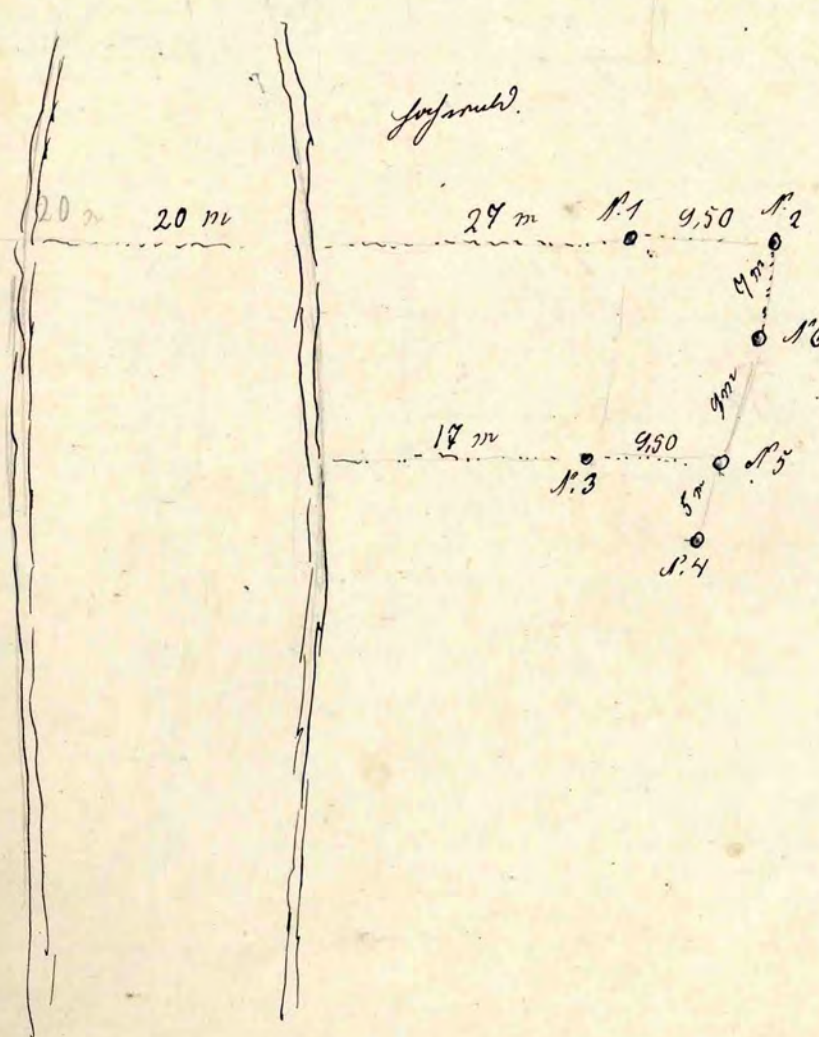
Number N<sup>o</sup> 144

Mineral soil for fossiliferous  
 with the number 144

N<sup>o</sup> 6



25 m in the form of a ring  
 found in quadrilateral form  
 with limestone. Number  
 of specimens



Handwritten signature or note at the bottom left corner.



Distrikt Greul<sup>35</sup>

[Grab] Nr. 5

Ohne erkennbaren Hügel, frei in der Erde stehend, eine zerdrückte Urne mit Brand und Knochenresten, ein kleines Schälchen mit Epheublattverzierung und Scherben von Terra-Sigillata-Gefäßen. Sammlung [EM] Nr. 179. Wurde weil zu stark beschädigt aus der Sammlung entfernt.

[Grab] Nr. 6

25 cm in den Boden eingehauen, stand eine zerdrückte Urne mit Brandresten. Rundum verschiedene Scherben.

[[Planskizze:]] Hochwald. Nach Alten

---

<sup>35</sup> Fb I, 30, II,160. Ortsakten des RAB Bonn (Altbestand Kreis Mayen). Brink, Niederlassungen in Mayen, 36. Hagen, Römerstraßen, 1931, 291. Gehle, 177, 178 Nr. 179.

Hilgelyüber District Liebroth  
Nagener Hinterwald  
Aidlygraben in Juni 1909

Abtragung von der Sonne zur Füllhöhe  
8 bis 900 m Höhe  
Lu - Tene. Periode. 400 m bis zur Zeit Christi



Der erste Tische von 0,50 m stieß man auf eine eingestrichelte 10 cm  
starke Leinwandstift auf der Stelle der Fingal fanden sich  
zusammen 2 große Urnen die man mit Wasser & Knospen  
Dampfen waren von Pfennigbrennen Farbe und runden  
mit einem feinsten Mörser bis eingewickelten Vorgang  
verfassen. Auf dem Tische fanden sich 2 Urnen, pyramide Mische  
In der Leinwandstift fanden sich einige kleine Leinwandstift  
und ein kleines Kieselstein  
Die Urnen fanden 25 cm in dem gewöhnlichen Leinwand eingestrichen  
In der Leinwandstift fanden sich einige feine Leinwandstift. Sammlung N. 193  
u. b.



Auf dem zu lag ein gewöhnliches Fingal von 20 cm Durchmesser  
in 2,50 m hohe Urnen in Dampfen von 2 Krümmungen in einem  
4 m langen Graben gestiegen worden fanden sich in der Urnen  
verschiedene Urnen in gewöhnlich leinwand - Leinwand und Knospen  
eine eine kleine Pfeilspitze und ein kleines Mische stift  
Sammlung N. 194  
u.





**Hügelgräber Distrikt Liebroth. Mayener Hinterwald<sup>36</sup>**

Ausgegraben im Juni 1907. La-Tène-Periode 400 vor bis zur Zeit Christi.

[Skizze oben:] Brand; [rechts:] Ascheurne

In einer Tiefe von 0,50 m stieß man auf eine ungefähr 10 cm starke Brandschicht. Auf der Sohle des Hügels standen dicht zusammen zwei große Urnen, die eine mit Asche und Knochenresten. Dieselben waren von schwarzbrauner Farbe und rundum mit einer schachbrettartigen, tief eingeritzten Verzierung versehen. Auf einer Seite standen zwei Steine, sogenannte Wächter. In der Brandschicht fanden sich einige kleine Bronzenägel und ein kleines Kügelchen.

Die Gefäße standen 25 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. In der links stehenden Urne fanden sich einige Haselnüsse. Sammlung [EM] Nr. 173 a b

Nach Osten zu lag ein zweiter Hügel von 26 m Durchmesser und 2,50 m Höhe. Obschon in denselben nach zwei Richtungen ein circa 4 m langer Graben geschlagen wurde, fanden sich außer einigen rohen Scherben und zerstreut liegenden Brand- und Knochenresten nur eine eiserne Pfeilspitze und ein kleines Stückchen Eisen. Sammlung [EM] Nr. 174 a.

[[Planskizze:]] Chausse Mayen Adenau. Nach Kelberg. St.-Joster-Weg. Gräber. Römerstr[asse]. Weg nach Cürrenberg.

---

<sup>36</sup> Ortsakten des RAB Bonn (Altbestand Kreis Mayen). Brink, Niederlassungen in Mayen, 26. Hörter, Mannus X, 1918, 236 f.. Hagen, Römerstraßen, 1931, 278. F. Hörter, Arch. Funde, 1965, 12. Gehle, 186, Nr. 190.







### **Fränkisches Gräberfeld**<sup>37</sup>

Hausener Berg bei Hausen.<sup>38</sup> - Im April 1907 stieß man beim Umpflügen eines Feldes auf ein fränkisches Reihengräberfeld. Die ersten neun, welche vom Pächter aufgedeckt wurden, hatten außer den gut erhaltenen Skeletten keine Beigaben. Einzelne Gräber waren ummauert und mit Schieferplatten zugedeckt. Andere waren mit Schieferplatten umstellt und mit solchen zugedeckt. Einige Tage später wurden von dem Antiquitätenhändler Lindlohr, Andernach noch einige Gräber durchsucht. Auch diese hatten nur wenige Beigaben. Er fand ein kurzes Schwert, Lanzenspitze, eine eiserne Schnalle und ein einfaches Gefäß, ferner ein Henkelkrüglein, einen beschädigten Dolch und eine Münze von Germanicus, als Schmuck verwandt.

[Randnotiz:] Becher und Bronzeschnalle. [Randnotiz:] Becher, Krüglein und Münze gehören zu einem Grab.

Ein von mir gemessenes Grab hatte nur 1,55 m lichte Länge und 0,70 m lichte Breite. Die Funde wurden vom Verein angekauft und der Sammlung unter [EM] Nr. 139 einverleibt.

### **Frankengrab auf der Eich**<sup>39</sup>

Aufgedeckt im August 1907. - Im Garten von Herrn Andr[eas] Schütz links von der Eich, 20 m von der Straße, wurde ein fränkisches Männergrab aufgedeckt. Sohle des Grabes 1 m tief. Das Skelett war noch gut erhalten. Zu Füßen stand ein schwarz lackirter Becher mit eingedrückter Verzierung. Auf der rechten Seite lag ein Kurzsword und drei Bronzeknöpfe, wahrscheinlich von Schwertscheide und ein schwarzer Feuerstein. Links vom Skelett fanden sich eine Mauer von einem Bauwerk und eine Parthie römischer Topfscherben. Ebenfalls 3 m nach der Eich zu, welche aber quer durch das Feld lief. Sowie Brandschutt und wieder Scherben und Bodenplatten. Auch wurden drei römische Münzen gefunden: Kleinbronzen von Dezentius und Constantin senior und junior. Ferner eine Beinnadel und zerbrochene Fibel aus der Römerzeit. Sammlung [EM] Nr. 514.

[Skizze:] Bronze, natürliche Größe.

---

<sup>37</sup> Ortsakten des RAB Bonn (Altbestand Kreis Mayen). H. Stoll, Rhein. Vorzeit in Wort u. Bild 2, 1939, H 2/3, 134, Nr. 83. Ament, Fränkische Grabfunde, 174 f.. Gondorf, Hausen und Betzing, 15. Gehle, 144, Nr. 147.

<sup>38</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 13.

<sup>39</sup> Flur 22 Parz[elle] 402 u. 403.



N. 1 Beim Abfeuern von Fund in einem Felde des Herrn Jak. Schüller, (Einkaufmann) an der Hauptstr. Meyen - Ebling, da nach der Weg nach Ludwig von der Hauptstr. abgeht 14 m. vor dem dreieckigen Stein welcher alt. Werkzeugen Fund. Dingt in Thonschichten <sup>(Spiegelstein)</sup> auf ein Grundgerüst und gemauertes Fund. Die Gefäße waren alle zertrümmert dem Ofenbau nach zu urteilen zerfiel das Fund 5 Gefäße 1 große Urne, fünf kleinere Urnen mit Ofen an Oberseite in schwarzer Farbe ein Keller, ein unten runder Löffel und ein schalenförmiger Löffel.

Auf ein  
Tischstein  
mit dem Gefäß

Das Fund des Ofenbau nach. Offen die große Urne über die anderen Gefäße gestülpt zu sein. Die kleinere Urne mit Oberseite zerfiel nach Norden und Südosten. Die große Urne konnte nach dem größten Teil zertrümmert werden und hat ein Durchmesser von 66 cm und die Höhe von 51 cm (Kommunikation N. 180)

Das Fund wurde von Frau Schüller dem Antikensammler übergeben  
Im dankbaren Auftrage von Frau Schüller  
getrieben.

N. 2 Steinbecken. Das Becken ist ein 2 l. Gefäß welches eine 1,30 m Länge und 0,65 m Breite hatte. Es ist in der Erde liegend, nach Norden ein kleines Ende. Dem Becken waren nach Norden einige Pfeile in den Beckenboden. Am rechten Ende waren zwei große röhrenförmige Ringe im Beckenboden in einem kleinen Becken nach in den Becken gesteckt. Am linken Ende waren zwei kleine Röhren. oberhalb in den Beckenboden gesteckt. Unter dem Becken waren zwei Röhren zu beiden Seiten nach in den Beckenboden gesteckt zu drei kleinen Becken Röhren (2 cm). In jedem der Röhren waren 7 bis 8 kleine



**Grabfund aus der Hallstattzeit**<sup>40</sup>

Juli 1907

## [Grab] Nr. 1

Beim Abfahren von Sand in einem Felde des Herrn Jak[ob] Schüller (taubstumm) an der Straße Mayen-Coblenz, da wo der Weg nach Betzing von der Straße abgeht, 14 m von dem dreikantigen Stein, welcher als Wegweiser dient, dicht am Straßengraben stieß man auf ein Brandgrab aus genannter Zeit. Die Gefäße waren alle zertrümmert, den Scherben nach zu urteilen enthielt das Grab fünf Gefäße. eine große Urne, eine kleinere Urne mit Spuren von Malerei in schwarzer Farbe, ein Teller, ein unten runder Becher und ein kelchförmiger Becher.

Der Lage der Scherben nach schien die große Urne über die anderen Gefäße gestülpt gewesen zu sein. Die kleinere Urne mit Malerei enthielt noch Knochen und Holzkohlereste. Die große Urne konnte noch zum größten Teil zusammengesetzt werden und hat einen Durchmesser von 66 cm und eine Höhe von 51 cm. [Randnotiz:] Auch ein Feuerstein wurde gefunden.

Der Fund wurde von Herrn Schüller dem Altertumsverein geschenkt. Sammlung [EM] Nr. 180. In prähistorisches Museum nach Cöln gekommen.

## [Grab] Nr.2

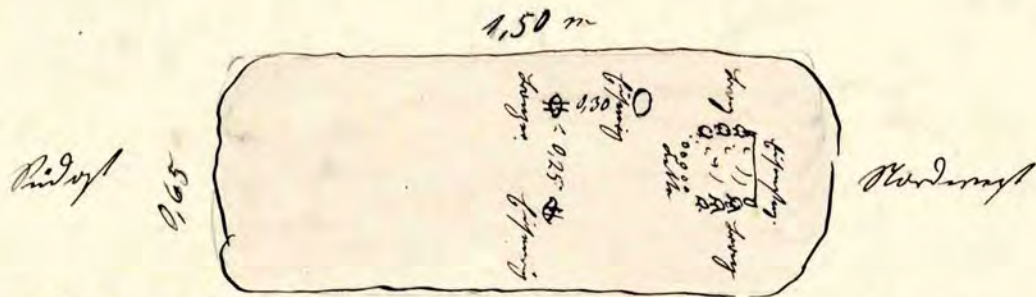
Skelettgrab. Im August stieß man auf ein zweites Grab, welches nur 1,50 m Länge und 0,65 m Breite hatte. Frei in der Erde liegend, wahrscheinlich ein Kindergrab. Vom Skelett waren noch erhalten einige Schädel- und Armknochen. Am rechten Oberarm lag ein großer eiserner Ring, am Unterarm ein kleiner bronzener Armring, noch in dem Knochen steckend. Am linken Unterarm ein kleiner Eisenring, ebenfalls in dem Armknochen steckend. Über dem Kopf eine dünne Eisenstange, zu beiden Seiten noch auf dem Schädelknochen liegend je drei kleine bronzene Ringel (2 cm). In jedem der Ringel waren sieben bis acht kleine (...)

---

<sup>40</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 14. Fb I, 45-46, 61-62, 87, 136, 143. Gehle, 138, Nr. 140.



Bronzebleche von Bild 4 kleine Ringel zusammen gefast. Wappenstein nur unvollständig  
 in jedem Bleche eine kleine Glatze befestigt. 14 Stellen sind aufgefunden  
 In der Glatze lag eine kleine Dünne Bronzebleche mit durchgehender Schrift  
 von unten aufwärts sind  
 Die Reste der Glatze lag nur 0,95 m tief in Sand.



Der Ring der 6 Bronzebleche mit Blechen und Stellen auf, dann ist sie mit in einer  
 auf der Höhe geborgenen Schrift gefunden

Nummer N<sup>o</sup> 181  
 von a. b. p.

N<sup>o</sup> 3 Malatyrub Die Glatze war in einer Länge von 2,50 m in einer Breite von 0,95  
 mit zierlich geformten Steinen umgeben und überdeckt. Hierin wurden unvollständige  
 Goldstücke bemerkt lag die Malatze unvollständig in einer unvollständigen  
 Die Ringel wurden hoch prächtigster Arbeitung nicht gefunden

In der Glatze lag eine kleine Bronzebleche von 8 in Länge und 5 mm Dicke und in  
 Bronzeblechen in der Form einer <sup>Ringel</sup> Zierbleche. Auf diesen Ringel stand eine  
 mit Steinen und kleinen runden Steinen von dunkler Farbe die Oberfläche glänzend  
 gemacht. Rechts und links davon lagen je 2 kleine runde Steine  
 Länge 42 in Durchmesser lagen rechts und links je 5 kleine runde Steine  
 Bronzebleche, was in der Konstruktion bestand. In der Glatze lag  
 ein Bronzeblech in der Form einer kleinen Zierbleche mit unvollständigen  
 Die darunter eine große kleine Bronzebleche fast unvollständig  
 mit unvollständigen Steinen unvollständig. Ist die die Glatze  
 gefunden. Zu diesen stand eine mit Steinen runde Steine. Von dunkler Farbe  
 wie die Steine

Nummer N<sup>o</sup> 182  
 von a. b. p.



(...) Bronzekettchen, von drei bis vier kleinen Ringel zusammengesetzt. Ursprünglich war wahrscheinlich an jedem Kettchen eine blaue Glasperle befestigt. 14 Perlen sind noch vorhanden. In der Halsgegend lag eine Reihe dünner Bronzehülsen mit durchgehender Schnur, von welcher noch Stückchen vorhanden sind. Die Sohle des Grabes lag nur 0,95 m tief im Sand.

Der Lage der sechs Bronzeringe mit Kettchen und Perlen nach, kann es sich nur um einen auf dem Kopfe getragenen Schmuck handeln. Sammlung [EM] Nr. 181 von a bis p.

[Skizze:] Südost. Bronzer. Eisenring. Bronze. Kette. Bronze. Eisenstange. Nordwest.  $\frac{3}{4}$  natürliche Größe.

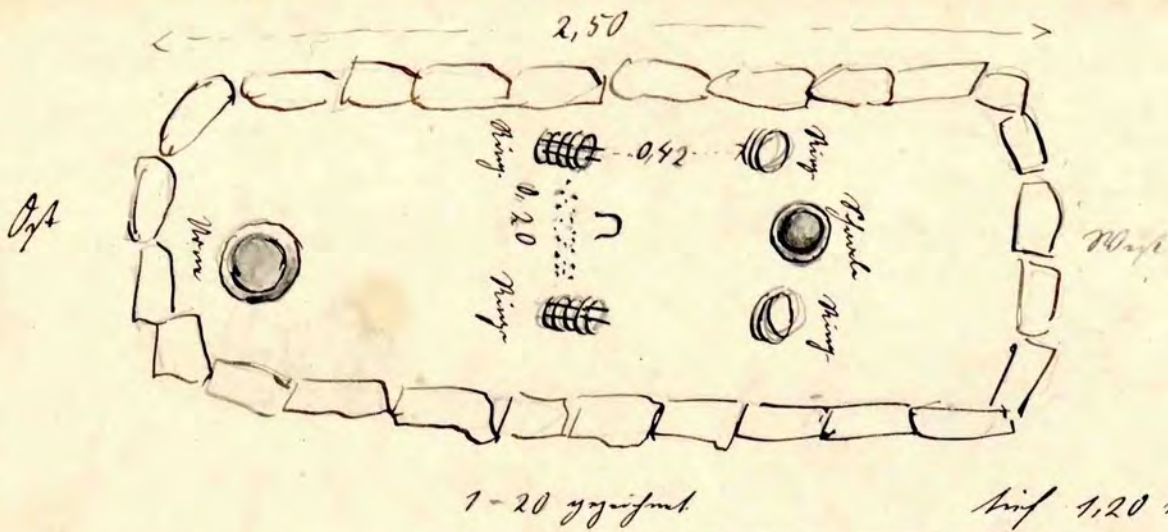
[Grab] Nr. 3

Skelettgrab. Das Grab war in einer Länge von 2,50 m und einer Breite von 0,95 m mit gräulich schwarzen Steinen umsetzt und überwölbt. Wie im Innern aufgefundene Holzstücke beweisen, lag das Skelett wahrscheinlich in einem ausgehöhlten Baumstamm, denn Nägel wurden trotz sorgfältiger Beobachtung nicht gefunden.

In der Halsgegend lag ein Eisenstäbchen von 8 cm Länge und 5 mm Dicke und ein Bronzegegenstand in der Form einer Zuckerzange. Pinzette. Auf diesen Sachen stand eine mit Strichen und Punkten verzierte Schale von dunklem Thon, das Obertheil schwarz gemacht. Rechts und links davon lagen je zwei dünne doppelte Spiralarmsringe. 42 cm davon entfernt lagen rechts und links je fünf massive, eingekerbte bronzene Armringe, noch in dem Armknochen steckend. In der Brustgegend lag ein Bronzegegenstand in der Form eines kleinen Hufeisens mit aufgebogenen Enden. Dicht darunter eine ganze Parthie kleiner Bronzeplättchen, hohl ausgetrieben, mit umgebogenen Spitzen, wahrscheinlich hatten diese zur Verzierung des Gürtels gedient.

Zu Füßen stand eine mit Strichen verzierte Urne. Von derselben Technik wie die Schale. Sammlung [EM] Nr. 182 a - x [Nachtr.: ohne j, m, w, u gleich f]

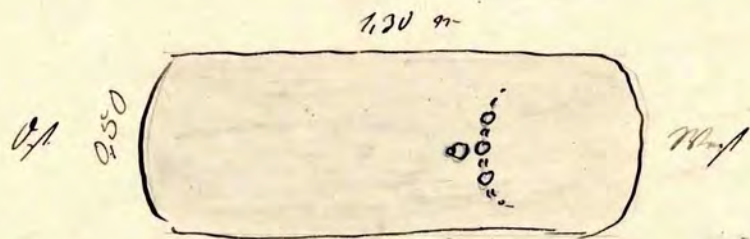
Zeichnung umseitig



0,95 m

Sammlung N. 182

N. 4. Malatyrub. In südlicher Richtung 1,40 m Durchmesser fand sich wieder ein Grab  
 von nur 1,30 m lang. 0,50 m breit und 0,95 tief. Das Grab lag von  
 West nach Ost. Als Eingangs fand sich eine sehr einfache von  
 unregelmäßigen, länglichen Leingesteinplatten in 3 Ringen zu 2 in der Größe  
 für abwechselnde Ringe welche etwas tiefer lag. nur mit einem Stein  
 von 1/2 m Durchmesser welche mit 3 weißen Kreisen  
 verziert war. Malatyrub waren nicht mehr vorhanden.



Sammlung N. 183  
 von Ost nach West

N. 5. Brandyrub. In östlicher Richtung 2,40 m Durchmesser, 0,60 m tief ein fünfseitiger Stein  
 in sehr unregelmäßiger Tiefe zu einem Pyramiden von 28 cm Höhe und 25 cm  
 Breite unregelmäßig mit Steinplatten umgeben.

N. 180-184 sind die jüngeren Gräber



[Skizze:] Ost. Urne. Ringe. Schale. West. 1-20 gezeichnet

[Grab] Nr. 4

Skelettgrab. In südlicher Richtung, 1,70 m davon fand sich wieder ein Grab von nur 1,30 m lang, 0,50 m breit und 0,95 m tief. Das Skelett lag von West nach Ost. Als Beigabe fand sich nur ein Halskettchen von umgebogenen Bronzeplättchen und drei Ringen von 2 cm Durchmesser.

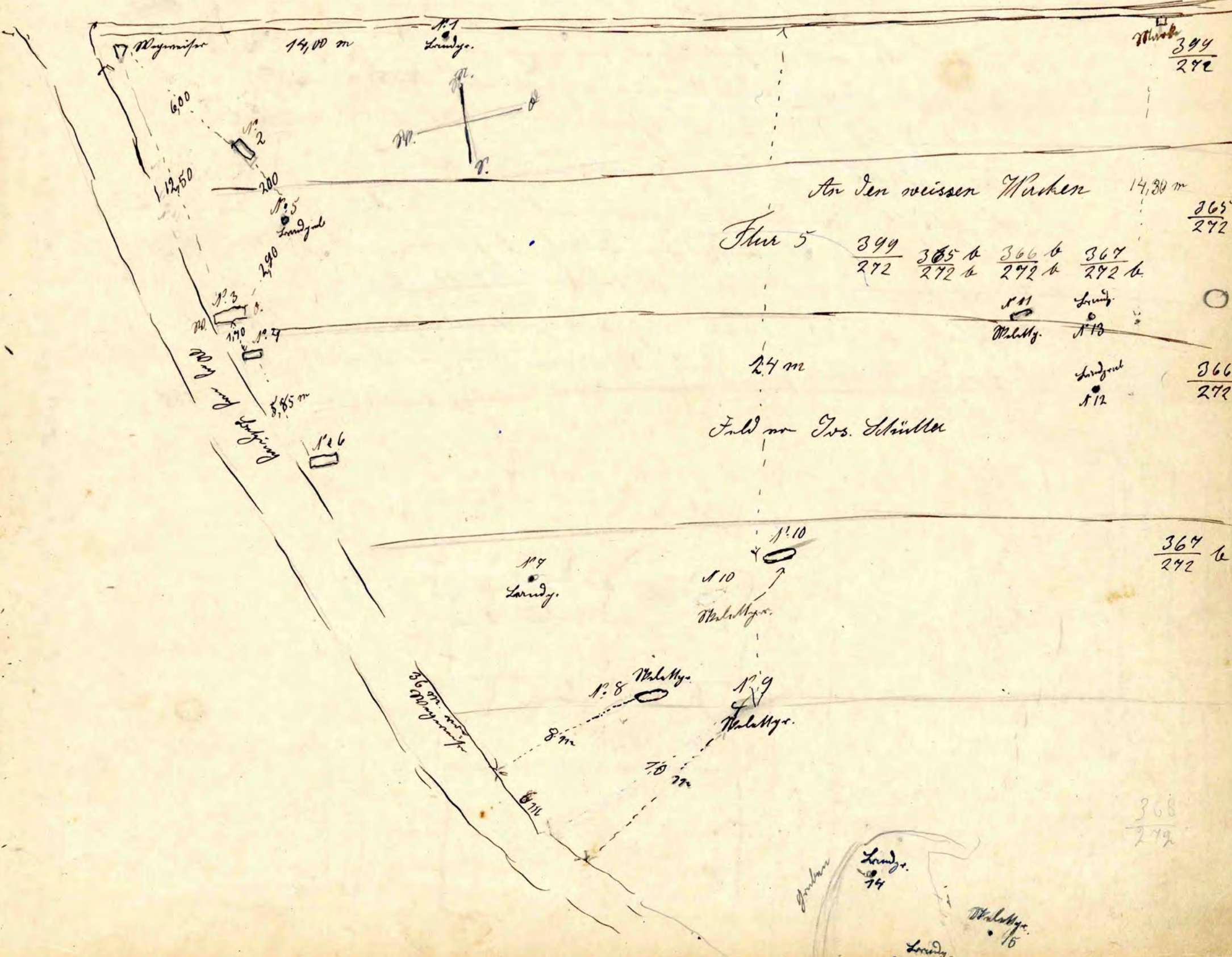
Ein ebensolcher Ring, welcher etwas tiefer lag, war mit einer Perle von schwarzblauer Farbe versehen, welche mit drei weißen Kreisen verziert war. Skelettheile waren nicht mehr vorhanden. Sammlung [EM] Nr. 183 von a bis b.

[Grab] Nr. 5

Brandgrab. In östlicher Richtung, 2,40 m davon, 0,60 m tief ein Häufchen Knochen und Holzkohlenreste, diese zu einer Pyramide von 28 cm Höhe und 25 cm Breite aufgesetzt, mit Quarzstücken umsetzt. Sammlung [EM] Nr. 180 - 184.

Aus der jüngeren Hallstattzeit.

Maßstab Chaussee nach Abolevy. →



$\frac{399}{292}$   
 399  
 292

An den weissen Marken 14,30 m

Fuss 5  
 $\frac{399}{292}$     $\frac{385}{292}$     $\frac{366}{292}$     $\frac{367}{292}$

$\frac{365}{292}$   
 365  
 292

N. 11  
 Landg.  
 N. 13  
 Landg.

2,4 m

Feld von Gvs. Schüller

Landg.  
 N. 12  
 $\frac{366}{292}$

$\frac{364}{292}$    6  
 364  
 292

$\frac{368}{292}$   
 368  
 292

Landg.  
 N. 14

Landg.  
 N. 15

Landg. N. 16



[[Planskizze:]]

Steingruben. Eisenbahn May[en]-Cobl[enz]. Westen. Chausse nach Coblenz. Osten.  
Wegweiser.

Nr. 1 Brandgr[ab]

Marke

An den weissen Wacken

Nr. 5

Flur

Nr.11 Skelettg[rab]

Nr.13 Brandg[rab]

Feld von. Jos[eph] Schüller

Nr.12 Brandg[rab]

Nr.7 Brandgr[rab]

Nr.10 Skelettgr[rab]

Nr.8 Skelettgr[rab]

Nr.9 Skelettgr[rab]

Graben

14 Brandgr[rab]

15 Skelettgr[rab]

16 Brandgr[rab]

Weg nach Betzing

36 m vom Wegweiser

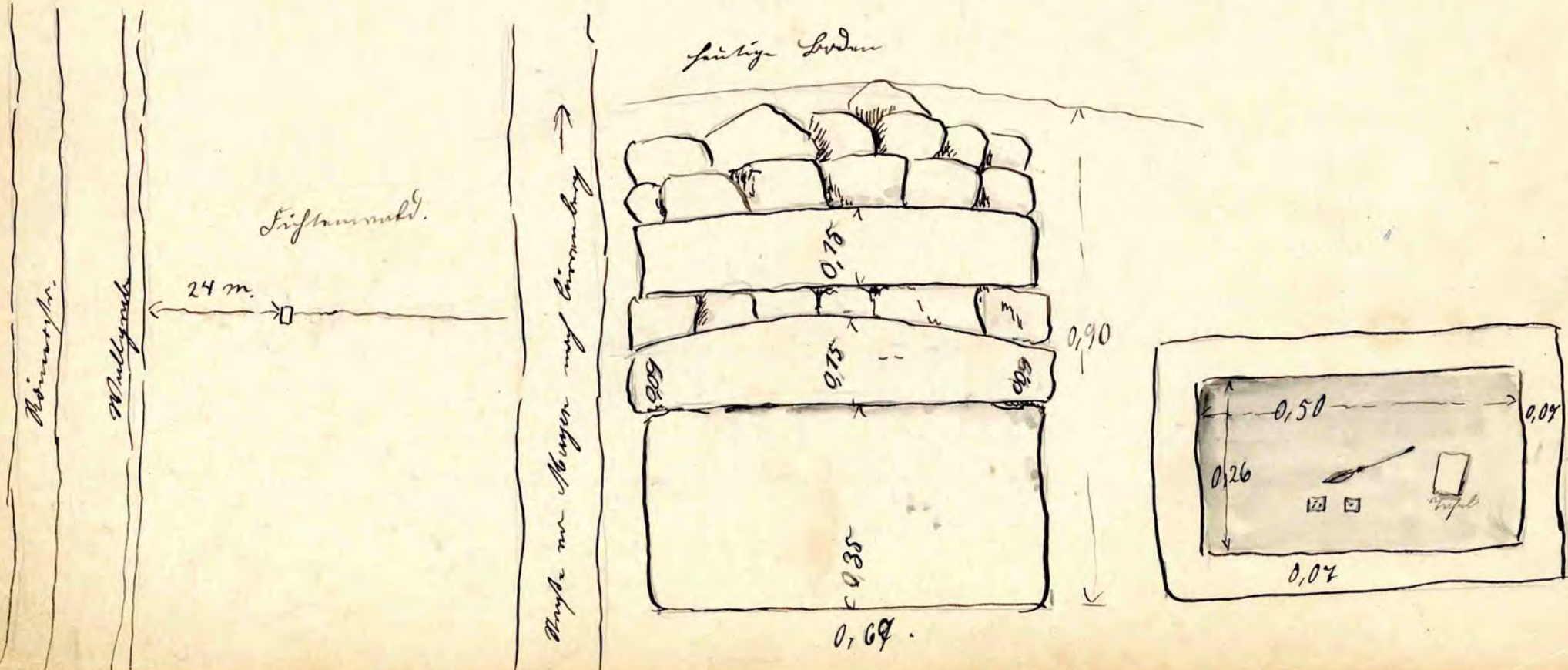
Gewebefund aus der Römerzeit  
im Mayener Forstwald District Schöppelshill  
Küpfendick 1914 (Nur 200 m auf Hüpfel)

1 In der Tiefe der Wäldersgrube 24 m von dem Mullygraben entfernt in der Wäldersgrube unterhalb zeigt Fund sich unter einem kleinen Ofenbau auf 0,40 m tief ein mit Leupelt-Lesse verfeinertes Thonerg. (Küpfel)

In der Tiefe liegen eine Anzahl ungenutzter Muffelsteine  
Ferner Fund sich darin ein Ofenbau mit 1 Leupelt-Lesse

2 Ein Muffelstein im Muffelsteinbau in einem kleinen Muffelsteinbau mit Ofen. Die Muffelsteine sind mit einem dunklen und demselben Material zugedacht auf diesen dunklen liegt eine mit Muffelstein verfeinerte Thonerg. zu 10 cm dicken. Auf dieser Ofen. liegt wieder eine Thonerg. zu 0,62 - 0,68 in Gestalt, von Leupelt-Lesse. Auf dieser liegt eine Anzahl zu fünf verfeinertes Thon. Leupelt-Lesse, Muffelstein und Fundstücke

Nummering No. 185  
Suche von Mayen No. 15





### Grabfund aus der Römerzeit

Im Mayener Vorderwald, Distrikt Schanz.<sup>41</sup> Aufgedeckt 1907. (Um 200 nach Christus).<sup>42</sup>

In der Nähe der Römerstraße, 24 m von dem Wallgraben, welcher an der Römerstraße entlang zieht, fand sich unter einem kleinen Schutthauf, 0,90 m tief, ein aus Basalt-Lava ausgehauener Steinsarg (Kiste). In der Kiste lag eine Parthie angebrannter Menschenknochen. Ferner fanden sich darin ein Schiefertäfelchen, ein Bronzelöffel, zwei Beinwürfel, ein Wachssiegel und ein kleines Wachstäfelchen mit Schrift. Die Steinkiste war mit einem Deckel aus demselben Material zugedeckt. Auf diesem Deckel lag eine mit Mörtel aufgesetzte Steinschicht von 10 cm Dicke. Auf dieser Schicht lag wieder eine Steinplatte von 0,62 [m] und 0,68 [m] im Geviert, von Basalt-Lava. Auf dieser lag eine Parthie zum Theil behauener Steine, Basalt-Lava, Tuffstein und Felsstücke. Sammlung [EM] Nr. 185.

[Skizze:] Römerstraße. Wallgraben. Fichtenwald. Straße von Mayen nach Cürrenberg. heutiger Boden . Tafel.

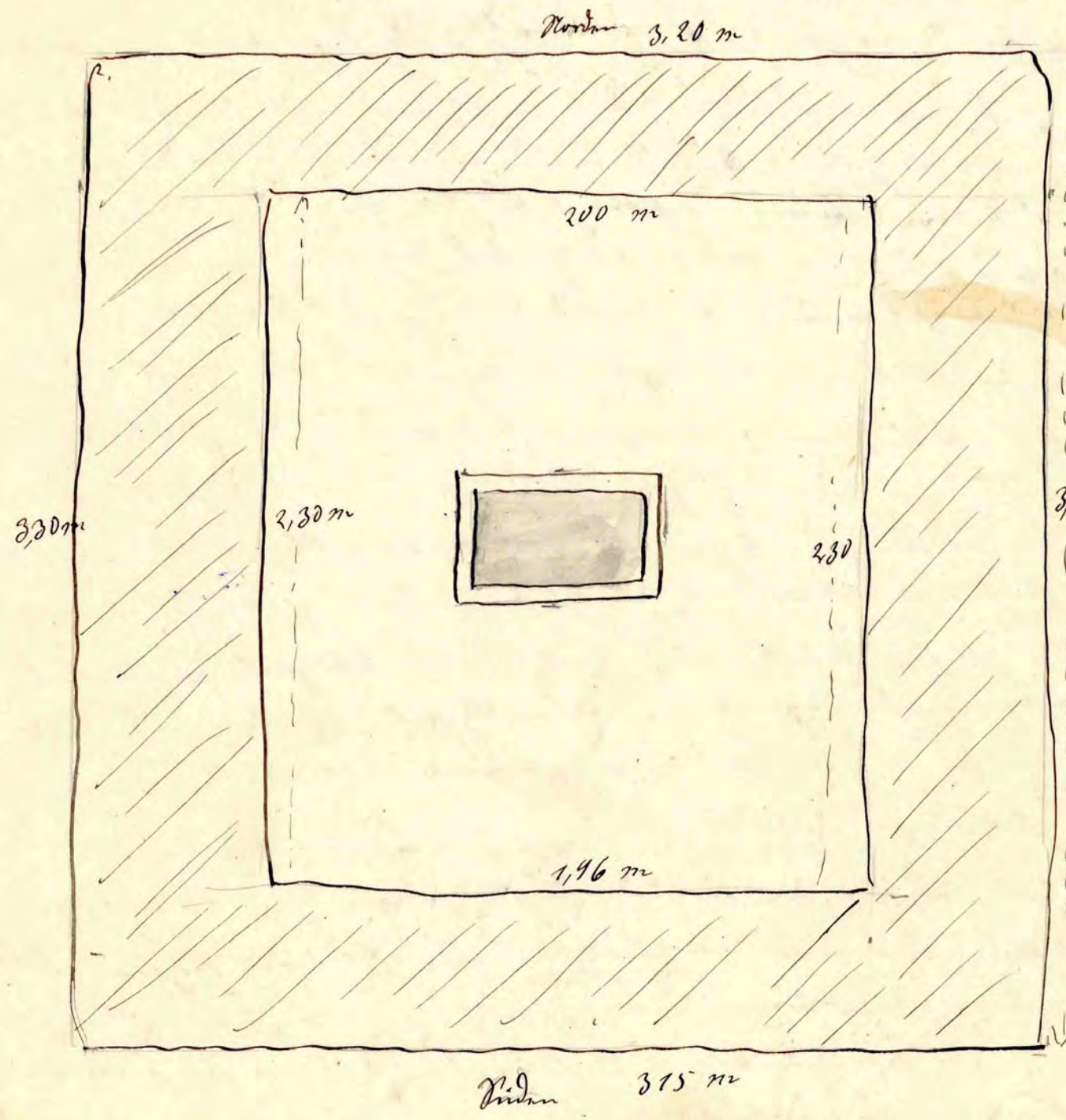
---

<sup>41</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 15.

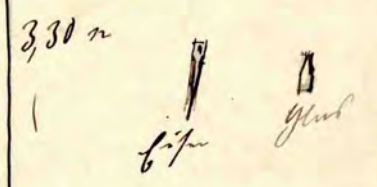
<sup>42</sup> Gehle, 172-173, Nr. 175.

2 Pyrit wurde auf dem Jahr 185 um 40 bis 45 cm große Stücke  
ausgedrückt das Innere des Minerals war ganz ausgefüllt mit Sand und Steinen  
und einigen Gypssteinen

4 Alle Gipssteine bestimmt von Dr. Lechner. Im Löffel und Mandjir Löffel in Wasser  
das Gipsstein als Phosphorin Mergelstein in Löffel als Pusteln mit Thungol



3 Im Februar 1909  
wurde inoffiziell  
das Mineral auf  
ein Mineral Gips-  
steinen gefunden  
von 5 cm Größe und  
10 cm Länge für  
Stein unter feiner  
Luft fließt in Luft.



2 Würfel und Sonde  
fehlen

1-20 gegessen



Später wurde noch um das Grab Nr. 185 eine 40 bis 45 cm hohe feste Mauer aufgedeckt. Das Innere des Raumes war ganz ausgefüllt mit Sand und Steinen und einigen Topfscherben.

Als Ärztegrab bestimmt von Dr. Lehner. Den Löffel als Medizinlöffel und Sonde, das Täfelchen als Reibstein, Wachssiegel und Täfelchen als Pasten mit Stempel.

Im Februar 1909 wurde innerhalb der Mauer noch ein kleines Glasfläschchen gefunden von 5 cm Höhe und [ein] 10 cm langes Eisenstück, unten spitz, Kopf flach mit Loch.

Dritte Gullyschicht

Fortschreibung zu Karte 39-40-41-42

No 6 Skatkyrke

Zuerst fand sich eine in dem Grunde unregelmäßige Stelle von 200 m Länge. 65<sup>cm</sup> tief  
 ganz mit Gullyschichten besetzt. Darüber ein Pfist unregelmäßiger Fund von 30 in Breite  
 Das eigentliche Grab war nicht tiefer als die Karte nicht ganz mit Steinen besetzt  
 Die selben liegen nicht unregelmäßig sondern über dem Grab wie die letzten Steine  
 von ganz mit Steinen besetzt. Die selben hatte einen Umfang von 2,25, und einen  
 Umfang von 0,40 m. Auf dem Boden des Grabes lag eine unregelmäßige Gullyschicht  
 flach fand sich Gullyschichten in dem Grab in einem der Steine.

0,25 m von Gullyschichten liegen in horizontaler Lage und 3 Abzweige  
 Gullyschichten sind ein unregelmäßiges. unregelmäßiges Die Fundstücke des Abzweigs  
 sind von Gullyschichten in die von zum Teil unregelmäßigen Gullyschichten  
 Um jeder Seite des Abzweigs liegen ein Stein (Längsblech) mit unregelmäßigen  
 Steinen in Steinen mit Stein in dem Grab Die selben sind für unregelmäßig  
 Die über flach unregelmäßig lag unter dem Oberteil des Abzweigs  
 In der Längsrichtung lag ein unregelmäßiges Stein. Weiter unregelmäßig liegen  
 auf jeder Seite 4 unregelmäßige Abzweigungen mit kleinen Steinen  
 Auf 2 der Gullyschichten waren mit unregelmäßigen Steinen besetzt  
 Zu diesen Steinen ein Stein mit Stein unregelmäßig. eine Stelle  
 mit Stein und Stein unregelmäßig in ein kleiner Stein von  
 unregelmäßig. Die Gullyschichten sind unregelmäßig. von in mit Gullyschichten  
 unregelmäßig Um den Stein und Längsblech liegen um zu einem Stein  
 ein unregelmäßiges Längsblech



### Grabfunde am Betzinger Weg

1907. Späte Hallstattzeit. Fortsetzung zu Seite 39, 40, 41, 42.

#### Nr. 6 Skelettgrab

Zuerst fand sich eine in dem Sande ausgehobene Stelle von 2,00 m lang, 65 [cm] tief (breit) ganz mit Holzkohlen vermischt, daneben eine Schicht unberührter Sand von 30 cm Breite.

Das eigentliche Grab war auf dieser Seite nicht ganz mit Steinen besetzt, dieselben lagen nur einzeln, ebenso über dem Grabe. Nur die linke Seite war ganz mit Steinen belegt. Dasselbe hatte eine Länge von 2,25 [m] und eine Breite von 0,70 m. Auf dem Boden des Grabes lag eine vermoderte Holzschicht. Ebenso fanden sich Holzstücke an den Seiten im Innern der Steinschicht.

0,25 m vom Kopfende lagen ein bronzener sogenannter Totenkranz und drei bronzene Halsringe und ein eiserner Halsring aufeinander. Die Endstücke des Kranzes standen noch aufrecht um die noch zum Theil erhaltenen Schädelknochen.

An jeder Seite des Kranzes lagen ein Dreieck (Bronzeblech) mit eingestanzten Kreisen und Strichen, mit Ringel in den Haken desselben hängend. Ein ebensolches Dreieck, aber schlechter erhalten, lag unter dem Obertheil des Kranzes. In der Brustgegend lag ein eiserner Nagel. Weiter unterhalb lagen auf jeder Seite vier massive Bronzearmringe mit Rillen verziert. Auch zwei der Halsringe waren mit wechselter Torsion verziert.

Zu Füßen standen eine Urne mit Strichverzierung, eine Schale mit Strich und Punkten verziert und ein kleiner Becher ohne Verzierung. Die Gefäße sind von schwärzlichem Thon und mit Graphit geschwärzt. An den Dreiecken aus Bronzeblech hing an je einem Ringelchen ein längliches Bronzestückchen. Sammlung [EM] Nr. 184 von a bis z.

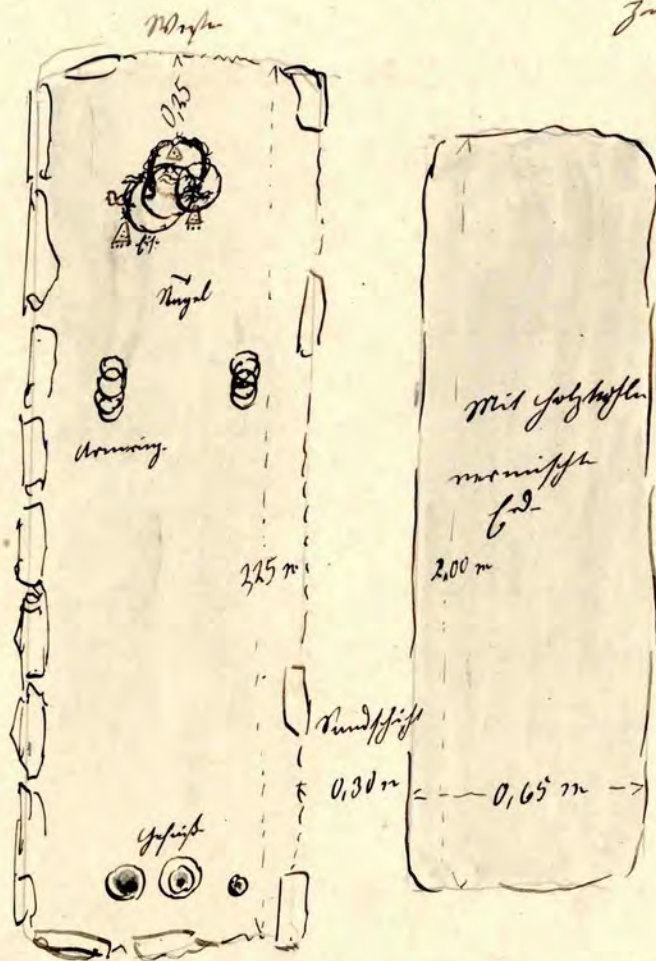
Im August 1909 wurde dort ein Mauerwerk von Mauerwerk 2,50 m lang  
 und 0,60 bis 0,70 m hoch festgestellt. In dem Fundament sind  
 Leinwandstücke und eine Anzahl Weisfäden, verschiedene Gefäße,  
 Münzen, Nadeln, Kämme u. s. w. und eine Münze von Constantinus 337-361

Nummering No 185

Grube No 6 von Betzinger Weg.

im Jahre 75

unter von Meyer No 14



Nummering No 184

Im Jahre 1909 wurde unterhalb des Betzinger Weges auf der Nordseite zu erröhen auf  
 dem Gelände des Friedhofes von Friedhofsvorstand Müller folgende beim Graben  
 von dem viele verschiedene Münzen u. s. w. gefunden. Das Grabfeld ist nicht  
 auf dem Plan für verzeichnet zu sein.



**Funde aus der Römerzeit auf dem Südabhang des Katzenberges**

Im August 1907 wurde dort eine Mauer ohne Mörtel, ungefähr 2,50 m lang und 0,60 bis 0,70 m hoch, freigelegt. Ferner fanden sich dort Dachziegel, Bodenplatten und eine Parthie Topfscherben, verschiedene Eisentheile, Schloß, Ringe, Nägel, Kettchen usw. und eine Münze von Constantius 337 - 361. Sammlung [EM] Nr. 186

**Grab Nr. 6 vom Betzinger Weg<sup>43</sup>**

Zu Seite 45.

[Skizze:] Westen. Nagel. Armringe. Gefäß. Osten. Sandschicht. Mit Holzkohle vermischte Erde.

Sammlung [EM] Nr. 184. Anmerkung: In dem Felde unterhalb des Betzinger Weges nach der Stadt zu wurden nach Angabe des Eigenthümers, Herr Fuhrunternehmer Müller, früher beim Entnehmen von Sand viele Gefäße, Ringe usw. gefunden. Das Gräberfeld scheint sich also nach dieser Seite hin erstreckt zu haben.

---

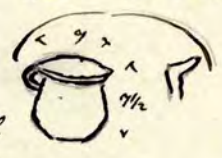
<sup>43</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 14. Fb I, 39-42, 61-62, 87, 136, 143. Gehle, 138, Nr. 140.

Im Norden eines Mähdal in der Höhe des Oebel wurde die Grabstätte einer  
Person in einigem Gefäß in der natürlichen Grube mit einem von einem  
Lammhorn und der jüngeren Steinzeit desgleichen wurde wieder zusammengefasst  
Das Gefäß wurde wieder zusammengefasst in der Sammlung unter N. 9 einverleibt



Eisene. Bronzezeit

Im Herbst 1907 ließ der Herr von Gammelsdorf untersuchen ob sich unter einer  
1 Grabstätte 25 m von der ersten Fundstelle unterhalb ungefähr nur  
20 cm tief lag. Durch die geringe Tiefe waren die Gefäße alle zerbrochen  
und von Pfählen zertrümmert. Es fand sich ein Gefäß mit einem Gefäß  
wieder zusammengefasst wurde. Einiges von einem Horn mit einem  
Grundriss 1 Gefäß und 1 Gefäß. Ferner ein rundes verzirkeltes  
Gefäß in einem bronzezeitlichen mit einem Kopf



Sammlung N. 20



**Prähistorische Funde. Zonenbecher.**

1906 und [19]07 in Rüttsch (Zonenbandkeramik).<sup>44</sup>

Beim Roden eines Waldes in der Nähe des Ortes fanden die Arbeiter ein schön verziertes Gefäß, in der natürlichen Thonfarbe mit Spuren von rothem Ton mit Einritzungen, aus der jüngeren Steinzeit. Dasselbe wurde leider zerschlagen. Der Eigentümer Herr Nic[olaus] Schmitt schenkte dasselbe dem Altertumsverein. Das Gefäß wurde wieder zusammengesetzt und der Sammlung unter [EM] Nr. 7 einverleibt.

**Jüngere Bronzezeit**

Im Herbst 1907 ließ der Verein dort nachgraben. Es wurde aber nur ein Grab ungefähr 25 m von der ersten Fundstelle entdeckt, welches nur 20 cm tief lag. Durch die geringe Tiefe waren die Gefäße alle zerbrochen und vom Pflug verschleppt. Es fand sich ein Becher mit Henkel, welcher wieder zusammengesetzt wurde, Bruchstücke einer Urne mit Knochen und Brandresten, ein Becher und eine Schale. Ferner ein rundes verziertes Thonstück - Spinnwirtel - und eine bronzene Nadel mit dickem Kopf. Sammlung [EM] Nr. 20

[Skizzen:] Bronzenadel, natürl. Größe. Scherben

---

<sup>44</sup> Fundkarte von Bassenheim Nr. 59.

Funde an der St. Petersstrasse

15 oder 16 Juf.

Im Oktober 1904 bei Grabung der St. Michaelskirche fand man 2 m. von der  
alten Kirche und 4 m. von der Grange das Querschnitt des Sandsteinblockes von  
pyramidenförmiger Gestalt in Höhe einer Kanne mit Wallungsfuß. er misst =  
gerundeter Form und Höhe einer Kanne mit 3 Füßen breiter vgl. gezeichnet  
Die Gefüge liegen 1 1/2 m tief in einer Grube die nur 3 m Länge  
und 10 bis 15 cm Breite hatte. Die Funde sind gezeichnet  
Auf einer Seite Silbermünze pyramidenförmig  
wirden dort gefunden

Nummer N 138

Wolz - Wasserleitung am neuen <sup>Druckpunkt</sup> Hospital

Bei Planung des neuen <sup>Druckpunkt</sup> Hospital fand sich  
ungefähr 1 m tief unter ein Stück der Pfeiler 1906 <sup>Druckpunkt</sup> und unter  
Schwammleitung aber besser erhalten wie das früher entdeckte  
Stück. Das 1908 gefundene Stück hatte eine Länge von 2,20  
und eine Dicke von 23 - 24 cm. Es war eine runde Steinplatte  
auf einer Seite mit einem Loch von 7 cm Durchmesser.  
Vor dem Stück wurden gezeichnet, von dem 2 runden  
Körper von 23 cm Durchmesser im die Funde gegeben  
Im Funde wurden 2 weitere Körper welche runder geformt  
waren





### **Funde in der St.-Veit-Straße**

15. oder 16. Jahrh.

Im Oktober 1907 bei Erbreiterung der St.-Veit-Straße fand man 2 m von der alten Straße und 4 m von der Grenze des Gartens des Landrathsgebäudes einen sogenannten Trichterbecher und Stücke einer Kanne mit Wellenfuß von weiß-gelblichem Thon und Stücke einer Kanne mit drei Füßen, braun-roth glassirt.

Die Gefäße lagen 1,5 m tief in einer Thonschicht von ungefähr 3 m Länge und 10 bis 15 cm Stärke. Ferner Knochen und Holzkohlen. Auch eine dünne Silbermünze, sogenannter Hohlpfennig wurde dort gefunden.

Sammlung [EM] Nr. 138

### **Holz-Wasserleitung am neuen Krankenhaus**

Beim Planieren des freien Platzes vor dem Krankenhaus fand sich ungefähr 1 m tief ein Stück der schon 1906 entdeckten (s. S. 16) Holzwasserleitung, aber besser erhalten wie das früher entdeckte Stück. Das 1908 gefundene Stück hatte eine Länge von 2,20 und eine Dicke von 23 - 24 cm. Es war ein runder Baumstamm ohne Fuge, mittendurch mit einem Loch von 7 cm lichte Weite. Wo die Stücke aneinander gestoßen, waren zwei eiserne Ringe von 23 cm Durchmesser um die Enden gezogen. Im Innern wieder zwei breite Ringe, welche ineinandergestochen waren.



Frankengräber auf der alten Eiche  
Aufgedeckt im Oktober 1907

Bl. 22. Vng. 1309  
304

Bl. Seite 10

In der  
ihlischen  
Feld

In dem Felde vor Opferringens Dorf, da mit der Wägen in Jahre 1905  
Die verfallene Grabhügel musste sich man beim Aufheben einer Erdhügelgrube  
auf eine große Menge der Wägen tief dort ausgegraben und hatte dort 3  
nahe einander liegende Gräber und feinsten für die Zeit auf.

Das erste angegebene Grab (Nummering N<sup>o</sup> 134 und 135) war ein Doppeltgrab  
und war auf der rechten Seite und an oben und unten fanda mit einer großen  
Menge eingetragener die linke Seite war mit kleinen Steinen umgeben  
Lichte Maße 195 x 130. Tiefe bis zur Decke des Grabes 120 cm

Das erste Grab war mit einer großen Menge an kleinen Steinen und  
eine glatte Oberfläche der Mündung. eine Menge in eine kleine Grabkammer  
von röhrenförmigen Form. In der linken Grundwand lag eine bewegliche  
Eingabe.



In einer Entfernung von 50 cm fand sich das zweite Grab  
Mit eingetragenen fanda sich mit einer großen Menge an kleinen Steinen  
Yong-feld ffrang lichte das Grab war mit einer großen Menge an  
die Decke des ersten Grabes war mit Falldellen belegt und fand  
2 an Grab auf der linken Seite lag. Nummering N<sup>o</sup> 135 Grab 10

5/6  
K-12-8



Dies daneben in nördlicher Richtung fand sich das 3te Grab mit  
Steinen umgeben Vom Grab waren eine geringe Menge an  
Kopf zu finden lag eine ffrang lichte Falldellen mit 2 fanda  
Nummering N<sup>o</sup> 136 Grab 11



K 13/2 7



### Frankengräber auf der alten Eich<sup>45</sup>

Aufgedeckt im Oktober 1907.<sup>46</sup>

In dem Felde, [Randnotiz:] in der östlichen Ecke des Feldes), von Schreinermeister Adorf, da wo der Verein im Jahre 1905 (s. S. 9 und 10) die römischen Grabfunde machte, stieß man beim Auswerfen einer Knollengrube auf eine feste Mauer. Der Verein ließ dort nachgraben und deckte dort drei neben einander liegende Gräber aus fränkischer Zeit auf.

Das erste aufgedeckte Grab (Grab 9, Sammlung [EM] Nr. 134 und Grab 10, [EM] Nr. 135) war ein Doppelgrab und war auf der rechten Seite und am oberen und unteren Ende mit einer festen Mauer umgeben, die linke Seite war mit losen Steinen umsetzt. Lichte Weite 195 : 130 [cm]. Tiefe bis zur Sohle des Grabes 120 cm.

Das erste Skelett war noch gut erhalten. Am linken Fuß des Skelettes stand ein Glasbecher ohne Standring, eine Kumpfe und ein kleines Henkelkrüglein von röthlichem Thon. In der linken Handgend lag ein bronzener Siegelring.

In einer Entfernung von 50 cm fand sich das zweite Skelett. Als Beigabe fand sich nur am rechten Fuß ein flaschenförmiges Thongefäß, schwarz lackirt. Das Skelett war nur mehr zum Theil erhalten. Die Sohle des ersten Grabes war mit Felsplatten belegt, während das zweite Skelett auf der bloßen Erde lag.

Sammlung [EM] Nr. 135. Grab 10.

Dicht daneben in nordöstlicher Richtung fand sich das dritte Grab mit Steinen umsetzt. Vom Skelett waren nur geringe Reste mehr erhalten. Rechts zu Füßen lag eine schwarz lackirte Feldflasche mit zwei Henkeln.

Grab 11, Sammlung [EM] Nr. 136.

---

<sup>45</sup> Fb I, S. 9-10; 69-70; 181; Ortsakten des RAB Bonn (Altbestand Kreis Mayen). Fb I, 19-20. Ament, Fränkische Grabfunde, 206-227. Gehle, 273, Nr. 73.

<sup>46</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 7. Flur 22 Parz[elle] 1309/364.





3 m davon (Grab I) in südlicher Richtung fand sich ein zerstörtes fränkisches Grab, darinnen wurde noch eine runde bronzene Brosche gefunden mit eingeschlagenen Kreisen verziert. Sammlung [EM] Nr. 198.

[Skizzen:]

Grab 11. Feldflasche.

Grab 10. Feldflasche.

Grab 9. Ring. Mauer. Beigaben.

Zerstörter Steinsarg.

Bronze-Brosche, natürliche Größe.

511  
Fundort von  
Kriekenheim N° 49

Grabfunde aus der Römerzeit in Gering  
Aulgraben 1907 - November Dist. Heidbornste.

Die Gräber welche dort aufgedeckt wurden waren alle Leinwandgräber  
und unterschieden sich 1. und 2. insofern alle liegen nur 50-60 cm tief

Grab 1) enthält alle Leinwand nur noch in Oben ein Messer und ein  
mit 2 Goldstücken 1 weißlicher Ring mit Ringen Gold und Silber  
und ein Terr.-Sigillata Gefäß mit feinstem Verzierung und 1 Messer  
Sammlung N° 187 a c

Grab 2) In einem Ringen mit einem Keller aufgedeckt gefunden sind die  
und Messer. Terr.-Fund sind ein grobes Leinwand mit feinem Rand  
und eine feine Leinwand und ein weißer Gold <sup>13 cm hoch</sup> Messer. Wenn zerlegt in  
einige Stücke zu erkennen und ein Messer in einem Gold in der  
Form eines Leinwand.

Sammlung N° 188

Grab 3) In einem Leinwand 2 verschiedene Leinwand ein Messer  
Victoria auf Ringen gefunden mit Ringen und Messer in der Form  
sind <sup>13 cm hoch</sup> nur 4. in so viel Leinwand Gold. ein Messer  
von Domitianus. 81-96. auf Christ. ein Messer mit Messer  
ein Messer Messer ein Messer und Messer Gold  
und ein Goldstück. Terr.-Leinwand von 3 Messern und  
ein Messer zum Teil mit Messer von Messer Sammlung  
und Messer ein Messer Messer mit Messer Messer  
ein Messer und ein kleiner Terr.-Sigillata Gefäß mit Messer  
auf dem Messer Messer in Messer welche  
aber wieder zusammengefasst werden konnten  
Sammlung N° 189  
a d



### Grabfunde aus der Römerzeit in Gering

Ausgegraben 1907 im November. Distr[ikt] Heidbornhöhe.<sup>47</sup>

Die Gräber, welche dort aufgedeckt wurden waren alle Brandgräber und entstammen dem 1. und 2. Jahrhundert. Alle lagen nur 50 - 60 cm tief.

#### Grab 1

Enthielt als Beigaben nur mehr in Scherben ein amphorenartiges Gefäß mit zwei Henkeln, ein weißlicher Krug mit kurzem Hals und Henkel und ein Terra-Sigillata-Schälchen mit Epheublatt-Verzierung und ein Messer. Sammlung [EM] Nr. 187 a c.

#### Grab 2

In einer Kuppe mit einem Teller zugedeckt befanden sich die Knochen und Aschenreste. Ferner fand sich ein zerbrochener Becher mit feinem Sandbewurf und eine sitzende Figur aus weißem Thon, 13 cm hoch, Matrone. Man glaubt im Schooß Früchte zu erkennen, und ein Gefäß in rothem Thon in der Form eines Leuchters. Sammlung [EM] Nr. 188.

#### Grab 3

Freiliegende Knochenreste, zwei verbrannte Fibeln, eine Thonfigur, Victoria auf Kugel stehend mit Kranz und Palm in der Hand haltend, 13 cm hoch, ein nur 4 cm hohes grünliches Glas, eine Münze von Domitianus 81 - 96 n. Chr., ein Becher mit Strichverzierung, ein bronzenes Schälchen, eine Thonperle und geschmolzenes Glas und ein Glashenkel. Ferner Bruchstücke von drei Thonfiguren und einer Büste, zum Theil mit Spuren von rother Bemalung, und Scherben eines schwarzen Gefäßes mit Barbotine(?) Verzierung. Eine große und eine kleine Terra-Sigillata-Schale mit Verzierung auf dem umgebogenen Rand in Scherben, welche aber wieder zusammengesetzt werden konnten. Sammlung [EM] Nr. 189 a y.

---

<sup>47</sup> Fundkarte von Kaifenheim Nr. 49.

Goal 4) In einem großen gebrochener Gefäß finden sich die verbundenen Blattoberflächen und eine gut erhaltene Fabel von ganz einfacher Arbeit. Alle Leigebenen finden sich in Ordnung und sind zusammengefasst worden. Versuchen 2 verschiedene Kunstwerke eines mit feinem Fein.

Sammlung N° 190  
a-b

Goal 5) Dieser Goal erfüllt die Fabel von einem großen Kunstwerk mit 2 Kunstwerken und einem von mehreren Gefäßen. Versuchen 5 von verbundenen Leigen Gefäßen 2 Personen und 3 flussartigen Gefäßen. Die Fabel eines Personen zeigt einen Versuch. Die Leigen Gefäße müssen einen starken Fein im Vergleich zu anderen sein. Dies ist eine Fabel. Sammlung N° 191  
a-b

IBITCO

Goal 6) Blattoberflächen sind in der Fabel dargestellt. Alle Leigebenen finden sich 2 Kunstwerken mit Kunst in Ordnung. Die Personen sind Leigen Kunstwerke mit feinem Kunstwerk von Fabel. Die Fabel zeigt einen Versuch mit einem Fabel und 3 Personen für Kunstwerke und Fein von einem Personen Kunst. und Kunstwerke Kunst?

Goal 7) In diesem Goal finden sich eine neue Fabel von Kunstwerken. Die Fabel zeigt einen Versuch mit Kunstwerken und Kunstwerke Kunst. Sammlung N° 192  
a-b

Goal 8) Eine ganz neue Fabel von Kunstwerken. Die Fabel zeigt einen Versuch mit Kunstwerken und Kunstwerke Kunst. Sammlung 192A



## Grab 4

In einem großen gebrochenen Gefäß fanden sich die verbrannten Skelettreste und eine gut erhaltene Fibel von ganz einfacher Arbeit. Als Beigaben fanden sich in Scherben, welche wieder zusammengesetzt werden konnten zwei weißliche Henkelkrüge, einer mit spitzem Fuß. Sammlung [EM] Nr. 190 a b.

## Grab 5

Dieses Grab enthielt den Hals von einer großen Amphore mit zwei Henkeln und Scherben von verschiedenen Gefäßen. Ferner Reste von fünf noch erkennbaren Bronzegefäßen: zwei Pfannen und drei flaschenartige Gefäße. Der Stiel einer Pfanne trägt einen Stempel. Die Bronzegefäße müssen einem starken Feuer ausgesetzt gewesen sein, denn es fand sich Glas mit Bronzestücken verschmolzen. Sammlung [EM] Nr. 191 a t.

## Grab 6

Skelettreste frei in der Erde liegend. Als Beigaben fanden sich zwei Krüglein mit Henkel in Scherben. Ein schwarzbrauner Becher mit feinem Sandbewurf, eine Terra-Sigillata-Tasse mit Stempel, ein Löffel und drei Glasperlen. Ein Glashenkel und Fuß von einem schwarzen Glas und geschmolzenes Glas. Sammlung [EM] Nr. 192 a k.

## Grab 7

In diesem Grab fanden sich nur mehr Scherben vor. Besonders viel Terra Sigillata, einige Glasscherben und geschmolzenes Glas. Sammlung [EM] Nr. 192 A.

## Grab 8

Ein ganz zerdrücktes Gefäß von grauem Thon, belgische Arbeit, mit Knochen und Asche und einige rohe Scherben.



Grabsfund aus der jüngeren Steinzeit  
Gefunden 1907 in Gering.

Bei Gelagezeit der Aufdeckung der verfallenen Grabsgräber stieß man  
1 m entfernt von einem verfallenen Grabsgrube 1 m tief auf eine  
zweiwöchige Grab und der jüngeren Steinzeit. Es fanden sich noch vor.  
für Mineralgeschliffene Steinbeil. ein Drittel eines Gefäßes mit  
eindem Leder mit Steinern verziert. Es waren mit Steinern und  
Steinern verzierte Es waren mit Steinern verziert. Es waren mit Steinern  
großer glatter Stein



Sammlung No 29

Im November wurden in demselben Felde in Gering auf unserer  
Seite Es waren mit Steinern verziert. Es waren mit Steinern  
Lagerbestand. Es waren mit Steinern verziert. Es waren mit Steinern  
Sammlung. Es waren mit Steinern verziert. Es waren mit Steinern  
Die Stücke werden zu No. 29 beigefügt

Grabsfund aus der Bronzezeit 15 m tief 9 Fuß von Grabsgrube  
Gefunden 1904 auf dem Mayener Steingraben  
Distrikt Mayener Feld. Bei dem Steinern

Distrikt von Mayen No. 15

Bei der Aufdeckung der Grabsgrube von Herrn Henschel Cottenheim  
stieß man im Durchmesser auf eine Grab und zwei andere Grab  
Inseln verfiel eine große runde Stein mit Steinern verziert. Es waren mit Steinern  
ein runder Steinern und Steinern liegen die Stein in runder Stein  
Lagerbestand lag wurde durch die Arbeiter gebrochen und konnte  
auf Cottenheim verbracht. Die Steinern verziert. Es waren mit Steinern  
Gefäß geschliffen Steinern verziert. Es waren mit Steinern  
Sammlung unter No. 17h





### **Grabfund aus der jüngeren Steinzeit**

Gefunden 1907 in Gering.

Bei Gelegenheit der Aufdeckung der römischen Brandgräber stieß man 1 m entfernt von einem römischen Brandgrab 1 m tief auf ein zerstörtes Grab aus der jüngeren Steinzeit. Es fanden sich noch vor: ein kleines geschliffenes Steinbeil, ein Drittel eines Gefäßes mit rundem Boden mit Nuppen verziert, Scherben mit Nuppen und Fingereindrücken, Scherben mit Winkelband-Verzierung und ein großer glatter Stein. Sammlung [EM] Nr. 29.

[Skizze:] zusammen gesetzt

Ende November wurden in demselben Felde in Gering noch mehrere rohe Scherben aus der Steinzeit gefunden, darunter einige mit Bogenband-Verzierung und ein Stückchen mit anscheinend weißer Bemalung. Letztgenannte Funde gehören nicht zu obigem Grabe. Die Stücke wurden zu [EM] Nr. 29 beigelegt.

### **Grabfund aus der Bronzezeit. 15. bis 9. Jh. v. Chr.<sup>48</sup>**

Gefunden 1904 auf den Mayener Steingruben. Distr[ikt] Mayener Feld. An den Bierkellern.<sup>49</sup>

Beim Abdecken auf der Steingrube von Corn. Herschbach, Cottenheim stieß man im Sand auf ein Grab aus genannter Zeit. Dasselbe enthielt eine große rohe Urne mit Fingereindrücken auf dem Rand, in welcher Knochen und Aschenreste lagen. Die Urne, in welcher eine Bronzenadel lag, wurde durch die Arbeiter zertrümmert und konnte der Verein nur mehr die Scherben sammeln. Die Nadel wurde nach Cottenheim verschenkt. Nur ein kleines urnenartiges Gefäß, geschwärzt, mit Querrillen verziert, kam durch Ankauf in die Sammlung unter [EM] Nr. 142.

[Skizze:] Scherbe mit Fingereindrücken auf dem Rande.

---

<sup>48</sup> Fb I, 183; III, 78, 85; Gehle, 157-158, Nr. 159;

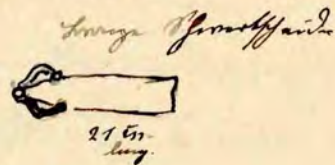
<sup>49</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 15. Flur 2 [Parzelle] 236/237. Fundkarte F. Hörter Nr. 2 u. 4.



Geldfund aus der Sommerzeit bei Thurst durch n. Meyer 1874  
 Lu-Tene

Oberhalb. Das Dorf steht zwischen der Provinzialstr. und Langer Gasse  
 Das Grab war nur 30-40 cm tief in die Leichengrube (pendigen Grub) eingegraben  
 und war mit einem Leichengrube abgedeckt. In demselben befanden sich  
 noch Reste eines Horns mit Knochen und Wurzeln, wobei dem unteren Ende  
 ein Pfosten mit Leinen Binden der Erde die fernen Erde nur  
 auf der inneren Seite ganz mit Leinen bedeckt.  
 Pfostenreste wurden von dem Leinenreste der Mitte dem Verein  
 gesandt und befinden sich unter No. 141 in der Sammlung

Auf dem Dr. Schenk. gab es das Grab der Lu-Tene heute an



Römischer Münzfund auf der Steingrube  
 Im Februar 1908 fand man in der Steingrube das von Georg Mendorf  
 eingegraben 15 m tief eine Münze der römischen Kaiser  
 Antoninus Pius. 138-161. In derselben Grube wurden ferner einige  
 Werkzeugen gefunden Münze und Werkzeug (Gummel) wurden von  
 dem Mendorf dem Verein gesandt N-431 **FLUR II Pag. 893/372**

eine Münze und in Zeit Konstruktion wurde auf der Steingrube  
 von dem Peter Kießhof. Diefelbe wurde dem Verein gesandt

Römischer Münzfund bei Cörrenberg 1907 durch n. Meyer 1878  
 Oberhalb Dist. Trumbach wurde in Felder von Joh. Tünzer eine römische  
 Münze von Marc-Aurel (161-180) gefunden  
 Die Münze wurde von dem Tünzer für die Vereinsammlung  
 gesandt



### **Grabfund aus der La-Tènezeit bei Kruft**

Um 1877. Oberhalb des Dorfes Kruft zwischen der Provinzialstr[asse] und Laacher Hohlweg.<sup>50</sup>

Das Grab war nur 30 - 40 cm tief in die Britzschicht (sandigem Tuff) eingehauen und war mit einer Tuffsteinplatte abgedeckt. In demselben befanden sich noch Reste einer Urne mit Knochen und Asche, nebst dem unteren Theile eines Schwertes mit Bronzespitze der Scheide. Die Eisenscheide war auf der äußeren Seite ganz mit Bronze belegt. Schwertreste wurden von Herrn Baumeister de Witt dem Verein geschenkt und befinden sich unter [EM] Nr. 141 in der Sammlung. Nach Herrn Dr. Lehner gehört das Grab der La-Tène Zeit an.

Skizzen: Mutterboden. Tuffstein. Britz. Bronzeschwertscheide 21 cm lang.

### **Römischer Münzfund auf der Steingrube<sup>51</sup>**

Im Februar 1908 fand man in der Steingrube des Herrn Georg Mondorf ungefähr 15 m tief eine Münze des römischen Kaisers Antonius Pius 138 - 161 [n. Chr.]. In derselben Grube wurden schon früher Werkzeuge gefunden. Münze und Werkzeug (Hammer) wurden von Herrn Mondorf dem Verein geschenkt. [EM] Nr. 431.

Eine Münze aus der Zeit Constantin wurde auf der Steingrube von Herrn Peter Neihls gefunden. Dieselbe wurde dem Verein geschenkt.

### **Römischer Münzfund bei Cürrenberg 1907<sup>52</sup>**

Oberhalb Distr[ikt] Fraubach wurde im Felde von Jak[ob] Jünger eine römische Münze von Marc Aurel (161 - 180 n. Chr.) gefunden. Die Münze wurde von Herrn Jünger für die Vereinssammlung geschenkt.

---

<sup>50</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 37.

<sup>51</sup> Flur 2 Parz[elle] 893/356.

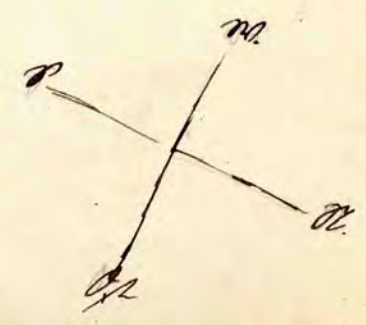
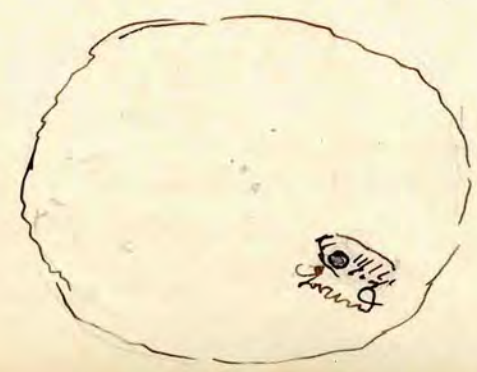
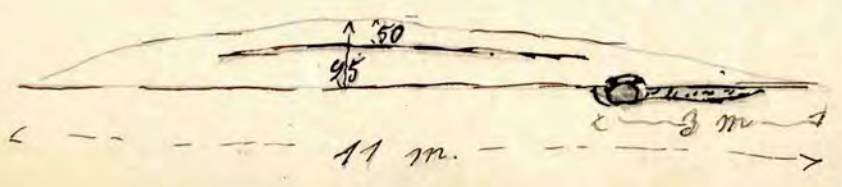
<sup>52</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 30(?).



Hügelgrab in Meyener Vorderwald.  
Das Lauenboen Hügelgrab in Jänner 1908

Durch den Meyener  
1912

Nicht weit von dem Orte 33 nördlicher Hügelgräber stand weiter nach  
 Lauenberg. zu finden war weitere Gräber gefunden waren 1 Hügel  
 im Jänner 1908 untersuchen wurde Das Hügel hatte einen Durchmesser  
 von 11 m. und war bis auf den gewöhnlichen Boden 95 cm tief  
 Auf dem Hügel waren junge Gräber von 50 cm tief wie 3 bis 4 cm dicke  
 Leinwandstücke. In der mitte darüber fand sich kleine Gräber wie fünf  
 gewöhnlich. obson von verschiedenen Seiten 2 Pfeile auf der mitte  
 Das Hügel wurde wieder die Gräber mit Leinwand und Malteser  
 stand in der mitte um 2 1/2 m auf. Nordosten. In einer ganz geraden  
 geraden nicht großen Wanne lagen die Leinwand und Malteser mit einer  
 Leinwandstück nicht großen Gefäßes zugeordnet Die gewöhnliche Boden  
 war fünf 45 cm breit und über 1 m lang nach Norden zu, 25 cm  
 tief untergraben und ganz mit feinen Leinwandstücken gefüllt.  
 Die Wanne war nicht wie gewöhnlich mit Fallsteinen überdeckt und  
 unvollständig. ob gefunden sich über mehreren kleinen Hügel welche mit  
 einer feinsten feinsten Leinwand bestanden In dem Boden lagen noch Pfeile  
 von einem kleinen feinsten Leinwand bestanden wie die Gräber  
 und noch Pfeile von einem kleinen feinsten Gefäßes  
 obson Pfeile fanden sich auf dem jungen Hügel. Das Grab fand  
 während der Untersuchung Das Holzgerüst untergraben





### Hügelgrab im Mayener Vorderwald


Dist. Narrenborn. Ausgegraben im Januar 1908.<sup>53</sup>

Nicht weit von den Seite 39 erwähnten Hügelgräbern, etwas weiter nach Cürrenberg zu, wurden noch weitere Gräber gefunden, wovon ein Hügel im Januar 1908 aufgedeckt wurde. Der Hügel hatte einen Durchmesser von 11 m und war bis auf den gewachsenen Boden 95 cm tief. Fast durch den ganzen Hügel zog sich 50 cm tief eine 3 bis 4 cm dicke Brandschicht. In der Mitte desselben fand sich keine Graburne wie sonst gewöhnlich, obschon von verschiedenen Seiten zwei Schläge nach die Mitte des Hügels gemacht wurden. Die Graburne mit Brand und Skelettrest stand von der Mitte aus 2,5 m nach Nordosten.

In einer ganz zerdrückten grauen, nicht großen Urne lagen die Brand- und Skelettreste mit einem Bodenstück eines größeren Gefäßes zugedeckt. Der gewachsene Boden war hier 45 cm breit und über 1 m lang nach Norden zu 25 cm tief ausgehoben und ganz mit starken Brandresten gefüllt. Die Urne war nicht wie gewöhnlich mit Felsstücken überdeckt und umstellt, es fanden sich aber mehrere eiserne Nägel, welche auf eine Holzkiste schließen lassen. In dem Brand lagen noch Scherben von einem kleinen schwarzen Becher, belgische Arbeit wie die Graburne und noch Scherben von einem rauhen, großen Gefäß. Solche Scherben fanden sich durch den ganzen Hügel. Das Grab scheint demnach dem 1. Jahrhundert der Römerzeit anzugehören.

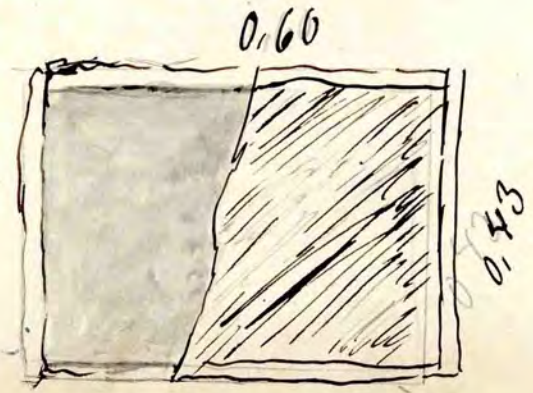
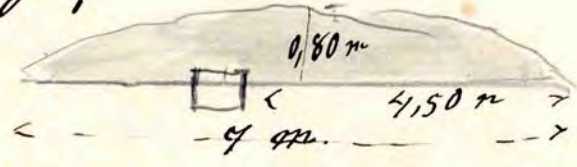
---

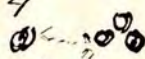
<sup>53</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 12.

In nordlicher Richtung, Dist bei dem Punkte 55 genannten Fingal  
 liegen 2 weitere Fingal aber nur von 5 bis 6 m Durchmesser  
 und 40 bis 50 cm hoch von gewachsenem Boden  
 In dem einen befindet sich eine Probe von einem weissen sehr  
 brennbaren Gips mit hochfachwertiger Verzierung und ein kleiner  
 gelber Gips   
 In dem anderen sind Probe von einem gelb weissen Gips  
 in weissen sich die Leuchtstoffe vorhanden

In einem 4 bis ungedeckten Fingal weissen 7 m Durchmesser  
 und 0,80 m Höhe fand sich nicht ganz in der Mitte ein  
 mit 4 Pfeilspitzen versehenes Grab, in weissen über einem weissen  
 ganz kleinen Knochensplitter nichts vorhanden. Dasselbe war  
 ganz füllte mit einer solchen Platte gedeutet.

Das eigentliche Grab war 22cm in dem gewachsenen Boden eingegraben  
~~In dem einen Fingal wurde bei der Aufgrabung nichts gefunden~~  
 Drei Fingal liegen Dist benachbart der ersten lag in südwestlicher  
 Richtung 8 m entfernt. Alle erwähnten Proben stammen aus dem  
 1. Aufsch. nach Eisenstein



No 4  
  
 8 m

Gitarbay 1908



**Hügelgräber, Distr[ikt] Narrenborn, 1908<sup>54</sup>**

In nördlicher Richtung, dicht bei dem Seite 55 genannten Hügel lagen zwei weitere Hügel, aber nur von 5 bis 6 m Durchmesser und 40 bis 50 cm hoch vom gewachsenen Boden.

In dem einen befanden sich nur Scherben von einem weißen, roth bemalten Gefäß mit kerbschnittartiger Verzierung und ein kleines graues Gefäß.

In dem anderen viele Scherben von einem gelbweißen Topf in welchem sich die Brandreste vorfanden.

In einem vierten aufgedeckten Hügel, welcher 7 m Durchmesser und 0,80 m Höhe hatte, fand sich nicht ganz in der Mitte ein mit vier Schieferplatten umstelltes Grab in welchem sich aber außer einigen ganz kleinen Knochensplittern nichts vorfand. Dasselbe war zur Hälfte mit einer solchen Platte zugedeckt. Das eigentliche Grab war 23 cm in den gewachsenen Boden eingehauen.

Drei Hügel lagen dicht beieinander, der vierte lag in südwestlicher Richtung 8 m entfernt.

Alle vorgefundenen Scherben stammen aus dem 1. Jh. n. Chr.

---

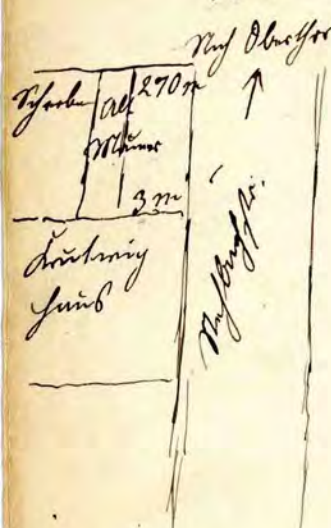
<sup>54</sup> S. auch Fb I, 33. Gehle, 175, Nr. 177.

Mittelalterliche Funde

Im Februar 1908 wurden beim Ausräumen der Fundamente  
 zum Umbau des Hauses von Frau Toni Müller Markt  
 wurden verschiedene Gegenstände gefunden  
 3 unter stark zerlegten Gegenständen mit starken feinen  
 roten Zeichnungen innen und außen von rötlicher und grüner  
 Farbe. Ein zerbrochenes feines Ring mit Wappenstein  
 braun glasiert und ein Goldring von derselben Farbe  
 Sammlung N. 544



Im Vorarbeiten des Hauses von Dürker <sup>1908</sup> (früher Anton  
 Lorenz) ging man in der Erde auf alte Grundmauern zu einer  
 80 bis 85 cm starken Mauerlauf in der Richtung der Hauptachse  
 nur auf der oberen Seite etwas niedriger als die umgebenen 3 m  
 über 2,40 m. Es wurden auf viele Stellen von aufführend <sup>steil</sup> - <sup>verlauf</sup>  
 und mittelalterlichen Gegenständen gefunden nur eine Krone  
 und ein braun glasiertes runder eisener Gegenstand waren  
 ziemlich erhalten. Auf ein Metallstück hinter der Mauer  
 auf der Hauptachse zu gefunden aber ohne jede Zeichnung  
 Die Graben wurden nach dem Hof zu gefunden  
 Die gefundenen Gegenstände wurden dem Herrn  
 übergeben und befinden sich in der Sammlung unter



N. 544



### **Mittelalterliche Funde**

Im Februar 1908 wurden beim Auswerfen der Fundamente zum Neubau des Hauses von Herrn Toni Müller, Markt nachbenannte Gegenstände gefunden.

Drei unten spitz zulaufende Thongefäße mit starken horizontalen Drehringen, innen und außen von rötlicher und grauer Farbe. Ein zerbrochener hoher Krug mit Wellenfuß, braun glasirt und ein Henkelgriff von derselben Farbe. Sammlung [EM] Nr. 541

Beim Thorausbau des Hauses von Bäcker Krutwig 1908 (früher Anton Luxem)<sup>55</sup> stieß man in der Erde auf alte Grundmauern von circa 80 - 85 cm Stärke. Dieselbe lief in der Richtung der Stehbachstraße, nur nach der oberen Straße etwas näher heran, unten ungefähr 3 m, oben 2,70 m. Es wurden auch viele Scherben von anscheinend spätrömischen und mittelalterlichen Gefäßen gefunden, nur eine Kumpe und ein braun glasirtes rundbauchiges Gefäß waren ziemlich erhalten.

Auch ein Skelett wurde hinter der Mauer nach der Stehbachstr[aße] zu gefunden, aber ohne jede Beigabe. Die Scherben wurden nach dem Hofe zu gefunden.

Die gefundenen Gegenstände wurden dem Verein übergeben und befinden sich in der Sammlung unter [EM] Nr. 544.

[Skizze:] Scherben. alte Mauer. Nach Oberthor. Krutwig Haus. Stehbachstr[aße]

---

<sup>55</sup> Gehle, 254, Nr. 60.



# Wasserleitung auf der Höhe

Im März 1908 baute der Peter Hannes ein Geil einer Klappschichtung in  
seinem Garten an der Höhe auf. Der Garten liegt recht oberhalb des Geil  
von Pfundmühlener Höhe. Die Leitung, und 30 bis 36 langen Gewässer  
bestehend lief von der Mauer unterhalb dem Garten von der Höhe  
nach unten auf der Höhe zu. Einige Gärten oberhalb ist in kleinen  
Lücken. Die drei der Höhe von Höhe sind die gleiche Leitung und  
gefunden. Die Höfen liegen 30 cm tief über jeder Unterlage in der  
Höhe. Die beiden Höfen liegen Mauer und über der Mauer Pfundmühlener  
Die Höfen waren mit 4 1/2 m in der Höhe die die Höhe gefunden  
geoffenbar und durch die Leitung und verlässiger Zeit  
3 weitere Höfen wurden von Peter Hannes geoffenbar und befinden  
sich in der Sammlung mit N<sup>o</sup> 198



## Prähistorische Funde.

Im April 1908 wurden auf der Höhe von Gabelndor Blüser  
an Aufbruch 2 Höfen entdeckt entdeckt von einem Garten  
entdeckt die eine welche mit Steinzerlegung versehen war  
wurde geoffenbar und die Höfen erfüllt mit einigen Steinen.  
Die andere war tief auf einige kleine Steine, welche von  
Bund untergebracht waren, gut erhalten. Dasselbe war mit  
Steinzerlegung versehen und der obere Teil zerlegt und  
geoffenbar die Höfen standen in Ordnung.

Höfen und Befunde wurden von Gabelndor Blüser für die  
Vermessung geoffenbar

N<sup>o</sup> 199 in **Flur 2 369**



Suche von Meyer N<sup>o</sup> 2

Siehe Seite 99/100



### **Wasserleitung auf der Eich**

Im März 1908 deckte Herr Peter Hannus ein Theil einer Wasserleitung in seinem Garten an der Eich auf. Der Garten liegt rechts oberhalb des Hauses von Schneidermeister Einig. Die Leitung, [die] aus 30 bis 36 [cm]langen Thonröhren bestand, lief an der Mauer, welche den Garten von der Eichstr[asse] trennt vorbei nach der Stadt zu. Einige Gärten oberhalb ist ein kleiner Brunnen. Beim Bau des Hauses von Einig wurde dieselbe Leitung auch gefunden. Die Röhren lagen 30 cm tief ohne jede Unterlage in der Erde. Zu beiden Seiten lagen Steine und über den Steinen Schieferplatten. Die Rohre waren nur 4,5 cm in der Mitte dick.

Den beigefundenen Thonscherben nach stammt die Leitung aus römischer Zeit.

Drei noch erhaltene Rohre wurden von Herrn Hannus geschenkt und befinden sich in der Sammlung unter [EM] Nr. 197.

### **Prähistorische Funde<sup>56</sup>**

Im April 1908 wurden auf der Steingrube von Gebrüder Bläser am Ostbahnhof<sup>57</sup> zwei Urnen, wahrscheinlich von einem Grabe aufgedeckt. Die eine, welche mit Strichverzierung versehen war, wurde zerschlagen und der Verein erhielt nur einige Stücke. Die andere war bis auf einige kleine Stückchen, welche am Rand ausgebrochen waren, gut erhalten. Dieselbe war mit Strichverzierung versehen und der obere Theil geglättet und geschwärzt. Die Urnen standen im Sandreif. Urnen und Scherben wurden von Gebr. Bläser für die Vereinssammlung geschenkt. [EM] Nr. 199 und a.

---

<sup>56</sup> Fb I, 66-67, 87, 99-100, 206; Hagen, Römerstraßen, 1931, 288; F. Hörter, Arch. Funde, 1965, 9; Gehle, 153, Nr. 157;

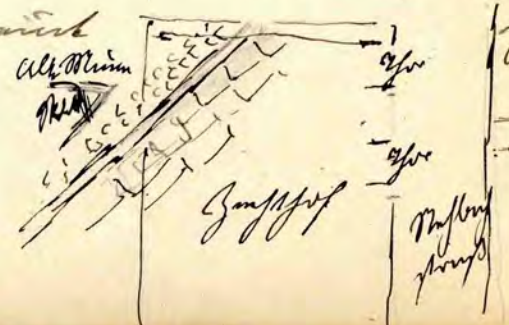
<sup>57</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 2. Flur 2 [Parzelle] 369. Fundkarte F. Hörter, 1938, Nr. 2-7.



Am Rindenschen eine Grube in Zuspitzung durch findet man  
 eine Grube tief nur 1,50 M. tief auf ein 65 cm Durchmesser  
 welche gerade an dieser Stelle einen steilen Winkel bildete  
 In diesem Winkel lag mitten im Längsritze ein metall. Metall  
 eine junge Kupfer spätenmischer Grube wurden dabei zu Tage gefördert  
 sowie wurden dabei gefunden grobporige Muscheln aus Holz und Kupfer-  
 Leinwandstücke und Lederbelegstücke

Von 1907 bei Rindenschen der Fundamente gegen die Grube  
 wurden alte Fundamente aufgedeckt. Dasselbe liefen aber  
 nicht in der Richtung der heutigen Hauptstraße  
 Dasselbe liegen 10 M. von der heutigen Straße von und liefen  
 frei durch die Zuspitzung in der Richtung nach dem  
 heutigen Landbesitzer links von der Straße wobei  
 die Landbesitzer (früher) (früher) (früher) (früher) (früher)  
 wurden früher schon in demselben Richtung laufende Mauer  
 aufgedeckt. Nicht von der Mauer war der Boden nach Aufgraben  
 der Mauer ein großer Füllung in einer Tiefe von fast zwei Meter  
 mit Steinblöcken belegt. Unter diesen Steinblöcken war der Boden  
 fest und gestrichelt. Die Steinblöcke waren bis zu 20 cm groß  
 Links der Mauer war der Boden mit kleinen Steinblöcken  
 fest gestrichelt. Ungefährlich die Hauptstraße die linke Seite  
 der Mauer ist die Seite nach dem Garten zu gemacht

So ist man schon früher in Garten eine  
 Menge Constans E gefunden





## Funde aus spätrömischer Zeit<sup>58</sup>

April 1908.

Beim Auswerfen einer Grube im Zehnthofgarten<sup>59</sup> direkt hinter dem Thoreingang stieß man 1,50 m tief auf eine 65 cm dicke Mauer, welche gerade an dieser Stelle einen stumpfen Winkel bildete. In diesem Winkel lag mitten im Bauschutt ein menschliches Skelett. Eine ganze Parthie spätrömischer Scherben wurde dabei zu Tage gefördert. Ferner wurden dabei gefunden: zerbrochene Mahlsteine, Heiz- und Wasserleitungsrohre und Bodenbelagstücke.

Schon 1907 beim Auswerfen der Fundamente zum Saalbau wurden alte Grundmauern aufgedeckt. Dieselben liegen aber nicht in der Richtung der heutigen Stehbachstraße. Dieselben fingen 10 m von der heutigen Straße an und liefen schräg durch den Zehnthofgarten in der Richtung nach dem früheren Landbotenhof links an der Kirche vorbei. Im Landbotenhof (heute Ernst Dorn`sche Haus am Kirchplatz) wurden früher schon in derselben Richtung laufende Mauern aufgedeckt.

Rechts von der Mauer war der Boden nach Aussage des Maurermeisters Schilling in einer Tiefe von stark zwei Meter mit Steinplatten belegt, unter diesen Steinplatten war der Boden fest ausgestickt. Die Steinplatten waren bis zu 2 m<sup>2</sup> groß.

Links der Mauer war der Boden mit kleinen Steinresten fest gestickt. Wahrscheinlich das Straßenbett. Die linke Seite der Mauer ist die Seite nach dem Garten zu gemeint.

Dort wurde schon früher im Garten eine Münze Constantins I gefunden.

[Skizze:] alte Mauer. Thor. Arche. Skel. Zehnthof. Stehbachstraße

---

<sup>58</sup> Gehle, 251, Nr. 58.

<sup>59</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 16.

Funde aus der jüngeren Steinzeit in Ob-  
bayern April 1908

In der Gegend von Murnau am Inn (Flur in Mullyraben)  
ungefähr 10 Minuten von Diefing und Mullyraben sind in  
einer spärlichen dunklen Erde viele Steine und die jüngere  
Steinzeit gefunden. Auf einige Steine sind die Bronzezeit  
von Dubai.

Fundkarte von Mayer N. 24

Im Mai 1908 wurde auf dem <sup>bl.</sup> Lallenberg an der dortigen Gasse  
ein Feuersteinmesser von dem Pfarrer des Murgemeindefelds Hof. Krimmel  
aufgefunden und dem Verein geschenkt

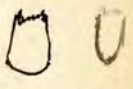
Nummer N. 24

Fundkarte von Bassenheim  
N. 54

Ort von Mayer N. 18

In Murnau wurde in Folge 1840 ein Stein geflissentlich  
(gerundeter spitziger Stein) beim Aufarbeiten eines Hügelgrabens  
gefunden. Dasselbe wurde von dem Pfarrer des Friedhofes von Mullyraben  
Eisler der Vereinsammlung in Folge 1908 übergeben  
für 2 Gulden auf dieselbe Stelle gefunden. Stein und das  
Material wurde von dem Finder für 5 Gulden verkauft  
bei der Stelle von M. Eisler ein Stück davon abgeplattet.

Nummer N. 25



Im September <sup>1908</sup> wurde 5 m tief im Loß ein 25 cm langer Stein  
gefunden in der Gegend von Murnau an der Diefing  
und von dem Hof. Diefing in der Vereinsammlung übergeben

Nummer N. 20



**Funde aus der jüngeren Steinzeit in Polch<sup>60</sup>**

April 1908. In der Ziegelei von Maurermeister Janser (Flur im Wallgraben) ungefähr zehn Minuten vom Bahnhof am Polcher Bach wurden in einer starken dunklen Schicht viele Scherben aus der jüngeren Steinzeit gefunden. Auch einige Scherben aus der Bronzezeit waren dabei.

Im Mai 1908 wurden auf dem Kleinen Bellenberg<sup>61</sup> an der dortigen Höhle eine Feuersteinsäge von dem Sohne des Metzgermeisters Jos[eph] Krümmel aufgefunden und dem Verein geschenkt. Sammlung [EM] Nr. 24.

In Minkelfeld<sup>62</sup> wurde im Jahre 1840 ein schön geschliffenes Steinbeil (grünlicher asintischer Stein) beim Auswerfen eines Nußbaumes gefunden. Dasselbe wurde vom Sohne des Finders Herr Wilhelm Eifler der Vereinssammlung im Jahre 1908 übergeben. Ein zweites auf derselben Stelle gefundenes Steinbeil aus demselben Material wurde vom Finder schon früher verschenkt. Leider hatte Herr Eifler ein Stück davon abgeschlagen. Sammlung [EM] Nr. 25.

Im September 1908 wurde 5 m tief im Löß ein 25 cm langes Stück Hirschgeweih im Distr[ikt] Galgenborn am Brechwerk aufgefunden und von Herrn Joh[ann] Diedenhofen der Vereinssammlung überwiesen. Sammlung [EM] Nr. 620.

---

<sup>60</sup> Fundkarte von Mayen Nr. 77.

<sup>61</sup> [Fund] Karte von Mayen Nr. 18.

<sup>62</sup> Fundkarte von Bassenheim Nr. 54.



In dem Randfeld von Frau Jakob Schiller (Tübingen) wurde bei der weiteren  
Abdichtung ein Leinwandstück (N. 8) gefunden. In demselben waren mehrere kleine  
Kügelchen in Masse verteilt. Diese sind nach einem kleinen mit einem  
die Masse war nur so wenig in dem Boden eingeleitet. Das die oben  
Mund der Masse kein Leinwand das Feld abgegraben war. Diese Stücke  
waren nicht mehr zu finden. Der Fund wurde dem  
Provincial Museum übergeben

Grabe N. 8

Im Juli 1908 wurde auf demselben Weig Feld, 36,50 m. In dem  
Weg (von der Seite des Feldes, die mit der Weigener Stadt, um  
gerichtet, in östlicher Richtung von Weig ein Grabmal angeordnet

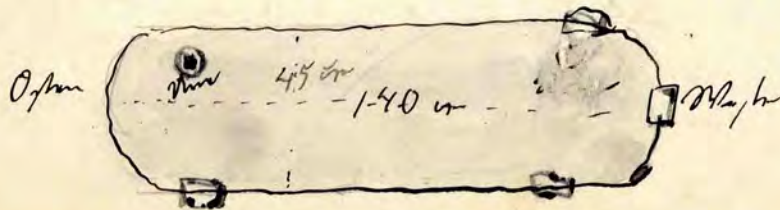
Dieses hatte eine Länge von 140 cm & eine letzte Seite von 45 cm  
Die Tiefe bis zur Decke des Grabes betrug 90 cm. Unter der Oberfläche 40 cm

hief lag ein kleiner weißer Stein (eingefasst 0,24 Kubikcm. Inhalt) über  
dem Grab. Oberhalb des Steines lag eine Leinwandstücke für einen  
Leinwandstück gefunden wie bei N. 4 (Bemerkung N. 183) gefunden  
wurde. Am östlichen Ende des Grabes lagen die Stücke eines mit  
einer Leinwandstücke verzierte Masse von Hammersteinen Farbe

Dieses wurde wieder zusammengepackt. Kügelchen waren keine  
mehr zu finden. Es wurde gefunden fünf in Graben Masse von 2 kleinen  
Kügelchen welche aber nicht mehr gefüllt werden konnten

Suche von Mayen  
1814

Bemerkung N. 200  
20





**Grabfunde am Betzinger Weg. 1908<sup>63</sup>**

In dem Sandfelde von Herrn Jakob Schüller (Taubst[umm]) wurde bei der weiteren Abdeckung ein Brandgrab (Nr. 7) gefunden. In einer zerbrochenen Urne, welche kleine Knochenreste und Asche enthielt, stand noch ein kleiner unten runder Becher. Die Urne war nur so wenig in den Boden eingegraben, daß der obere Rand der Urne beim beackern des Feldes abgefahren war. Diese Stücke waren nicht mehr zu finden. Der Fund wurde dem Bonner Provinzial-Museum überwiesen.

**Grab Nr. 8**

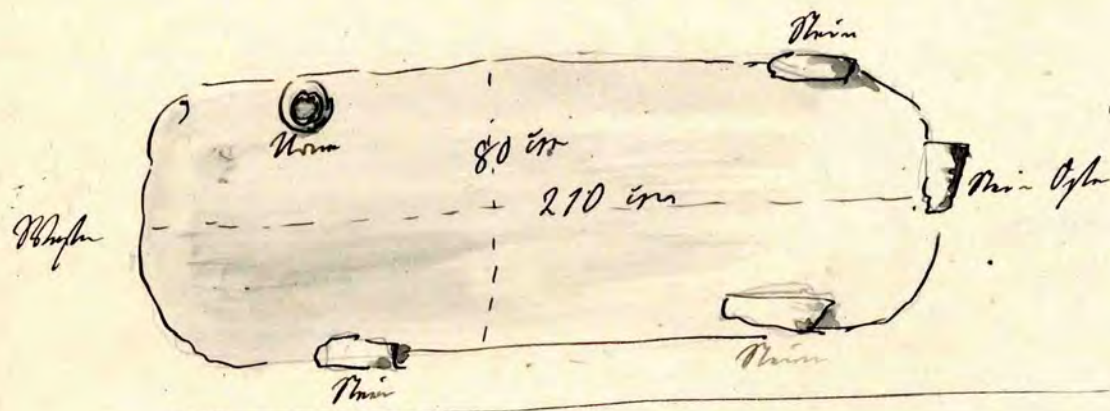
Im Juli 1908 wurde auf demselben Felde, 36,5 m dem Betzinger Wege nach, von der Spitze des Feldes, da wo der Wegweiser steht, an gemessen, in östlicher Richtung von Mayen ein Skelettgrab aufgedeckt. Dasselbe hatte nur eine Länge von 1,40 m und eine lichte Breite von 45 cm. Die Tiefe bis zur Sohle des Grabes betrug 90 cm. Unter der Oberfläche 40 cm tief lag ein dicker roher Stein (ungefähr 0,24 Kubikmeter Inhalt) über dem Grabe. Oberhalb des Steines lag eine Bronzehülse, zu einer Halskette gehörend, wie solche in Grab 4 (Sammlung [EM] Nr. 183) gefunden wurde. Am östlichen Ende der Grube lagen die Stücke einer mit tiefen Längsrillen verzierten Urne von schwarzbrauner Farbe. Dieselbe wurde wieder zusammengesetzt. Knochenreste waren keine mehr zu finden. Ferner fanden sich im Grabe Reste von zwei eisernen Nägeln, welche aber nicht mehr erhalten werden konnten. Sammlung [EM] Nr. 200 und a.

---

<sup>63</sup> Fb I, 39 - 42 und 45 - 46. [Fund-]Karte von Mayen Nr. 14.

Grab N. 9

Am 30 August wurde ein wieder ein Malatyrus beim abfahren von Pund  
aufgedeckt. Dasselbe war 90 cm in der Länge eingegraben (wie die fröhigen  
Oberfläche) Dasselbe hatte eine Länge von 210 cm und eine Breite von 80 cm.  
Die Richtung des Grabes war im Westen nach Osten. Der östliche Kopf war  
mit 3 Steinen verpackt. In Westen lag ein Stein auf der linken  
(Westseite) Kopf dessen Fund ein zerdrückte Horn von spinnwebiger Natur  
mit Pfeilspitze. Von Malatyrus keine Reste mehr zu finden  
Kantung N. 237



Grab N. 10

Dieses Grab hatte eine Länge von 220 cm und eine Breite von 75 cm. In der Richtung von Westen nach Osten die Urne betrug ein fröhigen Leiden 80 cm. 60 cm von westlichen Kopf stand links ein keramische Urne rechts ein Körner und ein kleinerer Leber mit roten Zeichnungen. und ein Körner. Der Leber stand in der Körner feine Malatyrus fanden sich auf in Grab. Am Kopf lag ein Stein in  
Kantung N. 582



Alle verpackt



**Grabfund am Betzinger Weg. August 1908.**<sup>64</sup>

Grab Nr. 9

Am 30. August wurde wieder ein Skelettgrab beim Abfahren von Sand aufgedeckt. Dasselbe war 90 cm in den Boden eingegraben (von der heutigen Oberfläche), dasselbe hatte eine lichte Länge von 210 cm und eine Breite von 80 cm. Die Richtung des Grabes war von Westen nach Osten. Der östliche Kopf war mit drei Steinen umstellt. Im Westen lag ein Stein auf der linken (Nordseite). Rechts davon stand eine zerdrückte Urne von schwärzlicher Farbe mit Strichverzierung. Vom Skelett war keine Spur mehr zu finden. Sammlung [EM] Nr. 231.

Grab Nr. 10

Dieses Grab hatte eine lichte Länge von 220 cm und eine lichte Breite von 75 cm, in der Richtung von Westen nach Osten. Die Tiefe betrug vom heutigen Boden 80 cm. 60 cm vom westlichen Kopf stand links eine bauchige Urne, rechts ein Kumpel und ein kleiner Becher mit rohen Einkratzungen und ein Kumpel. Einige Skelettreste fanden sich noch im Grabe. Am Kopf lag ein Quarzstein. Sammlung [EM] Nr. 582.

[Skizzen:] Westen. Urne. Stein. Osten. Westen. Quarzstein. Urne. Kumpel und Becher. Osten. Wie vorgefunden.

---

<sup>64</sup> Fb I, 39-42, 45-46, 87, 136, 143. Gehle, 138, Nr. 140.

Funde von einem Baum und vorrigger Zeit  
Meyener. Vorderwald. Dist. Karsenborn 1908

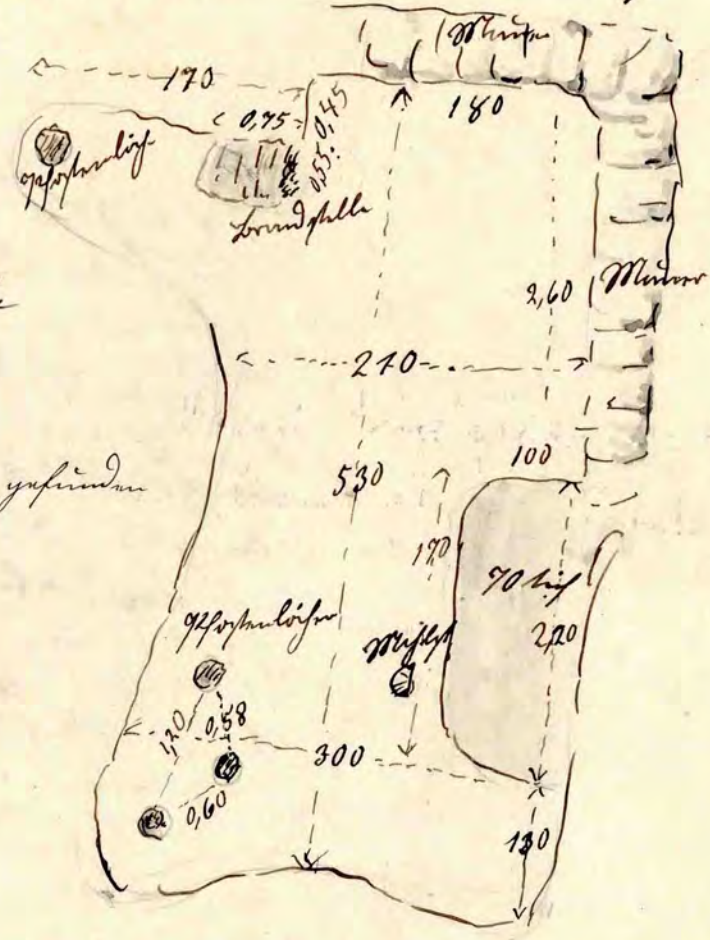
Dort fand man Steinwerk und Pfostenlöcher (Die Mauer war  
von Wöckel angelegt) ein fertiger fester gebrannter Muffstein  
in dem in festigen Muffstein und seine vorrigger Pfosten.

Die ganze Länge der aufgedachten Malle war 5,30 M. lang. in dem darbestehen  
Malle 3 M. Die Mauer war 55 cm hoch. Die auf gebrannten Leiden  
waren 20 cm. Pfostenlöcher in dem gebrannten Leiden 35 bis 40 cm im  
gebrannten Muffstein Malle war 40 cm hoch - in dem gebrannten Leiden angebracht

und mit Pfosten in  
Pfosten ausgefüllt  
Dann links war  
eine mit Mauer  
überdeckte Leidendalle

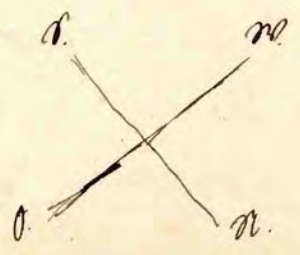
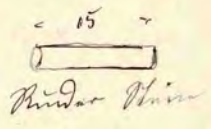
Sammlung N° 193  
a - 8

Auf Pfostenlöcher wurde gefunden



Es wurde dort gefunden ein  
Pfeilspieß. welche in der gebrannten  
Muffstein in Erde an Pfosten  
angebracht mit weißem Leinwand.  
Darüber angebracht Pfeilspieß in der

Archae von Meyen  
N° 10





**Funde von einem Bau aus römischer Zeit**<sup>65</sup>

Mayener Vorderwald. Distr[ikt] Narrenborn. 1908.

Dort fand man Mauerwerk und Pfostenlöcher (die Mauer war ohne Mörtel aufgesetzt), einen fertigen halben, gebrauchten Mahlstein, einen unfertigen Mahlstein und viele römische Scherben. Die ganze Länge der aufgedeckten Stelle war 5,30 m lang und an der breitesten Stelle 3 m. Die Mauer war 55 cm hoch. Bis auf gewachsenen Boden waren 20 cm. Pfostenlöcher in den gewachsenen Boden 35 bis 40 cm eingegraben, rechts eine Stelle war 70 cm tief in den gewachsenen Boden eingegraben und mit Schutt und Scherben ausgefüllt. Oben links war eine mit Steinen überdeckte Brandstelle. Sammlung [EM] Nr. 193 a - o.

Es wurde dort gefunden: eine Reibschüssel, welche wieder zusammengesetzt wurde und Theile von schwarzgestrichenen, mit weiß bemalten Bechern, verschiedene Eisentheile usw. Auch Hüttenlehm wurde gefunden.

[Skizzen:] Pfostenlöcher. Brandstelle. Mauer. Mahlstein. Runder Stein.

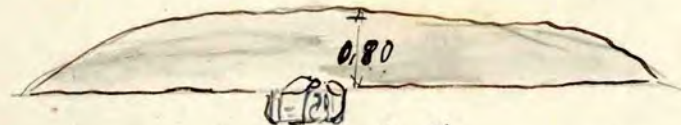
---

<sup>65</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 10. Ortsakten des RAB Bonn (Altbestand Kreis Mayen); Bonner Jahrbuch 140/141, 1936, 433 f.; K. A. Seel, Römerzeitliche Fluren im Mayener Stadtwald, Bonner Jahrbuch 163, 1963, 316 ff. Gehle, 174, Nr. 176;

Hügelgräber in der Nähe der Lehnwitzer Höfe bei Moravca  
 Aufgedeckt in Mai 1908

Im Mai 1908 wurde in südlicher Richtung von dem genannten Hofe ein  
 Hügelgräber aufgedeckt. Das Gräber bestand aus Erde und Füllsteinen. Im Innern  
 war ein eigentlicher Grab gefunden, das sich nur wenig von dem auf keinen  
 Fall von dem unterscheidet. Das Gräber hatte einen Durchmesser von 9 ft.  
 und eine Höhe bis auf den gewöhnlichen Boden von 80 cm.  
 Das eigentliche Grab war 50 cm in den gewöhnlichen Boden eingegraben  
 und hatte eine Länge von 1 m, und ein größeres und ein kleineres Stein  
 an seiner Seite stand ein Stein, und ein großes und ein kleineres Stein  
 waren darüber gedeckt. In einem der Steine stand ein eisernes  
 feingewirrtes Gefäß mit einem großen Gefäß von rotem Ton  
 in der Form des La-Tone-Gefäßes. Das Gefäß war mit  
 Wasser und darüber gedeckte Gefäß in einem Gefäß  
 lagen ein feines weiches Gewebe auf dem sie  
 eine Luft durch geschickte Arbeit. Parasiten No. 196

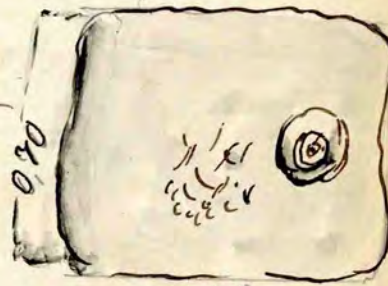
10 Minuten  
 15 Minuten  
 und Dünghaufen



gg. 1:100



gg. 1:20



0,80



### **Hügelgräber in der Nähe der Lehnholzer Höfe bei Monreal**

Aufgedeckt im Mai 1908.

Im Mai 1908 wurde in südöstlicher Richtung von den genannten Höfen ein Hügelgrab aufgedeckt. Der Hügel bestand aus Erde und Felsstücken. In demselben, wie im eigentlichen Grab fand sich nur wenig Brand vor, auch keine Scherben wurden gefunden. Der Hügel hatte einen Durchmesser von 9 m und eine Höhe bis auf den gewachsenen Boden von 80 cm.

Das eigentliche Grab war 50 cm in den gewachsenen Boden eingehauen, an einer Seite stand ein Stein und ein größerer und ein kleinerer Stein waren darüber gedeckt. In einer Ecke stand ein weißlicher frühromischer Henkelkrug mit einem größeren Gefäß von roher Arbeit in der Form der La-Tène-Gefäße. Der Henkelkrug war noch gut erhalten, das darüber gedeckte Gefäß in Scherben zerdrückt. Daneben lag ein Häufchen verbrannter Knochen. Auch fanden sich Reste einer durch Brand zerstörten Fibel. Sammlung [EM] Nr. 196.



Wüstengrubenfunde am Kutzemberger Weg  
August 1908

Ausgabe von Hagen N. 3

Grabenbau von dem früher entdeckten Wüstengraben und das  
 jüngere Mäuerlein in der Nähe der Fundamente und das alte  
 Mäuerlein (siehe Seite 13) wurde erst vom Kutzemberger Weg  
 in dem Jahre von H. Kämpfer eine kleine Wüstengrube bei  
 Abfluss von dem Fundament dieses nur vor dem festigen  
 Oberfläch 1,08 m tief eingegraben. In dem Fundament waren  
 Teile 62 cm tief eingegraben. Auf der Ostseite hatte die Grube  
 145 und 120 cm Durchmesser. Auf der südlichen Seite waren circa  
 30 cm von der Grube entfernt noch 5 gut erhalten geblieben  
 Mäuerlein. Auf der nördlichen Seite waren die Grube schon ganz  
 die Mäuerlein nur von oben 65 cm tief und hatte 20 cm Durchmesser.  
 Die Grube war mit Schutt und Erde gefüllt. In dem Fundament  
 sind einige alte Steine von einem Trümmern Mäuerlein  
 zu bemerken. Die Grube und die Fundamente sind von einem  
 Graben, wie oben in dem Fundament gefunden wurden





**Wohngrubenfund am Katzenberger Weg. August 1908.**<sup>66</sup>

Gegenüber von den früher entdeckten Wohngruben aus der jüngeren Steinzeit in der Nähe des Erdwerks aus derselben Periode (siehe Seite 13) wurde rechts vom Katzenberger Weg in dem Felde von St[ephan] Keuser eine kleine Wohngrube beim Abfahren von Sand aufgedeckt. Dieselbe war von der heutigen Oberfläche 1,08 m tief eingegraben. In dem Sandreif war selbe 62 cm tief eingegraben. Auf der Sohle hatte dieselbe nur 145 und 120 cm Durchmesser. Auf der südlichen Seite waren circa 30 cm von der Grube entfernt noch fünf gut erhaltene Pfostenlöcher vorhanden. Auf der östlichen Seite waren dieselben schon zerstört. Die Pfostenlöcher waren von oben 65 cm tief und hatten 20 cm Durchmesser. Die Grube war mit schwarzer Erde gefüllt. In Innern fanden sich einige rohe Steine, eine schöne Feuersteinpfeilspitze, zerbrochener Reibstein aus Basaltlava und eine Parthie Scherben wie solche in dem Erdwerk gefunden wurden. Sammlung [EM] Nr. 384.

[Skizzen:] Nach dem Katzenberg. Feuersteinpfeilspitze. Schnitt. Sand. Feld von St[ephan] Keuser. Stein. 1-200 gez. Nach innen abfallende Ausbuchtung. 1 zu 50 gezeichnet.

---

<sup>66</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 3. Fb I, 13-14, 130, 157-158; H. Lehner, Die neolithische Festung bei Mayen, Bonner Jahrbuch 119, 1910, 205 f.; J. Eckert, Michelsberger Erdwerke. Gehle, 137-138, Nr. 140;



N. 1 Grabfunde aus der Hallstattzeit 800-400 vor Christi  
 Bei Ausgrabungen auf der Thiergrube von Gab. Franz und Prof. Schöfer im  
 Mai 1908 (an Ostbayerische) fand man nur 20 im tief einer großen Stein-  
 von 70 cm Durchmesser. Im Innern standen zu oberst 3 Gefäße von 30 cm  
 Durchmesser unter der einen Ofen stand ein Gefäß mit Halsring  
 auf dem Boden der großen Stein stand eine große Steinplatte  
 von in derselben Form. Darinnen ein Ringelbecher Silber und Bronze  
 sehr schön gearbeitet in der großen Stein die Stein waren  
 im selben mit Silber ausgefüllt, und alle Gefäße waren  
 gefirnisset und gelichtet in ihren oberen Teilen.  
 Die Gefäße sind in Tafel 1902 ganz in der Nähe gefunden  
 worden auf demselben Fund. Tafel Seite 58  
 Alle Gefäße bis auf den kleinen Becher waren geradriecht wenn  
 aber wieder zusammengepackt werden. Tafel N. 195  
u-t



Die Thiergrube ganz offen  
 in der Nähe von Prof. Schöfer  
 über die weiteren Funde  
 Seite 99/100

Werk von Mayer  
 N. 2

**Plat II 369**



**Nr. 1. Grabfunde aus der Hallstattzeit. 800 - 400 v. Chr.<sup>67</sup>**

Bei Nachgrabungen auf der Steingrube von Gebr. Franz und Jos[eph] Bläser im Mai 1908 (am Ostbahnhofe) fand man nur 20 cm tief eine große Urne von 70 cm Durchmesser. In derselben standen zuoberst drei Schalen von 30 cm Durchmesser, unter der einen Schale stand ein Gefäß mit Kelchfuß. Auf dem Boden der großen Urne stand eine zweite Urne in derselben Form. Darinnen ein Kugelbecher. Asche und Knochenreste lagen zerstreut in der großen Urne. Die Urnen waren am Halse mit Rillen umzogen und alle Gefäße waren geschwärzt und geglättet in ihren oberen Theilen. Ähnliche Gefäße sind im Jahre 1902 ganz in der Nähe gefunden worden auf demselben Felde. Siehe Seite 58. Alle Gefäße bis auf den kleinen Becher waren zerdrückt, konnten aber wieder zusammengesetzt werden. Sammlung [EM] Nr. 195 a - t. Die Steingrube ging später in den Besitz von Jos[eph] Bläser über. Siehe weitere Funde Seite 99/100.

---

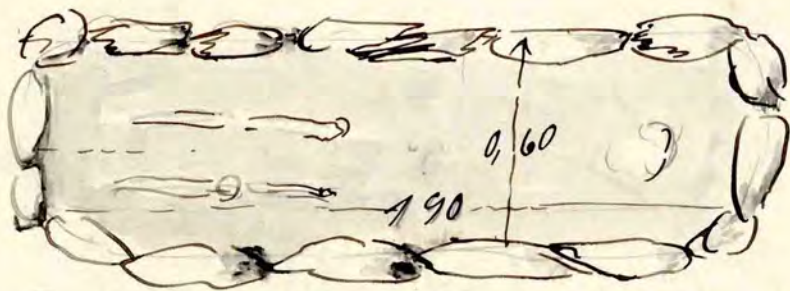
<sup>67</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 2. Flur 2 [Parzelle] 369.

Grubfund. auf Wägenröhre von Gabe. Franz im Hof. Blüsch  
Mörsche-Flügel

Aufgedruckte Wien 1908

In der Höhe der Wägenröhre in östlicher Richtung sind nun  
auf demselben Feld (siehe Karte 66) ein Maltergrub. Derselbe war  
ganz mit ziemlich großen zum Teil abgeflachten und zum  
Teil runden Feldsteinen ausgefüllt. Von Malter waren nur  
wenige Stücke der Oberfläche und der Seitenwände erhalten.  
Über dem Grab war ein 80 cm hoher Wägenröhrenmauer  
zum Teil in dem Grab hineinragend. Der Ofen  
lag in nordwestlicher Richtung. Die Seitenwände sahen ganz  
wie oben beschrieben aus und 25 cm unter der  
oberen Oberfläche

Wägenröhre



Wägenröhre



Ante von Heuser N. 2 Pl. II 369

1908

In der Wägenröhre wurde ein Eisenstück gefunden  
bei dessen Ende 2 cm spitzenförmig und von Natur der Brüche  
für die Versammlung ausgeführt No 634

av



**Nr. 2. Grabfund auf Steingrube von Gebr. Franz und Jos[eph] Bläser.<sup>68</sup>**

[Distrikt] Mösche-Hügel.<sup>69</sup> Aufgedeckt Mai 1908.

In der Nähe des Urnengrabes in östlicher Richtung fand man auf demselben Felde (siehe Seite 66) ein Skelettgrab. Dasselbe war ganz mit ziemlich großen, zum Theil abgeschlagenen und zum Theil rohen Feldsteinen umstellt.

Vom Skelett waren nur mehr Theile des Schädels und der Beinknochen erhalten. Über dem Grabe war ein 80 cm hoher Steinhaufen, welche zum Theil in das Grab hinein gefallen waren.

Der Schädel lag in nordwestlicher Richtung. Sonstige Beigaben fehlten ganz.

Die obersten Steine lagen nur 25 cm unter der heutigen Oberfläche.

1908

Im Cottenheimer Wald wurde ein Spinnwirtel gefunden bei Legung des zweiten Eisenbahngleises und von Notar Dr. Brink für die Sammlung geschenkt. [EM] Nr. 634.

---

<sup>68</sup> Fb I, 58, 87, 99-100, 206; Hagen, Römerstraßen, 1931, 288; F. Hörter, Fundkarte, 1938, Nr. 2-7. F. Hörter, Arch. Funde, 1965, 9; Gehle, 153, Nr. 157;

<sup>69</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 2. Flur 2 [Parzelle] 369.

1906 fünf römische Münzen von Augustus und 1908 auf dem Altmarkt  
Glattha gefunden

1908 Um Ostbahnhof wurde eine Münze von Pictorius gefunden

1908 In der Thüringstraße von Kauf. Kämpfer auf dem Altmarkt  
wurden 13 Stück gut erhaltene Prümmermünzen gefunden  
Dieselben zeigen folgende Inschrift und sind von Constantin I  
seiner Kaiser, Nob. Rom. in p. m.  
Flör 2 984 850  
286 286

Funde aus römischer Zeit auf dem Hochsimmer

Auf der Straße des Hofpflanzens wurde im Jahr 1904 April. in vier  
Stück römische Silberstücke in einer kleinen Glasurde gefunden  
Auf der Straße folgen 4 römische Glasstücke mit roten in der Mitte  
Im Jahr 1908 wurden dort oben in Boden ein römischer Gegenstand  
mit weißgelber Verzierung aufgefunden in einer Münze  
aufgefunden und der 3ten Hof. Auf einige Münzen wurde aufgedeckt  
Nummerierung N. 599

Muse von Meyen 18. 19

Spätromischer Festungsgraben auf dem Katzenberg.

Im Jahr 1904 und 1908 wurde auf dem Katzenberg ein Graben untersucht  
Auch von Meyen wurden spätromische Gegenstände dort 3 Stück gefunden (Jahre)  
Meyen 19. 1908? Die Funde sind in München unter N. 186 in der Nummerierung  
Münzen 1. Constantin d. Gr. 1. Nob. Rom. 2. Constantinus 1. Constantin jun.

Auf wurde dort eine Messingplatte und die Thüringstraße (Hochsimmersbrücke)  
untersucht es wurden dort römische Gegenstände. Eisenmesser, Eisenkette, in 2 Messing  
gefunden.  
Die Funde kamen auf dem in Provinzial  
Museum



### **Römischer Münzfund**

1908: Eine römische Münze von Magnentius wurde 1908 auf dem Altener Plateau gefunden.

1908: Am Ostbahnhof wurde eine Münze von Victorinus gefunden.

1908: In der Steingrube<sup>70</sup> von Steph[an] Keuser rechts am Cottenheimer Weg wurden 13 Stück gut erhaltene Römermünzen gefunden. Dieselben lagen siebzehn Fuß tief und sind von Constantin I, seinen Söhnen, Urbs Roma usw.

### **Funde aus römischer Zeit auf dem Hochsimmer**

Auf der Spitze des Hochsimmer<sup>71</sup> wurden im Jahre 1909, April, in einem Schutthaufen viele Scherben und eine blaue Glasperle gefunden. Auf der Perle sitzen vier weiße Glastropfen mit rothen in der Mitte. Im Jahre 1908 wurde dort schon ein Boden von einem schwarz gestrichenen mit weißgelber Verzierung versehenen Gefäß gefunden und eine Münze, anscheinend aus dem 3. Jh. Auch einige Mauerreste wurden aufgedeckt. Sammlung [EM] Nr. 579.

### **Spätrömischer Festungsgraben auf dem Katzenberg<sup>72</sup>**

Im Jahre 1907 und 1908 wurde auf dem Katzenberg<sup>73</sup> ein Spitzgraben aufgedeckt. Außer vielen spätrömischen Scherben wurden dort drei Pfeilspitzen, Hammer, Haken, Schloß?, Schmuckstück und Fibel mit Emaileinlagen aus Bronze und Münzen von Zeit Constantius gefunden. Die Funde sind im Museum unter [EM] Nr. 186 in der Sammlung. Münzen: ein St. Constantin der Gr., ein Urbs Roma, zwei Constantius, ein Constantin jun.

Auch wurde dort eine Wohnstätte aus der Steinzeit (Untergrombacher Periode) aufgedeckt. Es wurden dort Steinwerkzeuge, Feuersteine, Hirschzacken und zwei Muscheln gefunden. Die Funde kamen nach Bonn ins Provinzial-Museum.

---

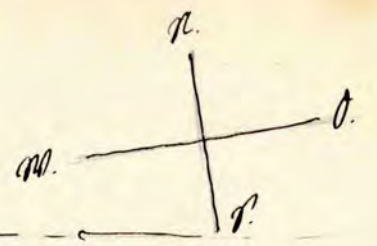
<sup>70</sup> Flur 2 [Parzelle] 984/286 850/286.

<sup>71</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 19.

<sup>72</sup> Ortsakten des RAB Bonn (Altbestand Kreis Mayen); Eifelvereinsblatt, 20. Jg., Nr. 8, 1919, 58-59; Eifelvereinsblatt, 22. Jg., Nr. 9, 1921, 85-86; Germania, Jg. 5, April 1921, H. 1; Führer zu Arch. Denkm., Bd. 12, 181 f.; Gilles, Spätrömische Höhensiedlungen. Gehle, 140-142, Nr. 143; Weitere Literatur s. Gilles, 153-159.

<sup>73</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 19(?)

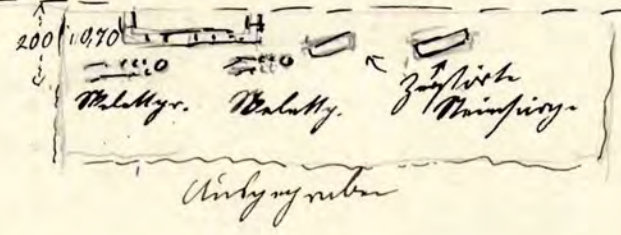
Spinnmühlens Acker



-28,90 m

~ 3,30 ~

Airbya  
graben



19 m

Flur 20

Feld von  
Gabelndes Dorp

1308/367 etc

Flur von  
Hoyen  
N. 9

Im Dezember 1908 ließ der Herr auf der alten Flur in Felder von Gabelndes Dorp auf dem dortigen verlassenen Weidenfeld anpflanzen. Bei den Airbygraben 1905 oberhalb dieser Felder (Spinnmühlens Acker) fand man auf der jungen Seite beiden Felder zwei 3 fache Weidenstücke (Flur N. 9) welche in fünfzehn Jahren schon geerntet worden war. Demnach war die Weidenflur ungenutzt gewesen und das Land ungenutzt und überwachsen gewesen für diese Weidenflur gab sich sehr bescheiden. Man ging sehr auf die 3,30 m Länge welche Weidenflur war auf der Felder von Acker zu hundert Weiden. Die Weiden war 50 cm hoch. Die oberen 3 Weiden waren von oben beinahe 10 cm dicken Weiden ungenutzt. welche sehr gut nicht ungenutzt waren. Die jungen waren mit sehr jungen Weiden geerntet. Der untere Teil der Weiden waren sehr Weiden. Demnach steht das Weidenflur für geerntet zu sein. Im Januar das Weidenflur fand sich ein jungen Weidenflur. Die Weidenflur



[Skizze:] Schreinermeister Adorf. Ausgegraben. Skelettgr. Zerstörte Steinsärge.  
Schnitt. Ausgegraben. Feld von Gebrüder Dreiser

Im September 1908 ließ der Verein auf der alten Eich im Felde von Gebrüder Dreiser<sup>74</sup> auf dem dortigen römischen Gräberfelde nachgraben.<sup>75</sup> Bei den Ausgrabungen 1905 oberhalb dieses Feldes (Schreinermeister Adorf) fand man auf der Grenze dieser beiden Felder eine dreifache Steinkiste (siehe Seite 9), welche in früheren Zeiten schon geöffnet worden war. Damals war die Vermuthung ausgesprochen worden, daß das Grab ummauert und überwölbt gewesen sei. Diese Vermuthung hat sich jetzt bestätigt. Man stieß jetzt auf die 3,30 m lange äußere Umfassungsmauer, nach dem Feld von Adorf zulaufend, Winkel bildend. Die Mauer war 50 cm hoch. Die oberen drei Schichten waren von schön behauenen, 10 cm dicken Steinen aufgesetzt, welche sehr gut weiß ausgefugt waren. Über die Fugen waren mit rother Farbe Striche gezogen. Der untere Theil der Mauer waren rohe Steine. Demnach scheint das Grabgewölbe frei gestanden zu haben. Im Innern des Grabes fanden sich eine ganze Partie keilförmig behauene Gewölbesteine, (...)

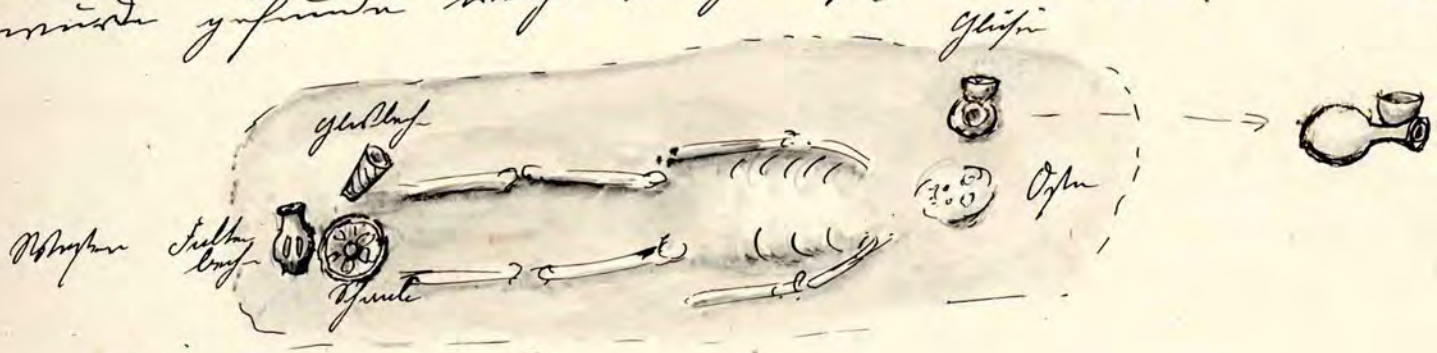
---

<sup>74</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr.7. Flur 20 [Parzelle] 1308/369 etc.

<sup>75</sup> Fb I, 9-10; 19-20; 49-50; 181; Ortsakten des RAB Bonn (Altbestand Kreis Mayen). Ament, Fränkische Grabfunde, 206-227; Gehle, 273 Nr. 73;



ein sehr feinkörniges nicht farbenweisend wie rot bemalter  
 Keller Pfandzylinder und Töpfe und sehr feine Stücke  
 In einer Tiefe von 1 m fand man nicht mehr in Münster (Tiefen) 1,20 m in  
 Münster aufsteht auf ein Metallrohr ohne Leigeln. Dasselbe lag unterhalb der  
 in Oster 1905 auf der Erde vor Uebergraben. Tunde mit der Stoff in Oster  
 In weiterer Richtung auf Oster fand man in derselben Tiefe und Lage ein  
 2 bis 3 mal Messer 1 m von dem vorher aufsteht. Zu Tunde stand  
 eine kleine Glasflasche mit eingedrückten Stellen. in 18 cm Durchmesser  
 links daneben lag ein Glasrohr mit Spiralarbeitungen. Die Öffnung  
 spricht garbrosen in Grotte gebrochen zu sein. In dieser Grotte  
 fanden sich 50 in Durchmesser. Am Tunde lag eine Glasflasche  
 und Tunde. Auf ein Glasrohr (oder Eisen) 1 m von der Münsterseite aufsteht  
 zu Tunde (symmetrischer Tundeboden) 1 m von der Münsterseite aufsteht  
 würde ein größeres Münster gefunden. Ebenfalls eine Tiefe 4 m  
 in östlicher Richtung von der Münsterseite aufsteht. Die Halbe lag  
 von in der Erde ohne Münster und Münsteröffnung. Hier einige Münzen  
 würde gefunden welche nicht auf Silber gestrichen sind



Sammlung N. 580

In Oster das Feld wurde in gewissen Münsteroffen 40 cm tief  
 ein Ringstein und ein Stein zusammengebracht gefunden  
 110 cm tief ein bronzezeitliches mit bröckeligen Stoff gefunden



Wählgriff?  
 Tüchgriff?

Sammlung N. 619



(...) ein rothes Henkelkrüglein, viele Scherben, meistens von roth bemalten Tellern, Pferdezähne und Knochen und Holzkohlenstücke.

In einer Tiefe von 1 m stieß man rechts neben der Mauer (Südseite), 1,20 m von der Mauer entfernt, auf ein Skelettgrab ohne Beigaben. Dasselbe lag entgegen dem im Jahre 1905 auf dem Felde von Adorf gemachten Funde mit dem Kopf im Osten. In gerader Richtung nach Osten fand man in derselben Tiefe und Lage ein zweites Skelett, ungefähr 1 m von dem ersten entfernt. Zu Füßen stand eine schöne Glasschale mit eingedrückten Falten, von 18 cm Durchmesser, links daneben lag ein Glasbecher mit Spiralwindungen. Die Schale scheint zerbrochen ins Grab gekommen zu sein, denn Stücke davon fanden sich 50 cm davon entfernt. Am Kopfe lag eine Glasflasche und Becher. Auch ein Thonbecher, rother Thon und schwarz gestrichen lag zu Füßen (sogenannter Faltenbecher). 1 m von der Mauerecke entfernt wurde ein zerstörter Steinsarg gefunden. Ebenfalls ein solcher, 4 m in östlicher Richtung von der Mauerecke entfernt. Die Skelette lagen frei in der Erde ohne Steinsarg und Steinumsatzung. Nur einige Nägel wurden gefunden, welche vielleicht auf Holzsarg schließen lassen. Sammlung [EM] Nr. 580.

[Skizze:] Westen. Faltenbecher. Glasbecher. Schale. Gläser. Osten.

Im Osten des Feldes wurde im römischen Mauerschutt 70 cm tief ein Fingerhut und ein Stück gewundener Bronzedraht gefunden. 110 cm tief ein Bronzezierstück mit bärtigem Kopf gefunden. Sammlung [EM] Nr. 619.

[Skizze:] Möbelgriff? Satirkopf?



Prähistorische Funde in Niedermendig.

Im Jahre 1908 wurden bei Vorbereitung der Befragungslände von Dörfel  
 links nach rechts zu verschiedenen Befragungen aufgedeckt  
 In einer wurde eine gut erhaltene Steinplatte mit offener  
 unregelmäßiger Form in der Mitte vorgefunden. Zwischen dem Stein  
 lagen kleine Knochenreste und verschiedene Gesteinsarten die offenbar  
 von einem zum Teil mit Graufit gefüllten und mit Knochen  
 und Steinwerkzeugen besetzten Lagerplatz stammten. Der Befragungsplatz liegt  
 links im südlichen Abhang von der Befragungslände waren die Befragungen  
 im Abstand voneinander

Durchl. N. 676



Neben dem Stein wurde eine Zerlegung von einem bei Dörfel  
 Gabelung vorgefunden, in einer 4 m hohe  
 Steinwand steht vorgefunden überdeckten Steinplatten  
 die durch Holz durch die Durchlässigkeit der Luft  
 bis auf einige wenige Punkte in Form von  
 spärlichen Blöcken vorgefunden war. In der  
 Mitte in der Mitte der Kammer befindet sich  
 ein Stein. so durch den Stein und durch den  
 überdeckten war. Die kleine Kammer  
 war oben offen 4 m hoch der Boden abgegraben  
 der nach südlichen Teil war nach 3 m hoch.  
 Die Funde wurden nach in einem von 80 in  
 Distanz vorgefunden.

Durchl. von Meyer N. 66





### Prähistorische Funde in Niedermendig<sup>76</sup>

Im Jahre 1908 wurden bei Erbreiterung des Bahngeländes am Bahnhof, links nach Kruft zu, verschiedene Wohngruben aufgedeckt. In einer wurde eine gut erhaltene Feuerstelle mit schwarz angebrannten Steinen umstellt vorgefunden. Zwischen den Steinen lagen Asche, Topfscherben und gespaltene Thierknochen. Die Scherben waren zum Theil mit Graphit geschwärzt und mit Strichen und Fingereindrücken verziert. Herr Schachtmeister Kirch schenkte die Funde dem hiesigen Altertumsverein. Die Wohngruben waren in den Bimssand eingegraben. Sammlung [EM] Nr. 676.

Nebestehend eine Zeichnung von einem bei derselben Gelegenheit aufgedeckten, in eine 4 m hohe Bimssandschicht abgedrückten Baumstamm. Da das Holz durch die Durchlässigkeit der Luft bis auf einige wenige Reste in Form von schwarzem Moder verschwunden war, hatten sich in der Dicke des Stammes Höhlungen gebildet, so daß Stamm und Äste deutlich abgedrückt waren. Bei meiner Anwesenheit war oben schon 1 m hoch der Sand abgegraben. Der noch sichtbare Theil war noch 3 m hoch. Später wurde noch ein Stamm von 80 cm Dicke aufgedeckt.

[Skizze:] Randstück. Fingereindr. Boden. Fingereindr. Randstück, geschwärzt.  
Randstück. Fingernägel. Boden. Randstück. Fingernägel. Röthlich.

---

<sup>76</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 66.

Romisches Gräberfeld auf dem alten Eiche  
Feld von Jos. Theodor

Flur 20 Aug. 1818  
1818  
1817

Ante von Hagen 181

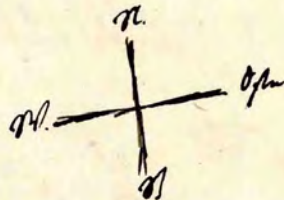
Gräberfeld

Graben

N. 392 v.

Flur 20  $\frac{1818}{39,1}$

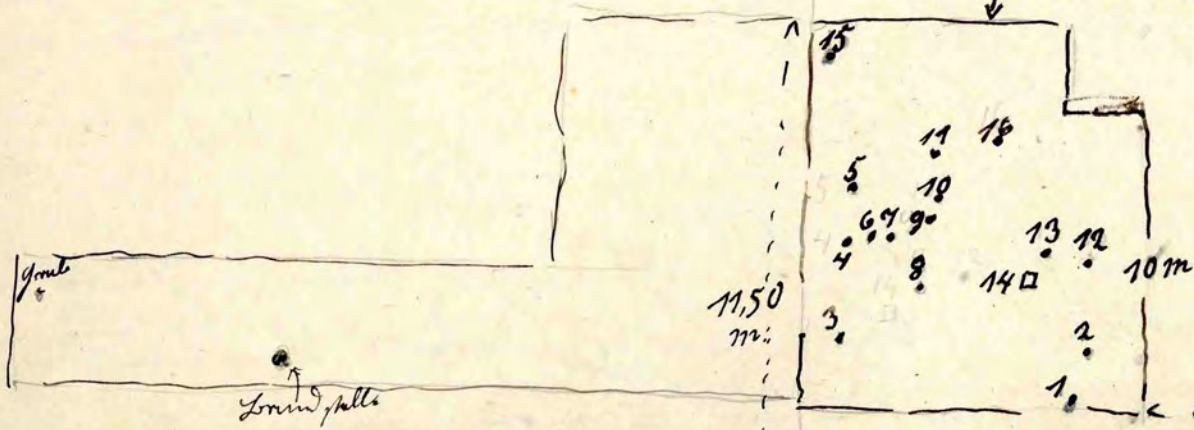
Murke



Gräberfeld

Gräberfeld  
1817  
1817

19 m



Gräberfeld

Gräberfeld

Graben

Murke

12,50 m.

1-200



**Römisches Gräberfeld auf der alten Eich<sup>77</sup>**

Feld von Jos[eph] Thelen.

[Planskizze:] Eifelbahn. Weg. Marke. Ausgegraben. Steinsarg. Glas Nr. 917 gef.  
Grab. Brandstelle. Brandstelle Grab. Rech. Marke


---

<sup>77</sup> [Fund-]Karte von Mayen. Flur 20 Parz[elle] 1818/391.

Promisches Gräberfeld.  
Aichengruben 1908 in Regensburg

Im Felde von Johann Jos. Thelen auf dem alten Friedhof wurde in jungen  
in 8 Tage 16 Grundgruben aufgedeckt. Diefelben lagen 80 bis 100 cm tief

N<sup>o</sup> 1 Entfiel eine weißliche weiche Erde ohne Geruch. Diefelbe wurde  
jung in kleine zerbrochen und konnte nicht mehr zusammengepresst werden

N<sup>o</sup> 2 feine weiche Erde entfiel die Grundgrube. Diefelbe wurde aber wieder  
bis auf den unteren Teil in kleinen Stücken zerbrochen. In der  
Erde lag ein Glaskügelchen  12 cm



Nummerung N<sup>o</sup> 609  
Längengr. 30

N<sup>o</sup> 3 feine weiche Erde ohne Geruch lag in der Grundgrube  
Diefelbe wurde wieder zusammengepresst. In der unteren Teil  
wurde ein Grundstein und Geruch wie ein kleiner glatter Stein



Nummerung N<sup>o</sup> 610  
Längengr. 31

N<sup>o</sup> 4 zerbrochene weiche Erde ohne Geruch lag in der Grundgrube

N<sup>o</sup> 5 Im Grunde fanden 2 zerbrochene schwarze Thonene Gefäße von  
verschiedener Größe in der Erde mit feinstem Sand = Verwitterung  
ein weißer Geruch wie ein kleiner glatter Stein lag in  
der Grundgrube.

Nummerung N<sup>o</sup> 611  
Längengr. 32

Die untere Thone warf die Grundgrube lag 18 cm Durchmesser 24 cm  
Die obere Thone warf als Geruch wie ein kleiner glatter Stein lag 19 cm " 20 cm





**Römisches Gräberfeld**<sup>78</sup>

Ausgegraben 1908 im September. Im Felde von Herrn Jos[eph] Thelen auf der alten Eich wurden im Ganzen in 8 Tagen 16 Brandgräber aufgedeckt, dieselben lagen 80 bis 100 cm tief.

[Grab] Nr. 1: Enthielt einen weißlichen rauhen Krug ohne Henkel. Derselbe war ganz in Stücke gebrochen und konnte nicht mehr zusammengesetzt werden.

[Grab] Nr. 2: Ein ähnlicher Krug enthielt die Brandreste. Derselbe war aber wieder bis auf den unteren Theil in kleine Stücke zerbrochen. In dem Krüge lag ein Glasfläschchen. Sammlung [EM] Nr. 609. Brandgrab 30.

[Grab] Nr. 3: Ein weißlicher Henkelkrug barg die Brandreste. Derselbe wurde wieder zusammengesetzt und der untere Theil nebst Randstück und Henkel von einem kleinen glatten Krug. Sammlung [EM] Nr. 610. Brandgrab 31.

[Grab] Nr. 4: Zerbrochener röthlicher Krug ohne Henkel barg die Brandreste.

[Grab] Nr. 5: Im Brand standen zwei zerbrochene schwarze Urnen, Theile von Terra-sigillata-Schale und Becher mit Epheublattverzierung und ein weißer Henkelkrug. Eine der schwarzen Urnen barg die Brandreste. Sammlung [EM] Nr. 611. Brandgrab 32 Höhe der unteren Urne, welche die Brandreste barg 18 cm, Bauchweite 21 cm. Die obere Urne, welche als Deckel benutzt wurde, Höhe 19 cm, Bauchweite 20 cm.

---

<sup>78</sup> Fb I, 88; 109-110; 205; Ament, Fränkische Grabfunde; Gehle, 274-275, Nr. 73.

N. 6 Aufjicht Yule von rosem weissen Kring, in ein Leinwandbecken mit  
 Pfefferkörner sechs bemalt

N. 7 Grosser weisser weisstlicher Gantalkring. Berg Leinwandbecken  
 Linkt darunter sechs eine ganz grobweisse Fluss  
 Der Kring nur gut gefüllt



Sammlung N. 612  
 Leinwand. 33

N. 8 Winder grobweisse weisse Gantalkring.

N. 9 Aufjicht 2 kleine Gefässe. Dies eine, weislich die Leinwandbecken  
 aufjicht nur mit einem dunkeln zingedacht mit einem kleinen weislich gebleicht  
 Kringlein im weissem der Hand gefüllt die beiden kleinen  
 Gefässe waren weislich dies eine Pfeffer, weislich mit Kring.



Sammlung N. 613a  
 Leinwand. 34

N. 10 Ein dickbreitige weisse Horn aufjicht die Leinwandbecken

N. 11 2 Pfefferkörner grobweisse Horn einige Kringel in weissem mit  
 Leinwand dies Horn sechs 130 im Kring in nur mit 2 Triffingelutten  
 zingedacht



[Grab] Nr. 6 Enthielt Theile von rohem weißem Krug, und ein Beulenbecher mit schwarzer Farbe bemalt.

[Grab] Nr. 7: Großer rauher weißlicher Henkelkrug barg Brandreste, links daneben stand eine ganz zerbrochene Flasche. Der Krug war gut erhalten. Sammlung [EM] Nr. 612. Brandgrab 33

[Grab] Nr. 8: Wieder zerbrochener weißer Henkelkrug.

[Grab] Nr. 9: Enthielt zwei kleine Gefäße. Das eine, welches die Brandreste enthielt, war mit einem Deckel zugedeckt, und ein kleines weißes gelbliches Krüglein an welchem der Rand fehlte. Die beiden kleinen Gefäße waren verziert, das eine schwarz, verziert mit Strichen. Sammlung [EM] Nr. 613 a. Brandgrab 34

[Grab] Nr. 10: Eine dickbauchige weiße Urne enthielt die Brandreste.

[Grab] Nr. 11: Zwei schwarze, zerbrochene Urnen, einige Nägel und rundum viel Brand. Das Grab stand 130 cm tief und war mit zwei Tuffsteinplatten zugedeckt.

N<sup>o</sup> 12

Große gelbbraune weiße Haare auf der Brust

N<sup>o</sup> 13 Großer gelbbrauner Hautausschlag auf der Brust  
auf der Brust mit einem Teller zugegeben

N<sup>o</sup> 14 Große und weiße Flecken auf der Brust  
mit Pfefferkornen im Saft

N<sup>o</sup> 15 Große weiße Haare



N<sup>o</sup> 16 Große weiße Haare auf der Brust und Rücken mit einem Teller  
in ein kleines Gefäß.

Im Saft



[Grab] Nr. 12: Große, zerbrochene, weiße Urne enthielt die Brandreste.

[Grab] Nr. 13: Roher, zerbrochener Henkelkrug, welcher die Brandreste enthielt, war mit einem Teller zugedeckt.

[Grab] Nr. 14: Rothe und weißliche Scherben und Brandreste waren mit Schieferplatten umstellt.

[Grab] Nr. 15: Theile einer rohen Urne.

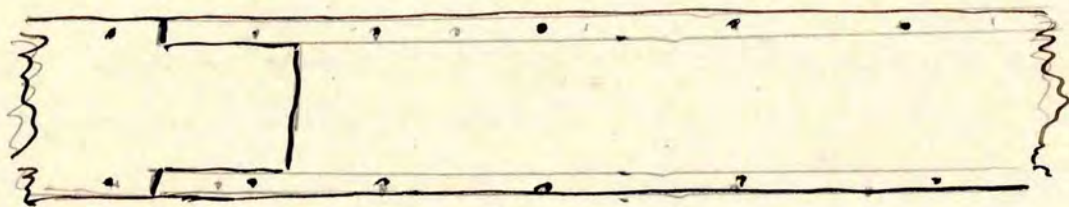
[Grab] Nr. 16: Halber Topf mit Brandresten und Stücke von einem Teller und ein kleiner Deckel.

75

Holzwasserleitung  
 Gießen 1908 am Hauptbegräbnisweg.

Im unteren Teil war und im Hinte beinahe vollständig  
 der Dattel mit Holzriegel befestigt.

Die Leitung lag 190 cm tief in tief in der Richtung von  
 Oberen links am Dyrichsgraben vorbei auf der Hallbergstraße



Im Jahr 1907 wurde in der Kirche in Gießen das wohlverpackte Hauptstein  
 5 Hinte Schlüssel mit zum Teil verzinsten Stielen circa 4 m tief gefunden  
 Dasselbe wurde beim Anlegen eines Brunnen in Gießen gefunden  
 Nummerierung N. 883

Auf dem Hingraben Wiesenfeld. von Altkirchener Wald. & wurde eine  
 Menge des verrosteten Kupfer Schlüssel gefunden und für die  
 Nummerierung übergeben.

Auf derselben Stelle wurden ferner das Altkirchener  
 maffindem feingewirte Grundriss aufgedeckt



### **Holzwasserleitung**

Gefunden 1908 am Westbahnhofsweg. Der untere Theil war aus einem Stück Eichenholz ausgehauen, der Deckel mit Holznägeln befestigt. Die Leitung lag 190 cm tief und lief in der Richtung vom Oberthor links am Spritzenhaus vorbei nach der Kelberger Straße.

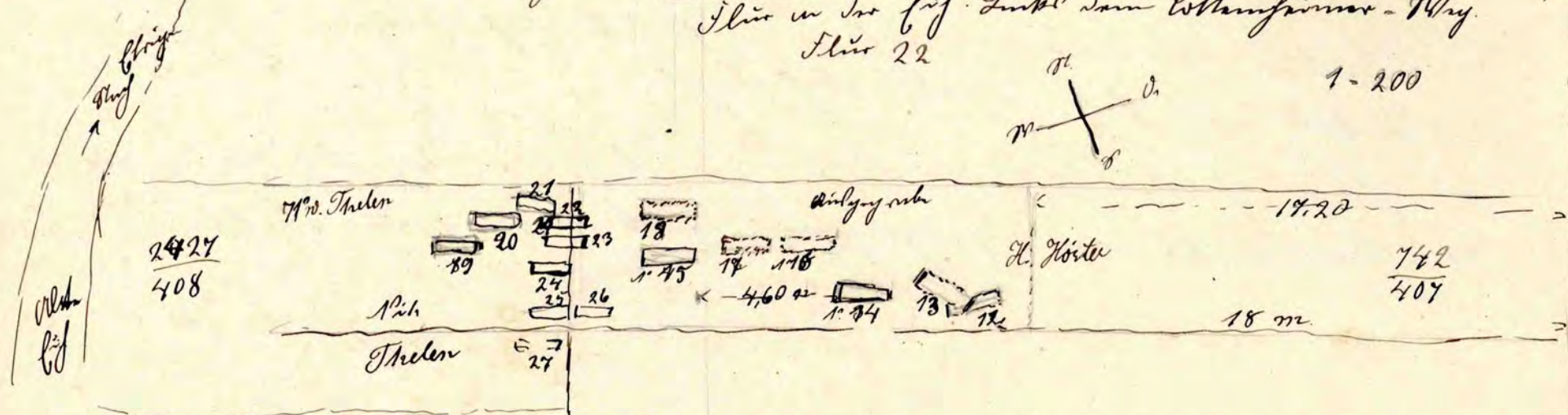
Im Jahre 1909 wurden in der Neustaße im Hause des Korbmachers Machheim fünf Stück Bleilöffel mit zum Theil verzierten Stielen circa 4 m tief gefunden. Dieselben wurden beim Ausschachten einer Senkgrube im Hofe gefunden. Sammlung [EM] Nr. 883.

Auf den Steingruben Winnfeld, am Cottenheimer Wald, wurde eine Münze des römischen Kaisers Augustus gefunden und für die Vereinssammlung übergeben. Auf derselben Stelle wurden seitens des Altertumsvereins verschiedene frühromische Brandgräber aufgedeckt. Siehe Seite 17 und 89.

74/

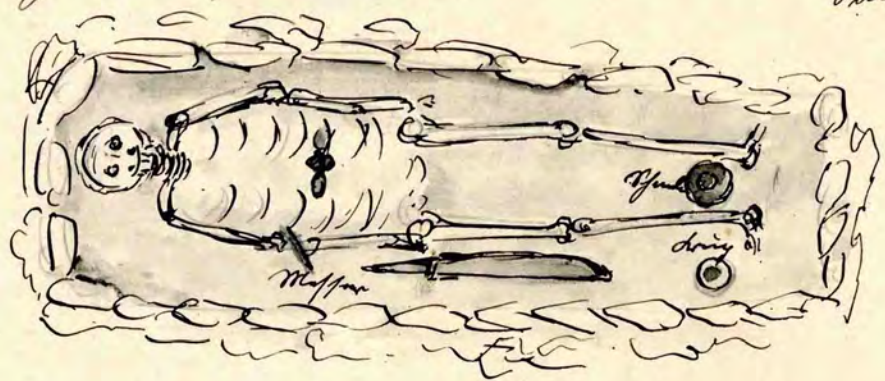
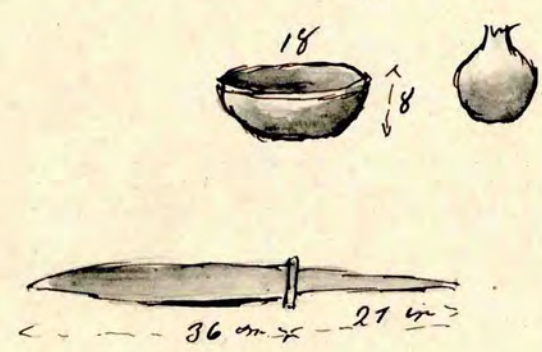
Funde von prähistorischen Gräbern auf der Gif. Flur 22 May 408  
 Im Graben von Heinz Höster 1908  
 Flur in der Gif. Linkl. dem Lohausförmig - May.  
 Flur 22

+ 742  
 408



N<sup>o</sup> 12 Das Grab lag mit der Öffnung 160 cm tief und war mit Stein  
 ausgefüllt. In der Grabkammer stand eine Leiche mit vollem Kopf an  
 Oberhaupt lag ein Stück Eisen. Unter dem rechten Oberarm  
 lag ein Messer. In der rechten Hand neben dem Eisen stand  
 noch ein Ring mit abgenutztem Stein. Malakit war noch gut erhalten  
 und war 175 cm lang. In der Leichengrube lag eine kleine Eisenplatte  
 mit Eisenblech belegt.  
 Nummerierung N<sup>o</sup> 594

Graben  
 No.



Im Grab von Heizer N<sup>o</sup> 4



**Funde von fränkischen Gräbern auf der Eich**

Im Garten von Heinr[ich] Hörter. Flur auf der Eich, links dem Cottenheimer Weg.<sup>79</sup>  
1908.

[Planskizze:] Nach Ettringen. Alte Eich. Ww. Thelen. Nik[olaus] Thelen. Ausgegraben. H. Hörter

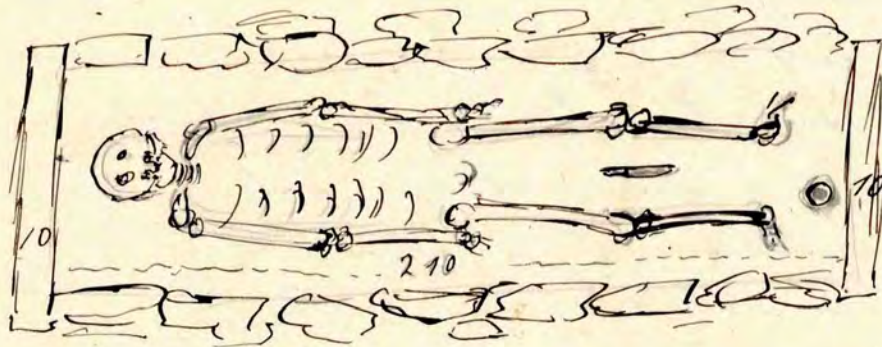
[Grab] Nr. 12: Das Grab lag mit der Sohle 160 cm tief und war mit Steinen umsetzt. Zu Füßen stand eine Schale aus rothem Thon. Rechts am Oberschenkel lag ein kurzes Schwert. Unter dem rechten Oberarm lag ein Messer. An der rechten Seite neben dem Schwert stand noch ein Krug mit abgebrochenem Rand. Skelett war noch gut erhalten und war 175 cm lang. In der Brustgegend lag eine eiserne Gürtelschnalle mit Silberplättchen belegt. Sammlung [EM] Nr. 594.

---

<sup>79</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 7. Flur 22 Parz[elle] 408 und 742/407.

N<sup>o</sup> 13 Das Grab lag bei einer Tiefe 140 cm tief. Auf dem Kopf über  
 N<sup>o</sup> 1. Der untere und ein oberer Kopf stand eine Trichterplatte von  
 80 cm Länge und 45 cm breit. An beiden Seiten waren kleine gefüllte  
 von Trichterplatte stand dicht von der Platte ein kleiner Gefäßring von  
 roter Arbeit zerstreut. Der Kopf lag ein kleiner Kasten.  
 Der Kasten hatte die Größe 2,10 m Länge und 0,60 m Breite  
 Metall war gut erhalten

Trichter frisch  
 auf Stein



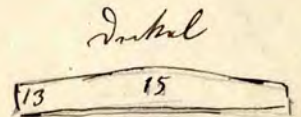
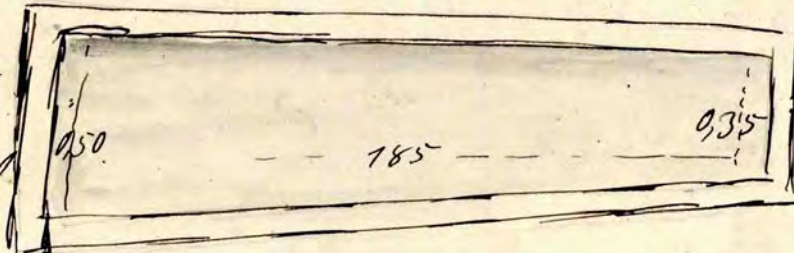
10 cm

Nummering N<sup>o</sup> 545

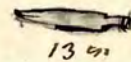
Das Grabstein  
 wurde dem Rom. german.  
 Central. Museum  
 Nürnberg. geschenkt

N<sup>o</sup> 14 Die Trichter sind unregelmäßig geformt. mit Deckel und Innenplatten.  
 Metall. Deckel mit 2 Nieten  
 Der Kasten war die Größe 1,80 m. in der Länge 50 cm die Höhe 33  
 in der Breite, in 48 cm tief. Die Größe des Grabes 1,50 m.

Das Metall war  
 gut erhalten  
 Die Trichter  
 waren in kleinen  
 Kasten mit  
 auf Stein  
 in der Erde



Kasten



13 cm

Nummering N<sup>o</sup> 546

Was in der Erde  
 liegen viele kleine



[Grab] Nr. 13: Das Grab lag bis auf die Sohle 140 cm tief. Noch zum Theil über Nr. 1. Am unteren und am oberen Kopf stand eine Tuffsteinplatte von 80 cm Länge und 45 cm breit. An beiden Seiten waren Steine gestellt. Am Fußende stand dicht an der Platte ein kleiner Henkelkrug von roher Arbeit. Zwischen den Schenkeln lag ein kleines Messer. Im Lichten hatte das Grab 2,10 m Länge und 0,60 m Breite. Skelett war gut erhalten. Richtung fast Nord nach Süd. Sammlung [EM] Nr. 595 Der Grabfund wurde dem Röm[isch-]germ[ischen] Central-Museum Mainz geschenkt.

[Grab] Nr. 14: Aus Tuffstein ausgehauener Sarg mit Deckel aus demselben Material. Deckel aus zwei Stücken. Im Lichten war der Sarg 1,85 m und am Kopfende 50, am Fuß 33 im Innern breit und 48 tief. Bis zur Sohle des Grabes 1,50 m. Das Skelett war noch gut erhalten. Als Beigabe nur ein kleines Messer mit noch Theilen von der Scheide. Um und auf dem Deckel lagen viele Steine.

Frankenrieder  
 Feld. Heimr. Hörter  
 (7 Tafel.)

Arche von Neuzen N. 9

N. 15

Die Arche war mit Griffenylatten zusammengefasst und hatte  
 eine tiefe Länge von 1,95 m über Kopf 0,52 über Tisch 0,45 m  
 Die Platten hatten eine Stärke von 10 cm. Die Tiefe betrug 0,55 m  
 Die Deckel bestand aus 2 Platten.

Die Höhe der Arche im Grab war 1,75 m.

Auf der Deckel und rund um die Arche viele kleine  
 Eisen liegen auf der Deckel 6 Pfund, sowie Horn und  
 Leinwandreste. Das Metall war gut erhalten aber ohne  
 jede Leinwand



N. 16 Feinmünze

Die Arche im Grab lag 1,95 m. hoch  
 Das Grab war mit Steinen eingemauert  
 und viele kleine Eisen lagen darüber

Horn Metall waren auf Pfund Horn und  
 Leinwandreste vorhanden über linken Tisch  
 lag eine Eisen und eine Messer. Das Eisen ist  
 mit 3 feinen römischen Byzantinern verziert  
 mit eingearbeitet. In der Goldgrube fanden sich  
 28 Goldstücke und 2 Silberstücke Die Goldstücke  
 haben auf Rückseite von gelber und grüner Farbe  
 Das Messer lag mit dem Griffgriffen eine  
 Länge von 15 cm.

Normalmünze  
 N. 598



## Frankengräber

Feld Heinr[ich] Hörter (7. Jh.)<sup>80</sup>

[Grab] Nr. 15: Der Sarg war aus Tuffsteinplatten zusammengesetzt und hatte eine lichte Länge von 1,95 m, am Kopf 0,52, am Fuß 0,45 m. Die Platten hatten eine Stärke von 10 cm. Die Tiefe betrug 0,55 m. Der Deckel bestand aus zwei Platten. Bis auf die Sohle des Grabes war 1,75 m.

Auf dem Deckel und rund um den Sarg viele Steine. Ferner lagen auf dem Deckel sechs Schädel, sowie Arm- und Beinknochen. Das Skelett noch gut erhalten, aber ohne jede Beigabe.

[Grab] Nr. 16: Frauengrab. Die Sohle des Grabes lag 1,75 m tief. Das Grab war mit Steinen umstellt und viele Steine lagen darüber. Vom Skelett waren noch Schädel, Arm- und Beinknochen vorhanden. Am linken Fuß lagen ein Glas und ein Messer. Das Glas ist mit dreifachen weißen Bogenlinien verziert, scheinbar mit eingebrannt. In der Halsgegend fanden sich 28 Thonperlen und zwei Glasperlen. Die Thonperlen haben noch Spuren von gelber und grüner Glasur. Das Messer hat mit dem Griffzapfen eine Länge von 15 cm. Sammlung [EM] Nr. 597

---

<sup>80</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 7.



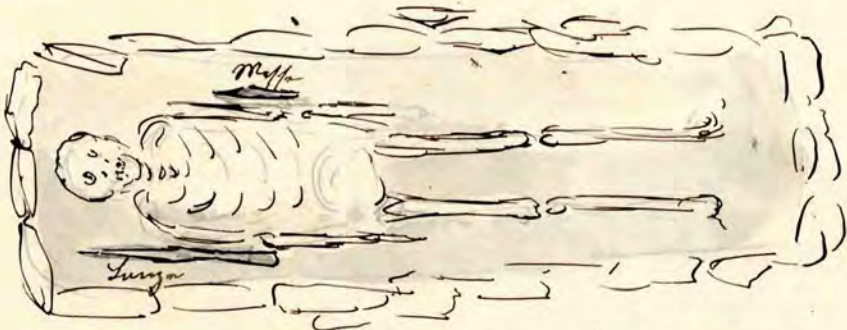
N. 7 *Frasesgrube*

N. 7 Das Grab lag tief unter der Erde 1,45 m tief. Die Leiche lag auf dem Rücken mit den Armen an den Seiten. Die Leiche war ganz mit Asche bedeckt. Auf dem Kopf lag eine Asche bedeckte Kappe. Die Leiche war 40 cm lang. Die Leiche war ganz mit Asche bedeckt.



Wahlst. 180 lang

Nummer N. 598



N. 18 *Frasesgrube*



Wahlst. 155 cm



Die Asche des Grabes lag 1,50 m tief. Das Grab war in der Erde 1,70 m lang und 0,60 m breit und war mit Asche bedeckt. Unter dem Kopf lag ein bronzeener Ring. In der Leiche lagen 16 kleine Glaskugeln und 24 Bronzefragmente. Auf dem Kopf lag eine Asche bedeckte Kappe. Die Leiche war ganz mit Asche bedeckt. Die Leiche war 40 cm lang. Die Leiche war ganz mit Asche bedeckt.





[Grab] Nr. 17: Das Grab lag bis auf die Sohle 1,75 m tief. Skelett noch gut erhalten und war mit Steinen umgesetzt. Der Boden war ganz mit Schieferplatten belegt. Auf den Schieferplatten eine schwarze moderige Erde, wie von Holz herrührend. Am rechten Arm lag eine 40 cm lange Lanzenspitze, am linken Arm ein Messer. An der Lanze waren noch Holzspuren und Eindrücke von einem Gewebe. Sammlung [EM] Nr. 598

[Grab] Nr. 18: Frauengrab. Die Sohle des Grabes lag 1,50 m tief. Das Grab war im Lichten 1,70 m lang, 0,60 m breit und war mit Steinen umstellt. In der Halsgegend lagen 16 kleine Glasperlen und 27 Thonperlen. Auf den Füßen stand ein (mit) von innen nach außen laufenden rothen Strichen bemalter Teller, auch die untere Seite war ähnlich bemalt. Auf dem linken Fuß stand ein Glas mit rundem Boden. Gleich daneben eine Feldflasche aus rothem Thon. Die Glasperlen sind zum Theil 18 mm lang und in eckiger Form. Ferner lagen in der Halsgegend 47 runde, 8 mm Durchmesser und 2 mm dicke durchlochte Bronzeplättchen

[Skizze:] Teller. Innenseite.

871  
 Leinwinge. Die Gonyarlen sind zum Theil. yvren vylbrun in gelbe. elupiet  
 Die Leinwinge sind ganz dem Dreyß mit gelben in Dreyß Jahr 4 im Dreyß  
 Der Lein auf unter dem Pfundel auf dem Gulde zu vünd Dreyß  
 veld Gonyarlinge yabreyen. Auf fund sich ein Kugeldreyß und fipen  
 in ein Stück visten am ein fund yabreyen Leinwinge. Nummer N: 599

Die fuzelfunden vünd in dem Guoten  
 von Heint. Kötter vünd mehr pyitromiffen Gvoren  
 2 frankische Lein und 2 Mingen yufunden (vöniff)

N: 19  
 fuzelfunde



Die Gvoren Gvoren. vünd ylüngend fferoy. Oben im Künd  
 Gvoren in vünd im Lein. Gvoren oben und  
 Der Gvoren vünd im Lein, Längvellen yzogen  
 mit ringvellen Gvoren



Kündvünfigne Lein und vollen Gvoren. vünd vögrüvung  
 für Minge von Constantin d. G. yvnt veld 306-384  
 Die zweite Minge von Gratianus. 375-383

Nummer N: 600



Beinringe. Die Thonperlen sind zum Theil grün, rothbraun und gelb clasiert. Die Bronzeringe aus ganz dünnem Draht mit Häkchen und Öse haben 4 cm Durchmesser. Der Lage nach, unter dem Schädel nach dem Halse zu, wurden dieselben als Ohrgehänge getragen. Auch fand sich ein Nagelkopf aus Eisen und ein Stück dicker, an einem Ende gebogener Bronzedraht. Sammlung [EM] Nr. 599

An Einzelfunden wurden in dem Garten von Heinr[ich] Hörter außer vielen spätrömischen Scherben zwei fränkische Becher und zwei Münzen gefunden (römisch).

Nr. 19: Einzelfunde. Grauer Thon. Außen glänzend schwarz. Oben am Rande Gurtlinien und auf dem Bauche. Zwischen den oberen und den Gurtlinien auf dem Bauche sind Längsrillen gezogen mit eingestochenen Punkten.

Rundbauchiger Becher aus rothem Thon ohne Verzierung.

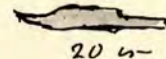
Eine Münze von Constantin d. Gr., gut erhalten, 306 - 337. Die zweite Münze von Gratianus, 375 - 383. Sammlung [EM] Nr. 600.



N. 7 Frauengrab

N. 7 Das Grab lag bis auf die Reste 1,95 m tief  
Wahl auf gut gefüllte und war mit Steinem umsch. Im Boden war ganz  
mit Oxfingsteinen belegt Auf dem Oxfingsteinen eine schwarze marmorirte  
erde wie von gelb farrüfend  
Am rechten Arm lag eine 40 cm lange Lanzenspitze Am linken  
Arm eine Messer. Am der Länge waren zwei gelbfarben und feindrückte  
von einem Gesenke.

Messer



20 cm

Lanze



40 cm

Wahlst. 180 lang

Bestattung N: 598



N. 18 Frauengrab



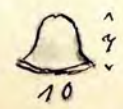
Wahlst. 155 cm



Die Reste des Grabes lag. 1,50 m tief Das Grab war in Lichte 1,90 m lang  
0,60 m breit und war mit Steinen umsch. Unter dem Oxfing lag  
2 bronzene Ringe In der Felshöhle lag 16 kleine Glasperlen und 24 Bronzperlen  
Auf dem linken Hand eine von innen nach außen laufende  
rotte Ringe <sup>ausmalte Kette</sup> auf die untere Seite war gefügt darauf Auf der  
linken Hand stand ein Glas mit runden Boden. Gleich daneben  
eine Goldspitze und rotte Eisen  
Die Glasperlen sind zum Teil 18 mm lang und  
in rotter Eisen Eisen lag in der Felshöhle  
47 sind 8 mm Durchmesser und 2 mm dick in der Spitze  
dingelich



16-7



10



1-18-1



18 cm



### Frankengräber an der Eich

Garten von Ww. Thelen.<sup>81</sup> Ausgegraben Oktober 1908.

[Grab] Nr. 20: Das erste Grab, worauf man stieß lag mit der Sohle 140 cm tief. Das Grab war mit einer festen Mauer umgeben von 46 cm Höhe, über dem Grab lagen viele Steine. Das Skelett war nur mehr zum Theil erhalten, Schädel und Beinknochen. Am linken Fuß stand ein kleines Thongefäß von roher Arbeit. Rechts vom Oberschenkel ein Kurzschwert, weiter unterhalb ein Messer. In der Bauchgegend eine eiserne Gürtelschnalle mit Bronzeknöpfen verziert. Das Grab hatte eine lichte Länge von 210 cm und eine Breite von 57 cm. Das Skelett war 195 cm lang und lag auf Schieferplatten. Sammlung [EM] Nr. 601

[Randnotiz:] Ein Bogenspanner und drei eiserne Beschlagstücke mit Bronzeknöpfen und vier Nägel.

[Grab] Nr. 21: 60 cm weiter nach Nordosten lag ein weiteres Grab in derselben Tiefe, wieder mit einer mit Thon aufgesetzten Mauer umgeben. Dasselbe hatte eine lichte Länge von 195 cm und eine Breite von 60 cm. Das Skelett in derselben Erhaltung wie das erste. Am rechten Unterschenkel lag ein Messer. Unten stand ein Gefäß von derselben Arbeit wie das erste zwischen den Unterschenkeln. In der Brustgegend eine eiserne Gürtelschnalle. Sammlung [EM] Nr. 602

[Grab] Nr. 22 Wieder 30 cm in derselben Richtung weiter fand sich ein drittes Grab in derselben Anordnung wie die beiden vorhergehenden. Als Beigabe fand sich nur ein kleines Thongefäß wie vorher. Auch diese letzten beiden Skelette lagen auf Schieferplatten. Sammlung [EM] Nr. 603

[Skizzen:] [EM] Nr. 602. Grab 21. röthlicher Thon. Zu Grab Nr. 20. Invt. [EM] Nr. 601. Messer ohne Griff. [EM] Nr. 603. Grab 22. röthlicher Thon.

---

<sup>81</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 7.

Frunkengräber an der Giech  
Links dem Coltheimer Weg.  
Aindgyruben Oktober 1908

Feld von Nr. Thulen  
Karte von Nagel N. 4

Grabe 23

Zweifeln Burg. von Platten zusammengefallt mit Deckel in  
2. Gruben übereinander von Lindguben

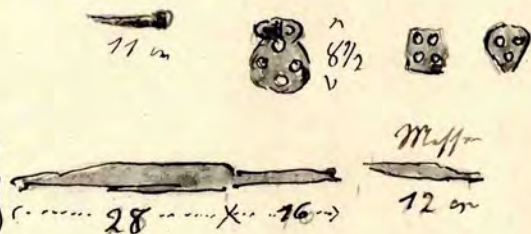


Grabe 24

Das Grabe lag. bis zur Pfla 147 cm tief und war mit einem  
festen Mauer umgeben Das Grabschloß von N. 23 bis 24 betrug  
50 cm. und war ganz mit Mauerwerk umgeben.  
Das Grab war sehr gut erhalten. Am rechten Oberende lag  
ein hölzerner und ein Metall. Am Unterende. fünf Stücke  
mit Bronze Knöpfe angeordnet und in Bronze umgeben. Darunter  
stand ein Stein am rechten Ende. Zwischen dem Unterende  
lag wieder ein mit Bronze Knöpfen angeordnet fünf Stücke  
und ein hölzerner von sehr Arbeit. In der Grabschloßwand  
stand ein eisener Grabschloß mit Bronze Knöpfen.  
Das Grab lag auf Pfingstbühl. Mauerwerk war 67 cm hoch.  
Auf ein Bronze Knöpfe stand ein in die Erde oder Holzgrube



Grab 190 cm



Sammlung N: 604



**Frankengräber an der Eich**<sup>82</sup>

Links dem Cottenheimer Weg. Feld von Nic[olaus] Thelen.<sup>83</sup> Ausgegraben Oktober 1908.

[Grab] Grab 23: Tuffsteinsarg, von Platten zusammengestellt, mit Deckel, in zwei Theilen gebrochen, ohne Beigaben.

[Grab] Grab 24: Das Grab lag bis zur Sohle 147 cm tief und war mit einer festen Mauer umgeben. Der Zwischenraum von Nr. 23 bis 24 betrug 50 cm und war ganz mit Mauerwerk ausgefüllt. Das Skelett war noch gut erhalten. Am rechten Oberschenkel lagen ein Kurzschwert und ein Messer. Am Unterschenkel Eisenstück mit Bronzeknöpfen verziert und ein Bogenspanner. Darunter stand eine Schale von rothem Thon. Zwischen den Unterschenkeln lag wieder ein mit Bronzeknöpfen verziertes Eisenstück und ein Krüglein von roher Arbeit. In der Brustgegend fand sich eine eiserne Gürtelschnalle, ebenfalls mit Bronzeknöpfen. Das Skelett lag auf Schieferplatten. Mauerwerk war 67 cm hoch. Auch ein Bronzehaken fand sich vor und ein Hunde- oder Wolfszahn. Sammlung [EM] Nr. 604.

[Skizzen:] rother Thon. Öse. Bronzehaken. Messer.

---

<sup>82</sup> Fb III, 51. Ament, Fränkische Grabfunde. Gehle, 270, Nr. 72.

<sup>83</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 7.

N. 25

Dieses Grab lag in derselben Tiefe wie die vorhergehenden.  
 Links von der Leiche stand ein kleiner Grabstein aus dem Trümmern  
 ein Eisenstück in Form eines Antennenschildes T  
 Derselbe war mit einem kleinen Stein umgeben  
 Das Grab war auf einem Hügel und lag auf Ostseite  
 Das Grab lag von N. 24 100 m in südlicher Richtung entfernt  
 70 m von Trümmern lag auf dem Grab ein Eisenstück  
 Nummer N. 605



N. 26

Dieses Grab war mit Eisenstücken überdeckt welche zum Teil  
 eingestürzt waren In der Umgebung lagen 18 kleine  
 Eisenstücke auf der Leiche eine Leinwandstücke  
 ein von Eisen stand auf dem linken Fuß. Rechts in der  
 Erde stand ein Grabstein.  
 Nummer 606

N. 27

Zwei Grabsteine  
 In derselben Fund tief war ein kleiner Grabstein  
 und eine Leinwandstücke T  
 Nummer 607



[Grab] Nr. 25: Das Grab lag in derselben Tiefe wie die vorhergehenden. Links an der Brust stand ein kleines Henkelkrüglein und zu Füßen ein Eisenstück in Form eines Antoniuskreuzes. Dasselbe war nur mit losen Steinen umstellt. Das Skelett war noch ziemlich erhalten und lag auf Schieferplatten. Das Grab lag von Nr. 24 100 cm in südlicher(?) Richtung entfernt. 70 cm vom Fußende lag auf dem Skelett ein Hundeschädel. Sammlung [EM] Nr. 605.

[Grab] Nr. 26: Das Grab war mit Schieferplatten überdeckt, welche zum Theil eingestürzt waren. In der Halsgegend lagen 18 blaue Glasperlen. Auf der Brust eine Bronzeschnalle. Eine Thonschale stand auf dem linken Fuß. Rechts in der Ecke stand ein Henkelkrug. Sammlung [EM] Nr. 606.

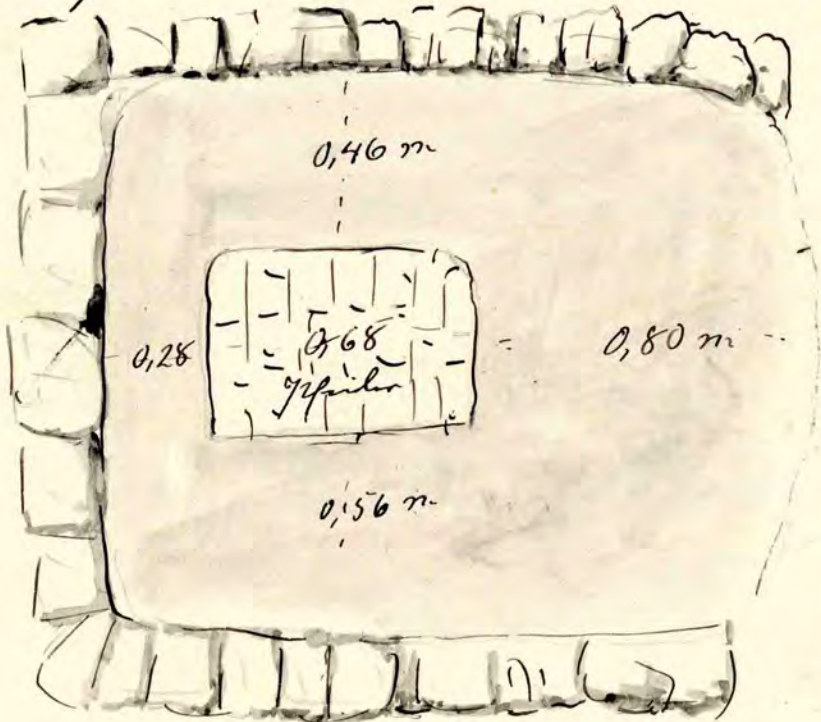
[Grab] Nr. 27: Zerstörtes Grab. In demselben fand sich noch ein Knochenhaarkamm und ein Bronzeringelchen. Sammlung [EM] Nr. 607.

Blatt 22  
405

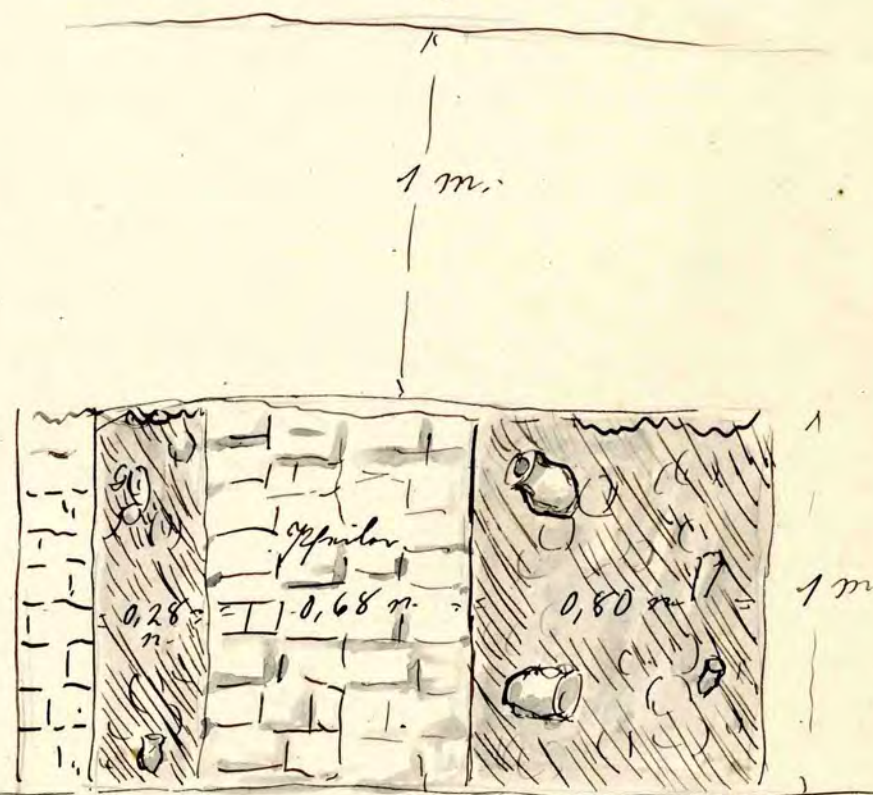
Gräberplan und planmässiger Schnitt links im Drauf  
Aufsicht Oktober 1908 im Drauf von der Südseite  
5 Tafelbuch Seite von Meyer 137

Die Pflanz der Erde lag 2 m tief der Tumor stand auf  
voll. Gefüge meistens von roter Arbeit. Die Erde war  
eingeschränkt nur, wenn die meisten quadratisch  
Die meisten Gefüge waren gewöhnliche Kistengräber einige  
quadratische Kisten und unter Spitze zirkuläre Gräber  
Auf einer Fläche kreisförmig gebaute Gräber sind  
gefunden die oben offen liegen in Substrat von  
zu sein die die Kisten waren ganz verflattet

Gräberplan  
Ziegel



Gräberplan  
N° 608



19 Stück von  
jung + gefüllte  
Gräber - diese  
für die Tumor  
sind am besten





**Töpferofen aus spätrömischer Zeit links an der Eich**

Aufgedeckt Oktober 1908, auf dem Garten von Nic[olaus] Pickel,<sup>84</sup> 5. Jahrhundert

Die Sohle des Ofens lag 2 m tief. Das Innere stand noch voll Gefäße, meistens von roher Arbeit. Da das Gewölbe eingestürzt war, waren die meisten zerdrückt. Die meisten Gefäße waren gewöhnliche Kochtöpfe, einige zweihenkelige Urnen und unten spitz zulaufende Becher. Auch eine Parthie keilförmig gebackene Thonstücke wurde gefunden. Der Ofen scheint lange in Betrieb gewesen zu sein, denn die Wände waren ganz verschlackt. Sammlung [EM] Nr. 608

[Randnotiz:] 19 (17?) Stück roher, ganzer Gefäße standen noch im Ofen. Ein Teil davon wurde verkauft.

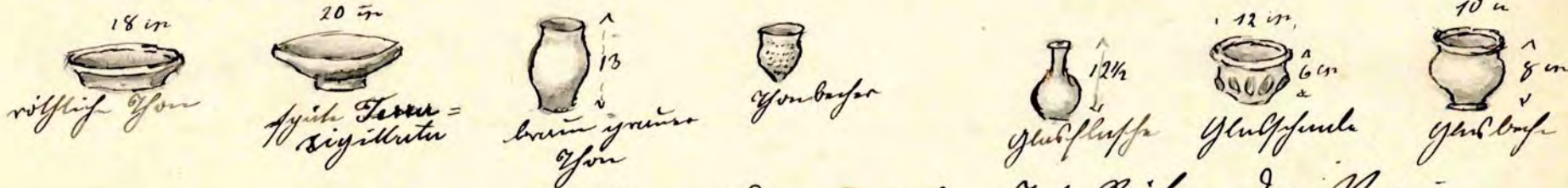
[Skizzen:] gebackene Ziegel. Profil. röthlicher Thon. Pfeiler. braun mit Sandbewurf.

---

<sup>84</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 7. Flur 22 [Parzelle] 405.

Graubund aus der Römerzeit zu Ettingen Antik von Mayer N<sup>o</sup> 35 86

Im Oktober 1908 wurde in Felden von Frau Prof. Kübler zu Ettingen ein römisches  
 Schmuckstück bei Aufgraben eines Kuchenturms gefunden.  
 Auf Angabe von Frau Kübler stand das Stück bei uns im Institut mit  
 60 cm tief. Die Höhe vom unteren 2,20 m lang und 0,84 m breit.  
 Alle Gegenstände fanden sich in einer 4 Zylinderförmigen 3 Glieder in einer  
 gestülpten Form. Alle Gegenstände standen zu Füßen der Mauer.



Das ganze Fund wurde von Frau Prof. Kübler der Provinz  
 gegeben. Sammlung N<sup>o</sup> 618

Im Oktober wurde auf der alten Fundstätte in Felden von Liechtensteiner Abt Hartel  
 eine Silbermünze gefunden. Auf der Rückseite zeigt dieselbe das Bildnis eines  
 römischen Kaisers mit Aufschrift 'MARCUS AURELIUS ANTONINUS AVG'. Auf der Vorderseite  
 fanden sich römische Figuren mit Aufschrift 'CONCORDIA AVG'.

Glasbecken aus dem 16. Jhd.

Dieses wurde gefunden bei Aufgraben von Mayer-Gebäude 1990-94  
 Höhe 5 cm Durchmesser 10 cm, mit Verzierungen

Sammlung N<sup>o</sup> 265



Untere Teil eines Glasbechers

Das untere Stück eines Glasbechers wurde 1908 im Winter in Göttingen  
 von Dr. Seemann, nach der Entdeckung der Mauer an der Post gefunden  
 und der Provinzverwaltung übergeben

Sammlung N<sup>o</sup> 83





### **Grabfund aus der Römerzeit zu Ettringen**

Distr[ikt] Walm<sup>85</sup>

Im Oktober 1908 wurde im Felde von Herrn Jos[eph] Rüber zu Ettringen ein römischer Steinsarg beim Anlegen einer Knollenkaul gefunden. Nach Angabe von Herrn Rüber stand der Sarg bis auf den Deckel nur 60 cm tief. Derselbe war außen 2,20 m lang und 0,84 m breit. Als Beigaben fanden sich im Sarg vier Thongefäße, drei Gläser und eine bronzene Gürtelschnalle. Alle Beigaben standen zu Füßen des Skeletts.

[Skizzen:] röthlicher Thon, späte Terra Sigillata, braungrauer Thon, Thonbecher, Glasflasche, Glasschale, Glasbecher.

Der ganze Fund wurde von Herrn Jos[eph] Rüber dem Verein geschenkt. Sammlung [EM] Nr. 618.

### **Römischer Münzfund**

Im Oktober wurde auf der alten Eich im Felde von Bäckermeister Albert Hartel eine Silbermünze gefunden. Auf der Hauptseite zeigt dieselbe das Bildnis einer römischen Kaiserin mit Umschrift (?) Aug. Auf der Rückseite stehende weibliche Figur mit Umschrift: Concordia Augg.

### **Glasbecher aus dem 16. Jahrh.**

Derselbe wurde gefunden bei Bahnbau Mayen-Gerolstein 1890-94. Höhe 5 cm, Farbe bläulich, mit Spiralwindungen. Sammlung [EM] Nr. 265

### **Unterer Teil eines Glasbechers**

Die untere Hälfte eines Glasbechers wurde 1908 im Trinnel im Garten von Jos[eph] Seemann, nahe der Brücke über die Nette an der Post gefunden und der Vereinssammlung übergeben. Sammlung [EM] Nr. 83.

---

<sup>85</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 35.

Prähistorische Grabfunde auf dem Felde von Dr. Schüller  
 am Bötzingen Weg. Aufgedeckt Oktober 1908  
 Jüngere Hallstattzeit

Beim Fund ablesen wurde von dem Füller wieder ein Grab aufgefunden  
 welches im Westen über nicht weiter untersuchen konnte die Funde 3 Stücke  
 römische Bronzearmringe, ein Stück von einem Halsring und 2 einander  
 gegenüber liegende kleine Ringelringe wurden der Westwand gegenüber von dem  
 Füller übergeben. Die Bronzearmringe sind mit Unschmelzen verziert.  
 Von Metall fanden sich noch ein Ring und einige Bronzefragmente  
 Das Grab lag ungefähr 70 cm tief  $\approx 000$  Sammlung Grab 11 N° 629

Bei weiteren Ausgrabungen gelangte der Westrand wieder nur 20 cm tief  
 2 weitere Gräber gefunden. Das jedem Stück von einem ganz  
 gedrückten römischen Helm von römischer Form mit Fingerriemrücken  
 verziert. Die Ringe sind als gewöhnliche römische Halsringe gekennzeichnet

Grabfund auf der Wiesenwiese von Herrn. Schlink

Beim Ablesen wurde im Fundort ein Grabraum entdeckt  
 dessen Aufsicht nach nördlichem Gefälle verlief über alle Gräber  
 wurde bis auf einen Rest in die Erde von einem Dachstuhl, welcher  
 im Westen von dem Fundort von Unschmelzen übergeben wurde  
 Die größte Urne war verlesen und im Fundort übergeben wurde  
 Auf dem Fundort römische Fragmente

Gefunden 1908

Sammlung N° 635  
 durch von Hoyer N° 2



Flur II V. 478  
 373



### **Prähistorische Grabfunde auf dem Felde von Jos[eph] Schüller**

Am Betzinger Weg. Aufgedeckt Oktober 1908. Jüngere Hallstattzeit<sup>86</sup>

Beim Sandabfahren wurde von Herrn Schüller wieder ein Grab aufgefunden, welches der Verein aber nicht selber untersuchen konnte. Die Funde, drei dicke massive Bronzearmringe, ein Stück von einem Halsringe und zwei ineinander hängende kleine Ringelchen, wurden der Vereinssammlung von Herrn Schüller übergeben.

Die Bronzearmringe sind mit Querrillen verziert. Vom Skelett fanden sich noch ein Kiefer und einige Armknochen. Das Grab lag ungefähr 70 cm tief. Sammlung Grab 11 [EM] Nr. 629.

Bei weiteren Nachgrabungen seitens des Vereins wurden nur 20 cm tief zwei weitere Gräber gefunden. In jedem Stücke von einer ganz zerdrückten rohen Urne von roth-grauem Thon, mit Fingereindrücken verziert. Die Ringe sind ins prähistor[ische] Museum Köln gekommen.

### **Grabfund auf der Steingrube von Heinr[ich] Schlink, Ostbahnhof<sup>87</sup>**

Beim Abdecken wurde im Sandreif eine Graburne aufgedeckt. Dieselbe enthielt noch mehrere Gefäße, welche aber alle zerschlagen wurden, bis auf einen Becher und ein Theil von einem Deckel, welche dem Verein von Herrn Jak[ob] von Umscheiden übergeben wurden. Die große Urne, von welcher uns ein Randstück übergeben wurde, bestand aus röthlichem Thon. Gefunden 1908. Sammlung [EM] Nr. 635.

[Skizzen:] Randstück, braunschwarz, Deckel. Ältere Hallstattzeit

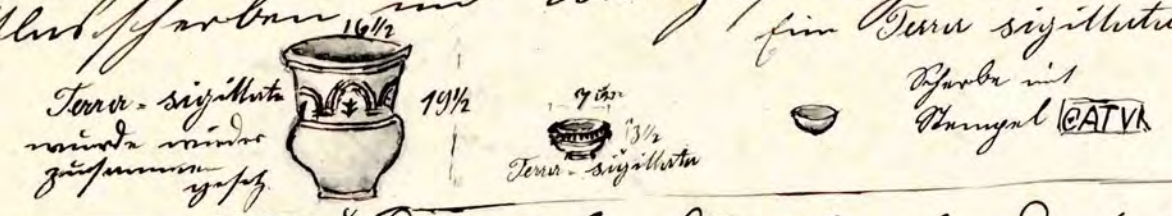
---

<sup>86</sup> Fb I, 39-42, 45-46, 61-62, 136, 143. Gehle, 138, Nr. 140; S. Fb I, 58, 66-67, 99-100, 206.

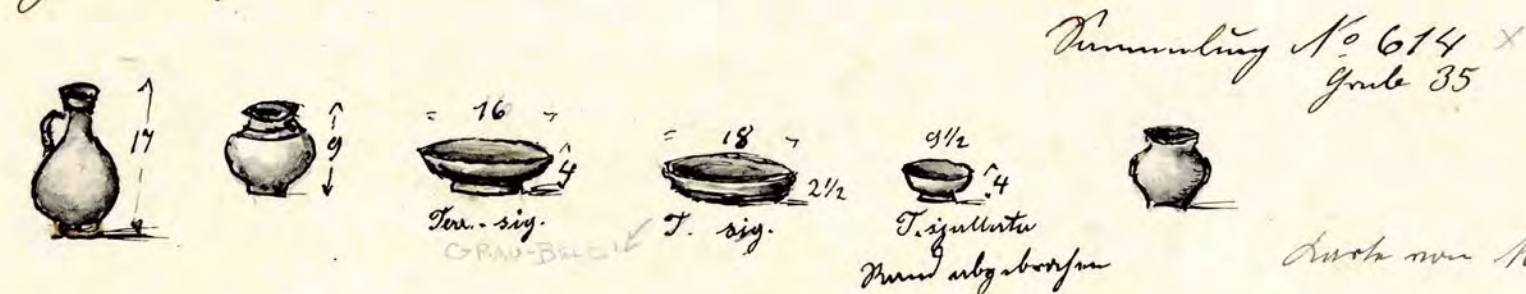
<sup>87</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 2. Flur 2 Parz[elle] 478/373.



Im Osten des Feldes von No. 72 bis 75. Thesen von der Provinz in Preussien  
 1908 gegeben ließ. (siehe Seite 72-75) zeigt in Feld, welche in der Richtung  
 das westlichste Ende des Gräberfeldes liegt. In diesem Feld wurden 1885-8  
 während der Andromeda-Gründung durch die besten Freunde gemacht  
 für die Provinz von einer Stelle, welche nach nicht durchgeführt  
 wurde ausgegeben, und fand eine 3 1/2 m Durchmesser haltende  
 Grundplatte mit mehreren Brandstellen übereinander. Eine  
 Funde sind ein kleineres Gefäß von der schönsten Terra-sigillata  
 Gefäße und solche mit Goldblechen belegt. Gefäße von  
 Glasfarben und Bronzebeschlägen und eine Münze des Kaiserreichs  
 für Terra sigillata Gefäße in die untere Reihe des Gefäßes  
 Nummerierung No. 615 x



Im Norden der Grundplatte fand sich ein Grundgrab mit  
 einem feinschiffen Sarkophagstein, Terra sigillata Teller  
 2 Stück eines und ein fein abgedruckt, ein Terra-sigillata Gefäß  
 und ein kleiner Messer von gelber Farbe. Alle Gefäße  
 zwischen Pyramiden von Eisen.



Oben der 1. im südlichen Teil 1. Grab.

Auch von No. 72



### **Römisches Gräberfeld auf der alten Eich<sup>88</sup>**

Im Osten des Feldes von Frau Ww. Jos[eph] Thelen, <sup>89</sup> wo der Verein im September 1908 graben ließ, (siehe Seite 72-75) stößt ein Feld, welches in der Richtung des vorbeiführenden Eisenbahngleises läuft. In diesem Felde wurden 1885-86 seitens des Andernacher Händlers Schmitz die besten Funde gemacht. Hier ließ der Verein an einer Stelle, welche noch nicht durchsucht war, nachgraben und fand eine 3,5 m Durchmesser haltende Brandstelle mit mehreren Brandschichten übereinander. Hier fanden sich eine Masse Scherben von den schönsten Terra-Sigillata-Gefäßen und solche mit Goldglimmer belegte Gefäße. Ferner Glasscherben und Bronzestückchen und eine Münze des Augustus. Ein Terra-Sigillata-Schälchen und ein unten rundes Schälchen. Sammlung [EM] Nr. 615

[Skizzen:] Terra-Sigillata, wurde wieder zusammengesetzt. Scherbe mit Stempel.

Im Norden der Brandstelle fand sich ein Brandgrab mit einem frühromischen Henkelkrüglein, Terra-Sigillata-Teller zwei Stück, einer auch innen fein abgedreht, eine Terra-Sigillata-Tasse und ein kleines Urnchen von gelbrother Farbe. Alle Gefäße zeigen Spuren von Feuer. Sammlung [EM] Nr. 614. Grab 35. [Fund-]Karte von Mayen Nr. 1

[Skizzen:] Terra-sig. Rand abgebrochen. Aus der erste Hälfte des 1. Jahrh.

---

<sup>88</sup> Fb I, 72-75; 109-110; 205; Ament, Fränkische Grabfunde. Gehle, 274-275, Nr. 73.

<sup>89</sup> Flur 20 Parz[elle] 1818/391.

Römischer Sargfund. in Cron bei Polch 1908

Im Dezember wurde dort in Felder von Hrn. Fuchs ein Hümpfchen gefunden  
Im Innern stand eine sehr zierliche von rötlichen Tönen und ein  
Glas in Form eines Toppels mit 2 Fingerringen und grünen Glas, sehr ähnlich  
den Toppeln der Göttergötter dem Altarstandorten



Glas war aus Mainz von  
Cron auf Silber etwa 10 Min. entfernt  
von dort. Sammlung N. 616 x

Römische Funde aus Polch

Im Jahr 1908 fand Hr. Peter Meisnick Polch in Düst, Gulyenberg bei Pfälz  
in seinem Felder auf Meisnick für fund Doppelst ein Ringform Knopf  
2 Pfeilspitzen, eine Münze von M. Aurel und eine Münze von Licinius  
Aurelianus fünd und Proben  
Die gefundenen Gegenstände fand Hr. Meisnick für die  
Kaiserliche Sammlung unter N. 641

Fundort Mainz 1895



Natürl. Größe

Römisches Brundgrub. Hümpfchen  
gefunden 1908 auf dem Pfälzer Hümpfchen von Gede. Lusy  
Im geringen Tief fand sich in einem 2 Leinwand Tücher und ein  
großes Blutgefäß. Die gefundenen Gegenstände sind viele  
ähnlich solche auf einen sehr kleinen Hümpfchen. Sammlung N. 642



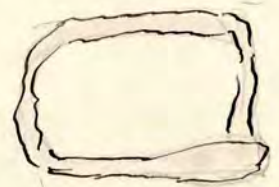
Bronze  
Höchst. Größe



Bronze  
Höchst. Größe



Leinwand  
Höchst. Größe



Leinwand  
Höchst. Größe

Natürl. Größe



Höchst. Größe  
Höchst. Größe  
Höchst. Größe

Sammlung N. 642



### **Römischer Sargfund in Caan bei Polch. 1908**

Im Dezember wurde dort im Felde von Nic[olaus] Fuchs ein Steinsarg gefunden. In demselben stand eine rohe Thonschale von röthlicher Farbe und ein Glas in Form eines Fasses mit zwei Henkeln aus grünlichem Glas, ohne Stempel. Herr Fuchs schenkte die Gegenstände dem Altertumsverein. Sammlung [EM] Nr. 616. Gleich rechts am Wege von Caan nach Rüber, etwa zehn Min[uten] entfernt vom Ort.

### **Römische Funde aus Polch<sup>90</sup>**

Im Jahre 1908 stieß Herr Peter Münnich, Polch im Dist[rikt] Galgenberg beim Pflügen in seinem Felde auf Mauerwerk. Er fand daselbst einen kupfernen Knopf, zwei Schlüssel, eine Münze von M[arc] Aurel und eine Münze von Liginius. Außerdem Ziegel und Scherben. Die gefundenen Gegenstände schenkte Herr Münnich für die Vereinssammlung unter [EM] Nr. 641.

### **Römisches Brandgrab. Winnfeld.**

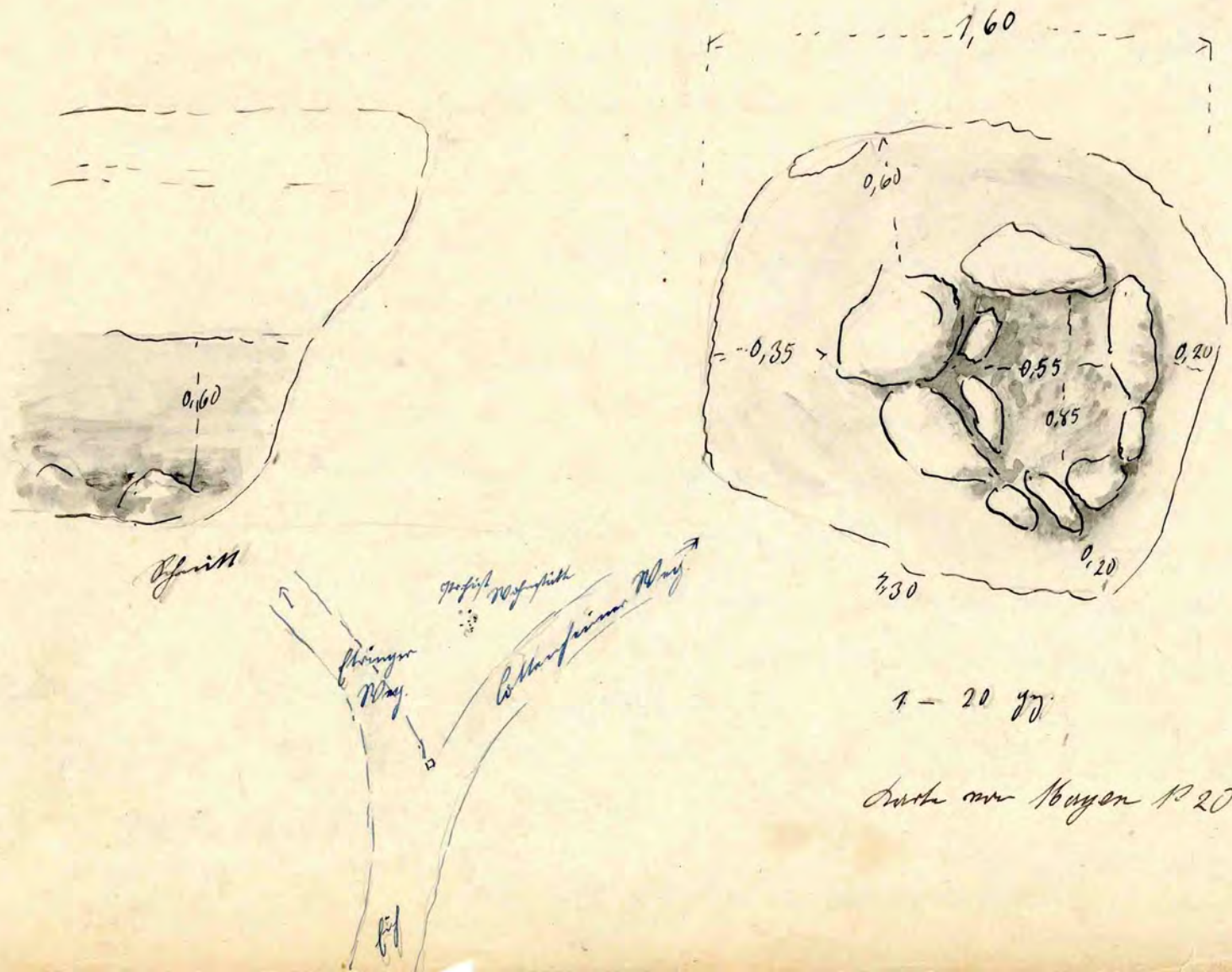
Gefunden 1908 auf den Ettringer Steingruben von Gebr. Lung. In geringer Tiefe fanden sich im Brand zwei Bronzefibeln und eine zerstörte blattförmige Fibel, verschiedene Eisengegenstände und viele Nägel, welche auf eine Holzkiste schließen ließen. Sammlung [EM] Nr. 642

[Skizzen:] Bronze, Natürl. Größe. Eisen, halbe Größe. Natürl. Größe, Tief eingedrückter Stempel auf Gefäßboden.

---

<sup>90</sup> Fundkarte von Mayen Nr. 75.

Die im Ettingerweg vor dem Pf. Tratten wurde im Dezember 1908 eine Feuerstelle  
 aufgedeckt. In einer Tiefe von 0,95 m stieß man auf einen Haufen von  
 Feuersteinen unbekannter Herkunft. Der Haufen war mit Leinwandstücke bedeckt  
 und einige Gefäßfragmente angefüllt. In der ganzen Größe fand sich zerbrochen  
 feldspathisches mit Abdrücken von Knochen, einige Tierknochen,  
 ein Kupferstein mit ringförmiger Vertiefung, in 2 abgeplatteten Kupfersteinen  
 Eisen oder Bronze wurde nicht gefunden.





**Prähistorische Feuerstelle auf dem Ettringer-Kottenheimer Weg<sup>91</sup>**

Bei der Steingrube von Herrn Pfl. Traben wurde im Dezember 1908 eine Feuerstelle aufgedeckt. In einer Tiefe von 0,95 m stieß man auf einen Kranz von schwarz angebrannten Steinen. Das Innere war mit Brandasche, Knochensplittern und einigen Gefäßscherben angefüllt. In der ganzen Grube fand sich Hüttenbewurf mit Abdrücken von Flechtwerk, einige Quarzsteine, ein Basaltstein mit eingearbeiteter Vertiefung und zwei abgeschliffene Basaltstücke. Eisen oder Bronze wurde nicht gefunden.

[Skizzen:] Schnitt. Prähist. Wohnstätte. Ettringer Weg. Cottenheimer Weg. Eich.

---

<sup>91</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 20.



Funde aus Polch 1905

Beim Aushub von alten Grundmauern in der Hauptengasse fand sich in einer Tiefe von vier Fuß ein in Glasflüßchen von 9 cm Höhe und grünlichem Glas. Das Glas wurde getrennt und konnte mir kein Stück mehr davon erhalten. Das Glas wird für die Sammlung von dem Finder Dr. J. M. Müntz Polch D. N. 645



Fund beim Neubau des Hauses

Wismarsche Fester Festungstr. 1909

Dort wurde beim Aushub der Fundamente ein gelbes weißes Krüglein von 1 cm Durchmesser gefunden und von dem Finder Dr. M. M. Müntz übergeben Sammlung N. 647

Funde einer Topferei 1909

Ortste von Woyen N. 4

Ausgelassene Funde wie beim Aushub der Kellergrube zum ~~Wasserkanal~~ <sup>Kanalbau</sup> und beim Aushub eines Gräbchens auf der Kellergasse (Bisf. Nr. 16) wurde in März 1909 bei den Fundamentarbeiten das Gräbchen von Boden an der Kellergasse gemacht.

Es fand sich auf dem Boden eine Topferei zu fundieren. In der Werkstatt und umliegenden Werkstätten lagen viele kleine Töpfe und Schalen vorwiegend mit Köpfen und ohne Boden. Die meisten Gräbchen waren 1 m von der fertigen Mauer, eingestrichen in der Mitte der Gräbchen angelegt. Dort wurde mehrere Töpfe gefunden, welche aber alle bis auf einen zerbrochen waren.

Grünlich und Tausch ist dieselbe bei dem Gefäß wie am Kanalbau. Dort sind dieselben gefunden.



Sammlung N. 646



### **Funde aus Polch. 1905**

Beim Auswerfen von alten Grundmauern in der Pastorengasse fand sich in einer Nische ein Topf und ein Glasfläschchen von 9 cm Höhe aus grünlichem Glas. Der Topf wurde zertrümmert und konnten wir kein Stück mehr davon erhalten. Das Glas wurde für die Sammlung erworben von dem Finder desselben, Herrn Jos[eph] Münch, Polch. Sammlung [EM] Nr. 645

### **Fund beim Neubau des Hauses Schuhmachermeister Justen, Entenpuhl. 1909**

Dort wurde beim Auswerfen der Fundamente ein gelbweißes Krüglein ohne Henkel gefunden und von Herrn Justen dem Verein übergeben. Sammlung [EM] Nr. 647

### **Funde einer Töpferei. 1909<sup>92</sup>**

Ähnliche Funde wie beim Auswerfen des Kellers zum Krankenhaus und beim Neubau eines Hauses auf der Kelberger Str[asse] (siehe Seite 16) wurden im März 1909 bei den Grundarbeiten des Hauses Herr Bohlen an der Kelberger Str[asse] gemacht.<sup>93</sup> Es scheint sich auch hier um Reste einer Töpferei zu handeln. In viereckigen und muldenförmigen Vertiefungen lagen eine Menge Töpfe und Scherben, vermischt mit Kohlen und schwarz verbrannten Steinen. Die erste Grube war 1 m von der heutigen Straße, ungefähr in der Mitte der Baustelle angelegt. Dort wurden mehrere Töpfe gefunden, welche aber alle bis auf einen zerschlagen wurden. Technik und Farbe ist dieselbe bei den Gefäßen wie am Krankenhaus, doch sind dieselben jünger. Sammlung [EM] Nr. 646

---

<sup>92</sup> Fb I, S. 16. Gehle, 289, Nr. 85.

<sup>93</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 4.



Grobfund aus der Römerzeit I. J. u. Z.

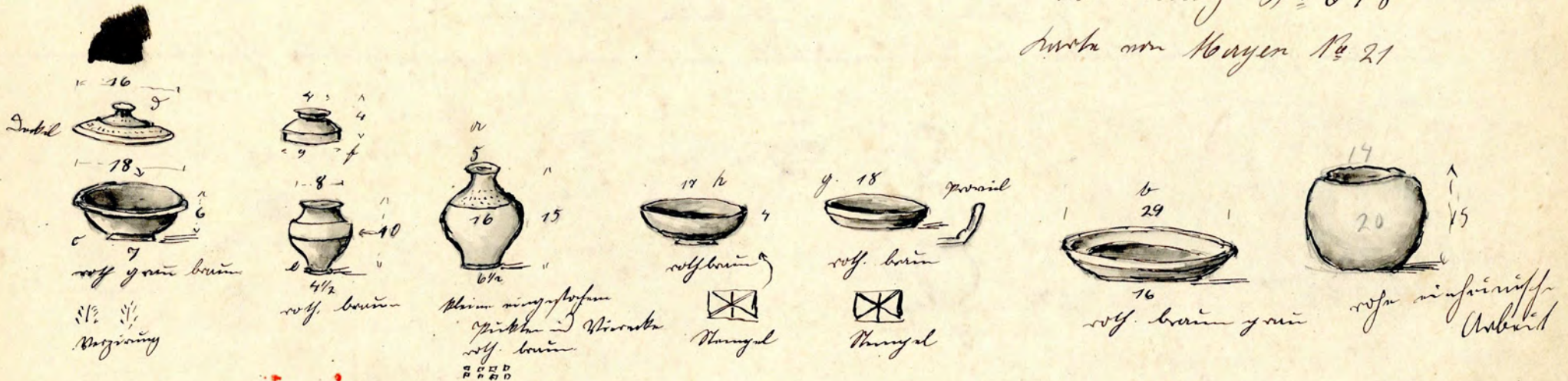
Eringer, Steingruben Gebr. Lury (Worfeld)

Ganz in der Höhe von dem Grab (Richt 89) fand sich in geringen Tiefen  
 von Grundstücken mehrere Graben von 7 Fußtiefe und 2 Faden weite  
 Die selben konnten aber nicht zusammengefasst werden.  
 Die selben sind von feiner Arbeit wie N. 1 ist von sehr feiner Arbeit  
 Arbeit. Die übrigen sind nicht auf dem Boden in die Erde in einem  
 feinsten Sande. Auf einigen glänzt man Eisen von weißer Materie  
 zu erkennen.

Nach dem Jahr des Kaisers Tiberius

Steingruben 1908

Sammlung N. 648  
 nach von Meyer N. 21



Im Jahr 1909 wurde von Frau Fred. J. Hellig S.S. St. John's College in  
 Toledo, Ohio, Nordamerika. 2 dort gefundene Münzen von Carl 2 Philippische  
 Münzen und Lanzenspitzen und Eisenstein sowie eine Anzahl verzinkte Eisen  
 für die Vorratssammlung gesammelt.

Sammlung N. 656



aus Wien gesammelt



Grabfund aus der Römerzeit. 1. Jahrh.

Ettringer Steingruben, Gebr. Lung (Winfeld)<sup>94</sup>

Ganz in der Nähe von dem Grab (Seite 89) fand sich in geringer Tiefe eine Brandstelle, welche Scherben von sieben Gefäßen und zwei Deckel enthielt. Dieselben konnten aber nicht wieder zusammengesetzt werden. Dieselben sind von feiner Arbeit, nur Nr. 1 ist von roher einheimischer Arbeit. Die übrigen sind auch auf dem Boden und die Teller im Inneren sauber abgedreht. Auf einzelnen glaubt man Spuren von weißer Malerei zu erkennen. Aus der Zeit des Kaisers Tiberius. Ausgegraben 1908. Sammlung [EM] Nr. 648.

[Skizzen:] Deckel. roth grau braun. Verzierung. roth braun. Kleine eingestochene Punkte und Vierecke, roth braun. roth braun. Stempel. Profil, roth braun, Stempel. roth braun grau. rohe einheimische Arbeit.

Im Jahre 1909 wurden von Herrn Fred J. Hillig S.J. St. John`s College in Toledo, Ohio, Nordamerika zwei dort gefundene Steinhämmer, ersch(?) Beil, zwei Pfeilspitzen, Säge und Lanzenspitze aus Feuerstein, sowie eine Anzahl verzierter Scherben für die Vereinssammlung geschenkt. Sammlung [EM] Nr. 656. Nach Mainz verschenkt.

---

<sup>94</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 21.

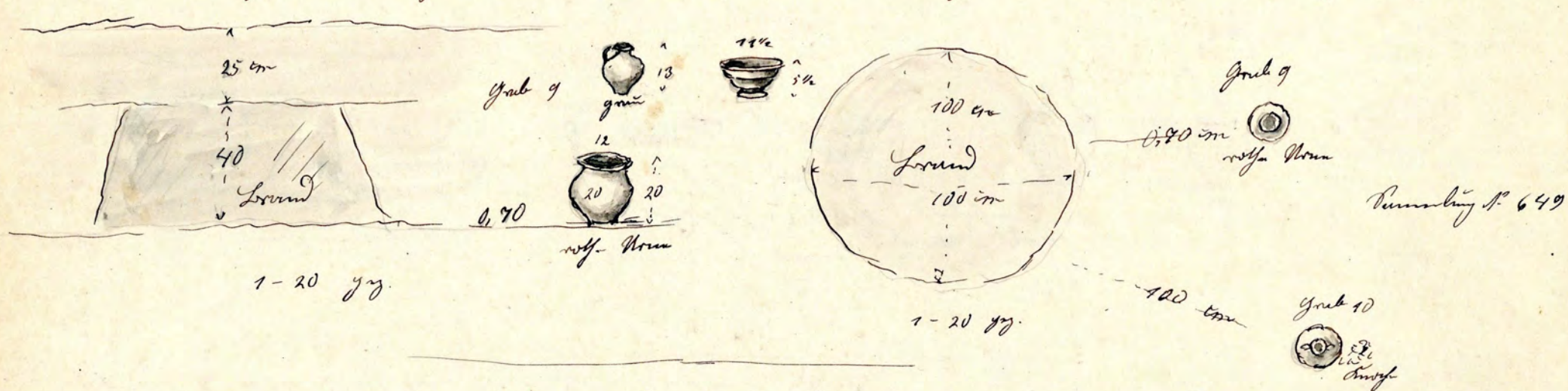
Römische Brandgräber aus Gering.

Liste. Fleidbovenhöhe.

Im Herbst 1908 wurden die Grabungen in Gering fortgesetzt und wurde auf 6 weiteren Gräber untersucht und dieselbe Zeit als die auf Seite 51-52 benannten 8 Gräber

Grab N° 9 In einer Tiefe von 25 cm fand sich eine Leerdampfle von einem Durchmesser in 40 cm tief. für 20 cm hohe gut erhaltenen Thone aufteilt die Leerdampfle in 40 cm von der Leerdampfle entfernt. In Leerdampfle lagen viele Knochen von *Terru sigillata* eine Leerdampfle in Knochen von verschiedenen Arten. Dies sind gewisse Knochen von einem Menschen gefunden. In einer Tiefe von 65 cm fand sich eine Leerdampfle mit einem Durchmesser von 100 cm. Die Leerdampfle enthält keine Knochen.

Auf dem gefundenen Knochen in der Leerdampfle wurde eine *Terru sigillata* gefunden.



Grab 10 In derselben Tiefe 100 cm von der Leerdampfle entfernt fand sich ein Thonpfanne mit einer Höhe von 2 cm. für fünfzehn Knochen lag tief darunter. Das Gefäß war leer.

Kunstabteilung N° 650





### **Römische Brandgräber aus Gering. Distr[ikt] Heidbornhöhe**

Im Herbst 1908 wurden die Grabungen in Gering fortgesetzt und wurden noch sechs weitere Gräber aufgedeckt, aus etwas späterer Zeit als die auf Seite 51-52 benannten acht Gräber.

Grab Nr. 9: In einer Tiefe von 25 cm fand sich eine Brandstelle von unter 1 m Durchmesser und 40 cm tief. Eine 20 cm hohe, gut erhaltene Urne enthielt die Brandreste, dieselbe stand 70 cm von der Brandstelle entfernt. Im Brande selbst lagen viele Scherben von Terra Sigillata, ein Beulenbecher und Scherben von gewöhnlichen Krügen. Nur ein graues Krüglein konnte wieder zusammengesetzt werden. Ferner Stücke Glas, Bruchstück eines Messers und eine kleine Eisenplatte und ein Nagel. Knochen fanden sich dort nicht. Tiefe 65 cm. Die Brandstelle enthielt keine Skelettreste. Aus den gefundenen Scherben in der Brandstelle wurde noch ein Terra-Sigillata-Schälchen zusammengesetzt. Sammlung [EM] Nr. 649.

[Skizzen:] Brand. Grab 9, grau, rothe Urne. Brand. Grab 9, rothe Urne. Grab 10, Knochen

Grab 10: In derselben Tiefe, 100 cm von der Brandstelle entfernt, stand eine amphorenartige, weißgelbe zweihenkelige Urne. Ein Häufchen Knochen lag dicht daneben. Das Gefäß war leer. Sammlung [EM] Nr. 650.



Grube 11

4 m westlich von dem beiden westwärts gefundenen Gräbern fand man in der Erde  
80 cm tief, eine 30 cm hohe, pfannenartige, unvollständig glänzende, Gefäß  
mit unebenen Rändern gefüllter Gefäß. 1 m davon fand sich eine Leinwand  
von unregelmäßiger Größe wie die vorige Stelle. In derselben lagen keine Stücke  
von roter Gefäßfragmente.



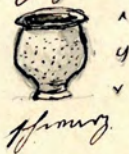
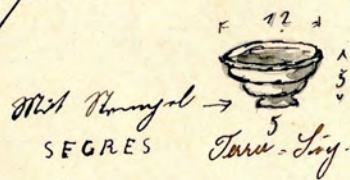
Das pfannenartige Gefäß war mit einer roten Leinwand  
von 27 cm Durchmesser zugeordnet.

Sammlung N. 651

Grube 12

6 m östlich von Grube 11. 25 cm unter der Oberfläche fand sich eine Leinwand  
von 1,50 m. Durchmesser und 35 cm tief. Sie fand sich in Schichten von grobem  
Sandsteinstein unter Schichten von Terra sigillata Tuffen, von einer pfannenartigen  
klaren Leinwand mit Randverzierungen, Terra sigillata Schale mit Relief-Verzierungen in  
Schichten von roter Gefäßfragmente. Sigillate Tuffe in pfannenartigen Leinwand unter  
zusammengefasst.

50 cm unter der Oberfläche fand die untere Hälfte von einer mit gebrannter  
Leinwand gefüllten Urne von roter Arbeit in einer Tiefe von 30 cm



Sammlung N. 652



Grab 11: 4 m westlich von den beiden vorhergehenden Gräbern stand frei in der Erde 80 cm tief ein 30 cm hohes, schwarz gestrichenes, metallisch glänzendes, mit verbrannten Knochen gefülltes Gefäß. 1 m davon fand sich eine Brandschicht von ungefähr derselben Größe wie die vorige Stelle. In derselben lagen keine Knochen, nur rohe Gefäßscherben. Das schwarze Gefäß war mit einer rohen Schüssel von 27 cm Durchmesser zugedeckt. Sammlung [EM] Nr. 651.

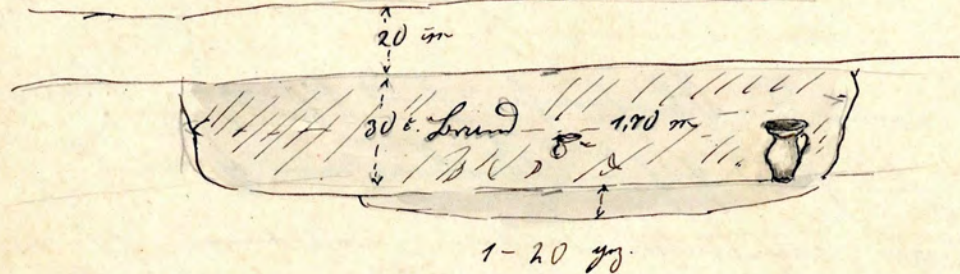
Grab 12: 6 m östlich von Grab 11. 25 cm unter der Oberfläche fand sich eine Brandschicht von 1,50 m Durchmesser und 35 cm tief. Hier fand sich in Scherben ein graues Henkelkrüglein, mehrere Scherben von Terra-Sigillata-Tassen, von einem schwarzen kleinen Becher mit Sandbewurf, Terra-Sigillata-Schale mit Reliefschmuck und Scherben von rohen Gefäßen. Sigillata-Tasse und schwarzer Becher wurden wieder zusammengesetzt. 50 cm weiter nach Osten stand die untere Hälfte von einer mit gebrannten Knochen gefüllten Urne von roher Arbeit, in einer Tiefe von 30 cm. Sammlung [EM] Nr. 652.



Brandgräber Gering

Grabe 13)

1,50 m. südlich von Brandstätte Grabe № 9-10 3 m südöstlich von  
 Grabe 12 stieß man auf eine Brandstätte von 1,40 m Durchmesser in einem Kreis von  
 30 cm Die Brandstätte lag 20 cm unter der Oberfläche. Im Brand stand ein  
 Krug mit gebrannten Knochen gefüllt auf dem Krug stand ein <sup>mit Gefäßhülle</sup> Pfeifenstein  
 In der Mitte, der Krug war zusammen gesetzt worden  
 In dem Fund lag ein kleiner Glasbecher von 2 1/2 cm Durchmesser und ein Zinnbecher  
 (grün) von 18/27 cm Durchmesser und eine Klinge von Stahleisen.  
 In der Mitte stand ein 2 fassartiger <sup>gef. Becher</sup> mit zusammen gesetzt  
 Sammlung № 653



Grabe 14)

Wen der Brandstift 1 m nördlich, 40 cm tief, stand ein runder Stein mit einem  
 Pfeifenstein zugeordnet, welche Knochen und Asche enthält. An der Stelle waren  
 und sehr abgeflachten und bei der Bestattung gegeben sein müssen. Der  
 obere nicht mehr davon zu finden.  
 Sammlung № 654





## Brandgräber Gering

Grab 13: 1,50 m südlich von Brandstelle Grab 9-10, 3 m südöstlich von Grab 12 stieß man auf eine Brandstelle von 1,70 m Durchmesser in einer Tiefe von 30 cm. Die Brandstelle lag 20 cm unter der Oberfläche. Im Brand stand ein Krug mit gebrannten Knochen gefüllt, auf dem Krug stand ein Schälchen mit Goldglimmer. Beide waren so in Stücken, daß selbe nicht mehr zusammengesetzt werden konnten. Ferner fand sich eine blaue Glasperle von 2,5 cm Durchmesser und eine Thonperle (grün) von 18 mm Durchmesser und eine Münze von Hadrian. In Scherben fand sich im Brand eine zweihenkelige hohe Amphore, welche wieder zusammengesetzt wurde. Sammlung [EM] Nr. 653.

[Skizzen:] Brand. Glasperle. Thonperle. röthlicher Thon.

Grab 14: Von der Brandschicht 1 m entfernt, 70 cm tief, stand eine runde Urne mit einer Schüssel zugedeckt, welche Knochen und Asche enthielt. An der Urne waren Henkel und Hals abgeschlagen, welches bei der Beisetzung geschehen sein muß, denn es war nichts mehr davon zu finden. Sammlung [EM] Nr. 654.

[Skizze:] röthlicher Thon



Aufzeichnung von Hingelgräber bei Nottstein in April 1900 (Lücke von Tarnberg 1.43) 9

Auf der Straße Hungen - Heberg nach Dorfellen Distr. Langfurt liegen zwei  
größere Bezugs Hingelgräber von denen eines 2 geöffnet

Das erste hatte einen Durchmesser von 16 M. und eine Tiefe von 1,50 M.

Das zweite einen Durchmesser von 8 M. und eine Tiefe von 0,60 M.

In beiden Gräber fanden sich nur einige Knochen und Knochen  
und einige Knochen und Knochen. Die jungen Gräber bestanden aus einem  
Zinnblech. Die Gräber liegen bei Kilometern 44,4

Auf der Straße Hungen liegt bei Kilometern 44,8 diese Gräber in  
dem kleinen Dorfsfeld. liegen 2 größere Gräber.

Das erste war ein größeres Feld hatte einen Durchmesser von 14 M.  
und eine Tiefe von 2 M. In dem Feld von

1,64 m. 1,50 in nördlicher Richtung von der Mitte steht man auf einem  
Hügel von boden Grundstein in der Richtung West Ost. Auf dem Hügel  
liegen einige Knochen von Terra sigillata darunter ein Leder mit Nadel

In der Richtung nördlich und 2 Westrichtungen bestanden liegen mehrere kleine  
Glockengräber 2 kleine Hügel und eine runde Linsen mit gutem zum  
Aufhängen. Linsen und Glockengräber stehen und das erste ist 2 M.  
Tiefenfund. Die Richtung war 0,52 m in dem runden Leder eingestrichen

Die runde Linsen das Gräber bestanden aus Zinnblech mit einem  
das runde Gräber bestanden in einem Durchmesser von 8 M. und Tiefe mit  
Feld und Feldsteinen. In der östlichen Westrichtung lag ein ein Zinnblech

von 24 im Durchmesser und 12 im Durchmesser

Nummer N. 659

Lücke von Tarnberg  
N. 44

Gräber im Feld.



### **Aufdeckung von Hügelgräbern bei Nachtsheim im April 1909**

An der Straße Mayen-Kelberg rechts derselben, Distr[ikt] Langheck,<sup>95</sup> liegt eine große Anzahl Hügelgräber. Von diesen wurden zwei geöffnet.

Das erste hatte einen Durchmesser von 16 m und eine Höhe von 1,50 m. Das zweite einen Durchmesser von 8 m und eine Höhe von 0,60 m. In beiden Hügeln fanden sich nur einige Scherben aus Römerzeit und einige Knochen und Holzkohlen. Die ganzen Hügel bestanden aus feiner Humuserde. Die Hügel liegen bei Kilometerstein 44,4.

An derselben Straße, links bei Kilometerstein 44,8, Distr[ikt] Esch,<sup>96</sup> in dem kleinen Buchenwald liegen zwei größere Hügel.

Der erste, welcher geöffnet wurde, hatte einen Durchmesser von 14 m und eine Höhe vom gewachsenen Boden von 2 m. In einer Tiefe von 1,64 m, 1,50 m in nördlicher Richtung von der Mitte stieß man auf eine Steinkiste von Cordeler Sandstein, in der Richtung West-Ost. Auf dem Deckel lagen einige Scherben von Terra Sigillata, darunter ein Boden mit Stempel. In der Steinkiste, welche aus zwei Abtheilungen bestand, lagen verbrannte Knochen, Glasscherben, zwei Stücke Röthel und eine eiserne Lampe mit Haken zum Aufhängen. Lampe und Gefäßscherben stammen aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts. Die Steinkiste war 0,52 m in den gewachsenen Boden eingehauen.

Die äußere Decke des Hügels bestand aus Humuserde mit Steinen vermischt. Der innere Hügel bestand in einem Durchmesser von 8 m aus Thon mit Erde und Felsstücken vermischt. In der östlichen Abtheilung lag nur ein Quarzitschiefer von 27 cm Durchmesser und 12 cm Dicke. Sammlung [EM] Nr. 659.

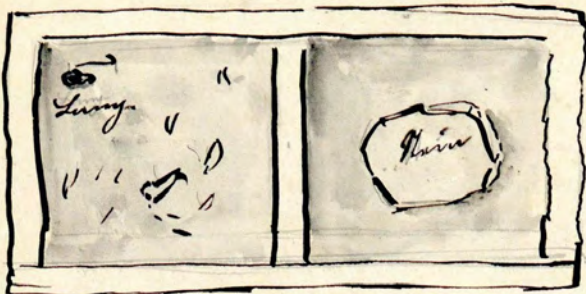
Zeichnung umseitig

---

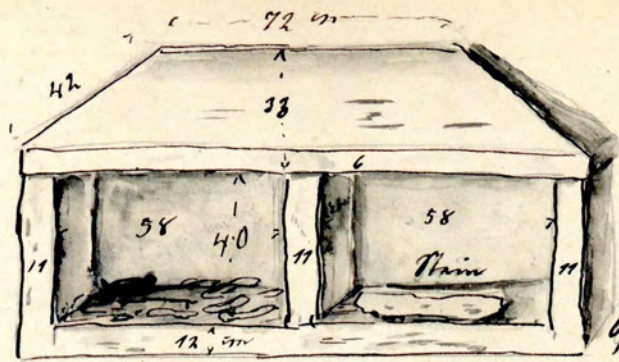
<sup>95</sup> [Fund-]Karte von Virneburg Nr. 43.

<sup>96</sup> [Fund-]Karte von Virneburg Nr. 44.

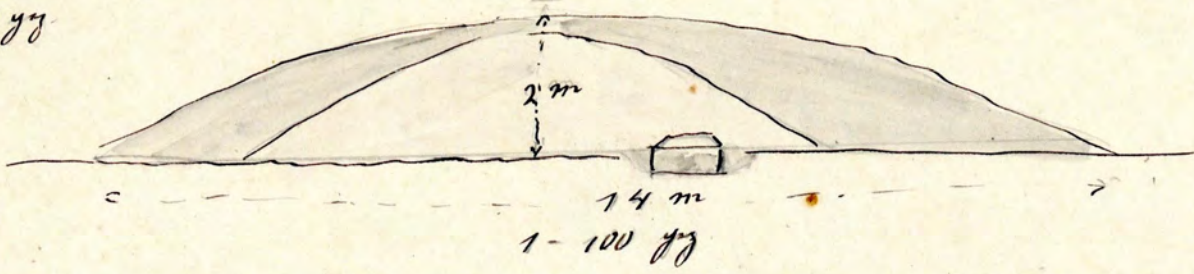




1-20 yg



1-20 yg



Der 2te unteroffene Jügel hatte einen Durchmesser von 18 m. in einer Höhe von 2,50 m vom gewachsenen Boden. Auf dem gewachsenen Boden lag ein Stein. Der jüngere Jügel durchgründete auf dem künstlichen Fundament bestehende Grundpfahl von 4 m Stärke manift mit Spalten und Leerraum. In dem gewachsenen Boden war eine unregelmäßige Vertiefung von 30 cm eingetieft. In der Mündung fanden sich ebenfalls Leerraum und künstliche Spalten und ein grobkörniges längelförmiges Gefäß. In der Mündung triffen sich Luftströme. Über dem Fundament fand sich an der Nordseite 2,30 m tief und 50 cm breit ein 2 cm starke Pfahl Wurzeln.

Sammlung N: 660

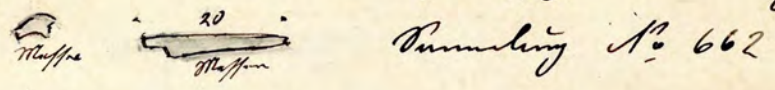




Der zweite untersuchte Hügel hatte einen Durchmesser von 18 m und eine Höhe von 2,50 m vom gewachsenen Boden. Auf dem gewachsenen Boden lag eine durch den ganzen Hügel durchgehende, nach den Seiten schwächer werdende Brandschicht von 4 cm Stärke, vermischt mit Scherben und Bronze. In den gewachsenen Boden war eine muldenförmige Vertiefung von 30 cm eingehauen. In der Mulde fanden sich ebenfalls Brand und Knochen, Scherben und ein zerbrochenes leuchterförmiges Gefäß. Ferner Stücke Tuffstein und Basaltnollen. Außerdem fand sich an der Südseite, 2,30 m tief und 50 cm breit, 1 m lang eine 2 cm starke Schicht Weizen(?). Sammlung [EM] Nr. 660.



Am Ort Meyen - Kellberg Dist. Pörsberg bei Lilienthal 50,8 nördl. d.  
Gräber wurde ein Gräberfeld angelegt nördl. dem Dorfmauer von 28 m fast  
die Höhe des Feldes bis auf den gegenüberliegenden Boden betrug 1,50 m. Das ganze  
Gräberfeld bestand aus Gräbern und war ganz mit Rasen von gelbem Gras bedeckt.  
In der Mitte des Gräberfeldes stand in dem gegenüberliegenden Boden ein kleiner  
eine große Mauer in der ein kleinerer Raum, auf der 3 Pfeiler nahe dem  
Pfeiler lag ein Mauer, ein Teil eines Pfeilers und ein Gräberfeld  
unter einer anderen Pfeiler lag ein Grabstein und in der kleineren Mauer  
lag ein runder Stein. Die Mauer lag in der südlichen  
Wand des Gräberfeldes die Mauer lag ein fünfzig gelbem  
das Fund der Gräber war genau dasselbe, wie das in Jura 1908 auf der  
Wand des Gräberfeldes die Gräber und die Pfeiler angeordnet waren. Die  
Zahl derselben (4) war die gleiche wie in dem gegenüberliegenden  
Das fast die große Mauer auf der Pfeiler ein angelegtes Grabfeld  
mit Gräbern und fast die Mauer und Gräberfeld No 66



Sammlung No 662



In diesem Gräberfeld. ungefähr 20 m vor dem ersten Gräber lag ein  
2 m mit demselben Gräberfeld und Fund. Derselben die große Mauer  
war ganz wie das die Höhe nicht gesehen werden konnte  
fast dem Dorfmauer von ungefähr 58 m die Höhe war mit gelbem  
Gras bedeckt. Die Mauer lag in der großen, in der kleineren Mauer  
lag ein fast wie die große Mauer. Das Fund fast dem Dorfmauer  
von 15 m. und war wie eine Höhe 0,50 m fast. Mauer und Gräberfeld  
fast wie gefunden. Die Fund wurde dem Landesprovinzial Museum  
übergeben



### Hügelgräber aus Boos

Ausgegraben Anfang Mai 1909.

An der Straße Mayen-Kelberg, Distr[ikt] Käsberg, bei Kilometerstein 50,8,<sup>97</sup> rechts der Chaussee wurde ein Hügelgrab aufgedeckt, welches einen Durchmesser von 28 m hatte. Die Höhe desselben bis auf den gewachsenen Boden betrug 1,50 m. Der ganze Hügel bestand aus Humuserde und war ganz mit Resten von Holzkohlen durchsetzt. In der Mitte des Hügels, etwas in den gewachsenen Boden eingehauen, stand eine große Urne, in dieser eine kleinere Urne, auf dieser drei Schüsseln, unter einer Schüssel lag ein Messer und ein Hirschzacke; unter einer anderen Schüssel lag ein Kelchbecher und in der kleineren Urne lag ein rundbauchiger Becher. Um die kleinere Urne lag ein Häufchen Holzkohlen. Der Stand der Gefäße war genau derselbe, wie das im Jahre 1908 auf der Steingrube der Gebrüder Franz und Joseph Bläser aufgedeckte Grab. Auch die Zahl derselben (7) und Form war dieselbe wie im genannten Grabfund. Nur hatte die große Urne auf der Schulter ein aufgelegtes Thonband mit Fingereindrücken und fehlten dort die Messer und Hirschzacke. Siehe Seite 66. Sammlung [EM] Nr. 662.

In östlicher Richtung, ungefähr 20 m von dem ersten Hügel lag ein zweiter mit denselben Gefäßen und Stand derselben. Die große Urne, welche ganz mürbe war, so daß selbe nicht mehr gehoben werden konnte, hatte einen Durchmesser von ungef. 58 cm. Dieselbe war mit Halsrillen verziert. Skelettreste lagen in der großen und kleineren Urne, Brandreste lagen auch hier neben der großen Urne. Das Grab hatte einen Durchmesser von 15 m und war nur mehr 0,50 m hoch. Messer und Hirschzacken waren hier nicht vorhanden. Der Fund wurde dem Bonner Provinzial-Museum übergeben.

---

<sup>97</sup> Fundkarte von Virneburg Nr. 46.







### **Prähistorische Grabfunde**

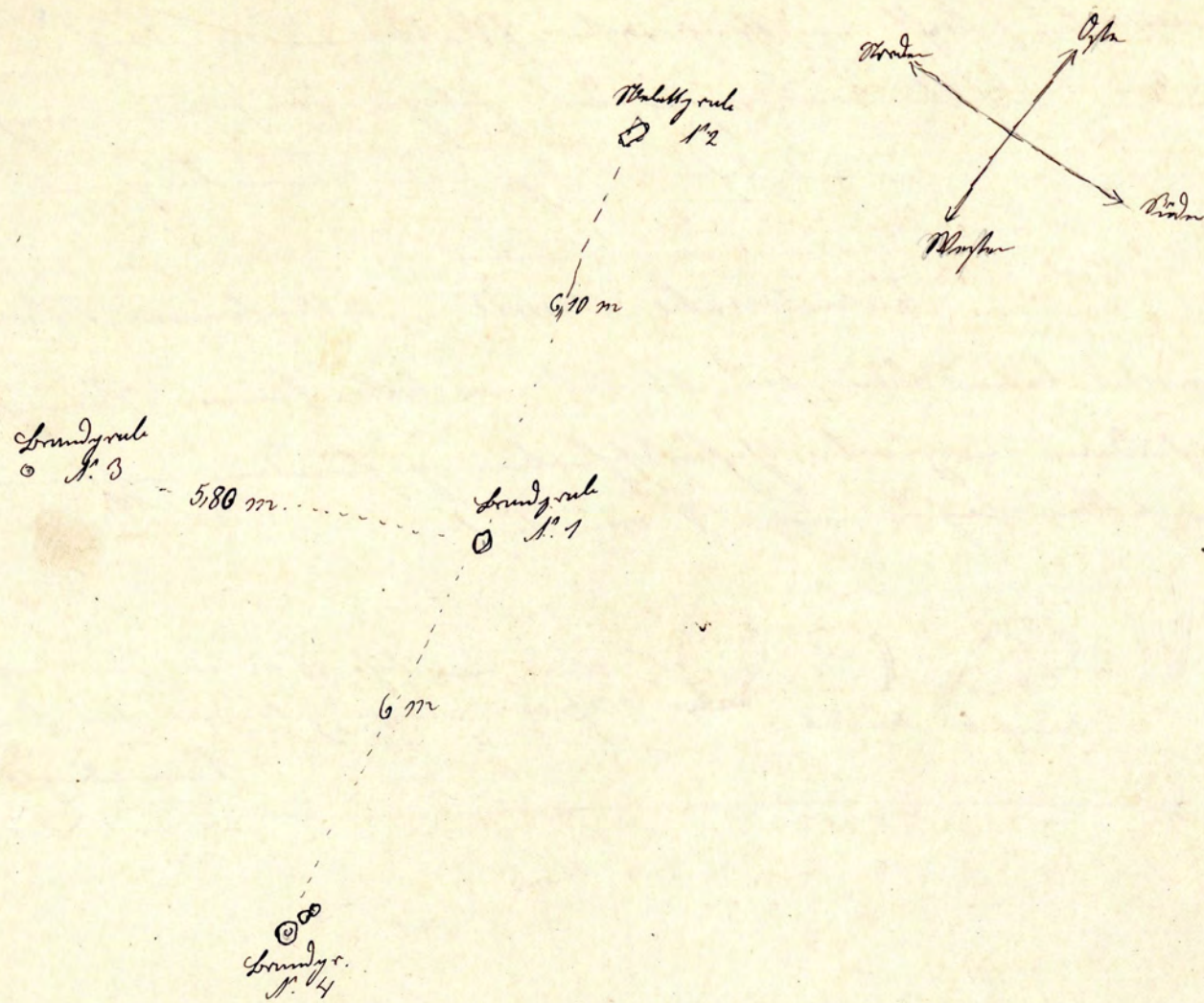
auf der Steingrube von Jos[eph] Bläser. Am Ostbahnhofe. Dist[rikt] Mösche-Hüvel.<sup>98</sup>  
Anfang Mai 1909.

Grab 4: 6 m in westlicher Richtung von dem im Jahre 1908 aufgedeckten Grabfunde (siehe Seite 66-67) wurde auf derselben Steingrube, welche inzwischen in den Besitz von Jos[eph] Bläser als alleinigen Besitzer überging, 1 m tief beim Abdecken ein ähnlicher Fund gemacht. In einem großen Gefäß von 61 cm Durchmesser und 41 cm Höhe lagen drei Schüsseln und ein Kelchbecher, nach Osten zu 20 cm entfernt stand eine kleinere Urne mit Zickzacklinien mit Graphit bemalt, von 37 cm Durchmesser und 30 cm Höhe. Im Innern lag ein kleiner rundbauchiger Becher. Dicht daneben stand eine rohe Urne. In der großen Urne lagen die Brandreste. Dieselbe war mit drei Steinen zugedeckt. Die kleinere Urne war ebenfalls mit zwei Steinen zugedeckt, enthielt aber nur Sand. Die rohe Urne war nicht zugedeckt und enthielt ebenfalls nur Sand. Alle Gefäße, außer der zuletzt genannten rohen Urne, waren mit Graphit geschwärzt. Auch die drei Schüsseln waren im Innern mit Graphitstrichen bemalt. Sammlung [EM] Nr. 661.

[Skizzen:] 61 cm Durchmesser. bemalte Urne. rohe Urne. Mit Graphit bemalte Schüsseln.

---

<sup>98</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 2. Flur 2 [Parzelle] 369.



↓  
 Aufbruchpunkt  
 in ungefähr 200 m Entfernung



**Prähist[orisches] Gräberfeld<sup>99</sup>**

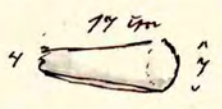
Steingrube von Jos[eph] Bläser

[Lageskizze]

---

<sup>99</sup> Fb I, 58, 66-67, 87, 206; Hagen, Römerstraßen, 1931, 288. F. Hörter, Fundkarte, 1938, Nr. 2-7;  
F. Hörter, Arch. Funde, 1965, 9; Gehle, 153, Nr. 157;

Im Jahre 1908 wurde bei <sup>Leitz</sup> Loßl im Wappener Wald 1 1/2 m tief eine  
Leinwand - Abg. gefunden. Dieselbe wurde für drei fipige Wappener abgebildet  
und befindet sich in der Sammlung unter N. 669



Prähistorische Funde in Lötterwälder Wald

Im Juli 1909 wurde beim Bau des 'Wald' von Lötterwälder Wäldchen  
auf Wäldchen verschiedene magische Gefäßspalten gefunden, auffindend sind  
die Gullyspalten dieselben liegen nur 50 cm tief



Leinwandspalte Mundstück

Wird ungefähr 20 m von der ersten  
Spalten allein gefunden ohne Leinwandspalten  
Sammlung N. 671



**Prähistorischer Fund**

Im Jahre 1908 wurde bei Burg-Brohl im Wassenacher Walde 1,5 m tief eine Feuersteinaxt gefunden. Dieselbe wurde für das hiesige Museum angekauft und befindet sich in der Sammlung unter [EM] Nr. 669.

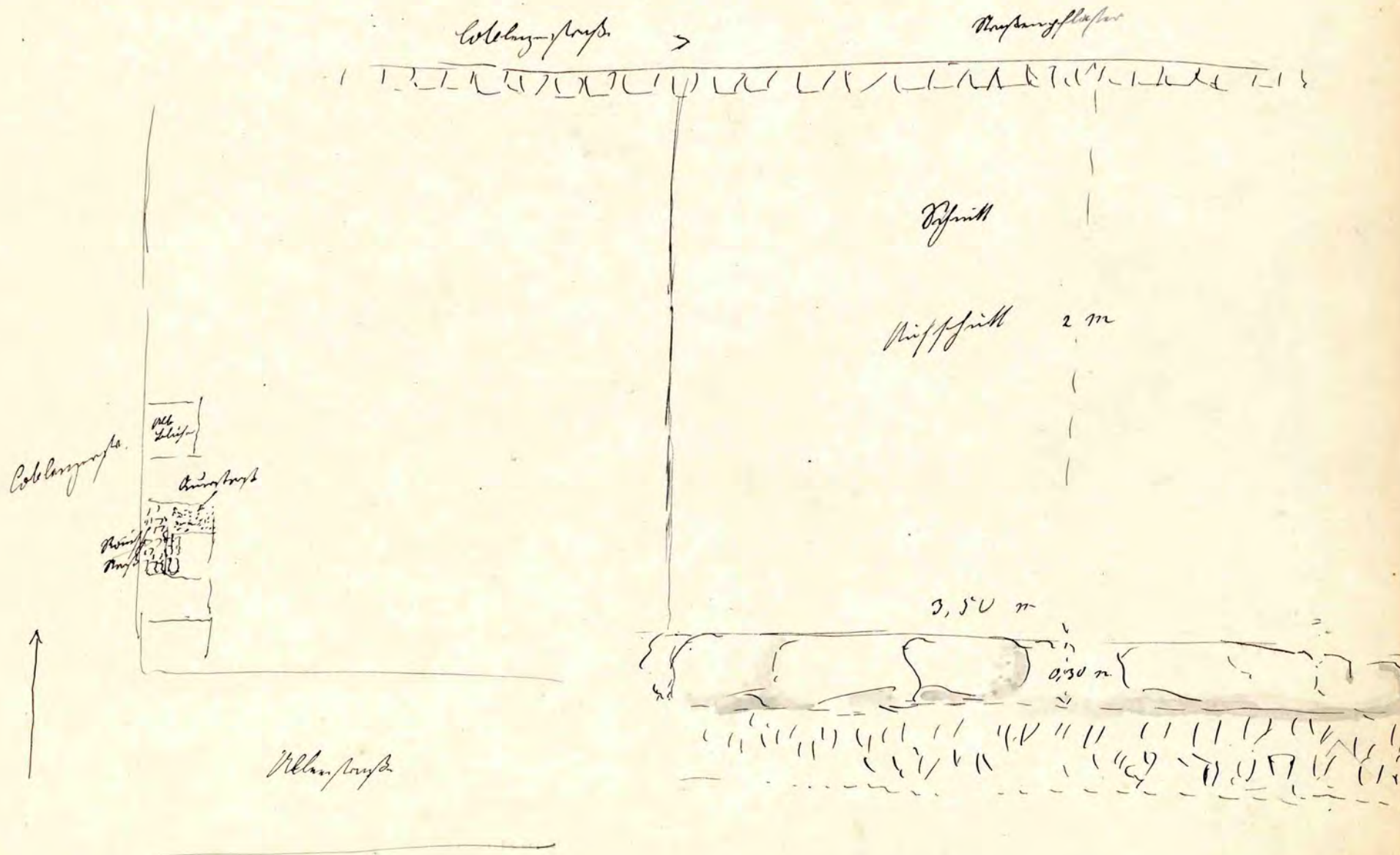
**Prähistorische Fund im Cottenheimer Wald**

Im Juli 1909 wurden beim Bau des Weges von Cottenheimer Rampen nach Winfeld verschiedene verzierte Gefäßscherben gefunden, anscheinend aus der Hallstattzeit. Dieselben lagen nur 50 cm tief. Sammlung [EM] Nr. 671.

[Skizzen:] Bodenstück. Randstück. Wurde ungefähr 20 m von dem ersten Scherben allein gefunden, ohne Brandreste.

Römische Strasse

Der Aufwurf der Halle von dem Mauerwerk des fünfmaligen Pfeilers in der Längsrichtung  
 steht nun in einer Tiefe von 2 m. auf dem römischen Mauerwerk. Das freigelegte Stück  
 hatte eine Länge von 3,50 m. und lief in der Richtung der fünfmaligen Längsrichtung  
 ein Pfeiler liegt auf unter der fünfmaligen Mauer. Die Mauer war mit 30 im Süden Mauerwerk  
 belegt. Darunter war die Mauer gestrichelt. Einzelne Platten hatte bis 80 im Süden  
 In der Mitte der Halle lief eine breite gestrichelte Mauer aus römischen Pfeilern  
 und einer römischen Mauer münden dort gefunden. (Construction I)  
 Aufgedeckt 1904  
 nach von Meyer 24





**Römische Strasse**<sup>100</sup>

Beim Auswerfen des Kellers von dem Neubau des Hauses Göbel in der Coblenzer Straße<sup>101</sup> stieß man in einer Tiefe von 2 m auf das römische Straßenbett. Das freigelegte Stück hatte eine Breite von 3,50 m und lief in der Richtung der heutigen Coblenzer Straße. Ein Theil liegt noch unter der heutigen Straße. Dieselbe war mit bis zu 30 cm dicken Steinplatten belegt. Darunter war die Straße gestickt. Einzelne Platten hatten bis 80 cm Länge. In der Mitte des Kellers lief eine leichter gedeckte Querstraße ab. Römische Scherben und einige spätrömische Münzen wurden dort gefunden. Constantin I. Aufgedeckt 1909.

[Skizzen:] Coblenzerstraße Alb. Bläser(?) Querstraße Röm. Straße Alleestraße  
Coblenzerstraße Straßenpflaster Schnitt Aufschutt

---

<sup>100</sup> Gehle, 218, Nr. 20.

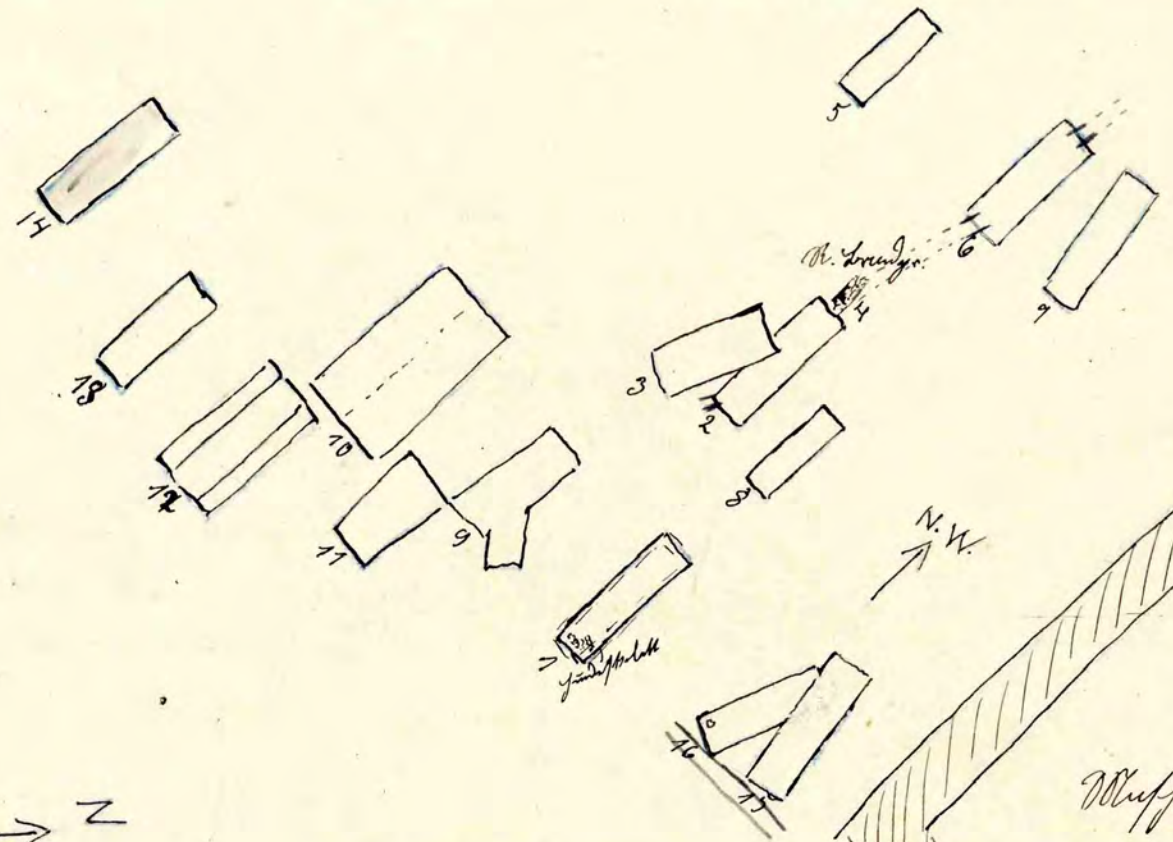
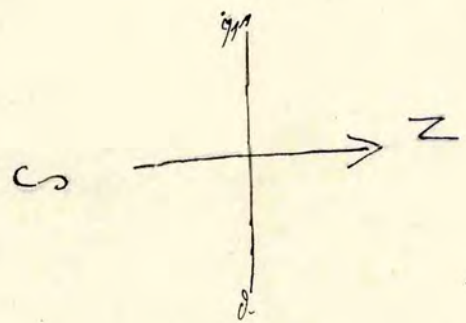
<sup>101</sup> [Fund-]Karte von Mayen 24.

103

Trümpisches Graberfeld bei  
Kettisrücher Höfe  
aufgedeckt 1907  
Distr. Burgfrieden  
Fund von Mayer N. 23

Gebäude

Gebäude



W. Langg.

Grabschloß

Wappenstein



**Fränkisches Gräberfeld bei Nettesürcher Höfe<sup>102</sup>**

Distr[ikt] Burgfrieden. Aufgedeckt 1909.

[Planskizze:] Gebäude. R. Brandgr[ab] Hundeskelett. Maschinenhaus.

---

<sup>102</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 23.



Die Krüftung und Verwitterung münden in der Nähe der Kalksteinen Gesteine  
 ein fruchtbares Giebelfeld untersteht. Dasselbe liegt zwischen dem Gebirge  
 der nun ungelagerten Pfingstberge. In dieser Gegend steht früher eine große  
 römische Giebelwand gewesen zu sein. Die die jungen Erde war mit vielen  
 römischen Pfingst und Leinwand Dünnschicht. Man fand sie auf einige Leinwand  
 vor Auf. N. 65 und 66. Die Lage der Malakka war so niedrig auf Nordost  
 vor Auf. mit dem Giebel auf Südost hin.

Grub 1  
 Die erste Grube war 2 m lang 958 breit und war bis auf die Höhe  
 der Grube 70 cm tief. Dasselbe war 40 cm in der Länge römischer  
 In einer Tiefe von 50 cm stieß man auf eine Lage Pfingstberge  
 Auf diesen Funden als Grabkammer wurden vier römische Pfingstberge  
 Auf dem Pfingstberg lag ein römischer Leinwand ein Leinwand (zwei 2 m lang)  
 Ein römischer Leinwand fand sich gleich in der Nähe. Daraus fanden  
 sich römische und römische Pfingst und 4 römische  
 Unter dem Pfingstberg fand sich ein gut erhaltenes römisches Malakka  
 ohne jede Leinwand. Hier fanden sich auf einige römische Pfingst  
 römischer von römischen Leinwand her.

Grub 2  
 Die Grube war 190 cm lang 60 breit und 50 tief und 35 cm in der  
 Länge römischer. Dasselbe war mit Pfingstbergen besetzt und  
 zugebaut. Hier war ein gut erhaltenes Malakka gefunden auf  
 Grub mit einigen römischen Pfingst vor.

Grub 3  
 In einem anderen Krüftung mit einem felsen abrand in Grub 2 römischer  
 fand sich ein 3 mal Grub (Dauer abrand zugebaut) von einer guten Krüftung  
 in der Boden römischer. Dasselbe lag bis zur Höhe 48 cm tief und war  
 37 cm in der Länge römischer. Die Länge betrug 150 cm  
 von Malakka gefunden sich mit einigen römischen  
 In der Nähe der Grube fand sich ein römischer Leinwand römischer und  
 in der Nähe eine kleine Leinwand 20 cm von Leinwand  
 fand eine kleine Leinwand. von gelbe römischer Leinwand.



Malakka  
 Auf.



Im Frühling und Sommer wurde in der Nähe der Nettesürcher Höfe ein fränkisches Gräberfeld untersucht. Dieselben lagen zwischen den Gebäuden der neu angelegten Schiefergrube. An dieser Stelle scheint früher ein frühromisches Gräberfeld gewesen zu sein, denn die ganze Erde war mit vielen römischen Scherben und Brand durchsetzt. Auch fanden sich noch einige Brandgräber vor. Siehe Nr. 65 und 667. Die Lage der Skelette war von Südost nach Nordwest, mit dem Gesicht nach Südost schauend.

Grab 1: Das erste Grab war 2 m lang, 0,58 breit und war bis auf die Sohle des Grabes 70 cm tief. Dasselbe war 40 cm in den Felsen eingehauen. In einer Tiefe von 50 cm stieß man auf eine Lage Schieferplatten. Auf diesen standen als Grabwände rundum aufrechte Schieferplatten. Auf dem Schieferbelag lag am Südostende ein Hundeskelett (ziemlich groß). Ein zweites Hundeskelett fand sich gleich in der Nähe. Ferner fanden sich fränkische und frühromische Scherben und vier Pferde- zähne. Unter dem Schieferbelag fand sich ein gut erhaltenes menschliches Skelett ohne jede Beigaben. Nur fanden sich noch einige frühromische Scheben, wahrscheinlich von römischen Brandgräbern herrührend.

Grab 2: Das Grab war 190 cm lang, 60 breit und 50 tief und 35 cm in den Felsen eingehauen. Dasselbe war mit Schieferplatten umstellt und zugedeckt. Außer einem gut erhaltenen Skelett fanden sich im Grab nur einige römische Scherben vor.

Grab 3: In etwas anderer Richtung, mit einer Ecke etwas in Grab 2 eingeschnitten, fand sich ein drittes Grab (danach etwas jünger) frei, ohne jede Umstellung, in den Boden eingegraben. Dasselbe lag bis zur Sohle 75 (70?) cm tief und war 37 cm in den Felsen eingehauen. Die Länge betrug 150cm. Vom Skelett fanden sich nur einige Kinderzähne. In der Mitte des Grabes fand sich ein kleines Henkelkrüglein und in der Nähe eine kleine Bronzeschnalle. 20 cm vom Fußende stand ein kleiner Becher von gelb röthlicher Farbe. Sammlung [EM] Nr. 680

[Skizze:] Natürliche Größe. Schnalle.

Grub 4 Römische Brandgrub.

Am westlichen von Grub 2 lag in einer Tiefe <sup>von 60 cm</sup> eine Brandgrub.

Sie fand sich in der Brandstufe oberhalb von einem feinschraffierten Terra-sigillata Teller welcher in der Zierkammer des römischen Museums für Nurnberg wieder gefunden **ATLV**  
 Dieser beige Teller



Nummerierung N: 677

Grub 5

Diese Grub war nur 40 cm tief bis auf die Höhe. Darunter war 10 cm in dem Teller eingeschrieben. Das Material war gut erhalten aber ohne jede Verzierung, wie in der Grub

Grub 6

In einer Tiefe von 45 cm lag in gut erhaltenem Material aber ohne jede Verzierung

Grub 7

Die Tiefe bis zum geschweiften Boden betrug 80 cm <sup>(Linsen)</sup>. 50 cm in dem Teller eingeschrieben. Das gut erhaltene Material fällt im hinteren Teil der römischen Zeit nicht besonders mit römischen Boden von römischen Typen.



Nummerierung N: 681

Grub 8

Das Grub hatte eine Länge von nur 140 cm und 48 cm Breite. Die Tiefe bis zum geschweiften Boden betrug 50 cm davon 40 cm in dem Teller eingeschrieben. Auf dem römischen Teller das Material fand ein Teller von <sup>gelblichem</sup> römischen Typen



Nummerierung N: 682



Grab 4: Römisches Brandgrab. Am Kopfende von Grab 2 lag in einer Tiefe von 60 cm ein Brandgrab. Hier fanden sich in der Brandasche Scherben von einem frühromischen Terra-Sigillata-Becher, welcher wieder zusammengesetzt werden konnte. Ein Stempel wurde gefunden. Früher belgischer Stempel. Sammlung [EM] Nr. 677.

Grab 5: Dieses Grab war nur 40 cm tief bis auf Sohle. Dasselbe war 10 cm in den Felsen eingehauen. Das Skelett war gut erhalten, aber ohne jede Beigabe, frei in der Erde.

Grab 6: In einer Tiefe von 75 cm lag ein gut erhaltenes Skelett, aber auch hier wieder ohne jede Beigabe.

Grab 7: Die Tiefe bis zum gewachsenen Boden betrug 80 cm, davon 50 cm in den Felsen gehauen. Das gut erhaltene Skelett hielt im linken Arm den unteren Theil eines Gefäßes mit rundem Boden von röthlichem Thon.

Sammlung [EM] Nr. 681.

Grab 8: Das Grab hatte eine Länge von nur 140 cm und 48 cm Breite. Die Tiefe bis gewachsener Boden betrug 50 cm, davon 40 cm in den Felsen gehauen. Auf dem rechten Fuß des Skeletts stand ein Becher von gelblichem Thon.

Sammlung [EM] Nr. 682.

Grab 16

Lies auf die Pfla des Grabes 105 cm. Auf dem rechten Fuß stand eine Schale von weißem  
Glas und eine Schale von grünlichem Glas mit eingestrichenen Spüßwollenen

Dieses Grab war mit einer Schale bei der Anlage von

Grab 15 gestrichelt

Sammlung N. 684



Mittelalterliche Funde in Ulmen

Im Oberen der alten Kirche in Ulmen sind in Folge 1906 in der Grundmauer

2 ein 7 1/2 cm hoch mit 3 Füßchen versehen Gefäß gefunden. Dasselbe ist unten gelb,  
oben grün glasiert, wie solche in 14 Fußfundort in Löhr angefertigt worden  
für Antiquar Dr. Brink für die Vereinsammlung gesammelt

Samml. N. 259



Mittelalterliches Gefäß aus Kettwig

Ein eisernes Gefäß wie das in Ulmen wurde in Kettwig am Rhein  
gefunden und von Antiquar Dr. Brink für die Vereinsammlung gesammelt

Dasselbe ist 13 cm hoch und ebenfalls oben grün unten gelb glasiert, mit einem  
2 auf dem Rücken stehende Ringe versehen. Auf dem ist der Herstellungsort  
Löhr in 14 cm Durchmesser. N. 258



In Ulmen wurde auf dem Oberen der Kirche ein Gefäß aus grünlichem  
Glas und grünlichem Glas gefunden. Dasselbe erfüllt eine Nische über die  
Festung der Kirche von Folge 1450 eine grüne Nische wurde in  
einem grünen Gefäß gefunden und diese sind ebenfalls in Ulmen  
gefunden sind in Kettwig zu Ulmen  
Glas Sammlung N. 266





Grab 9: Skelett gut erhalten, ohne jede Beigabe, 50 cm tief, 30 in den Felsen gehauen.

Grab 10: Doppelgrab. Die Länge betrug 230 cm, Breite 130 cm, Tiefe 80 cm, davon 55 cm in den Felsen gehauen. Im Inneren fanden sich nur vier Nägel.

Grab 11: Am Kopf war dasselbe 85 und an Füßen 65 cm breit. Die Tiefe betrug bis zum gewachsenen Boden 75 cm. Ohne jede Beigabe.

Grab 12: Das Skelett gut erhalten, aber ohne Beigaben.

[Skizze:] Schieferplatte. Humusschicht. Felsen.

Grab 13: Skelett gut erhalten, lag 80 cm tief, davon 60 cm in den Felsen ausgehauen. Auf dem linken Fuß stand ein kleines Henkelkrüglein. Sammlung [EM] Nr. 683.

[Skizze:] grauer Thon.

Grab 14: Das Skelett lag 80 cm tief frei in der Erde ohne Beigaben

Grab 15: Das gut erhaltene Skelett lag 70 cm tief, davon 40 cm in den Felsen eingehauen. Ohne Beigaben.

Grab 16

Lies auf die Pfla des Grabes 105 cm. Auf dem rechten Fuß stand eine Schale von weißem  
Glas und eine Schale von grünlichem Glas mit eingestrichenen Spüßwollenen

Dieses Grab war mit einer Schale bei der Anlage von

Grab 15 gestrichelt

Sammlung N. 684



Mittelalterliche Funde in Wlmen

Im Oberen der alten Kirche in Wlmen sind in Folge 1906 in der Grundmauer

2 ein 7 1/2 cm hoch mit 3 Füßchen versehen Gefäß gefunden. Dasselbe ist unten gelb,  
oben grün glasiert. wie solche in 14 Fußfundament in Löbn eingestrichelt worden  
für Inventar Dr. Brink für die Vereinsammlung gesammelt

Samml. N. 259



Mittelalterliches Gefäß aus Kettwig

Ein eisernes Gefäß wie das in Wlmen wurde in Tala bei Kettwig am Rhein  
gefunden und von Frau Inventar Dr. Brink für die Vereinsammlung gesammelt

Dasselbe ist 13 cm hoch und ebenfalls oben grün unten gelb glasiert, mit einem  
2 auf dem Rücken stehende Ringe versehen. Auf dem ist der Inschriftort  
Löbn in 14 cm Durchmesser. N. 258



In Wlmen wurde auf dem Oberen des Grabes ein Gefäß aus Glas von 4 1/2 cm  
Höhe und grünlichem Glas gefunden. Dasselbe enthält eine Holzwunde über die  
Folienung der Kirche von Folge 1450 eine grüne Holzwunde wurde in  
einem grünen Gefäß gefunden und diese sind ebenfalls in Wlmen und Gefäß  
gefunden sind in Kettwig zu Wlmen  
Glas Sammlung N. 266





### **Frankengräber bei Nettesürcherhöfe**

Grab 16: Bis auf die Sohle des Grabes 105 cm tief. Auf dem rechten Fuß stand eine Schale von röthlichem Thon und ein schwarz gestrichener Becher mit eingestochenen Schulterrillen. Dieses Grab war teilweise bei Anlage von Grab 15 zerstört. Sammlung [EM] Nr. 684.

### **Mittelalterliche Funde in Ulmen**

Beim Abbruch der alten Kirche in Ulmen, Eifel im Jahre 1906 wurde in der Grundmauer ein 7,5 cm hohes, mit drei Füßchen versehenes Gefäß gefunden. Dasselbe ist unten gelb, oben grün glasirt, wie solche im 14. Jh. in Cöln angefertigt wurden. Herr Justizrat Dr. Brink hat dasselbe erworben und für die Vereinssammlung geschenkt. Sammlung [EM] Nr. 259.

### **Mittelalterliches Gefäß aus Kettig**

Ein ähnliches Gefäß wie das aus Ulmen wurde im Felde bei Kettig am Rhein gefunden und von Frau Justizrat Dr. Brink für die Vereinssammlung geschenkt. Dasselbe ist 13 cm hoch und ebenfalls oben grün unten gelb glasirt, mit Henkel und zwei auf dem Bauche hängenden Ringen versehen. Auch hier ist der Herstellungsort Cöln im 14. Jh. [EM] Nr. 258.

In Ulmen wurde auch beim Abbruch des Altars ein Glasbecher von 4,5 cm Höhe aus grünlichem Glas gefunden. Dieser enthielt eine Urkunde über die Erbauung der Kirche vom Jahre 1450. Eine zweite Urkunde wurde in einem zweiten Gefäß gefunden, noch sehr gut erhalten. Diese Urkunde und Gefäß befinden sich im Pfarrhause zu Ulmen. Glas. Sammlung [EM] Nr. 266.

Aufgedeckt 1908

Dort wurde auf demselben Felde vor dem Sie Fuchs, vor dem Thüring gefunden wurde (siehe Nr. 89) 3 m östlich von diesem nur 35 cm tief ein Brandgrub aufgedeckt. Derselbe enthält außer einem ganz zerbrochenen Norn von volligen Jahr ein Terr. sigillatus Falter und ein Trichter (Voll mit Gruppito)

Sammlung N<sup>o</sup> 673



Wom Trichter das Thüringgrub 1,50m entfernt lag ein zerbrochenes Terr. sigillatus Gefäß

Aufgedeckt

Sammlung N<sup>o</sup> 672

Prähistorisches Hügelgrab aus Harselbach bei Rötterath

1908

Im Mauerbusch Gemarkung wurde vor einem Wagnersbater ein Hügelgrab aufgedeckt. Derselbe enthält eine zerbrochene Norn und drei Leinwandstücke mit tief eingewirkten Dreiecksmustern. Sie lag auf dem zerbrochenen Boden vor dem Hügel 1,30 m tief und 25 cm in dem zerbr. Boden eingesen. Nach Angabe des Fundort lag neben der Norn ein zerbrochenes Gefäß der Dreiecksmuster des Hügel wurde nicht zerbrochen.

Sammlung N<sup>o</sup> 695



Frühromischer Grabfund

Einige beifige Gefäße wurden gefunden auf dem Hügelgrube Harselbach am Westhügelhof. Es war ganz zerbrochen und wurde als Dageballe gegen andere Gefäße untersucht.



Das Stück wurde von der Grabkammer vollständig zerbrochen.

Obwohl mehrfach zerbrochen wurde das Stück nicht in der Sammlung aufgeführt



**Römisches Brandgrab in Cann bei Polch**

Aufgedeckt 1908. Dort wurde auf demselben Felde von Herrn Nic[olaus] Fuchs, wo ein Steinsarg gefunden wurde (siehe Seite 89), 3 m östlich von diesem nur 35 cm tief ein Brandgrab aufgedeckt. Dasselbe enthielt außer einer ganz zerstörten Urne von röthlichem Thon einen Terra-Sigillata-Teller und ein Täßchen (Teller mit Graffito). Sammlung [EM] Nr. 673.

Vom Fußende des Steinsarges 1,5 m entfernt lag eine verzierte Ter[ra-]Sigillata-Scherbe. Sammlung [EM] Nr. 672.

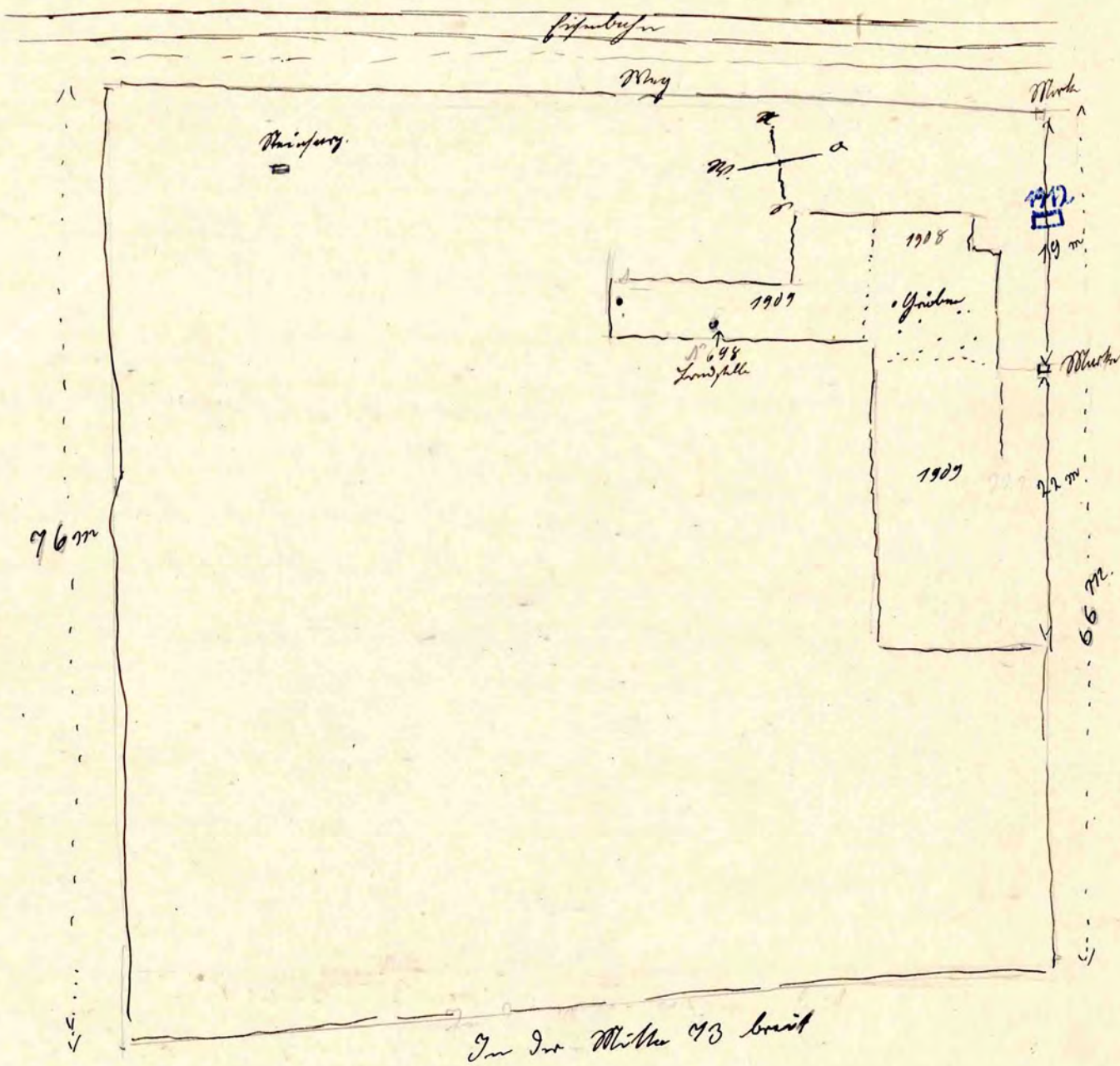
**Prähistorisches Hügelgrab aus Mannebach bei Retterath. 1908**

Im Mannebacher Gemeindewalde wurde von einem Wegearbeiter ein Hügelgrab aufgedeckt. Dasselbe enthielt eine zerbrochene Urne aus der La-Tenezeit mit tief eingeritztem Dreieckmuster. Bis auf den gewachsenen Boden war der Hügel 1,30 m tief und 25 cm in den gew. Boden eingehauen. Nach Angabe des Finders lag neben der Urne ein Häufchen Knochen. Durchmesser des Hügels wurde nicht gemessen, Sammlung [EM] Nr. 695.

**Frührömischer Grabfund**

Grauer belgischer Becher wurde gefunden auf Schiefergrube Rosenberg am Nettesürcher Hof. Er war ganz gebrochen und wurde als Dublette gegen andere Sachen vertauscht. Das Stück wurde von der Grubenverwaltung geschenkt. Weil mehrmal vorgefunden, wurde das Stück nicht in der Sammlung aufgestellt.

Römisches Graberfeld auf der alten Eiche Blatt 20 Aug. 1818  
 Feld. des Altkönigsgrabens 391  
 früher Hof. Yolan (Kauf. Rente 92) + 181  
 Blatt 20 Linde von Meysen No 1





**Römisches Gräberfeld auf der alten Eich<sup>103</sup>**

Feld des Altertumsvereins. Früher Jos[eph] Thelen.<sup>104</sup>

[Lageskizze:] Eisenbahn. Weg. Marke. Steinsarg. Brandstelle. Gräber. Marke.  
In der Mitte 73 [m] breit.

---

<sup>103</sup> siehe [Fb] 72, 181.

<sup>104</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 1. Flur 20 Parz[elle] 1818/391.

In Jungem wurde 19 große Leinwandstücke gefunden  
In einem Fundes ein gelber Stein mit Leinwand. In dem  
Leinwand Fundes ein Kupferstück. Die Steine bestanden aus weißlichen  
Stein, war primär bemalt und mit eingeklebten Leinwand  
verziert.



In dem Funde eine Leinwandverbreitungsstelle entdeckt  
von 150 cm Durchmesser 35 cm Dick. und 90 cm tief (von geriffeltem Boden) No. 698  
In demselben Funde man in Proben ein gelbliches Gestein  
eine Terra-sigillata ist ein Leinwandstück ganz mit Kalkstein-  
zierungen bedeckt (geriffeltem Boden 4 Darstellungen  
von Münzformen Gladiatoren) eine Terra sig. Tasse  
und Platte welche wieder zusammengefasst werden konnte  
Nicht von einem Gefäß mit Reliefverzierung und  
Nicht von einem Glase. Sammlung No. 698

Von der Leinwandstelle 175 cm in südlicher Richtung entfernt  
fundes ein zerbrochenes Glasgefäß wichtig mit bräun-  
lichem Inhalt

In einem zerbrochenen Leinwand Fundes ein Kupferstück No. 1485  
und in einem anderen ein Messing Gefäßstück.  
No. 699

Römischer Münzfund

In einem Funde wurde das Fundes in Herbst 1909 5 römische Münzen von  
Constantin I. Tiberius und Valerianus gefunden und von Romina angekauft



### **Ausgrabungen im Oktober 1909**<sup>105</sup>

Auf der alten Eich. Feld des Vereins.<sup>106</sup>

Im Ganzen wurden 19 zerstörte Brandgräber gefunden. In einem fand sich eine halbe Urne mit Brandresten. In den Brandresten fand sich eine Haselnuß. Die Urne bestand aus weißlichem Thon, war schwarz bemalt und mit eingekerbten Verzierungen versehen.

Ferner wurde eine Leichenverbrennungsstelle aufgedeckt von 1,50 cm Durchmesser, 35 cm dick und 90 cm tief (vom gewachsenen Boden). In derselben fand man in Scherben einen gelblichen Henkelkrug, ein Terra-Sigillata cylindrischer Becher, ganz mit Reliefverzierungen bedeckt (zwischen Ornamenten vier Darstellungen von kämpfenden Gladiatoren), eine Terra-Sig[illata]-Tasse und Schale, welche wieder zusammengesetzt werden konnten, Stücke von einem Gefäß mit Schuppenverzierungen und Stücke von blauem Glas. Sammlung [EM] Nr. 698

Von der Brandstelle 175 cm in südlicher Richtung entfernt fand sich eine zerbrochene Glasflasche, viereckig, mit breitem Henkel.

In einem zerstörten Brandgrab fand sich ein Fingerhut, [EM] Nr. 1485, und in einem anderen ein thönernes Gießkännchen. [EM] Nr. 699.

### **Römischer Münzfund**

In einem Garten rechts von der Eich wurden im Herbst 1909 fünf römische Münzen von Constantin I, Valens und Valenzian gefunden und vom Verein angekauft.

---

<sup>105</sup> Fb I, 72-75; 88; 205; Ament, Fränkische Grabfunde; Gehle, 274-275, Nr. 73;

<sup>106</sup> Flur 20.

Prähistorische Feuergrube und Wohnstätte

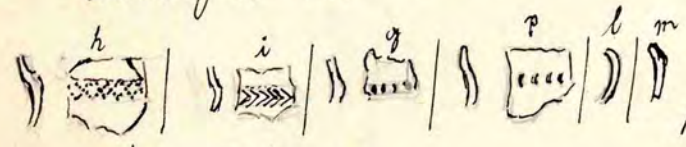
Präparat 1409 in Welling. Distr. Felsseite durch von Meyer N. 34

Im September wurde in einem Feld auf der Höhe hinter Welling eine  
 Feuergrube entdeckt. Dieselbe war in dem Jahr eingestürzt. Im Innern  
 fand sich ein Haufen von Erde, Gesteinen, Knochen zum Teil mit eingewickelten  
 Vorrichtungen, und verschiedene Steinwerkzeuge, Kiesel von Wuppeler und ein  
 untere Teil von einem geschliffenen Steinbeil.  
 Die Grube war 260 cm tief.

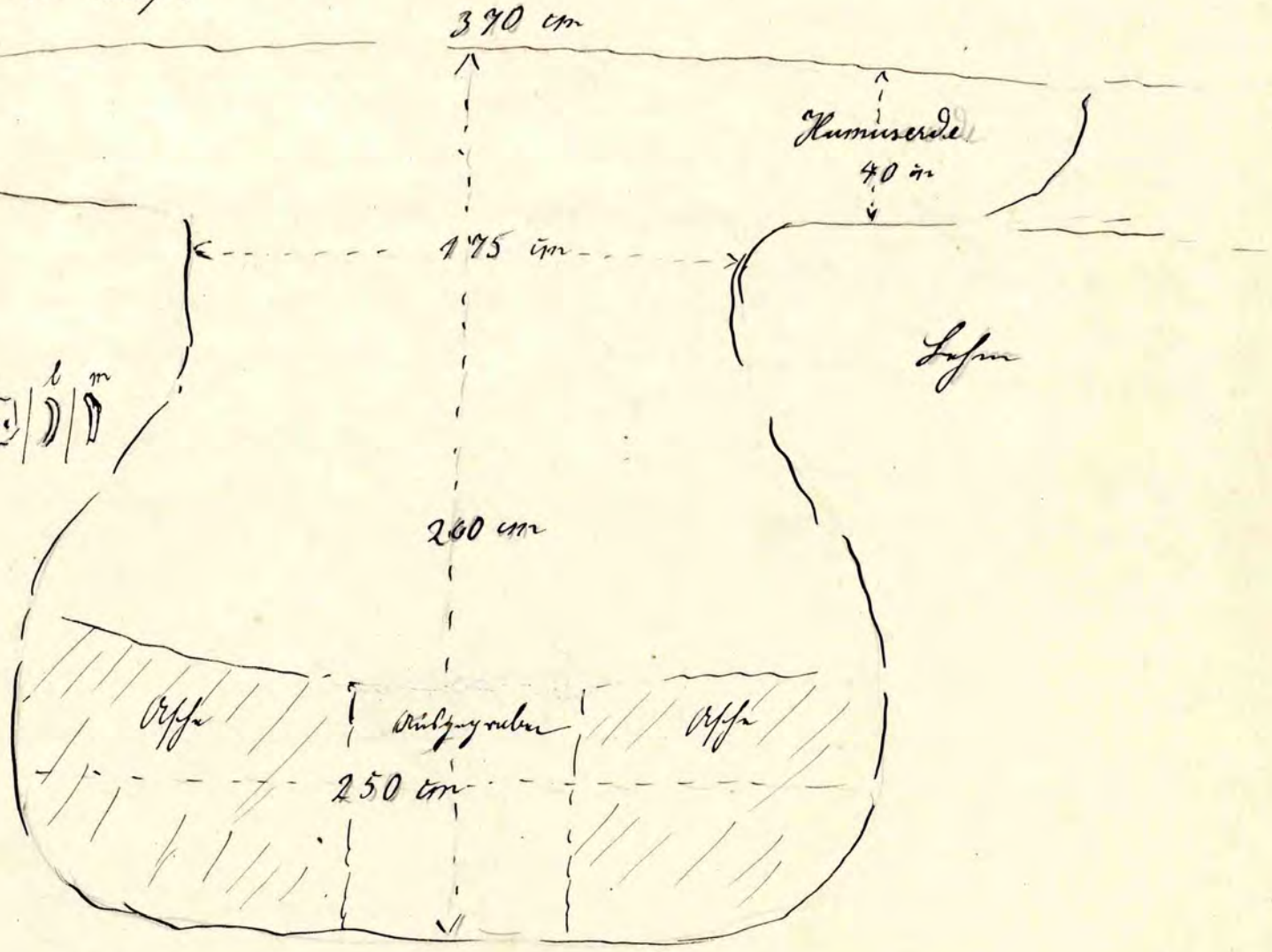
Vorant die Grube  
 in dem Boden  
 gestülpt worden  
 waren die Mauer  
 rot gebrannt.

Feld von Strahl

Sammlung N. 929 bis a c



□□|□□|○○  
 nicht mehr vorhanden





**Prähistorische Feuergrube und Wohnstätte**

Aufgedeckt 1909 in Welling. Distr[ikt] Felserseite.<sup>107</sup>

Im September wurde in einem Feld auf der Anhöhe hinter Welling eine Brandgrube aufgedeckt. Dieselbe war in den Thon eingeschnitten. Im Innern fand sich ein Gemisch von Erde, Holzkohlen, Scherben, zum Theil mit eingeritzten Verzierungen und geschwärzt, Quarzstücken, Splitter von Muscheln und der untere Theil von einem geschliffenen Steinbeil. Die Grube war 260 cm tief. Soweit wie die Grube in den Ton geschnitten war, waren die Wände rot gebrannt.

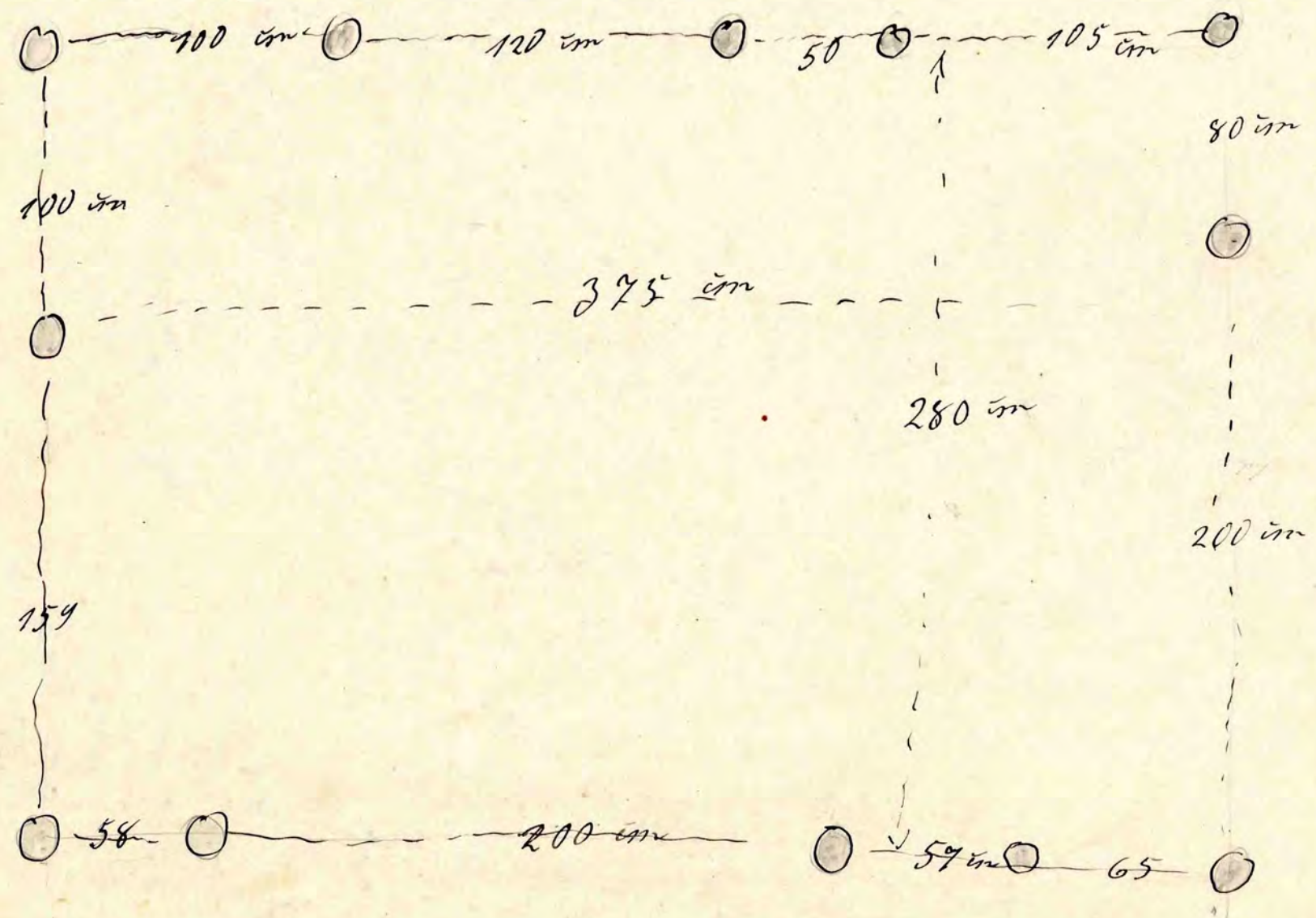
[Skizzen:] Feld von Strakl. Sammlung [EM] Nr. 929 bis a c. nicht mehr vorhanden. Asche. Ausgegraben. Asche. Humuserde. Lehm

---

<sup>107</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 34.

Brüchig. Wohnstätte bei Helling.

Im nördlichen Richtung 175 cm vor der Grundgrube aufrecht stehen einen  
 Abzuggrube misst. Dasselbe lag von zusammengekauften Boden bis zu  
 80 cm tief. Der Boden war locker mit Pfeifenabfällen bedeckt  
 für eigentliche Feuerstelle fand sich nicht. Doch war die Erde ganz mit  
 feinsten Asche bedeckt. 11 Pfeifenlöcher fanden sich während der  
 im Innern fanden sich Pfeifen von in der Innengrube mit den  
 eingebauten Vorrichtungen, Kaminen, Rauchleitern, ein kleiner  
 Leinwand, Leinwand eines Leinwand, und 2 Pfeifen mit Eisen  
 fand sich ein geflossener Kamin

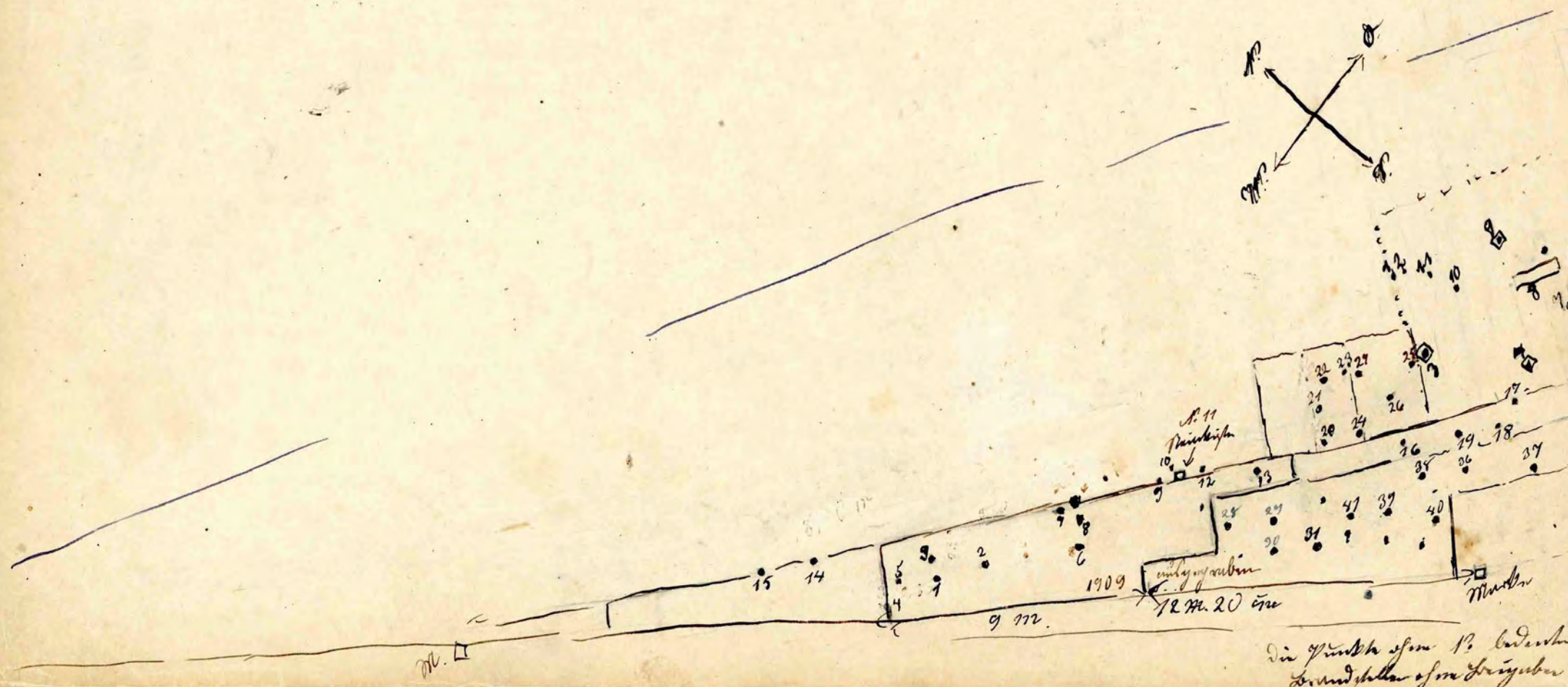




**Prähist[orische] Wohnstätte bei Welling. La-Tènezeit**

In nördlicher Richtung 175 cm von der Brandgrube entfernt wurde eine Wohngrube aufgedeckt. Dieselbe lag vom gewachsenen Boden bis zur Sohle 80 cm tief. Der Boden war lückenhaft mit Schieferfelsplatten belegt. Eine eigentliche Feuerstelle fand sich nicht. Doch war die Erde ganz mit Holzkohlen durchsetzt. Elf Pfostenlöcher fanden sich rundum noch vor. Im Innern fanden sich Scherben wie in der Feuergrube, mit denselben eingekerbten Verzierungen, Knochen, Perlmutter splitter, ein kleines Horn, Basaltsteine, Bruchstücke einer Basaltkugel, und zwei Spinnwirtel aus Thon. Auch fand sich ein geschliffener Steinhammer.

Römisches Gräberfeld auf der alten  
Aulgraben in Oberbar



Die Punkte 1-10 sind  
Grundplan der Gräber



**Römisches Gräberfeld au der alten Eich.**

Feld von Schneidermeister Jos[eph] Einig.<sup>108</sup> Ausgegraben im Oktober 1909-1913-1915

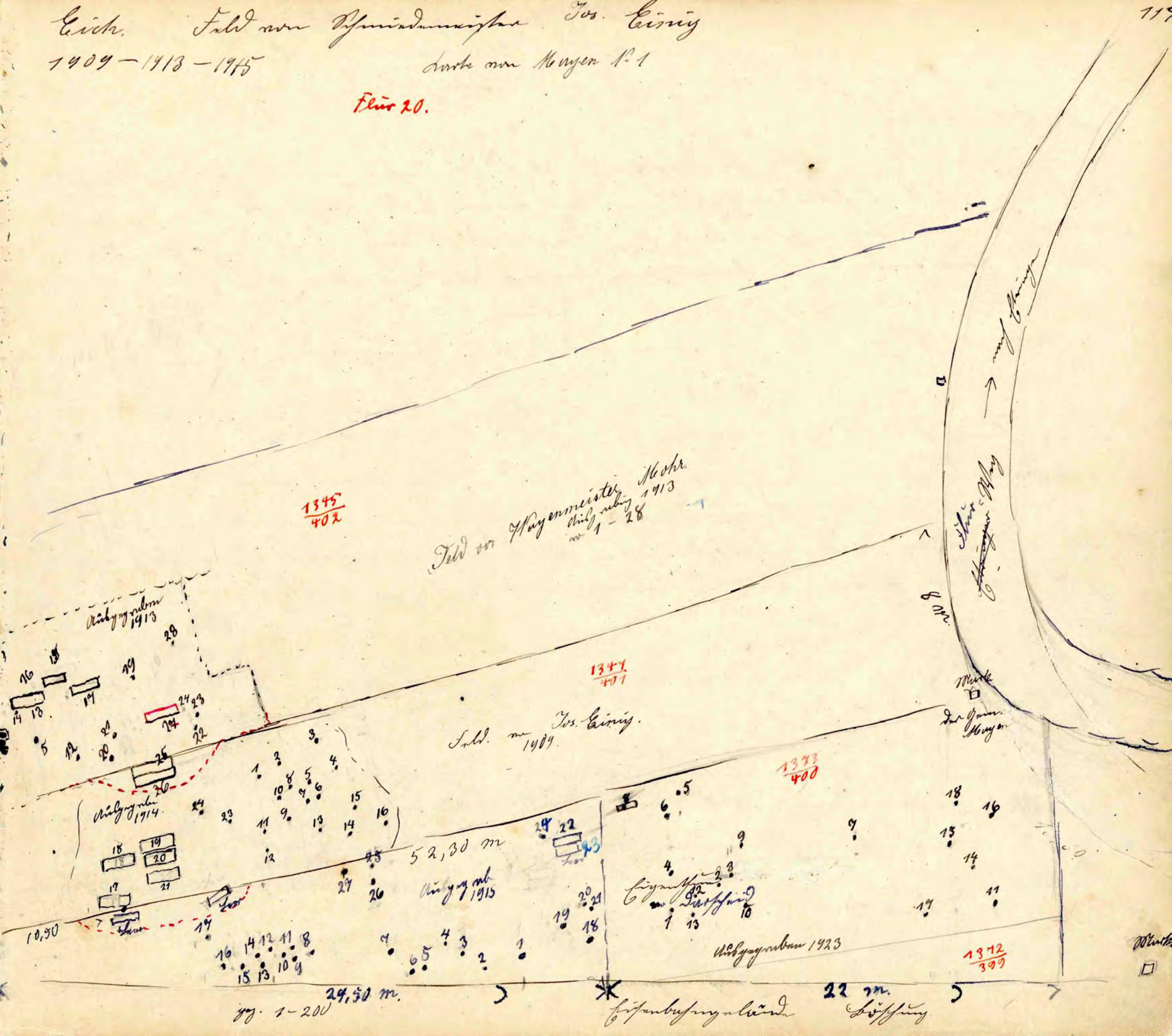
[Lageskizze:] Die Punkte ohne Nr. bedeuten Brandstellen ohne Beigaben.

---

<sup>108</sup> [Fund-]Karte von Mayen Nr. 1. Flur 20 [Parzelle] 1307/401 [Einig], 1345/402 [Mohr], 1373/400, 1372/399 [Darscheid].

Eich. Feld von Gemeindegeldbes. Jos. Lässig  
1909-1913-1915 durch von Mengen N. 1

Flur 20.



1345  
402

Feld von Pflanzmeister Hehr  
1913  
m 1-28

1347  
401

Feld von Jos. Lässig  
1909

1373  
400

1372  
309

Urbildungsbau  
1913

Urbildungsbau  
1914

Urbildungsbau  
1915

Urbildungsbau  
1923

29,50 m  
1-20

22 m  
Löffung





ist wieder in Grube 41 Grundriss und seine Grundfläche wiedergegeben.

Grube 1 Grundriss 36

In einer Tiefe von 1,40 m. fand eine weißliche Thonware mit 2 Nischen gefüllt mit verschiedenen Metallgegenständen, und mit einem Gallus zugegeben. Von der Höhe waren fünfzigste Teilungsteile wiedergegeben. Oben auf der Höhe lagen 3 kleine Nischen. Von der Höhe fanden sich keine Grundrisse. Alle Gegenstände sind jetzt wieder in einem Kasten. Die Höhe war 30 cm in der gerundeten Form (Länge) eingesen.



weiße Thonware

Sammlung N. 702 Grundriss N. 36  
Höhe mit Doppelte wiedergegeben

Grube 2 Grundriss 37

130 cm tief, 20 cm in der gerundeten Form eingesen. fand wieder eine weiße Ware mit der Grundfläche gefüllt. Dicht darüber ein kleiner Löffel von rotem Ton mit feingewebtem Fußboden. In der Höhe lag eine gut erhaltene Münze von Vespasian. Der Grab war wie Grube 1 mit Nischen besetzt.



Sammlung N. 703  
Grundriss N. 37

Grube 3

Wie N. 2 130 cm tief und 15 cm in der Länge eingesen. fand ein gelblich weißer Ton. gefüllt mit Metallgegenständen und mit einem Gallus zugegeben. Von der Metallgegenstände hatten in dem Ton feingewebte Fußboden. In der Höhe lag ein Goldabwurf. Alle Gegenstände sind jetzt wieder in einem Kasten. Die Höhe war



Sammlung N. 704 Grundriss N. 38  
Gallus wiedergegeben



### **Römisches Gräberfeld auf der alten Eich**

Feld von Schneidermeister Einig. Es wurden im Ganzen 41 Brandgräber und eine Brandstelle aufgedeckt.

#### Grab 1, Brandgrab 36

In einer Tiefe von 1,40 m stand eine weißliche Thonurne mit zwei kleinen Henkeln, mit verbrannten Skelettresten gefüllt und mit einem Teller zugedeckt. Um die Urne waren faustdicke Basaltsteine aufgesetzt. Oben auf der Urne lagen drei solcher Steine. Um die Urne fanden sich keine Brandspuren. Als Beigabe fand sich nur ein kleines Beinröhrchen, 3,5 cm lang mit Rillen. Die Urne war 30 cm in den gewachsenen Boden (Lehm) eingehauen. Sammlung [EM] Nr. 702. Brandgr[ab] Nr. 36. Wurde als Doblette ausgeschaltet.

[Skizze:] Tonröhrchen.

#### Grab 2, Brandgrab 37

130 cm tief, 20 cm in den gewachsenen Boden eingehauen, stand wieder eine weiße Urne mit den Brandresten gefüllt. Dicht daneben ein kleiner Becher von rothem Thon mit schwarzbraunem Farbüberzug. In der Urne lag eine gut erhaltene Münze von Vespasian. Das Grab war wie Grab 1 mit Steinen umgesetzt. Sammlung [EM] Nr. 703. Brandgr[ab] Nr. 37.

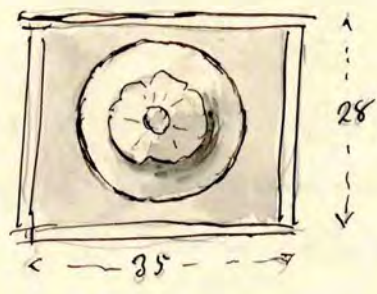
#### Grab 3

Wie Nr. 2 130 cm tief und davon 15 cm in den Lehm eingehauen stand ein gelblich-weißer Krug, gefüllt mit Skelettresten und mit einem Teller zugedeckt. Um die Skelettreste besser in den Krug hineinzubringen hatte man den Hals abgeschlagen. Als Beigabe fand sich wieder ein kleines Beinröhrchen. Sammlung [EM] Nr. 704. Brandgr[ab] Nr. 38. Teller verkauft.

[Skizzen:] grauer Thon. Beinröhrchen.

Grab 4

In einer Urne von 145 mm stand eine Pfeilspitze in der Höhe stand eine  
beimische Urne mit Leinwandstein und mit einer Pfeilspitze gut gezeichnet  
Urne im Gefäßboden und schliefen  
von



Sammlung No. 405 Leinwand 39  
Wände alt. Ingefalytisch  
unvollständig.



Grab 5

In einer Urne von 110 mm stand ein 15 mm starke Leinwandstein in  
60 x 25 mm Durchmesser In der Leinwandstein stand ein Pfeilspitze von Terra-sigillata  
und yassirförmigen Gefäßes. In der Leinwandstein stand ein Pfeilspitze von Terra-sigillata  
durch Pfeilspitze bestand ein Pfeilspitze. In der Leinwandstein stand ein Pfeilspitze  
Leinwandstein darüber stand 2 Leinwand mit einem Leinwandstein mit dem Pfeilspitze  
auf über, ein Leinwandstein über dem Pfeilspitze, in 2 yassirförmigen  
Leinwand. Leinwandstein in Grab von 25 mm in der yassirförmigen Leinwand  
eingesetzt.



Sammlung No. 406  
Leinwand 40

Grab 6

In der Urne von 120 mm stand eine rotgelbe yassir gezeichnete Urne  
mit dem Leinwandstein. In der Urne lag eine rotgelbe Leinwandstein  
auf einer Pfeilspitze rotgelbe alt. In der Urne lag eine rotgelbe Leinwandstein  
von Terra-sigillata in yassirförmigen Gefäßes. In der Urne lag eine rotgelbe  
die Leinwandstein mit Leinwand yassirförmigen  
Urne mit ein yassir gezeichneten

Sammlung No. 407  
Leinwand 41



## Feld von Einig

## Grab 4

In einer Tiefe von 145 cm stand eine Schieferkiste, in der Kiste stand eine bauchige Urne mit Brandresten und mit einer Schieferplatte zugedeckt. Urne und Gefäßboden aus röthlichem Thon. Sammlung [EM] Nr. 705, Brandgrab 39. Wurde als Doppelstück ausgeschieden.

## Grab 5

In einer Tiefe von 110 cm fand sich eine 15 cm starke Brandschicht von 60:25 cm Durchmesser. In der Brandschicht fanden sich Scherben von Terra Sigillata und gewöhnlichen Gefäßen. Ferner Glasstücke und Nägel. An der östlichen Seite der Brandschicht befand sich das Grab. Inhalt: schwarz gestrichene Graburne mit den Brandresten, daneben standen zwei Becher mit feinen Sandbewurf, mit den Füßen nach oben, ein weißes Krüglein, dem der Henkel fehlte und zwei ganz kleine Becher. Brandschicht und Grab waren 25 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Sammlung [EM] Nr. 706. Brandgrab 40.

## Grab 6

In der Tiefe von 120 cm stand eine rotgelbe, ganz zerdrückte Urne mit den Brandresten. In derselben lag eine verbrannte Bronzefibel. Auf einer Schieferplatte, welche als Deckel der Urne diente, lagen Scherben von Terra Sigillata und sonstigen Gefäßen. Ferner Glasstücke und Nägel. Die Graburne war mit Brand umgeben. Urne war nicht mehr zusammzusetzen.

Grub 7

Die zwei Pfeile von der Grub 110 cm tief. Ein Pfeil war als Grottenstein  
dort und war mit einem grünen Felle zugeklebt war von jung mit  
Stein eingeklebt. Auf dem Maltheisen lagen zwei Leinwandstücke  
in rechteckiger Gestalt. Oben in den Fellen waren kleine von Glas  
gefertigte kleine Leinwandstücke eingeklebt.

Die drei Pfeile sind aus Leinwand, 2 Pfeile von Stein und  
einige Pfeile. Die kleinen Pfeile sind die meisten. Die letzten  
Maltheisen sind zu erkennen von der Grub.



Sammlung N. 408  
Grub 41

Grub 8

Die zwei Pfeile 130 cm. Die zwei grünen Pfeile 20 cm eingeklebt  
sind sind mit Stein eingeklebt sind große Fellestücke von  
rechten Felle als Grottenstein dort. Die Pfeile sind mit einem  
großartigen Fellestücke von rechteckigen Felle und mit einem rechteckigen  
zugeklebt. Auf dem Maltheisen sind die Pfeile eingeklebt.



Sammlung N. 408  
Grub 42

Leinwandstücke

10 cm tiefer von Grub 8 und 30 cm in der grünen Pfeile eingeklebt  
sind sind eine 40 x 45 cm rechteckige Leinwandstücke, angefüllt  
mit Holzresten, Pfeilen, Pfeilen von Glassteinen und einem kleinen  
Stein. Die Leinwandstücke sind eingeklebt.  
Die Leinwandstücke sind von Grub 7 25 cm, und von Grub 8 35 cm  
entfernt. So sind man kann die Leinwandstücke gefüllt  
zu den beiden Gruben.



## Feld von Einig

## Grab 7

Bis zur Sohle war das Grab 110 cm tief. Eine Schüssel, welche als Graburne diente und welche mit einem grauen Teller zugedeckt war, war ganz mit Steinen eingepackt. Auf den Skelettresten lagen zwei Bronzefibeln in rautenförmiger Gestalt. Oben in den Fibeln waren Steine oder Glas gefaßt, welche beim Leichenbrand ausge-sprungen waren. Um die Urne fand sich etwas Brand, zwei Halsstücke von Krügen und sonstige Scherben. Dem kleinen Gefäß und den wenigen und leichten Skelettresten nach zu urtheilen war es ein Kindergrab. Sammlung [EM] Nr. 707, Brandgr[ab] 41. [Skizze:] Bronzefibeln.

## Grab 8

Tief bis zur Sohle 130 cm. In den gewachsenen Boden 20cm eingehauen stand mit Steinen eingepackt ein großer Faltenbecher von röthlichem Thon, welcher als Graburne diente. Dieselbe war mit einem zerschlagenen Faltenbecher von weißlichem Thon und mit feinem Sandbewurf zugedeckt. Auch hier waren die Skelettreste leicht und wenige. Sammlung [EM] Nr. 708, Brandgr[ab] 42.

[Skizze:] weißer Ton, rot gestrichen mit Sandbewurf, diente als Deckel. roter Thon.

## Brandstelle

10 cm tiefer wie Grab 8 und 30 cm in den gewachsenen Boden eingehauen fand sich eine 90:75 cm Durchmesser haltende Brandschicht, angefüllt mit Holzkohlen, Asche, Scherben von Gefäßen, darunter ein tönernes kleines Gießkännchen und einzelne Nägel. Die Brandschicht lag von Grab 7 25 cm und von Grab 8 35 cm entfernt, so daß man annehmen kann, die Brandstelle gehörte zu den beiden Gräbern.

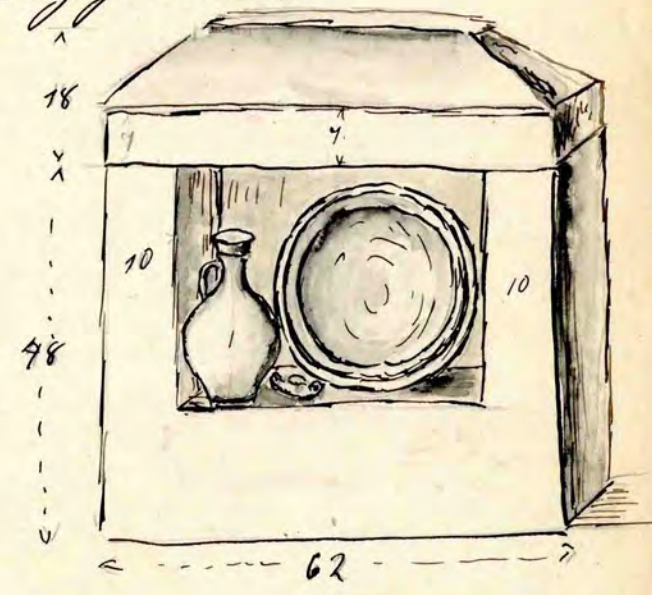
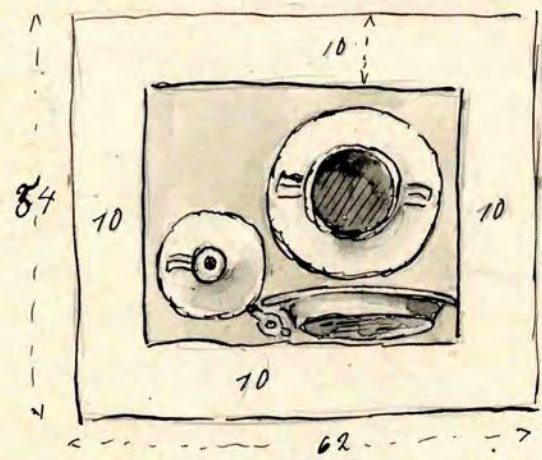
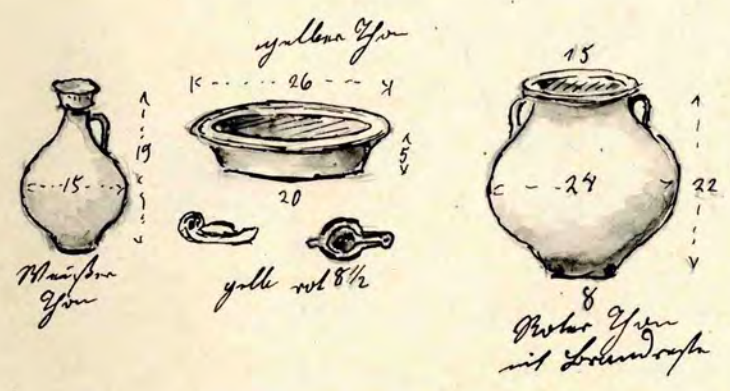
Feld von Einzig.

Grabe 9 Die kleine Tiefe von 115 cm eine grüne Horn mit Kalksteinen und mit einem  
 Kupfer zugedrückt. Dieser einigen Farben darunter 2 Bronzstücke von  
 einem Terra-sigillata Tasse fanden sich keine Leigeben.  
 Die Horn konnte nicht mehr zusammengefügt werden

Grabe 10 Die Graben von selben Ort sind 110 cm tief und war mit einem  
 grünen Teller zugedrückt. Rest ohne Leigeben.  
 Die drei Kupfer sind fast alle eingewirft

Dummling N. 709  
 Landgr. 43

Grabe 11. Die kleine Tiefe von 145 cm sind eine Thierkiste mit Kupfer  
 mit einem Pfir befeuertem Dattel und demselben Material zugedrückt  
 Diefelbe von 45 cm in dem grünen Horn Boden eingewirft.



Menge der Leinwand NERI

Erst wenn die Thierkiste fast zugedrückt war,  
 war dieselbe ganz mit Sand gefüllt

Dummling N. 710  
 Landgr. 44



Feld von Einig

Grab 9

In einer Tiefe von 115 cm eine graue Urne mit Skelettresten und mit einem Täßchen zugedeckt. Außer einigen Scherben, darunter zwei Randstücke einer Terra-Sigillata-Tasse, fanden sich keine Beigaben. Die Urne konnte nicht mehr zusammengesetzt werden.

Grab 10

Die Graburne von rothem Thon stand 110 cm tief und war mit einem grauen Teller zugedeckt. Sonst keine Beigaben. In der Nähe eines Henkels sind vier Striche eingeritzt. Sammlung [EM] Nr. 709, Brandgr[ab] 43.

Grab 11

In einer Tiefe von 145 cm stand eine Steinkiste aus Tuffstein mit einem schön behauenen Deckel aus demselben Material zugedeckt. Dieselbe war 45 cm in den gewachsenen Boden eingehauen.

[Skizze:] gelber Thon. Weißer Thon. gelbrot. Roter Thon, mit Brandresten.

Stempel der Lampe NERI.

Trotzdem die Steinkiste fest zugedeckt war, war dieselbe ganz mit Sand gefüllt. Sammlung [EM] Nr. 710, Brandgr[ab] 44.

Grabe 12

30 cm von Grabe 11, in 120 cm tief fand man weißliche Thon mit dem Thalkonglomerat.  
 Dasselbe war mit einem Gipsboden zugedrückt und wiederum mit Leinwand  
 eingabert. Weitere Leinwand und Kleinführung fand sich nicht vor.  
 Thon war nicht mehr zusammengepresst worden

Sammlung N. 441  
 Länge 47



Grabe 13

In einer Tiefe von 145 cm fand sich eine weißliche Thon mit dem Leinwand  
 beendete und mit einem dicken Gips von einem Aufguss zugedrückt  
 Dasselbe war mit einer starken Leinwand eingabert, welche viele Terra-sigill.  
 Pflaster aufwies. Inzwischen einige von einem Aufguss mit Gips  
 und Gips.

Auf dem Fuß der Thon eingewickelt. x

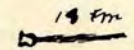
Sammlung 711  
 Länge 45



Grabe 14

Die Tiefe bis zur Oberfläche des Grabes betrug 150 cm. Als Graben wurde die Tiefe bei Grabe 14  
 eine weißliche Thon mit 2 Zent. für bräunlich Gipsen mit gelblichem Dinte als  
 Dinte. Die weißliche Mischung 50 cm aufwärts fand sich eine Leinwand mit 80 x 65 Zentimeter  
 in 20 cm stark. Dort fand sich Pflaster von Terra sigillata und zersetzlicher Gipsen  
 sowie Kiesel und Gipsstücke. Aber die signifikante Graben war der untere  
 Teil einer 58 cm Durchmesser haltenden Aufguss zugedrückt.

Der Thon lag in Instrument  
 oben gleich unter sich. 10 cm lang



Sammlung N. 412  
 Länge 46





Feld von Einig. Alte Eich

#### Grab 12

30 cm von Grab 11, und 120 cm tief stand eine weißliche Urne mit den Skelettresten. Dieselbe war mit einem Gefäßboden zugedeckt und rundum mit Branderde umgeben. Weitere Beigaben und Steinsetzung fanden sich nicht vor. Konnte nicht mehr zusammengesetzt werden.

[Skizze:] gehört zu Grab 13.

#### Grab 13

In einer Tiefe von 145 cm fand sich eine röthliche Urne mit den Leichenbrandresten und mit einer dicken Scherbe von einer Amphore zugedeckt. Dieselbe war mit einer starken Brandschicht umgeben, welche viele Terra-Sigill[ata]-Scherben enthielt. Darunter einige von einer Schüssel, verziert mit Hirschen und Hasen. Auf dem Hals der Urne eingeritzt X.

Sammlung [EM] Nr. 711, Brandgr[ab] 45.


#### Grab 14

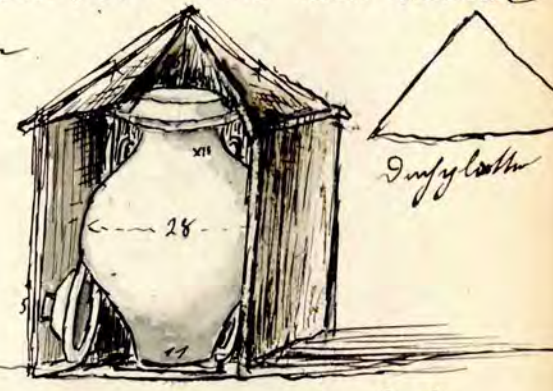
Die Tiefe bis zur Sohle des Grabes betrug 150 cm. Als Graburne diente bei Grab 14 eine rötliche Urne mit zwei Henkeln. Ein bräunliches Täßchen mit Goldglimmer diente als Deckel. In östlicher Richtung 50 cm entfernt fand sich eine Brandschicht von 80 : 65 Durchmesser und 20 cm stark. Dort fanden sich Scherben von Terra Sigillata und gewöhnlichen Gefäßen, ferner Nägel und Glasstücke. Über die eigentliche Graburne war der untere Theil einer 58 cm Durchmesser haltenden Amphore gedeckt. In der Urne lag ein Instrument, oben glatt, unten spitz, 13 cm lang. Sammlung [EM] Nr. 712, Brandgr[ab] 46.



Goal 15

Ein Fund stift in einer Kiste von 150 cm bei Boden und Grabel eine Pfingstkrone  
 und 4 Pfingstkrone zusammengefallen darüber nur und Pfingst eine 4 seitig auf  
 einseitig. Im Innern solche ganz mit feiner feine gefüllt nur stand eine einseitig  
 Pfingst mit 2 kleinen feinsten solche die Malakroste aufst. Diese sind wieder  
 auf einer kleinen Pfingstkrone Alt Dunkel diese eine Pfingst und braunliche von  
 von 18 cm Durchmesser. Darüber standen 3 Pfingst von denselben Art wie die Dunkel  
 2 mit Substanzmal auf einer eine Anzahl Pfingst in der Form  
 die Pfingst in Pfingst hatte alle eine Durchmesser von 18 cm  
 die Größe der Kiste betrug 32 cm  
 Auf dem Fund der Kiste eingetragene Nummerung N: 913  
 Brundge. 47

  
 Anzahl einer Pfingst  
 Kiste 32 cm hoch



Goal 16

Ein bei und der geräumigen Boden auf solche das Grab einseitig nur betrug  
 120 cm. Ein Fund bei einer weißen Kiste gefüllt mit dem verbrannten Malakroste  
 Auf der Kiste steht einseitig 2 Kiste übereinander eingetragene in Form einer einseitig X  
 Alt Dunkel der Kiste diese eine diese Gefäßgröße. Das Gefäß einer fast in  
 diese Luftstrome eingegossen. 60 cm niedrig Fund stift eine Durchmesser 100x120  
 cm Durchmesser und 20 cm stark mit der geräumigen einseitig.  
 die Kiste hat im Boden eine abseitig eingegossen der

Nummerung N: 914


Brundge. 48  
 Kiste einseitig mit oft verbrannt  
 einseitig



Goal 17

In einer Kiste von 145 cm von 20 cm in der geräumigen  
 Boden eingegossen waren stand eine und 6 Pfingstkrone (4 an der  
 Seiten, Dunkel und Boden) zusammengefallen Kiste Im Innern solche mit  
 feiner feine einseitig nur stand eine 34 cm hohe Kiste und feiner solche  
 von solche die verbrannte Malakroste aufst. An der Seite der Kiste  
 feinst sind 5 Kiste einseitig Alt Dunkel diese ganz eine Kiste von  
 braunliche Farbe mit braun auf einseitig eingegossen Kiste und auf  
 diese einseitig einseitig darüber war eine Pfingst gedacht nur  
 solche geräumigen von. In der Kiste lagen 2 Kiste. Eine von Seiten. Dies 138-161  
 In einer Kiste stand eine feiner eingegossen Kiste mit feiner Durchmesser. Im Innern Fund stift  
 eine Kiste Durchmesser und einseitig Kiste

Nummerung  
 N: 915  
 Brundge. 49

  
 Kiste 15 13 4  
 eine Kiste  
 die alt Dunkel  
 einseitig





## Grab 15

Hier fand sich in einer Tiefe von 150 cm bis Boden des Grabes eine Schieferkiste aus vier Schieferplatten zusammengestellt, darüber war aus Schiefer ein vierseitiges Dach aufgesetzt. Im Innern, welches ganz mit feiner Erde gefüllt war, stand eine weißliche Thonurne mit zwei kleinen Henkeln, welche die Skelettreste enthielt. Dieselbe stand wieder auf einer kleinen Schieferplatte. Als Deckel diente eine Schale aus bräunlichem Thon von 18 cm Durchmesser. Daneben standen drei Schalen von derselben Art wie der Deckel, zwei mit Fabrikstempel versehen, nur etwas schöner in der Form. Die Schalen und Schüssel hatten alle einen Durchmesser von 18 cm. Die Höhe der Urne betrug 32 cm. Auf dem Hals der Urne eingeritzt XII. Sammlung [EM] Nr. 713, Brandgr[ab] 47.

## Grab 16

Tiefe bis auf den gewachsenen Boden, auf welchen das Grab aufgebaut war, betrug 120 cm. Hier fand sich eine weiße Urne, gefüllt mit den verbrannten Skelettresten. Auf der Urne sind kreuzweise zwei Striche übereinander eingeritzt in Form eines römischen X. Als Deckel der Urne diente eine dicke Gefäßscherbe. Das Gefäß war fest in dicke Basaltsteine eingepackt. 60 cm weiter fand sich eine Brandschicht von 100 : 120 cm Durchmesser und 20 cm Stärke, mit dem gewöhnlichen Inhalte. Die Urne hat im Boden ein absichtlich eingehauenes Loch. Sammlung [EM] Nr. 714, Brandgr[ab] 48. Wurde später, weil oft vorhanden, ausgeschieden.

## Grab 17

In einer Tiefe von 145 cm, wovon 20 cm in den gewachsenen Boden eingehauen waren, stand eine aus sechs Schieferplatten (vier an den Seiten, Deckel und Boden) zusammengestellte Kiste. Im Inneren, welches mit feiner Erde ausgefüllt war, stand eine 34 cm hohe Urne aus feinem rothen Thon, welche die verbrannten Skelettreste enthielt. An der Seite des einen Henkels sind fünf Striche eingeritzt. Als Deckel diente zuerst ein Täßchen von bräunlicher Farbe mit breitem, nach auswärts gebogenem Rand und auf diesem aufgelegte Epheublätter. Darüber war eine Schüssel gedeckt von rohem grauem Thon. In der Urne lagen zwei Münzen, eine von Ant[on]ian[us] Pius 138-161. In einer Ecke stand ein schwarz gestrichener Becher mit feinem Sandbewurf. Im Kasten fanden sich viele Nägel, Branderde und einige Scherben. Sammlung [EM] Nr. 715, Brandgr[ab] 49.

[Skizze:] Tasse lag unter der als Deckel dienenden Schüssel.



Auf der alten fief. Fund von Ins. Eivig.

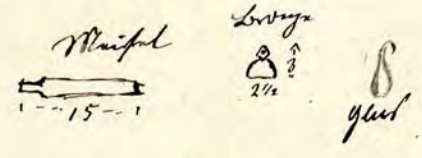
Grub 18

Grub in Stein eingestrichelt Fund 120 cm tief einen pfannenartigen Boden von  
welcher der ganze obere Teil fiefte. Dasselbe konnte nicht aufgefunden  
werden. Sie Fund fief in Pfannenriffel.

Grub 19

In einer Tiefe von 140 cm stieß man auf einen Kupfer welcher mit  
Pfeifenabzulebten zusammengeballt war. Dieser war fest mit Leinwand  
umwickelt. In dem Kupfer Fund ein 24 cm hohe weißer Boden mit einem  
von gelblichen Eisen eingedickt. Neben der Boden lag ein 25 cm langer  
Eisenmesser. Dicht bei dem Kupfer war eine Leinwand. In demselben Fund  
fief ein bronze Gegenstand in Form eines Pfälzchen im Winkel in  
ein tiefes Loch neben dem Pfeifen. Am Ende  
Die Leinwand fief ein Eisenmesser von 80 x 80

Sammlung N. 716  
Länge 50



Grub 20

130 cm tief davon 30 cm in dem zerbrochenen Boden eingestrichelt Fund ein Pfeifenstück  
von 60 cm Höhe und 40 x 38 cm Durchmesser eingestrichelt. In dem 20 cm tief lag ein Pfeifen  
stück als Deckel. Auf dem Deckel lag ein Stück von einem zerbrochenen Pfeifen  
und ein Stück. Unter der Pfeifenstück Fund ein Stück mit einem  
Deckel. in welchem die zerbrochenen Pfeifenstücke lagen. Dieser Deckel  
als Deckel eine Terra-sigillata Pfeifenstück über diese war ein großer  
Stück eines Pfeifen gedickt. Auf einer Seite Fund ein Teil ein  
Teller mit einem Messer. Der Teller hat 24 cm Durchmesser  
Auf der anderen Seite in dem ein Terra-sig. Teller von gelbem  
rotter Farbe von einem Messer. Auf der Pfeifenstück Fund ein  
Messer. LIM Der Pfeifenstück hat eine Höhe von 32 cm in einem  
Eisenmesser von 24 cm Die Pfeifenstück war in einem vollständig mit  
umwickelt gefundene Pfeifenstück von dem zerbrochenen Pfeifen Boden  
Fund fief nicht.

Sammlung  
N. 717  
Länge 51



Umwickelt  
gegen ein zerbrochenes Pfeifenstück



Auf der alten Eich. Feld von Jos[eph] Einig

#### Grab 18

Ganz in Steine eingepackt stand 120 cm tief eine schwarze Urne, von welcher der ganze obere Theil fehlte. Dieselbe konnte nicht erhalten werden. Hier fand sich ein Schiefergriffel.

#### Grab 19

In einer Tiefe von 140 cm stieß man auf einen Kasten, welcher aus Schieferplatten zusammengestellt war. Dieser war fest mit Basaltsteinen umgesetzt. In dem Kasten stand eine 24 cm hohe weiße Urne mit einer Schale von gelblichem Thon zugedeckt. Neben der Urne lag ein 25 cm langes Hiebmesser. Dicht bei dem Kasten war eine Brandstelle. In derselben fand sich ein Bronzegegenstand in Form eines Schellchens, ein Meißel und eine durch Brand verbogene Glasampulle. Die Brandstelle hatte einen Durchmesser von 80 : 80 cm. Sammlung [EM] Nr. 716, Brandgr[ab] 50. [Skizze:] Meißel. Bronze. Glas.

#### Grab 20

130 cm tief, davon 30 cm in den gewachsenen Boden eingehauen, stand ein Schieferkasten von 60 cm Höhe und 40 : 38 im Viereck aufgestellt. Im Innern, 20 cm tief, lag eine Schieferplatte als Deckel. Auf dem Deckel lagen Stücke von einer zerschlagenen Amphore und ein Henkel. Unter der Schieferplatte stand ein Krug mit einem Henkel, in welchem die verbrannten Skelettreste lagen. Diesem diente als Deckel eine Terra-Sigillata-Schüssel (Teller), über diese war ein großes Stück einer Amphore gedeckt. Auf einer Seite stand ein Ter. sig. Teller mit Stempel Martinus. f. Der Teller hatte 24 cm Durchmesser. Auf der anderen Seite im Kasten eine Ter. sig. Tasse von glänzend roter Farbe ohne Stempel. Auch der Amphorenhenkel trägt einen Stempel LIM. Der Aschenkrug hat eine Höhe von 32 cm und einen Durchmesser von 24 cm. Die Kiste war im Innern vollgestopft mit aufrecht stehenden Scherben von zerschlagenen Amphoren. Brand fand sich nicht vor. Sammlung [EM] Nr. 717, Brandgr[ab] 51.

[Skizze:] Umgetauscht gegen ein anderes Stück.



Grabe 21

Mund frei in der Erde 120 cm tief davon 20 cm in der geschlossenen Erde  
eingesunken ein konusförmiges Gefäß als Grabkammer dient  
Dieselbe war mit einem Gefäßboden zugedrückt. Daneben die Wanne  
Liegend in welcher sich viele Gefäße fanden. Mängel in einer Menge fanden  
Die Metallreste Mängel des Antikons. - Div. 138-161

Sammlung N. 418  
Landskr. 52



Grabe 22

In einer Tiefe von 110 cm davon 10 cm in der geschlossenen Erde  
eingesunken stand ein 24 cm hoher einfaches Gefäß als Grabkammer  
Dieselbe war zugedrückt mit einem hölzernen Gefäß  
Die Metallreste waren leicht, hauptsächlich von einem Kinde

Sammlung N. 419  
Landskr. 53



Grabe 23

Ein eingetauchtes Wanne welche die eroberten Metallreste enthielt, und mit einem  
dicken Deckelstein zugedrückt war, stand 120 cm tief. Umgeben war Liegend  
in welcher sich viele Gefäße und Mängel vorfanden.

Sammlung N. 420  
Landskr. 54

Alt Dageballe unterteilt



Grabe 24

In einer Tiefe von 140 cm davon 30 cm in geschlossener Erde  
eingesunken, stand sich ein  
einige Gefäße ohne Fundament von 23 1/2 cm Höhe, welche bei  
auf der unteren Erde. Besondere Gefäße waren. Auf dem Grunde  
war ein Kreisförmiges (in Zirkel) eingetätetes Neben der Wanne  
stand ein weißer Fundamentstein. Die Wanne war mit einem  
hölzernen Gefäß zugedrückt. Neben der Wanne fand sich ein  
Liegend von 3 cm Durchmesser und Gefäßboden. Von der Menge  
waren 4 verschiedene Gefäße als Haupt eingetaucht und mit einem  
Deckelstein zugedrückt.

Sammlung N. 421  
Landskr. 55





## Grab 21

Stand frei in der Erde 120 cm tief, davon 20 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Ein tonnenförmiges weißliches Thongefäß als Graburne dienend. Dieselbe war mit einem Gefäßboden zugedeckt. Rundum die Urne war Branderde, in welcher sich viele Glasscherben, Nägel und eine Münze fanden. Münze des Antonius Pius 138-161. Sammlung [EM] Nr. 718, Brandgr[ab] 52.

## Grab 22

In einer Tiefe von 110 cm, davon zehn in den gewachsenen Boden eingehauen, stand ein 24 cm hoher einhenkeliger Krug, welcher die Brandreste enthielt. Derselbe war zugedeckt mit einem bräunlichen Täßchen. Die Skelettreste waren leicht, wahrscheinlich von einem Kinde. Sammlung [EM] Nr. 719, Brandgr[ab] 53.

## Grab 23

Eine graugelbe Urne, welche die verbrannten Skelettreste enthielt, und mit einem dicken Basaltstein zugedeckt war, stand 120 cm tief. Umgeben von Branderde, in welcher sich wieder Scherben und Nägel vorfanden. Sammlung [EM] Nr. 720, Brandgr[ab] 54. Als Dublette vertauscht.

## Grab 24

In einer Tiefe von 140 cm, davon 30 in den gewachsenen Boden gehauen, fand sich ein grauer Krug ohne Henkel von 23,5 cm Höhe, welcher bis auf den unteren Theil schwarz gestrichen war. Auf dem Bauche war ein Strichmuster (im Zickzack) eingeglättet. Neben der Urne stand ein weißer Henkelkrug. Die Urne war mit einer bräunlichen Schüssel zugedeckt. Neben der Urne fand sich ein Bronzering von 3 cm Durchmesser und Glasscherben. Um das ganze waren vier rohe Basaltsteine als Kasten aufgestellt und mit einem Basaltstein zugedeckt. Sammlung [EM] Nr. 721, Brandgr[ab] 55.

Grabe 25 Fund 125 cm tief, davon nur 20 cm in den gerodeten Boden eingefallen, fünf verschiedene Körner von welchen der obere Teil abgefallen war auffallend die mehrentheils Malzkörner. Dieselben nur mit Lupulenzweigen im Falle. Leiguben und Leand Fund tief nicht vor. Würde nicht gegeben

Grabe 26 Das Grabe Fund bei zwei Posten 140 cm tief davon 30 cm in den gerodeten Boden eingefallen. Fünf Fund tief. ein gewissermaßen König mit Jacken welche ganz mit Weizen im Falle war dieselbe auffallend die Malzkörner und nur mit einem Pfiffelstein zugeordnet. Rest ohne Leiguben und Leand.

Würde nicht in der Sammlung aufgeführt

Grabe 27 Fünf Fund tief in einem Topf von 130 cm wider eine verschiedene Körner mit Malzkörnern von welchen der obere Teil fast alle fünf Fund waren keine Leiguben oder Leand vorhanden

Grabe 28 Bei zwei Posten 125 cm tief, davon 25 cm in den Boden gefallen Fund eine verschiedene Körner von welchen der obere Teil abgefallen war. Als Inhalt Dinkel ein Keller. fünf Fund die Körner in einem Keller. Die Pfefferkörner fast in Boden wie Leif. Neben der Körner Fund ein Dgl. Keller Körner im Boden abgefallen eingepflanzter Leif.





Feld von Jos[eph] Einig. Alte Eich. Ausgegraben Dez[ember] 1909

#### Grab 25

Stand 125 cm tief, davon waren 20 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Eine weißliche Urne, von welcher der obere Teil abgehauen war, enthielt die verbrannten Skelettreste. Dieselbe war mit Basaltsteinen umstellt. Beigaben und Brand fanden sich nicht vor. Wurde nicht gehoben.

#### Grab 26

Das Grab stand bis zur Sohle 140 cm tief, davon 30 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Hier fand sich grauweißer Krug mit Henkel, welcher ganz mit Steinen umgesetzt war. Derselbe enthielt die Skelettreste und war mit einem Schüsselchen zugedeckt. Sonst ohne Beigaben und Brand. Wurde nicht in der Sammlung aufgestellt.

#### Grab 27

Hier fand sich in einer Tiefe von 130 cm wieder eine weißliche Urne mit Skelettresten, von welcher der obere Teil fehlte. Auch hier waren keine Beigaben oder Brand vorhanden.

#### Grab 28

Bis zur Sohle 125 cm tief, davon 25 cm in den Boden gehauen, stand eine rötliche Urne, von welcher der Hals abgeschlagen war. Als Deckel diente ein Teller. Auch stand die Urne in einem Teller. Die Aschenurne hatte im Boden ein Loch. Neben der Urne stand ein Sig. Teller. Urne im Boden absichtlich eingeschlagenes Loch. Sammlung [EM] Nr. 732, 56.

[Skizze:] Sig[illata]-Teller.





## Grab 29

Stand in einer Tiefe von 130 cm bis zur Sohle des Grabes, davon 30 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Das Grab war mit vier schräg stehenden Schieferplatten umstellt. Als Deckel diente eine Schieferplatte. Darunter stand eine gänzlich zerdrückte Urne von rundbauchiger Form ohne Henkel mit den verbrannten Skelettresten. Auf dem Schieferkasten fand sich eine 20 cm starke Brandschicht, vermischt mit Scherben und Nägeln. Boden war ebenfalls eine Schieferplatte. Br[aune] Urne in ungefährer Form gezeichnet.

## Grab 30

(Tuffsteinkiste) stand 150 cm tief, davon 45 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Dieselbe enthielt die verbrannten Skelettreste, aber ohne Beigaben. Die Kiste war beim Auffinden noch fest verschlossen, nur waren aus dem Deckel einige Stücke ausgehauen, welche allem Anschein nach zur Umstellung von dem fast an der Kiste stehenden Grab 31 verwandt wurden.

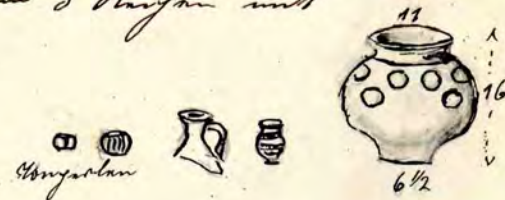
## Grab 31

Dieses Grab stand in derselben Tiefe wie Grab 30, im Osten fast an der Steinkiste. Die schwarz gestrichene Urne, welche die verbrannten Skelettreste enthielt, hatte aus Thon aufgelegte Ringe, welche, wie noch zu erkennen ist, mit weißen Ringen ummalt waren. Dieselbe war mit Basalt und Tuffsteinstücken zugedeckt (...)

Feld von Dr. Einig Alta fief. Dy 1904

und imfollt. Neben der Horn stand ein feinstkörnig analysirte ganz gedreht nur  
so das die die feld mit feinstkörnig analysirte modern wurde. In der Horn  
standen fünf ein kleinmal glänzende pförig gestrichelt Gefäße in 3 Reihen mit  
eingewickelten feinstkörnigen Gefäße angeordnet. Inner 2 Gefäße.

Sammlung No 433  
Lundgren 57



Grub 32

130 cm tief stand ein rotes Gefäß mit dem Metallresten. Darunter stand  
ein Glasgefäß und ein Glasflüßchen beide gedreht wurde jedoch nicht  
zusammengepackt worden. Das Flüßchen war ganz mit Glasfäden  
eingewickelt und mit feinem feinstkörnig analysirte.

Die Horn in Gefäße waren mit Luftballons imfollt

Sammlung No 434  
Lundgren 58



Grub 33

Sie war wieder von 5 Gefäßresten ein Gefäß zusammen  
gepackt. Das Gefäß stand bei einer Tiefe 135 cm tief, dessen  
innen 30 cm in dem zusammengepackten Leder gefüllt. In dem  
standen eine rundergefäßige Horn mit dem Metallresten  
darunter stand ein rundergefäßiges feinstkörnig analysirte. Auf dem  
Gefäß analysirte als feinstkörnig analysirte, stand oberhalb ein runder  
gefäßiges feinstkörnig analysirte

Sammlung  
No 435  
59





Feld von Jos[eph] Einig. Alte Eich. Dez[ember] 1909

(...) und umstellt. Neben der Urne stand ein Henkelkrug, welcher ganz zerdrückt war, so daß nur der Hals mit Henkel aufgehoben werden konnte. In der Urne fand sich ein kleines, glänzend schwarz gestrichenes Becherchen, in drei Reihen mit eingeritzten senkrechten Strichen verziert, ferner zwei Thonperlen. Sammlung [EM] Nr. 733, Brandgrab 57.

#### Grab 32

130 cm tief stand ein roher Krug mit den Skelettresten. Daneben standen ein Glasbecher und ein Glasfläschchen, beide zerdrückt, konnten jedoch wieder zusammengesetzt werden. Das Fläschchen war ganz mit Glasfaden umsponnen und mit schönem Henkel versehen. Die Urne und Gläser waren mit Basaltnollen umstellt. Sammlung [EM] Nr. 734, Brandgrab 58.

#### Grab 33

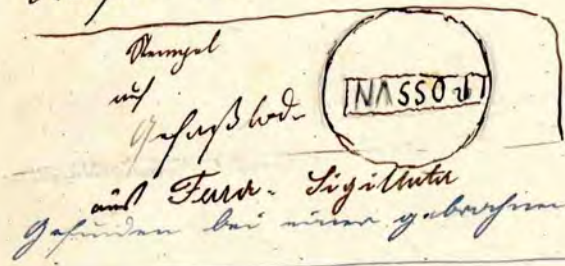
Hier war wieder von fünf Schieferfelsplatten eine Kiste zusammengestellt. Das Grab stand bis zur Sohle 135 cm tief, davon waren 30 cm in den gewachsenen Boden gehauen. Im Innern stand eine rundbauchige Urne mit den Skelettresten, daneben stand ein weißliches Henkelkrüglein. Auf der Platte, welche als Deckel diente, stand ebenfalls ein mehr rundbauchiger Henkelkrug. Sammlung [EM] Nr. 735, 59.



Grabe 34

Die Tiefe bis zur Besta betrug 150 cm davon waren 40 cm in dem gerodeten Boden eingegraben. Die eigentliche Grabkammer mit den Metallgefäßen war der oben beschriebene ein großer Kupferne Kessel. In der Grabkammer war die oben beschriebene urne mit eingeschlagenen Eisen und rotem Ton bedeckt. Die Farbe der Urne ist gelbblich.

Grabe gehört zu Grab 32<sup>1</sup> der im Anfang des 2. Jahrhunderts



Nummering N. 936  
Längsmaß 60



Grabe 35

Wand 130 cm tief davon waren 30 cm in dem gerodeten Boden eingegraben. Alle Grabkammer hatte eine sehr feine Beschichtung. wie bei Grabe 32. Die Urne war mit einem Gefäßboden mit Kupfer eingedeckt.

Grabe 36

Wurde wieder ein mit 6 Kupfergefäßen zusammengehaltener Grab. Die Tiefe bis zur Besta 205 cm, davon waren 85 cm in dem gerodeten Boden eingegraben. Im Innern war sehr feine mit feiner Erde im Sand gefüllt, war stand eine gewisse Menge Kupfer. Die obersten Metallgefäße waren, von welchen der feinsten sah. Darunter stand noch ein kleineres vollständig gefülltes Metallgefäß in ein Gefäß gefüllt. Am der Spitze des Kessels stand ein kleiner Kessel von 60 cm Höhe. Im Innern fanden sich Ferr. sigillata Gefäße in Gefäßen von verschiedenem Gefäß der große Kessel war mit einem Deckel mit Eisen eingedeckt.



Nummering N. 937  
Längsmaß 61



## Grab 34

Die Tiefe bis zur Sohle betrug 150 cm, davon waren 40 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Über die eigentliche Graburne mit den Skelettresten war der obere Theil einer großen Amphore gedeckt. Bei der Graburne war die obere Hälfte ganz mit aufgelegten Kreisen aus rotem Ton bedeckt. Die Farbe der Urne ist gelblich. Grab gehört an das Ende des 1. oder den Anfang des 2. Jahrhunderts. Sammlung [EM] Nr. 736, Brandgrab 60.

[Skizze:] Stempel auf Gefäßboden aus Terra-sigillata, gefunden bei einer gebrochenen Urne.

## Grab 35

Stand 130 cm tief, davon waren 30 cm in den gewachsenen Boden gehauen. Als Graburne diente ein roher Henkelkrug wie bei Grab 32. Derselbe war mit einem Gefäßboden mit Stempel zugedeckt.

## Grab 36

War wieder ein aus sechs Schieferplatten zusammengestelltes Grab. Die Tiefe bis zur Sohle 205 cm, davon waren 45 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Im Innern, welches ganz mit feiner Erde und Sand gefüllt war, stand ein grauer Krug, welcher die verbrannten Skelettreste barg, von welchem der Henkel fehlte. Daneben stand noch ein kleines rötliches Henkelkrüglein und ein Glasfläschchen. An der Südseite des Kastens fand sich eine Brandstelle von 60 cm Stärke. In derselben fanden sich Terra-Sigillata-Scherben, Nägel und Scherben von gewöhnlichen Gefäßen. Der große Krug war mit einem Deckel mit Knopf zugedeckt. Sammlung [EM] Nr. 737, Brandgrab 61.

127) Grube 37/

Stund 140 im tief im Pfeifenknoten unter jung gedrückt war. Im Innern stand ein  
benutzt gedrückte Horn mit dem Grundknoten. Die Horn war fast dieselbe wie in  
Grube 13 und Grube 95. Tiefe 95

Grube 38/ Ganz frei in der Erde 120 cm tief war ein kleiner Topf in dem geschlossenen  
Loden eingeschlossen. Darin lagen die verbrannten Leinwandstücke mit einem  
roten Pfeffel zugegeben.

Sammlung No. 744  
Lond. 62



Verpackung

Grube 39/ 140 cm tief stand das untere Gefäß eines weißen Horn mit Grundknoten  
oben ganz Leinwand.

Grube 40 Ganz frei tief 165 cm tief fast in Stein eingeschlossen eine kleine gewöhnliche  
Horn von Leinwand eingeschlossen. Die Horn war jung gedrückt war wurde nicht  
geöffnet

Grube 41 180 cm tief stand ein Pfeifenknoten und 4 Platten zusammengeballt  
Dessen unter 40 cm in dem geschlossenen Loden eingeschlossen  
Im Innern stand ein weiß-gelbe Horn von 22 cm Höhe  
oben fast dieselbe wie die verbrannten Leinwandstücke  
in eine Menge von Keros. Die Horn war mit einem  
roten Pfeffel zugegeben. Im Innern fanden sich einige  
Stücke von einer rohen Terra-sigillata Scherbe.

Leinwand. Kerosene Gladiatoren in Madrilien mit

Sammlung No. 745 Tief. Neben dem Pfeifenknoten war eine Leinwand

Lond. 63





## Grab 37

Stand 140 cm tief ein Schieferkasten, welcher ganz zerdrückt war. Im Innern stand eine ebenfalls zerdrückte Urne mit den Brandresten. Die Urne war fast dieselbe wie aus Grab 13 aus Gering. Siehe Seite 95.

## Grab 38

Ganz frei in der Erde, 120 cm tief war ein kleines Loch in den gewachsenen Boden eingehauen, darin lagen die verbrannten Leichenreste mit einer rohen Schüssel zugedeckt. Sammlung [EM] Nr. 744, Brandgr[ab] 62.

[Skizze:] Ausgeschieden

## Grab 39

140 cm tief stand der untere Theil einer weißen Urne mit Brandresten ohne jede Beigabe.

## Grab 40

Hier fand sich 165 cm tief, fest in Steine eingepackt, eine kleine gewöhnliche Urne von Brand umgeben. Die Urne, welche ganz zertrümmert war, wurde nicht gehoben.

## Grab 41

180 cm tief stand ein Schieferkasten aus vier Platten zusammengestellt, davon waren 40 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Im Innern stand eine weißgelbe Urne von 22 cm Höhe ohne Henkel. Dieselbe enthielt die verbrannten Skelettreste und eine Münze von Nero. Die Urne war mit einer rohen Schüssel zugedeckt. Im Kasten fanden sich einige Stücke von einer verzierten Terra-Sigillata-Schale. Blattfries, kämpfende Gladiatoren und Medaillon mit Kopf. Neben dem Schieferkasten war eine Brandstelle. Sammlung [EM] Nr. 745, Brandgr[ab] 63.

Römisches Gräberfeld auf der alten Eich. Feld von Schneidermeister Einig.<sup>109</sup>

---

<sup>109</sup> Fb I, 141. Bonner Jahrbuch 123, 1916, 130; Fb II (Abschrift), 3-12. Ament, Fränkische Grabfunde, 158; Gehle 271-272, Nr. 73;



Sein Aufwachen der Fundamente in Jänner 1910 das Fund. Ditrück. auf der  
oben Ringste wurde ein Ring gefunden, beim glücksel mit spannen Wallenstein,  
und von dem Gemeindegemeinschaften Puffsch den Verein übergeben.



Nummering N° 942

Im Jahre 1909 wurde in Kirchhof bei Albrunn das alte Grab ein Wappenstein  
gefunden und 1910 von Bürgermeister von Pet Weyner für den Verein  
überlassen. In der Mitte ist ein ungeschliffenes Medaillon mit einem Bild  
eines krummgehenden Mannes gegeben. Rechts und links zu ein Wappstein  
rechts aus Wappstein das Grab von Langenburger Familie mit Aufschrift

DNI. IN. LANGENBURG. PHIL. ERNEST. COMIT. DE. HOHENLO

Pyrimanda Löwen

und Steinmetz. In dem linksseitigen Wappstein ist in der Mitte ein Bild  
zu Pferd. Darunter die Inschrift 1638. Rechts der Wappstein eingegraben  
Steinblei blau ungeschliffen. Die Steinblei in ungeschliffenen Blöcken ungeschliffen.  
Der Aufwuchs ist eine Arbeit ungeschliffen.

(Wird als ungeschliffene Aufschrift  
mit der Nummerierung versehen)

Nummering N° 943



33 cm

Sein Aufwachen der Fundamente zum Steinbau das Fund. Alte Best. Wappstein  
wirden Stein von dem 5. Jahrhundert zurückgeführt und dem 18. im Grab gefunden  
Dafallen waren in die alten Fundamente einmündet. Das Fund. Stein die  
Inschrift 148 und die Aufschrift Michael Merten

1910 wurde in Albrunn auf der Wappstein von W. Göbel die Margener-  
ein Ringstein. Ringstein in 2. Boden von Glasstein gefunden  
Dafallen waren von dem Pet Weyner für die Vereinsammlung  
gekauft 18. im Grab.



Flur II 881  
229

Nummering N° 953



### Mittelalterliche Funde

Beim Auswerfen der Fundamente im Januar 1910 des Hauses Ditrich auf der oberen Ringstr[asse] wurde ein Krug gefunden, braun glasirt, mit schwachem Wellenfuß und von Herrn Gemeindebaumeister Ryzeck dem Verein übergeben. Sammlung [EM] Nr. 742

Im Jahre 1909 wurde in Kaisersesch beim Abbruch der alten Post ein Westerwälder Krug gefunden und 1910 vom Eigentümer Herr Pet[er] Wagner für den Verein abgegeben. In der Mitte ist ein aufgelegtes Medaillon mit einem Ritter und von einem Renaissance Ornament umgeben, rechts und links je ein Wappen, rechts das Wappen des Grafen von Langenburg Hohenlo mit Umschrift DNI. IN. LANGENBURG. PHIL. ERNEST. COMIT. DE. HOHENLO, springende Löwen und Rautenmuster. In dem linksseitigen Wappen ist in der Mitte ein Ritter zu Pferd, darunter die Jahreszahl 1638. Zwischen den Wappen eingeritzte Ranken, blau ausgefüllt. Die Ranken in aufgelegten Blüten auslaufend. Am Ausguß ist eine Maske angebracht. Sammlung [EM] Nr. 743. (Wurde als neuzeitliche(?) Nachbildung aus der Sammlung entfernt.)

Beim Auswerfen der Fundamente zum Neubau des Hauses Otto Byl, Neustr[asse] wurden Reste von etwa fünf Grabkreuzen, hauptsächlich aus dem 17. Jh. gefunden. Dieselben waren in die alten Grundmauern vermauert. Das Jüngste trug die Jahreszahl 175? und die Aufschrift Mechel Merten.

1910 wurde im Abraum auf der Steingrube von W[ilhelm] Göbel, Distr[ikt] Mayener Feld,<sup>110</sup> ein Siegburger Krüglein und zwei Böden von Glasgefäßen gefunden. Dieselben wurden von Herrn Pet[er] Weingart für die Vereinssammlung geschenkt. 16. Jh. Sammlung [EM] Nr. 753.

---

<sup>110</sup> Flur 2 [Parzelle] 881/229.



Im Jahr 1910 wurde zwischen Gies und flisakalbrinnen von Joh. Jos. Meitler  
 von Joh. Meitler. Landwirth zu Gies im Obermündiger Thal eine  
 römische Billeverminger gefunden und für die Provinzialverwaltung gekauft.  
 Dasselbe zeigt uns der Aquarellseite das Bildnis einer römischen Kaiserin  
 mit Aufschrift Julia Augusta. Auf der Rückseite eine gefundene  
 römische Figur mit Krone und Mantel in der Hand. mit Aufschrift  
 Lactitia. Symbolisch Darstellung der Lactitia.

Mittelalterliche Töpferei

Im Jahr 1910 wurde an der Aufgrabungsstätte der Leuzi Dicht an Mithrasgraben  
 jährigen Töpfereiarbeit Werke eines Töpfers gefunden mit vielen Gefäßen, und römischen  
 Töpfereiarbeit aufgefunden. Die Gefäße, darunter viele Teller, sind aus  
 einem weichen, bräunlichen, feinsten Ton, von Gefäßen mit runden Boden und  
 mit flachem Halsfuß. in Höhe mit Halsfuß unter dem Rand hervorstehend  
 sind zum Teil aufgefunden und für die Provinzialverwaltung gekauft.  
 (8-9 Tafel.)

Sammlung N. 843



(beim gezeichnet)

Wänden und der Sammlung aufbew.

Steinkugel

1910

Im Herbst 1910 wurde in der unteren Mithrasgraben in der Nähe des  
 früher abgegraben alten Töpfers eine Steinkugel und Leuzi-Linsen  
 aufgefunden und von der Stadt für die Provinzialverwaltung gekauft.

N. 958



### **Römischer Münzfund bei Thür**

Im Jahre 1910 wurde zwischen Thür und Elisabethbrunnen von Joh[ann] Jos[eph] Müller, Sohn von Jak[ob] Müller, Landwirt zu Thür im Obermendiger Thal, eine römische Silbermünze gefunden und für die Vereinssammlung geschenkt. Dieselbe zeigt auf der Aversseite das Bildniß einer römischen Kaiserin mit Umschrift Julia (Domna) Augusta. Auf der Reversseite eine stehende weibliche Figur mit Kranz und Anker in der Hand mit Umschrift Laetitia. Symbolische Darstellung der Freude.

### **Mittelalterliche Töpferei<sup>111</sup>**

Im Mai 1910 wurde an der Umfassungsmauer der Burg, dicht am Stadtgraben, jetziger Viehmarkt, Reste eines Töpferofens mit vielen Scherben und verschlackten Ton-schlacken aufgefunden. Die Scherben (darunter viele Fehlbrand) aus dem Ofen waren von grauer, bräunlicher und gelbrother Farbe, von Gefäßen mit rundem Boden und mit schwachem Wellenfuß und solchen mit Ausguß unter der Rand herrührend, wurden zum Teil aufgehoben und für die Vereinssammlung aufbewahrt. (8.-9. Jh.). Sammlung [EM] Nr. 843.

[Skizzen:] (braun glasirt). Wurden aus der Sammlung entfernt.

### **Steinkugel 1910**

Beim Auswerfen eines Grabens in der unteren Neustr[aße] in der Nähe des früher abgerissenen alten Thores wurde eine Steinkugel aus Basalt-Lava aufgefunden und von der Stadt für die Vereinssammlung geschenkt. [EM] Nr. 758.

---

<sup>111</sup> Gehle, 287, Nr. 83.







### **Grabfund aus der Hallstattzeit bei Welling. 1910**

Beim Umfahren seines Feldes stieß ein dortiger Einwohner auf ein Grab aus genannter Zeit und hatte dadurch die in dem Grabe sich befindenden Gefäße zerstört und die Stücke zum Theil verschleppt. Nur ein kleiner lederfarbener Becher konnte noch zusammengesetzt werden. Außer dem Becher fanden sich noch Stücke von sechs weiteren Gefäßen vor. Eine große, weit ausladende Kumpfe war geschwärzt, zwei Gefäße waren mit aufliegendem Thonband und Fingereindrücken verziert. Ein anderes war anscheinend ganz mit Fingereindrücken versehen. Sammlung [EM] Nr. 1680 [Skizzen:] Die Kumpfe wurde später in Mainz ergänzt. schwarz. Wendelringeindruck zweimal

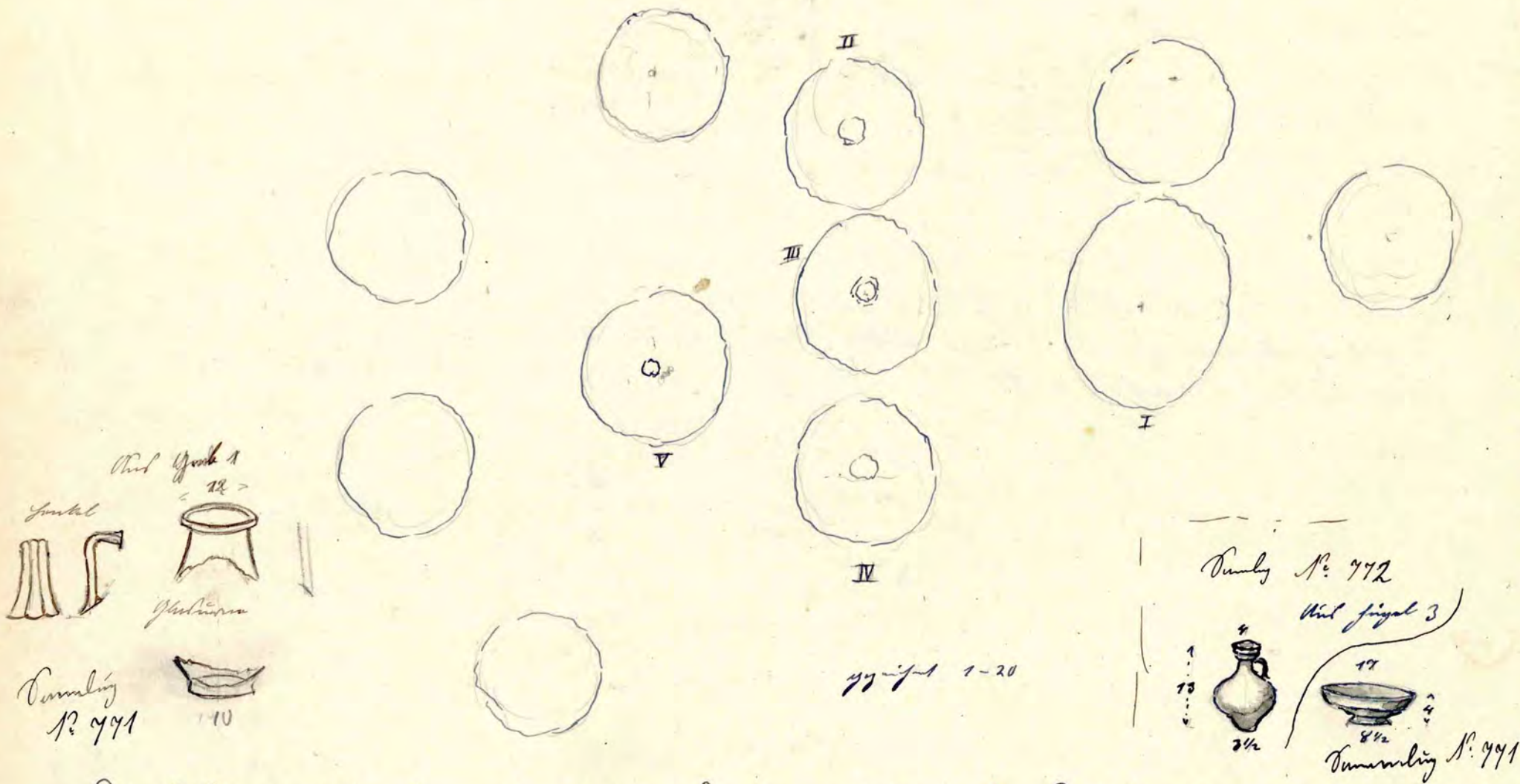
### **Prähistorisches Erdwerk. Ostbahnhof Mayen. April 1910<sup>112</sup>**

Anlässlich des Besuchs der Theilnehmer des Verbandstages der Nordwestdeutschen und Süddeutschen Altertumsvereine am Erderk Ostbahnhof wurden einige Stellen des Grabens und der Thore wieder aufgedeckt. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Parthie Scherben gefunden, aus welchen sich die nachfolgend gezeichneten Gefäße zusammensetzen ließen. Auch ein Stück Röthel wurde gefunden. - Schwarzbraunes Gefäß mit neun, ungefähr 2 cm langen Schnurösen auf der Mitte des Bauches besetzt. Randstück von Tulpenbecher mit eingeritztem Strichmuster, gefunden 1909 im Sohlgraben. Wurde 1915 in Mainz wieder hergestellt. - Becher mit rundem Boden, ohne Schnurösen, von derselben Farbe. - Kleiner Tulpenbecher von rothbrauner Farbe. - Henkel von Schöpfbecher. - Steinbeil 13,5 cm lang, gef. im Palisadengraben. Mit rundem Boden von schwarzbrauner Farbe. Sammlung [EM] Nr. 763

Großer Tulpenbecher. Schwarzbrauner Thon, mit einer feinen roten Schicht überzogen.

---

<sup>112</sup> Fb I, 13-14, 65, 157-158; H. Lehner, Die neolithische Festung bei Mayen, Bonner Jahrbuch 119, 1910, 205 f.; J. Eckert, Michelsberger Erdwerke. Gehle, 137-138, Nr. 140;



Die Kugeln welche alle nach beinahe gleichem, fette einen Durchmesser von 6-8 mm,  
 in eine Höhe von geringen bis zu 0,95-0,95 mm. 6 Stück sind aufgefunden.  
 Die Kugeln welche gefunden wurden, waren durch den sehr ruffenartigen Boden  
 so pflanz, daß nur ein ganz wenig Kugeln hergestellt werden konnten. Grade 1 erfüllt  
 eine Glasblase welche die Kugeln erfüllt in eine Teer-sigillierter Zuffe, welche auf dem  
 geringen Boden stand. In dem andern Kugel stand die ruffenartige Kugeln mit dem  
 Durchmesser 20-25 mm in dem geringen Boden eingepreßt. Die Kugel bestrichen alle  
 mit einem sehr weissen Anstrichmittel.



## Hügelgräber aus römischer Zeit 1. und 2. Jh. bei Mannebach Distr[ikt] Hornbuch<sup>113</sup>

Ausgegraben im April 1910.

[Skizzen:] Aus Grab 1. Henkel. Glasurne. Sammlung [EM] Nr. 771.

Sammlung [EM] Nr. 772, aus Hügel 3.

Sammlung [EM] Nr. 771.

Die Gräber, welche alle nahe beieinander lagen, hatten einen Durchmesser von 6-8 m und eine Höhe vom gewachsenen Boden von 0,75-0,95 m. Sechs Stück wurden aufgedeckt. Die Gefäße, welche gefunden wurden, waren durch den sehr wasserhaltigen Boden so schlecht, daß nur ein paar Stück zusammengesetzt werden konnten. Grab 1 enthielt eine Glasurne, welche die Brandreste enthielt und eine Terra-Sigillata-Tasse, welche auf dem gewachsenen Boden standen. In den anderen Hügeln standen die meisten Gefäße mit den Brandresten 20-25 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Die Hügel bestanden alle aus Erde und mit Lehm vermischten Quarzitfelsstücken. Sammlung [EM] Nr. 771 und 772.

---

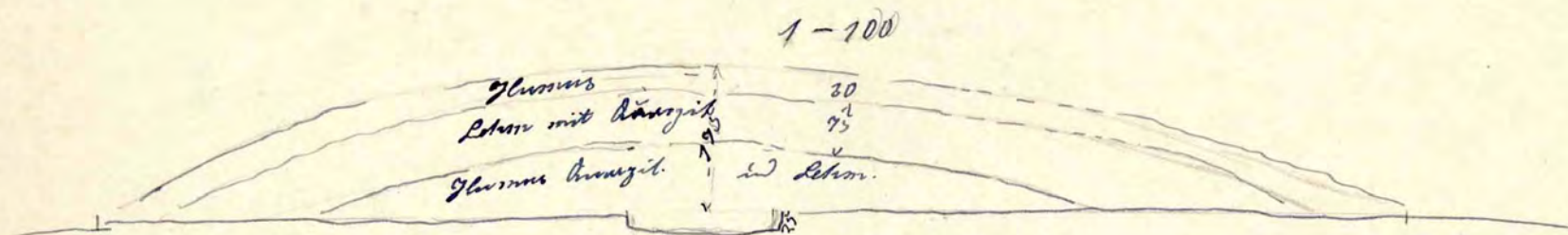
<sup>113</sup> Fundkarte von Virneburg Nr. 47.

Hingelgräber. mit der Latene- u. Hallstattzeit in Wald bei Marnsbach

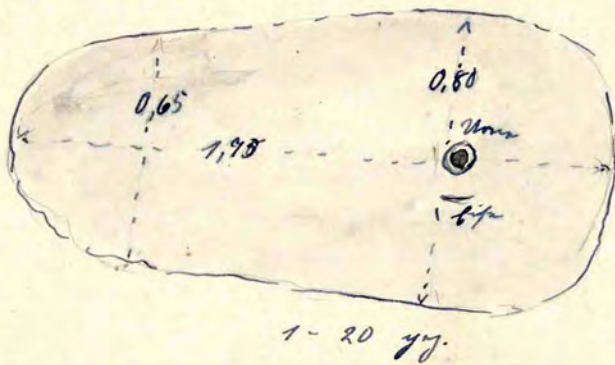
Distr. Ton. Scheid Hingelgräber April. 1910

Am der Hauptstrasse Marnsbach bei Marnsbach 58,02

Fundort Nr. 47



18 m.  
Der Hügel besteht aus 3 Schichten von oben ganz normal Grünsand mit 30 cm Stärke  
Die untere 75 cm starke Schicht aus Lehm mit Kieselschichten. Das eigentliche Grab  
(Waldgräber) war 25 cm in der weissen Lehm eingeschrieben. Von Wald war  
keine Spur mehr zu finden die Wände des Grabes zeigen Grundformen



Auf dem Feld von Marnsbach, Scheid u. Hingelgräber May. wurden 2 gestörte  
Gründgräber in der Art, wie sie auf dem Hingelgräber in Wald, Scheid, Distr. 66  
gefunden wurden. Grab 12 u. 13.

Die untere Schicht der Lehmung des Grabes gestört und zerstört war  
konnte nicht mehr gesehen werden.



**Hügelgräber aus der Latène und Hallstattzeit im Walde bei Mannebach**

Distr[ikt] Im Scheid. An der Straße Mayen Kelberg bei Meilenstein 58,02.<sup>114</sup> Ausgegraben April 1910

Der Hügel bestand aus drei Schichten, von oben zuerst aus einer Humusschicht von 30 cm Stärke, dann eine 75 cm starke Schicht aus Lehm mit Quarzschieferfels. Das eigentliche Grab (Skelettgrab) war 25 cm in den gewachsenen Boden eingehauen. Vom Skelett war keine Spur mehr zu finden. Die Wände des Grabes zeigten Brandspuren.

Auf dem Felde von Wirth Schüller am Betzinger Weg wurden zwei zerstörte Brandgräber in der Art, wie solche auf den Steingruben von Gebr. Bläser, Siehe Seite 66, gefunden wurden, (gefunden). Grab 12 und 13. Da alles durch die Bebauung des Feldes zertrümmert und verschleppt war, konnte nichts mehr gehoben werden.

---

<sup>114</sup> Fundkarte von Virneburg Nr. 47.





**Hügel II. Distr[ikt] Im Scheid. Mannebacher Wald.**

Ausgegraben April 1910.

[Skizze:] Brand. Quarzit. Basalt. 18 m Durchmesser.

Große Urne, drei Teller und kleine Becher nach Cöln Prähist[orisches] Museum. Urne, [EM] Nr. 865 in der Sammlung. Gefäße und die Becher wurden von Cöln wieder zurückgegeben.

In der Mitte des Hügels war eine Stelle in den gewachsenen Boden eingehauen, in dieser stand eine große Urne, in dieser eine kleinere Urne, drei Teller, runder und Kelchbecher, in derselben Lage wie in dem Grabe auf der Steingrube von Gebrüder Franz und Jos[eph] Bläser (später nur Jos[eph] Bläser). Siehe Seite 66. In der kleineren Urne lagen die verbrannten Skelettreste.